

HermioneCooky

It's true i was made for you

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Wenn du dir sicher bist das dich dein gegenüber nicht liebt. Dann kommt es vor das du das eine oder andere Zeichen ganz schnell mal übersiehst ...

Deswegen halte stets die Augen offen, es kann sein das dir jemand klare Zeichen gibt. Die von dir übersehen werden ...

Paring: Hr/H R/Jh

Vorwort

Meine FF ist endlich fertig ^^

Ich danke meinen eifrigen lesern und Abonnenten die mir geholfen haben und mir immer wieder Mut gemacht haben :*

Trotzdem entschuldige ich mich nochmals aufrichtig für meine vielen Rechtschreibfehler -.- Es war wirklich nicht einfach mit meiner Rechtschreibschwäche ... Und ich habe so manch fiese Kretik abbekommen deswegen -.-

Hier nochmal ein kleiner Hinweiß : Ich habe Legastenie. Und vertippe mich öfter ... Aber meine Beta Leser Hendrik wird sich Zweiten Teil der Geschichte darum kümmern okay ;)

Ich hoffe ihr bleibt mir erhalten. Hier ein Link zum Trailer des zweiten Teils ;)

Ich hoffe ihr verfolgt meine Geschichte weiterhin, und habt meine Jafihra genau so Libe gewonnen wie mein Fleißider Fan Isabell ^^

Der auch großen Dank schulde :)

Link: YouTube-Video

Also bis dann ^^

HermioneCooky ^^

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1. Feinfühligkeit
2. Kapitel 2. Erster Schultag mit Hindernissen
3. Kapitel 3. Tiefe Trauer
4. Kapitel 4. Wer fragt mich ?
5. Kapitel 5. Die eine Frage
6. Kapitel 6. Was ist wenn ?
7. Kapitel 7. Wie sag ich es ?
8. Kapitel 8. Innere Schönheit
9. Kapitel 9. Gegensätze ziehen sich an, oder doch nicht ?
10. Kapitel 10. (Teil 1.) Wie schwer sind die Worte "Ich Liebe dich" ?
11. Kapitel 10. (Teil 2.) Wie schwer sind die Worte "Ich liebe dich." ?
12. Kapitel 10. (Teil 3.) Wie schwer sind die Worte "Ich liebe dich " ?
13. Kapitel 10. (Teil 4.) Wie schwer sind die Worte "Ich liebe dich " ?
14. Kapitel 11. Jafihras Geheimniss
15. Kapitel 12. Ich muss dir etwas sagen
16. Kapitel 13. Die Elemente
17. Kapitel 14. Stimmungspunkt Null
18. Kapitel 15. Alles halb so schlimm ?
19. Kapitel 16. Bei Dumbeldore
20. Kapitel 17. Frohe Weihnachten ?
21. Kapitel 19. Briefe
22. Kapitel 20. Bruchlandung
23. Kapitel 21. (Teil 1.) Versprich mir ...
24. Kapitel 21. (Teil 2.) Versprich mir ...
25. Kapitel 22. Sag mir was du träumst
26. Kapitel 23. 'Wir' ist der Gedanke, der verwirrt
27. Kapitel 24. (Teil 1.) Silvester'Feuer'
28. Kapitel 24. (Teil 2.) Silvesert'Feuer'
29. Kapitel 24. (Teil 3.) Silvester'Feuer'
30. Kapitel 25. Du hast es versprochen
31. Kapitel 26. Wer sagt das lernen einfach ist ?
32. Kapitel 27. Manifestion, Energie und ... Blumensprache?
33. Kapitel 28. Verwirrendes Spiel
34. Kapitel 29. Manipulation
35. Kapitel 30. (Teil 1) Trennungsschmerz ist der ...
36. Kapitel 30. (Teil 2) Trennungsschmerz ist der ...

Kapitel 1. Feinfühligkeit

Kapitel 1 Feinfühligkeit

„Hermine wach auf, und komm dann runter wenn du fertig bist na los.“ blinzelte öffnete Hermine die Augen, am liebsten wäre sie Ron an den Hals gesprungen sie hasste es so geweckt zu werden. Drieslig drein blickend setzte sie sich auf und rieb sich die Augen.

Sie blickte auf das Bett neben sich und sah das Ginny bereits aufgestanden war. Wie jede Jahr in Sommerferien, hatte sie die letzten zwei Wochen bei den Weaselys verbracht und sich mit Ginny ihr Zimmer geteilt. Draußen auf dem Flur hörte man schon das, wie immer ein aufgeregtes Treiben herrschte. Plötzlich hörte sie ein lautes Poltern und die darauf folgende laute Stimme von Mrs. Weasely „Ronald Weasely ! Lass deinen Koffer nicht mitten auf der Treppe stehen Harry hätte sich gerade beinahe den Hals gebrochen!“

„Oh ...“ Machte Hermine, nur widerwillig stieg sie aus dem Bett und zog sich an, kaum war sie fertig da öffnete sich die Tür von neuem und Ginny kam rein. Sie seufzte laut und lies sich auf ihr Bett fallen „Oh man Mum hat schon am frühen Morgen ein Blutdruck von hundertachtzig.“ Dann setzte sie sich auf, sah zu Hermine und fing an zu grinsen. „Hast du schon gehört ? Harry ist da.“

„Ich weis ... und jetzt?“ Verdutzt über Hermines Reaktion sah Ginny sie an „Wie? Du freust dich nicht?“ Hermine rollte mit den Augen „Ja natürlich was denkst du ? Soll ich jetzt vor Freude in die Luft springen ? Soll ich einen dreifach Salto in der Luft schlagen ?“

„Nein ?“

„Na also.“

Ginny legte den Kopf schief „mussterte ihre Freundin unentwegt. „Sag mal hast du schlechte Laune?“

Wider rollte Hermine mit den Augen. „Nein, aber ihr och weiß das ihr jetzt alles von mir erwartet das in Tränen ausbreche und Harry anfallt wenn ich ihn sehe ...“ Grummelte Hermine während sie versuchte ihre Locken zu bändigen.

Ginny sah sie fragend an und fing sichtlich gespielt an zu grinsen.

„Sind wir wirklich so auffällig?“ Hermine sah ihre Freundin noch mal an, dann fingen beide an zu kichern

„Nein das erwartet hier keiner wieso glaubst du das?“ Wollte Ginny wissen und runzelte die Stirn. Hermine kreuzte die Arme und zog die Brauen hoch.

„Als ob du das nicht wusstest.“

Ginny zog die Schultern hoch, grinste und ging an Hermine vorbei. „Tja wer weiß.“

Genervt tat Hermine so als hätte sie Ginny Geeste gar nicht war genommen, und folgte ihr in die Küche.

„Na da seid ihr ja na los kommt wir müssen uns beeilen Arthur kommt gleich mit den Autos vom Ministerium.“

Mrs. Weasely scheuchte die Mädchen mit einer häktigen Handbewegung an den breits vollen Tisch. Hermine sah sich nochmals um bevor sie sich zu den anderen an den Tisch setzte doch Harry konnte sie nicht entdecken. Schließlich gab sie es auf ihn zu suchen, setzte sich neben Ron an den Tisch, und funkelte ihn böse an.

„Also Luna tut mir leid.“ Das hatte sie so plötzlich gesagt das Ron der nicht mal bemerkt hatte das sie neben ihm saß vor schreck, fast an seinem Brot erstickte.

„Wieso ?“ Prustete er, und sah Hermine mit Vorwurfsvoll an.

„Würdest du mich jeden Morgen so 'Zärtlich wecken, wie du es gerade eben getan hast, würdest du jeden Morgen ein Kissen in deinem Gesicht wider finden.“

Ron zog die Stirn kraus. Er wusste nicht ob er das erwidern sollte was ihm gerade durch den Kopf ging. Aber ohne weiter darüber nach zu denken, tat er es letztenendes doch.

„Also wäre es dir lieber wenn ich dir jeden Morgen Harry – „

„Wage es nicht diesen Satz zu beenden Ronald!“ Unterbrach Hermine ihn und schoß Giftpfeile auf ihn ab.

„Also deswegen hast du heute Morgen so eine schlechte Laune ?“

Stellte Ron fest, ohne auf den bitterbösen Blick zu achten der ihn gerade dreimal hätte töten können.

„Ich habe keine schlechte Laune.“ Erwiderte sie mit einem barschem Unterton und wandte sich ihrem

Toast zu. Ron sah sie immer noch prüfend an doch hielt es für besser nichts zu erwidern, und kaute weiter auf seinem Toast herum.

Als Hermine fertig war mit frühstücken stand sie auf um ihren Koffer runter zu holen, der immer noch bei Ginny im Zimmer stand. Sollte Mrs. Weasley schneller sein als Hermine würde sie nur noch mehr Hecktick verbreiten. Sie ging gerade die Treppen hoch als sie ein poltern hörte und auch schon im selben Moment, wurde sie über den Haufen gerannt. „Entschuldige ich hab dich gar nicht gesehen, komm ich helf dir hoch.“

Die Stimme kam Hermine unglaublich bekannt vor, die Hand die ihr entgegen gestreckt wurde ebenfalls, hob ihren Blick. Und das nächste was sie sehen konnte waren wundervoll, leuchtende, meergrüne Augen.

„Harry!“ rief sie freudig aus und sprang ihm um den Hals. „Oh Harry ich hab dich so vermisst, wie geht es dir den ist alles in Ordnung?“

„Ja mir geht es gut, und dir? Ich hab gehört du sollst schlechte Laune haben ? Also dein Lachen gefällt mir aber besser.“ Harry grinste sie an und zwinkerte.

„Ja.. Nein nicht direkt ich ...“ Verlegen spielte Hermine mit dem Saum ihres Pullovers.

„Ich hab diese Nacht nicht gut geschlafen weist du ...“ Sie rang sich ein kurzes lächeln ab. Eine weile standen sie nur so da und sahen sich an.

„Und was hast du in den Ferien so gemacht?“ fragte Harry um die stille zu unterbrechen. „Ich war mit meinen Eltern für zwei Wochen in Griechenland, und dann hab ich noch jemanden kennen gelernt sie ist meine neue Nachbarin. Sie sind von Amerika hier hergezogen, und sie kann auch Zaubern ihre Mutter ist aber ein gewöhnlicher Muggel. Nach den Ferien kommt sie auch nach Hogwarts und sie ist in unserem Jahrgang.“

Hermine war so schnell gewesen, Harry hatte gar keine Gelegenheit zu antworten. Gehschweigenden Fragen zu stellen.

„Und wie heißt 'Sie' hat 'Sie' einen Namen?“ fragte er, denn Hermine hatte nicht einmal ihren Namen erwähnt.

„Der Name ach so ja: Jafihra.“

„Wie ?“ Harry zog die Brauen hoch.

„Ja – fi – hra“ Wiederholte sie, Sylbe für Sylbe. „Ich weis ziemlich ungewöhnlich aber ich finde ihn schön. Besser als 'Hermine' klingt er auf jedenfall.“

Harry lächelte. „Na ja, also ich finde ja das dein Name -“

Wider ein poltern, diesmal war es Ginny die, die Treppen hinunter strürzte. Doch sie blieb rechtzeitig stehen und fing auch schon im selben Moment an, von einem Ohr bis zum anderen zu grinsen.

„A – ha ...“ Machte sie, grinste Hermine an, und verschwand gleich darauf in der Küche.

„Du mich auch ...“ murmelte Hermine und funkelte Ginny böse nach.

„Was ?“

„Ähm ... gar nichts. Du wir reden im Zig weiter ja ... ich muss meinen ... ähm ...“ Harry wusste nicht genau wieso aber aus irgendeinem Grund wirkte sie etwas verlegen.

„Koffer holen ... ?“ Beendete er ihre gestammel.

„Oh ja natürlich ... das war es ...“ Hermine wndte sich gerade noch rechtzeitig ab um ihre Rosa angehauchten Wangen zu verstecken. Harry wollte sich gerade umdrehen als ihm etwas einviel.

„Hermine?!“ rief er ihr nach, sie war bereits fast an Ginnys Zimmertür. „Ja!?“

„Stellst du mir ... ähm ... wie heißt sie noch gleich ?“

„Jafihra ...“

„Ja genau. Denn auch mal vor ? Ich habe gehört sie scheint eine ganz 'Besondere' Verbund zu Ron haben ...“

Hermine musste unwillkürlich anfangen zu kichern. „Natürlich sie hat gesagt wir treffen uns am Gleis. Ja in der Tat die beiden 'Mögen' sich tatsächlich wirklich 'Sehr'. Unzertrennlich die beiden ...“

Nachdem Hermine ihren übervollen Koffer runter gebracht hatte, musste sie verärgert feststellen das sie auch genau so gut ihren Zauberstab hätte benutzen können.

Mr. Weasley war schon da und es musste alles sehr schnell gehen Mrs. Weasley scheuchte sie wie Hühner hin und her. Und die ganze Hecktieg nur um festzustellen das sie sogar noch zwei Stunden Zeit hatten als sie am Bahnhof ankamen. Sie hieften ihre Koffer auf einen Wagen und traten dann durch die Absperrung zum Gleis neun dreiviertel.

Immer wieder versuchte Hermine Ausschau nach Jafihra zu hallten doch sie konnte sie in der

Schülermenge nicht sehen. Plötzlich stieß Ron ihr mit dem Ellbogen in die Seite.

„Mensch Ron ... hat dir jemand einen Stimmbandfluch verpasst oder warum benutzt du deine nicht mehr ...“

„Sag mir bitte nicht du hältst nach dieser ... Zicke Ausschau ...“ sagte Ron und verzog das Gesicht.

„Doch tue ich ...“ grummelte Hermine und rieb sich die Seite. „Ist auch ganz gut so wenn du mich fragst, dann ist endlich mal jemand da der dir mal Ordentlich in den Hintern tritt.“ während Hermine und Ginny feixend kicherten, passte Rons Gesichtsfarbe sich langsam vor Wut seiner Haarfarbe an.

Harry der Ron nicht ganz verstand macht ein fragendes Gesicht „Wieso wirst du Rot ... magst du sie etwa nicht?“

„Er hasst sie, ich kann nicht verstehen wieso ich finde sie lustig.“ Ginny fing noch lauter an zu kichern, womit sie Rons Wut nur noch weiter anstachelte.

„Und warum?“ Hermine konnte nicht anders und fing ebenfalls an zu kichern. Ron warf ihr nur einen bösen Blick zu. „Ist sie selber schuld das ich sie nicht mag, bei unserem ersten treffen hat sie zu mir gesagt das man nicht mal die veinfälligkeit von einem Bergtroll besitzen muss um herauszufinden wie , feinfühlig' ich doch bin“

Harry musste glucksen.

„Na vielen dank auch Harry“ grummelte Ron und kam sich von allen leicht verarscht vor.

„Tut mir leid Kumpel .“ Erwiderte Harry und versuchte ein lachen zu unterdrücken, sein Blick viel auf Hermine sie kicherte immer noch und hielt sich die Hand vor den Mund um nicht laut los zu lachen. Hermine sah zu Harry und ihre blicke trafen sich für einen kurzen Moment. Doch dieser Moment war lange genug um in ihr Inneres zu wärmen, und ihre Magen mit dem ihr so bekantten Kribbeln zu füllen.

Sofort wurde sie rot. Als Harry sie auch noch an lächelte wandte Hermine rasch ihren Blick wieder ab und hielt wieder Ausschau nach Jafihra.

„Da! Das ist sie doch.“ Alle fuhren zusammen als Ginny so plötzlich los schrie, sie deutete mit ihrem Finger nach links und winkte ihr zu. Hermine lächelte und lief sofort zu ihr. Harry wollte seinen Augen nicht trauen, da stand eine genau Ausgabe von Hermine in Blond, nur fand er das Hermine mit ihren braunen Augen viel hübscher aussah und sie auch viel längere Haare als Hermine hatte, fasst so lang wie die von Luna und ihre Augen waren blau, aber keine normales sondern ein stechendes, helles, leuchtendes Blau.

Auf den ersten Blick hätte man gar nicht meinen können das sie wirklich so frech war, sie sah sehr ruhig und freundlich aus und hatte ein süßliches lächeln.

Plötzlich stieß Ron ihm seinen Ellbogen in die Rippen. „Sie sieht unschuldig aus ... lass dich davon bloß nicht täuschen.“

Unwillkürlich fuhr Harry ein grinsen über das Gesicht, er sah wie Hermine mit ihr zu ihnen kam

„Also Harry das ist Jafihra, und das Jafihra ist Harry.“ Jafihra zögerte nicht lange sie reichte Harry die Hand und fing direkt an munter drauf los zu plappern.

„Hey, du bist also der ‚Große‘ Harry Potter freut mich. Hermine hat mir viel von dir und Rotkäppchen erzählt, besonders viel über dich.“

Sie grinst frech und zwinkerte ihm zu, verblüfft sah er zu Hermine, die ein wenig rot angelaufen war. “ Was redest du den da für einen Unsinn.“ Sagte sie schnell und vermiet es Harry anzusehen.

“ Na Rotkäppchen, habe wir etwas an unserem ‚Feingefühl‘ gearbeitet ?“

Jafihra zwinkerte Ron zu der vor Wut wider rot anlief, dann wandte sie sich an Ginny also hätte on gar nicht auf sie Reagiert.

„Na wie läuft es mit Neville ?“

„Ganz gut ich glaube da hinten ist er, komm ich stell ihn dir vor.“ Ginny zog Jafihra mit sich. Hermine lief ihnen nach die Jungs verstauten das Gebäck und machten sich dann auf die suche nach einem Freien Abteil.

Nach fast einer Stunde suche fanden sie eins, und nach einer weile kamen auch die anderen noch dazu. Ron verdrehte die Augen als Jafihra sich neben ihn setzte.

Harry fing an zu grinsen, und sah zu Hermine die sich neben ihn gesetzt hatte, er wusste nicht genau wieso aber seit Jafihra erzählt hatte das Hermine viel über ihn gesprochen hatte verhielt sie sich merkwürdig.

„Und Rotkäppchen? Hast du ein Mädchen gefunden?“ Ron setzte ein sichtlich gespielteres lächeln auf.

„Nein, wo ich doch so ‚Feinfühlig‘ bin wie sollte sich da jemand in mich verlieben?“

Frech grinste sie zurück „Ich weis nicht? Vielleicht ein Bergtroll?“ süßlich lächelte sie Ron an, und wartete auf eine Antwort

„Ich will mal gerne wissen wer sich in dich verliebt, ich glaube nicht mal einmal der dümmste Troll käme auf so was.“ Erwiderte Ron und zwinkerte ihr zu

„Man klingt das schön wenn du versuchst nett zu sein.“

Hermine kicherte vor sich hin die beiden waren sich fast schon zu ähnlich allerdings hatte Jafihra eine weitaus größere Feingefühligkeit und Gefühlswelt als Ron.

Was ihre Gefühlswelt anging war sie sich selbst noch nicht ganz sicher.

„Wo ist den Ginny?“ Harry war aufgefallen das sie gar nicht da war.

„Sie wollte zu ihren anderen Freunden aus ihrem Jahrgang.“ Das erste mal seit langem sagte Hermine wieder etwas zu Harry. „Sag mal? Ist alles in Ordnung mit dir?“ fragte er sie und legte die Stirn in Falten.

„Ähm ... ja was soll den sein?“ Nervös fixierte Hermine mit ihren Augen Jafihras, sie fing an zu grinsen, und spielte mit einer von ihren goldenen Locken, Dann zwinkerte sie und stand auf.

„Hermine? Hast du nicht Lust mit mir auf dem Gang ein wenig spazieren zu gehen?“ . „Wieso zum Teufel willst du auf dem Gang spazieren wenn wir zum Schloss hoch gehen müssen läufst du lange genug.“ sagte Ron und sah Jafihra fragend an.

„Weil nun mal nicht alle so faul sind wie du, und außerdem woher soll ich wissen das ich zum Schloss laufen muss? Und außerdem werden wir von Kutschen bis zum Schloss gebracht Hermine hat es mir erzählt.“ Hermine musste erneut kichern, doch als sie wieder anfangen sich um Rons Gefühlswelt zu streiten griff sie Jafihra an ihrer Kapuze und zog sie aus dem Abteil.

„Ist gut komm jetzt, wir wissen alle das Ron nicht der sensibelste Mensch ist, sind gleich wieder da.“ fügte sie hinzu und zog ihre Freundin hinter sich her, außer sicht von Ron und Harry wandte sie sich nun an sie. „Ich könnte dich umbringen!“

„Wieso was hab ich getan?“ Unschuldig sah Jafihra Hermine an und klimperte mit ihren Wimpern.

„Du weisst was ich meine 'Sie hat besonders viel von dir gesprochen' was auffälligeres hätte dir nicht einfallen können?“

Jafihra rollte mit den Augen. „Mein Gott wie willst du jemals den Jungen kriegen den du Liebste wenn du es ihm nicht sagst?“ Hermine hielt ihr den Mund zu.

„Geht es nicht noch lauter?!“ nervös lächelte sie Parvati an die gerade an ihnen vorbei ging.

„Hallo Hermine, wer ist den das?“ fragte sie und deutete auf Jafihra. Erschrocken bemerkte Hermine das sie ihr immer noch den Mund zu hielt und nahm die Hand schnell herunter.

„Ich bin Jafihra, ich habe Hermine kennen gelernt als ich im Sommer neben ihr eingezogen bin, und wer bist du?“

Jafihra lächelte und hielt Parvati die Hand hin.

„Ich bin Parvati, schöner Name hab ich noch nie gehört, aber ich muss jetzt weiter ich suche meine Schwester Padma, du wirst sie bestimmt auch noch kennen lernen. Ach Hermine? Ich weis wo von ihr gesprochen habt und ich finde auch du solltest es Harry sagen.“

Erstaunt sah Hermine Parvati an. „Woher weisst du -“

„Mensch Hermine, das hat doch wohl jeder gemerkt das du in ihn verknallt bist, der ganze Mädchenschlafsaal weis es.“

Ungläubig sah sie zu Jafihra, sie grinste Hermine bestätigend an. „Sag ich doch, wenn jemand auffällig ist dann du, sogar Ron hat es bemerkt.“

Parvati fing an zu grinsen. „Das Mädchen gefällt mir.“ Sagte sie und verschwand. Hermine sah Jafihra an sie wollte gerade ihren Mund öffnen um etwas zu sagen doch Hermine war schneller „Wehe du sagst jetzt was.“

„Ich wollte nur anmerken das Harry es sicher noch nicht gemerkt hat den sonst hätte er dich nicht so verwundert angesehen als ich sagte das du viel von ihm erzählt hast.“

Einen Moment lang grübelte Hermine, dann musste sie eine frage stellen auf die Ginny ihr eigentlich schon eine Antwort gegeben hatte.

„Was ist wenn er es wirklich irgendwann heraus findet? Was wenn daran unsere Freundschaft kaputt geht? Was soll ich überhaupt tun wenn er es raus bekommt? Ich meine ... er wird doch sicher-,“

„Meine liebe Hermine ...“ Jafihra hob eine Hand und bedeutete Hermine den zu schweigen, dann blieb sie stehe drehte sie zu sich und legte ihre Hände auf Hermines Schultern

„Jetzt hör mal. Du kannst doch nicht wissen wie er reagiert wenn du es ihm noch nicht einmal sagst.“

„Aber ich -“

„Ich weiß, du glaubst er wird dich abweisen aber ich denke das wird er nicht. Nein ich denke er empfindet genauso. Und jetzt komm mir nicht wieder mit wer sollte sich in jemanden wie mich verlieben. Du bist hübsch ob du es glaubst oder nicht, du hast wunderschöne Augen, wunderschöne Locken und eine total süßes Gesicht.“ Jafihra lächelte Hermine an, doch sie senkte bloß den Blick und sah auf ihre Schuhe.

„Ich glaube wir sollten zurück gehen die anderen warten bestimmt schon.“ Ohne noch ein weiteres Wort zu sagen gingen sie zurück zu ihr Abteil. Luna, Ginny und Neville waren nun ebenfalls zu ihnen gestoßen. Hermine lies sich auf einen freien Platz am Fenster nieder. Und starte in die unendliche Fehrne. Sie konnte es Innerlich einfach nicht mit sich aus machen in sich in ihren besten Freund verliebt zu haben. Es machte sie traurig, sie hatte Angst. Große Angst davor er würde es rausfinden. Die Freundschaft wäre ruiniert. Und das. Wollte Hermine auf keinen Fall. Um jeden Preis würde sie versuchen das liebste was sie hatte zu erhalten. Auch wenn es ihr weh tat, und auch dann und wann schmerzte. Wie gerne würde sie sich an ihn schmiegen ... Oder ihn Stundenlang ansehen ohne Angst zu haben ertappt zu werden.

Da war er wider ... dieser stechende Schmerz. Immer wider tauchte er auf wenn sie daran dachte. Und wie schon so oft lief ihr eine einzelne Träne aus den Lidern ihre Wange hinunter. Eine Träne die ihren Inneren Schmerz und tosenden Kampf widerspiegelte. Eine Träne ... die niemandem auffiel ...

Außer einer Person. Er hatte sie die ganze Zeit, seit sie das Abteil wider betreten hatte und sich neben ihn niedergalssen hatte beobachtet.

„Mine? Ist alles in Ordnung?“

Hermine zuckte erschrocken zusammen und wischte sich schnell ihre Träne weg. Verärgert stellte sie fest wie sich ihre Wangen leicht Rosa färbten, als sie jetzt erst feststellte das sie sich neben Harry gesetzt hatte.

„Ja es geht mir gut.“ Log sie schnell und lächelte. Harry lächelte nur kurz zurück, es war offensichtlich für ihn das ihr lächeln nicht echt war. Irgendetwas machte ihr zu schafen ... Nur konnte er nicht genau sagen was es war.

Kapitel 2. Erster Schultag mit Hindernissen

Kapitel 2 Erster Schultag mit Hindernissen

Schlitternd und nass bis auf die Knochen kamen sie vor den Kutschen zum stehen. Hermine hatte die ganze Zugfahrt über kein Wort mehr gesagt. Harry sah sie immer wieder aus den Augenwinkeln hinweg an. Er wusste nicht wieso, aber sie war seit sie mit Jafihra weg war schweigsam und es schien in ihrem Blick etwas trauriges zu sehen, einmal meinte er sogar eine Träne gesehen zu haben. Manchmal sah sie zu ihm, doch immer wenn er sie ansah wandte sie ihren Blick ab „Hermine? Wie läuft das eigentlich mit der Hausaufteilung? Ich meine, ich bin ja kein Erstklässler.“ Jafihra wirkte etwas angespannt, als sich die Kutsche in Gang setzte. „Du bekommst wie die anderen den Hut aufgesetzt und wirst einem Haus zugewiesen.“, sagte Hermine kaum vernehmlich, fast schon flüsternd. „Was ist eigentlich mit dir? Du bist schon die ganze Zeit so still.“ Sogar Ron war jetzt aufgefallen, dass etwas nicht stimmte „Nichts.. ich .. ich hab einfach nur schlecht geschlafen, das ist alles.“ Ginny sah zu Jafihra, die mit einem Kopfnicken auf Harry deutete. Ginny verstand sofort: „Hermine, wie wäre es, wenn du das Festessen einfach ausfallen lässt. Ich sage Mc Gonegall Bescheid, dass es dir nicht gut geht.“ Doch wieder schüttelte sie mit dem Kopf „Nein.“

Harry sah sie mit besorgten Gesicht an, so hatte er sie noch nie gesehen, und dass sie nicht mehr sprach, war schon etwas seltsam. „Mine?“ Er stand auf und setzte sich neben sie auf den Sitz und nahm ihre Hand in seine. Sie blickte nicht auf, ihr Herz schien vor Aufregung stehen zu bleiben und ihr Puls stieg unaufhörlich an. „Ich finde, Ginny hat recht, du solltest dich vielleicht wirklich etwas ausruhen.“ Ron, Neville, Ginny, Luna und Jafihra waren nun voll und ganz auf Harry und Hermine fixiert. Ab und an warfen sie sich Blicke zu. Doch Hermine sagte nichts. Sie starrte weiterhin auf ihre Füße und versuchte ihren immer weiter ansteigenden Puls zu ignorieren. Harry lies aber nicht so schnell von ihr ab und versuchte es noch einmal „Was ist denn los? Kann ich dir vielleicht irgendwie helfen? Oder?“ doch Hermine schüttelte erneut mit dem Kopf „Mir geht es gut wirklich.. ich bin nur müde.“

Jafihra sah, dass Hermine sie hilfesuchend anblickte. „Harry, weißt du, ich glaube, wir sollte sie einfach mal in Ruhe lassen.“, sagte sie und stieß Ron mit dem Ellbogen in die Seite, damit er ihr half: „Autsch.. ähm ich meine sie hat bestimmt nur Angst, dass sie durch die Abschluss Prüfungen fällt.“ Ginny verdrehte die Augen und schüttelte mit dem Kopf und Jafihra schlug sich mit der Hand gegen die Stirn. Harrys Aufmerksamkeit galt jedoch immer noch Hermine, sie wurde immer nervöser, entzog Harry ihre Hand und wagte es endlich ihn an zu sehen. Seine grünen Augen blickten besorgt in ihre braunen, ein seltsames kribbeln machte sich in ihr breit. „Ich.. ich mir.. ich meine es ist wirklich nichts.“ Mehr als das Gestammel brachte sie nicht zustande, verärgert bemerkte sie, wie ihre Wangen rot wurden und sah schnell wieder auf ihre Füße hinab.

Es dauerte nicht mehr lange bis sie das Schloss erreichten. Jafihra wurde immer nervöser und tippelte von einen Fuß auf den anderen. „Meine Güte, jetzt hüpf doch nicht so hier herum das macht einen ja richtig bescheuert.“ sagte Ron versuchte sie festzuhalten. „Nicht alle haben Nerven wie Drahtseile.“, fauchte Jafihra zurück und stolperte nervös hinter Hermine und Ginny her.

„Wenn man mal versucht nett zu sein ist es auch wieder falsch.“ sagte Ron uns sah zu Harry, doch er hatte ihn gar nicht gehört. Er war ganz in Gedanken versunken. „Harry? Alles ok?“

„Ja, Entschuldigung, ich hab gerade nicht zugehört.“ Ron musterte ihn argwöhnisch, dann sah er nach vorne zu Hermine. „Kann es sein, dass du dir um irgendetwas Sorgen machst?“

„Ich weiß auch nicht, aber ich finde Hermine verhält sich mir gegenüber sehr seltsam.“ Als hätte Ron seine Antwort voraus gesehen, grinste er ihn an. „Ich denke, das liegt daran, dass sie dich mag, und du weißt, was ich meine.“ Erwiderte Ron und sein Grinsen wurde immer breiter. Doch Harry sah ihn ungläubig an und schüttelte mit dem Kopf. „Niemals, wir sind nur Freunde, zumindest scheint sie so zu fühlen...“ er hätte sich am liebsten auf die Zunge gebissen, als er Rons noch breiteres Grinsen sah. „Ha!! Ich wusste es!!“ rief er so laut, dass es hallte, als sie die Eingangshalle betraten. Hermine, Ginny und Jafihra drehten sich um und sahen sie fragend an. „Man du Idiot, geht es nicht noch lauter?!“, zischte Harry Ron an und schlug ihn leicht mit der flachen Hand auf den Hinterkopf. „Ist ja gut reg dich ab, ich verspreche dir, ich werd ihr nichts sagen.“

Weitert Unterhaltungen waren nicht mehr möglich, denn jetzt mussten sie sich durch das Gedränge wühlen, wobei Hermine die anderen aus den Augen verlor. Plötzlich spürte sie, wie jemand nach ihrer Hand griff und sie aus dem Gedränge zog. Als sich das Gewühl auflöste erkannte sie Harry, er lies sie los und zog sie am Ärmel um eine Ecke.

„So, und jetzt sagst du mir was mit dir los ist.“ sagte er und sah ihr tief in die Augen, so tief, dass Hermine gar nicht mehr antworten konnte. Das, was sie raus bekam, war nichts weiter als ein leises quicken. „Was?“ Hermine schloss die Augen versuchte sich zu konzentrieren und holte tief Luft. „Ich.. ich hab ich meine.. ich mir geht's gut ... ich hab nur zu wenig geschlafen das ist alles, wie oft soll ich das den noch sagen.“ Ihre Stimme klang zittrig und ihr Atem ging schnell, sie hatte das Gefühl als würden Harrys Augen sie röntgen. „Das glaube ich dir nicht, da steckt etwas anderes hinter, etwas was du uns nicht sagen willst.“ Am liebsten wäre sie in der Wand verschwunden, dann versuchte sie ein weiteres mal etwas zu sagen, doch das misslang ihr kläglich und sie stammelte wieder wirres Zeug. „Hermine, reg dich ab, du tust ja so, als würde ich dich gleich auffressen wollen, dabei will ich nur wissen was mit dir los ist.“

Er sah sie immer noch unverwandt an, doch bevor er es ein weiteres Mal versuchen konnte, hörten sie Schritte. Als sie aufblickten, sahen sie wie Ginny um die Ecke getippelt kam. „Da seit ihr, Professor Mc Gonegall schickt mich. Wir suchen euch schon überall. Die Auswahl hat schon angefangen, jetzt kommt.“

Ohne ein weiteres Wort zu sagen, gingen sie in die große Halle und setzten sich zu den anderen an den Griffindortisch.

Hermine folgte stumm der Auswahlfeier. Ab und zu warf sie Harry verstohlene Blicke zu, manchmal trafen sich ihre Blicke, doch dann wandte sie ihre Augen sofort wieder ab.

Jafihra kam letzten Endes nach Griffindor. Ron machte ein Gesicht, als würde die Welt untergehen, was Hermine und Ginny gleichzeitig in lautes Gelächter ausbrechen lies.

„Oh man Ron, das Gesicht war echt Oscar reif.“ Lachte Hermine und hielt sich den Bauch, Ginny lag fasst auf dem Tisch. „Oh man, ich hätte ein Foto machen sollen.“

„Ich hasse Weiber.“, nuschelte Ron und lief rot an. Harry hingegen war froh, Hermine endlich wieder lachen zu hören, denn das sie im Zug nicht gesprochen hatte, besorgte ihn ein wenig, ihr ganzes Verhalten schien ihm nicht normal.

„Jafihra hier sind wir!“ rief Hermine ihr zu. Sie hatte sich nach ihnen umgesehen und schien sie nicht zu finden. „Nein, bist du verrückt, das kannst du nicht machen - Ähm ich meine, ich freu mich ja so dich jetzt Tag und Nacht ertragen zu müssen.“

Harry beobachtete Hermine. Sie kicherte und unterhielt sich dann angeregt mit Jafihra. Er wusste nicht woher es kam, doch sie wirkte seit sie am Bahnhof waren sehr seltsam und verschlossen, fast so, als hätte sie ein Schloss vor sich zu dem nur Jafihra den Schlüssel hatte. Es schien, als wäre sie die einzige, die an sie ran käme. Hermine bemerkte seinen Blick. Eine Weile trafen sich ihre Blicke und Hermine war sich sicher, eine Art Lächeln in seinem Gesicht zu erkennen, das sie bisher nicht kannte. Sie konnte nicht anders, als das Lächeln zu erwidern. Als sie bemerkte, dass es wieder anfang zu kribbeln, wandte sie ihren Blick schüchtern wieder ab und unterhielt sich weiter mit Ginny und Jafihra.

Den Rest des Abends unterhielten sie sich noch angeregt miteinander. Hermine erklärte Jafihra immer wieder einzelne Dinge, die sie nicht ganz verstanden hatte, wobei sie immer wieder einen verstohlenen Blick auf Harry warf, was Jafihra sofort bemerkte. Sie stieß Ginny an und flüsterte ihr etwas ins Ohr, als Hermine nicht hinsah. Dann tippte Ginny sie an. „Sag mal, warum sagst du ihm nicht einfach, was in dir vorgeht?“, sagte Ginny so leise, dass nur noch Jafihra mit hören konnte. „Wie oft denn noch: Nein, ich will nicht, dass es unsere Freundschaft kaput macht.“, zischelte Hermine und war allmählich genervt von der ganzen Sache. „Und abgesehen davon: Es ist einfacher gesagt, als getan. Das müsstest du doch am besten wissen.“ Sie tippte Ginny an: „Du hattest doch auch Angst es Neville zu sagen.“ Sie sagte diesen Satz so laut, dass Harry es hören konnte, und verschwand so schnell unter dem Tisch, dass sie mit der Stirn gegen die Tischkante stieß. Fluchend hielt sie sich die Stirn und hörte, wie Jafihra schnell etwas sagte und dann auch unterm Tisch verschwand. „Was machst du?“, zischte sie Hermine an. „Hast du gesehen, wie er mich angeguckt hat? Ich hab mich verraten, was soll ich den jetzt machen?“ Jafihra verdrehte die Augen und setzte sich wieder auf. Ron sah sie fragend an „Was zum Teufel macht sie da?“

„Sie ... ähm nun ja sie hat etwas verloren, ihren... ähm nun ja Ähm ich weis nicht mehr wie man das

nennt weißt du.“ Plötzlich gab es einen lauten Knall und man hörte Hermine erneut fluchen, sie war mit dem Hinterkopf gegen den Tisch gestoßen. Ginny schüttelte jetzt mit dem Kopf und legte sich die Hände vor ihr Gesicht. Harry fand Hermines Verhalten mehr als merkwürdig. In einem Moment ist sie die alte Hermine, dann ist sie schweigsam und wirkt traurig und dann wieder im nächsten Moment verhält sie sich sehr seltsam und ungeschickt.

„Sag mal? Geht es dir gut? Ist alles in Ordnung bei dir?“, Harry hatte seinen Kopf jetzt auch unter den Tisch gestreckt, um zu sehen, was Hermine tat. „Ich, nun ja... ich hab einen Ring verloren, aber ich finde ihn nicht mehr.“ Er zog die Augenbrauen hoch und sah sie fragend an.

„A-ha und ähm willst du jetzt den ganzen Abend hier verbringen?“

„Ähm, nein das hatte ich nicht vor.“

„Na dann komm doch wieder hoch, aber ohne dich dabei selbst zu verletzen oder den Tisch kaputt zu machen.“, sagte Harry und grinste ein wenig. Hermine grinste zurück. Jetzt, als er das gesagt hatte, kam sie sich wirklich etwas albern vor.

Am nächsten Morgen wurde Hermine ungewöhnlich früh wach. Es begann gerade hell zu werden, doch sie konnte nicht mehr einschlafen. Schließlich entschied sie sich aufzustehen und zog sich an. Der Gemeinschaftsraum war leer, nur Krummbein sprang von einem der Sessel und lief schnurrend auf Hermine zu. Sie nahm ihn hoch auf den Arm und setzte sich in einen Sessel.

Nach und nach kamen ein paar Schüler aus den Schlafsälen. Jafihra kam munter die Treppe hinunter gelaufen und ließ sich in einen Sessel neben Hermine fallen: „Wo warst du?“

„Ich konnte nicht mehr einschlafen.“, antwortete Hermine geistesabwesend und streichelte ihren Kater. Sie hatte in der Nacht auch nicht geschlafen, denn sie hing zu sehr ihren Gedanken nach. Vielleicht verhielt sie sich Harry gegenüber wirklich sehr auffällig und redete kaum mit ihm. Sie wusste, irgendwie musste sie es in den Griff bekommen sich Harry gegenüber so zu verhalten wie sie es immer tat, doch das war bei weitem nicht so einfach wie sie sich das vorstellte. Immer, wenn er da war, immer wenn er sie berührte wie er es immer schon tat, brachte sie kein vernünftiges Wort mehr zu Stande. Doch für Hermine kam es nicht in Frage, ihre Freundschaft zu Harry aufs Spiel zu setzen und es ihm zu sagen, denn was, wenn er nicht so fühlte wie sie? Würde ihre Freundschaft daran vielleicht zerbrechen?

All diese Fragen hatte sie sich so oft gestellt, doch immer wieder kam sie zum selben Schluss und entschied, nichts davon zu erzählen. Jafihra hatte ihr in den Ferien immer wieder geraten, es Harry zu sagen, doch Hermine bezweifelte, dass jemand sie lieben könnte und erst recht nicht ihr bester Freund.

„Hey?! Hermine? Hörst du mich?“ Jafihra hatte sie rufen müssen, weil sie ganz ihren Gedanken nachhing. Erschrocken fuhr sie zusammen. „Was ist, hast du was gefragt?“

„Ja, ich wollte wissen, was wir heute alles an Unterricht haben.“

„Wir bekommen unsere Stunden Pläne erst beim Frühstück, dann fängt der Unterricht an.“

Als sie am Frühstückstisch saßen und ihre Stundenpläne bekamen, verschluckten sich Harry, Ron und Hermine erst einmal „Oh Nein!!!“, riefen alle drei wie aus einem Munde.

„Was ist denn?“ fragte Jafihra und musterte ihren Stundenplan.

„Wir haben gleich zwei Stunden Zaubersprüche.“ stöhnte Ron „Und was ist daran so schlimm, also mir hat das immer Spaß gemacht.“, erwiderte Jafihra.

„Ja dann warte, bis du Professor Snape kennen lernst.“ sagte Harry und bekam mit einem Mal schlechte Laune.

„Na, so schlimm kann es doch nicht sein.“, meinte Jafihra. Ron hätte sich beinahe an seinem Kürbissaft verschluckt: „Er ist ein Widerling, es ist egal was, aber er findet immer einen Grund, um uns eine Strafarbeit zu verpassen. Wenn du mich fragst: Er ist ein hinterhältiges Arschloch, eine Ratte, ein kleiner Wieder...- „

„Ron, ich glaube Jafihra hat begriffen, wie sehr du Snape verachtest.“ Unterbrach ihn Hermine, und wandte sich erneut ihrem Stundenplan zu. „Oh nein“, stöhnte Harry jetzt. „Was ist?“, fragte Hermine an Harry gewandt. „Ich habe Wahrsagen auch noch in der letzten Stunde, ich hoffe ich schlafe nicht ein.“ Er hasste Wahrsagen! Die Dämpfe vernebelten immer seine Gedanken. „Und warum wählst du es dann, wenn du es gar nicht magst?“

„Weil Arethmantik und Alte Runnen schon voll waren.“ Hermine sah ihn erstaunt an: „Seit wann interessierst du dich für Sterne?“

„Seitdem du mir gezeigt hast, wie man Sternkarten zeichnet.“ Er lächelte sie sanft an und seine grünen Augen blickten unentwegt in ihre. Sie lächelte verlegen zurück und wandte ihren Blick mit leicht rosa Wangen wieder ab. Jafihra war diese Geste der beiden nicht entgangen und grinste verschmitzt. Auch Ron grinste leicht, sie tauschten kurz einen verstohlenen Blick aus und aßen dann weiter. Eines wusste Jafihra: Mit Rons Hilfe würde sie leichtes Spiel haben Harry und Hermine zusammen zu bringen.

Nach dem Frühstück machten die vier sich auf den Weg in die Kerker. Jafihra stellte sich bei den Zaubertränken nicht ungeschickt an. Hermine musste erstaunt feststellen, dass sie sogar richtig gut war, doch Snape fand trotzdem immer wieder einen Grund, an ihrem Vergesslichkeitstrank herum zu mäkeln. „Du hast recht, er ist ein Arschloch.“, flüsterte sie Ron zu. „Ein Wunder, dass ausgerechnet du mir recht gibst.“, sagte er erstaunt. „Oh man, was kommt noch mal nach den Gänseblümchenwurzeln?“, murmelte Ron vor sich hin und kratzte sich nachdenklich am Kopf. Er verlor immer den Überblick über die ganzen Zutaten, die auf seinem Tisch verstreut lagen. „Na, die Florfliegenflügel, da liegen sie. Aber vergiss nicht sie abzuwiegen.“ Sagte Jafihra und deutete auf das Chaos, was er auf seinem Tisch liegen hatte.

„Danke, aber so vergesslich bin ich auch nicht.“, keifte Ron sie an. „Ach ja? Aber sich die Reihenfolge nicht merken können.“, fauchte Jafihra zurück. „Nun ja es kann nun mal nicht jeder so eine Streber sein wie du.“

„Was?!“ Ron hatte einen wunden Punkt bei ihr getroffen, genau wie Hermine hasste sie es, wenn man sie Streber nannte. „Jetzt hör mir mal zu, Rotkäppchen, wir wollen ja nicht von deiner ‚Feinfühligkeit‘ anfangen!“ erwiderte Jafihra. Ron wurde vor Wut fast so rot wie seine Haare. „Würdet ihr bitte aufhören euch zu streiten? Euret wegen bekommen wir schon am ersten Tag Hauspunkte abgezogen und Strafarbeiten auf.“, zischelte Hermine und warf schnell einen Blick in die Richtung wo Snape stand. „Jetzt weißt du, wie es mir immer ging.“, nuschelte Harry Hermine ins Ohr. „Wie?“

„Na, du und Ron, ihr beide wart manchmal unerträglich. Und ich musste das den ganzen Tag ertragen.“ Stimmt, er hat recht, dachte Hermine. Seit Jafihra da war, stritt sie sich nicht mehr so häufig mit Ron wie sonst. In letzter Zeit hatten sie sich überhaupt nicht gestritten. „Oh man, wenn ich mir das so betrachte tut mir das echt leid, musstest du das etwa 6 Jahre lang ertragen?“ fragte sie Harry der langsam die Nerven verlor. „Ja, aber die beiden sind ja noch schlimmer.“ Aus seiner Stimme konnte man deutlich raushören, dass er genervt war. Er konnte sich nicht konzentrieren, wenn Ron und Jafihra sich stritten. „Würdet ihr mal bitte aufhören euch zu streiten!“, rief Harry und als er sich umdrehte stieß er mit seinem Ellbogen so hart gegen seinen Kessel, dass er mit samt Inhalt umkippte und mit lautem Scheppern auf den harten Kerkerboden fiel.

Drohend kam Professor Snape zu ihnen hinüber geeilt und baute sich mit einem hämischen Lächeln vor ihnen auf. „Mr. Potter, schon am ersten Schultag, und das vor einer neuen Mitschülerin, ich muss schon sagen das hätte nicht mal ihr Vater hinbekommen.“ Hermine war sich sicher, Snape noch nie vorher lächeln gesehen zu haben, doch trotzdem wusste sie genau was passieren würde. „Haben sie auch nur die geringste Ahnung, was passiert wäre, wenn sich der Trank über sie und ihre ebenso ungeschickten Freunde ergossen hätte?“

Hermine sah, wie Malfoy sich vor lachen den Bauch hielt und hämisch zu ihnen hinüberblickte. Sie warf ihm einen vernichtenden Blick zu. „So, Mr. Potter, dann erklären sie mir doch mal, wie das hier zustande gekommen ist?“ sagte Snape und sein Lächeln wurde immer breiter

„Wissen sie ich.. ich hab... ich meine es war ein Unfall ich wollte „, versuchte Harry zu erklären doch er schien nicht recht zu wissen was er sagen sollte, schließlich wollte er weder Ron noch Jafihra, die ja gerade erst neu war, in Schwierigkeiten bringen. „Was ist? Haben sie diesmal etwa keine Ausrede, die sie aus dem Ärmel schütteln können?“ Malfoy fing jetzt so laut an zu giggeln, dass es jeder hören konnte. Hermine warf ihm erneut einen vernichtenden Blick zu und faste einen Entschluss. „Nun, wie auch immer sie das wieder hinbekommen haben.“, sagte Snape und sein Grinsen wurde nun zu einem noch breiterem Lächeln, „sie werden ab heute jeden Abend Strafarbeiten bei mir erledigen.“

„Aber Sir ich –,,

„Es war meine Schuld.“, sagte Hermine so plötzlich, dass Harry die Kinnlade herunter fiel. Sogar Malfoy hörte auf zu lachen. Jafihra stutzte und Rons Augen wurden fast so groß wie die von Dobby. Snape sah jetzt zu Hermine und musterte sie argwöhnisch „Mrs. Granger also? Ich glaube aber nicht, dass sie für Mr. Potters Ungeschick auch noch Punkte abgezogen bekommen müssen.“

„Sie haben aber noch nichts davon gesagt das sie uns Punkte abziehen.“ Meldete sich jetzt Jafihra wofür sie sich am liebsten die Zunge abgebissen hätte „Und sie sind?“ sagte Snape und baute sich drohend vor Jafihra

auf. Neville wäre auf der Stelle davon gelaufen, doch Jafihra funkelte ihn bösen an, kreuzte die Arme vor ihre Brust und antwortete: „Mein Name ist Jafihra Darya Allicen.“

„Nun Gut Mrs. Allicen, dann sag ich ihnen jetzt, dass Griffindor fünf Punkte abgezogen werden, und dass.. „er wandte sich wieder an Hermine „Sie, Mrs. Granger, ab heute drei Monate zu mir kommen und sich dann ihre Strafarbeit abholen. Sollte dies nicht der Fall sein werden sie von meinem Unterricht ausgeschlossen und bekommen die schlechteste Note, die ich zu vergeben habe.“ Dann wandte er sich noch einmal an Harry „Für sie gibt es noch mal zehn Punkte Abzug, und gleich wischen sie das hier mit Mrs. Granger nach dem Unterricht weg.“ Ohne ein weiteres Wort zu sagen oder die vier auch nur anzusehen, wandte Snape sich ab und ging zu seinem Schreibtisch.

Nach dem Unterricht kam Snape noch mal auf Harry und Hermine zu. „Nun denn, wenn ich wieder komme, will ich hier keinen einzigen Tropfen mehr sehen. Ich bin direkt neben an in meinem Büro. Sollten sie beide also Unfug treiben, glauben sie mir, werden sie ,Mr. Potter, Mrs. Granger bei ihrer Strafarbeit Gesellschaft leisten.“ Dann drehte er sich mit wehendem Umhang zu Ron und Jafihra um. „Sie, Weasley, werden bescheid geben, dass Mr. Potter und Mrs. Granger sich verspäten.“ Er verschwand hinter seiner Bürotür und Hermine sah, wie Jafihra Ron tödlich ansah, sich umdrehte und ihr langes blondes Haar so schwang, dass es ihm ins Gesicht klatschte.

„Wir sehen uns dann später.“, sagte Ron. Man hörte deutlich, dass er genervt war und verschwand ebenfalls.

Eine Weile standen sie da und taten gar nichts. Dann zog Hermine ihren Zauberstab hervor, murmelte einen Spruch und sog die Flüssigkeit vom Boden und füllte sie wieder in den Kessel, den Harry wieder aufgestellt hatte. Harry zögerte einen Moment und tat es Hermine dann gleich. Nach einer ganzen Weile Schweigen räusperte Harry sich. „Ähm danke.“ sagte er etwas verlegen und versucht verzweifelt, das Gebräu in den Kessel zurück zu füllen, ohne dass er die Hälfte verlor. „Wofür?“ fragte Hermine und zog noch ein wenig von dem Zaubertrank unter dem Tisch hervor. „Na, für das.. ähm grade eben.“

„Ach so das... ähm kein Problem, immer wieder gerne.“

Sie lächelte ihn kurz an und ihre Blicke trafen sich. Und wie so oft spürte Hermine, dass ihr nur all zu bekannte Kribbeln. Diesmal aber sah sie nicht weg sondern genoss den Augenblick. „Ich glaube aber, ich sollte Snape sagen, dass es meine Schuld war. Nicht, dass du wegen meinem Ungeschick drei Monate lang Strafarbeiten bei Snape machen musst.“

„Nein, das ist schon in Ordnung.“ Wieder trat Stille ein, doch anstatt den Trank weg zu machen sahen sich beide unentwegt an. „Mine...“, begann Harry plötzlich zu reden und wurde ein wenig nervös „...die ganze Zeit schon will ich dir was sagen ... nur weiß ich nicht genau wie... und eigentlich weiß ich gar nicht ab... ich.. ähm ich meine.“ Hermine sah ihn erwartungsvoll an. „Ob was?“, fragte sie und wartete auf eine Antwort. „Ich also ich glaube, dass ich –,

„Harry! Dein Zauberstab, du hältst ihn an meinen Rock!“ Harry sprang auf lies seinen Zauberstab fallen und er platschte samt Flüssigkeit auf den Boden und spritzte gegen den Tisch. „Tut mir leid, ich habe nicht aufgepasst.“ Er bückte sich und hob seinen Stab wieder auf. „Warte ich bring das schnell wieder in Ordnung.“ Er richtete seinen Stab auf Hermine Rock und sog das Gebräu aus ihm heraus, wobei er erneut versuchte, dass es nicht wieder zur Hälfte neben den Kessel tropfte. „Du machst das falsch, du musst den Stab mehr drehen dann tropft es auch nicht mehr.“, kicherte Hermine. „Komm ich helfe dir mal.“ Sie legte ihre Hand auf Harrys und fing an den Zauberstab zu drehen.

„Siehst du, jetzt tropft es nicht mehr.“

„Du bist unverbesserlich“, sagte Harry und lächelte sie an. Hermine liebte dieses Lächeln. Es bewirkte, dass sie sich seltsam befangen fühlte. „Ich glaube, du gehst, ich will nicht, dass du meinetwegen auch noch eine schlechte Note in Zauberkunst bekommst.“

„Aber ich ... wir sollten doch –, doch Harry hob ihre Hand und gebot ihr zu schweigen.

„Nein ist schon in Ordnung, ich schulde dir sowieso einen Gefallen.“ Unsicher musterte sie ihn. „Na gut, ich sage, dass Professor Snape dich nicht gehen lassen wollte.“

Mit diesen Worten verließ sie den Klassenraum und lief eilig zum Zauberkunstunterricht.

Leise klopfte sie an und streckte ihren Kopf zur Tür herein. Professor Flitwick stand wie immer auf einem Stapel Büchern.

„Mrs. Granger, das sind sie ja endlich.“, piepste er freudig auf „Mr. Weasley hat mich ja schon darüber in Kenntnis gesetzt, dass sie und Mr. Potter etwas später kommen.“

„Professor, Harry kommt noch nach, Professor Snape sagte, ich soll vor gehen. Harry lässt sich durch mich entschuldigen.“, sagte Hermine, trat ein und schloss die Tür. „Oh, gut dann setzten sie sich doch bitte, Mrs. Granger.“

Hermine lief zu Ron und Jafihra und setzte sich auf einen freien Platz neben Jafihra.

„Und? Ist was passiert?“, nuschelte sie, doch Hermine schüttelte nur den Kopf und versuchte dem Unterricht zu folgen.

Eine halbe Stunde verging, als zehn Minuten vor Schluss erneut die Tür auf ging und Harry in der Tür stand. „Professor, es tut mir leid ich...“, begann er doch er wurde von der piepsigen Stimme Flitwick's unterbrochen.

„Ist schon in Ordnung, Mr. Potter, Mrs. Granger sagte mit eben schon, dass sie sich verspäten. Nehmen sie bitte den Rest des Unterrichts Platz und ich möchte sie bitten den verpassten Unterrichtsstoff nach zu holen.“

Harry nickte und setzte sich zu Hermine. „Und? Was hat er noch gesagt?“, flüsterte Hermine. Harry rückte näher zu ihr damit er sie besser verstand. „Gar nichts mehr. Ich soll dir nur sagen, dass du ab nächste Woche jeden Abend Flubberwürmer sortieren musst.“

„Na ja, es hätte Schlimmer sein können.“, gab sie zur Antwort und versuchte sich wieder auf Flitwick zu konzentrieren.

„Sag mal? Was machen wir hier gerade?“, fragte Harry.

„Ungesagte Zaubersprüche.“

„Noch mal danke für deine Hilfe, ich weiß gar nicht, wie ich mich jemals dafür bedanken soll.“

Hermine lächelte nur kurz „Ach was, das ist schon in Ordnung. Aber eins ist sicher: Bei den Hausaufgaben werde ich dir in nächster Zeit nicht helfen können.“

Kapitel 3. Tiefe Trauer

Kapitel 3. Tiefe Trauer

Die nächsten Wochen verbrachte Hermine viel Zeit damit Ginnys und Jafihra's Kuppel versuchen aus dem Weg zu gehen. Außerdem stand sie immer ungewöhnlich früh auf und ging wegen der Strafarbeit bei Snape erst sehr spät ins Bett.

Als sie wieder wie jeden Morgen so früh wach wurde, zog sie sich an, ging runter in den Gemeinschaftsraum und ließ sich in ihren Lieblingssessel am Kamin fallen.

Sie sah sich um. Es war leer, bis auf ein paar Erstklässler, die versuchten Käfer in Knöpfe zu verwandeln.

Hermine beobachtete die Schüler eine Weile, bis sie plötzlich ein Kratzen vom Fenster auf der anderen Seite des Raumes kam.

Als sie das Fenster öffnete flatterte eine braune Schleiereule rein, ließ einen Brief fallen und verschwand wieder.

Hermine wunderte sich, als sie die Handschrift ihrer Mutter sah, denn sie schrieb nur, wenn sie über die Ferien weg waren und sie nicht nach Hause konnte, oder etwas passiert war.

Nervös nahm sie den Brief in die Hand und öffnete ihn.

Liebe Hermine

Wir hoffen, es geht dir gut und du genießt deine Schulzeit. Es tut uns Leid, dass wir dich erst jetzt informieren, aber wir wollten nicht, dass du deswegen vielleicht nicht mehr am Unterricht teilnehmen kannst. Es fällt uns schwer dir das zu sagen, aber deine Tante Lucy ist vor einer Woche bei einem Unfall ums Leben gekommen und...

Weiter konnte sie nicht lesen. Vor ihr verschwand die Schrift, denn nun bahnten sich die Tränen den Weg aus Ihren Augen. „Hey, guten Morgen Hermine!“ Jafihra kam grade die Treppe vom Mädchenschlafsaal runtergelaufen. „Hermine, was ist passiert?“, fragte sie, doch Hermine konnte nicht antworten, denn der Schock und die Tränen schnürten ihr die Kehle zu.

Hermine hielt Jafihra den Brief hin, sie fing an zu lesen und stoppte an der gleichen Stelle wie Hermine. „Oh mein- ich meine ich-“, Jafihra wusste nicht, was darauf sagen oder wie sie reagieren sollte, denn sie wusste, Worte würden ihr nicht helfen.

Also ging sie zu Hermine, die sich an einen der Tische gesetzt hatte, wo sie immer Hausaufgaben machte und jetzt bitterlich weinte.

Im Augenblick konnte Hermine nichts weiter spüren, als tiefen entsetzlichen Schmerz, Kälte und Trauer. Sie bemerkte nicht einmal, dass Jafihra sie in den Arm genommen hatte, sie bemerkte auch nicht, dass Harry und Ron den Gemeinschaftsraum betreten hatten.

„Was ist den passiert?“, fragte Ron und Jafihra hielt ihnen den Brief entgegen.

Beide stoppten, Ron schien nicht recht zu wissen, was er machen sollte und Harry sah geschockt, besorgt und mitleidig zugleich zu Hermine, die bei Jafihra in den Armen saß und weinte.

Schließlich konnte er nachfühlen, wie es ihr ging. Er selbst hatte seinen Parten Sirius verloren und aus eigener Erfahrung wusste er, dass Worte ihr nicht helfen konnten. Das beste war es, sie erst einmal einfach in Ruhe zu lassen und sie in den Arm zu nehmen.

„Wann ist der Brief den gekommen?“, wollte Harry wissen. Jafihra zuckte mit den Schultern.

„Keine Ahnung. Als ich runter kam, hatte sie den Brief noch in der Hand.“

Er überlegte kurz, ging dann zu Hermine und ging auf die Knie, um sie besser sehen zu können.

Sie hatte eine nasses, Tränen verschmiertes Gesicht und einige Haarstränen klebten an ihrer Wange. Ganz langsam hob er die Hand und legte sie auf ihre Schulter doch sie reagierte nicht, erst als er leise ihren Namen flüsterte sah sie zu ihm.

„Hey, willst du mit zum Frühstück kommen?“ fragte er, doch Hermine schüttelte den Kopf.

„Willst du, dass wir dich in Ruhe lassen?“ Diesmal zuckte sie nur mit den Schultern. Sie hatte aufgehört zu

weinen, aber sie wirkte abwesend.

„Pass auf, Jafihra, Ron und ich, wir gehen jetzt runter zum Frühstück, und wenn du nicht willst kannst, du ja hier bleiben. Okay? Oder möchtest du, dass einer von uns hier bleibt?“

Zuerst sah es so aus, als ob sie nicht antworten würde, doch dann nickte sie. „Was denn? Soll einer hier bleiben?“, fragte Harry nochmals. Hermine nickte erneut. „Wer denn? Jafihra?“

Harry hätte erwartet, dass sie nicken würde, doch das tat sie nicht.

Erstaunt sah er zu Jafihra und Ron, die beiden sahen sich an und fingen an zu grinsen, Harry rollte nur mit den Augen und wandte sich wieder Hermine zu. „Soll Ron etwa hier bleiben?“, fragte er unsicher, doch sie schüttelte mit dem Kopf. Es hätte ihn auch gewunderte, wenn sie genickt hätte.

„Soll ich hier beleiben?“, seine nächste Wahl wäre auf Ginny gefallen, doch zu seiner Überraschung nickte sie jetzt.

„Sicher nicht Ron oder Jafihra? Nein?“ Harry sah ihr in die Augen, die jetzt nicht mehr abwesend waren sondern ihn direkt ansahen und ihm mehr verrieten, als ein Nicken.

„Okay, dann bleib ich hier bei dir. Ich gehe nur kurz mit Ron und Jafihra vor die Tür. Ich komme gleich wieder.“

Dann rappelte er sich wieder auf die Beine und kletterte hinter Ron und Jafihra her aus dem Porträt.

„Also, wir machen das so: Ihr beiden geht jetzt bitte zu Professor Mc Gonegall und sagt ihr, was passiert ist. Ich werde versuchen, sie irgendwie wieder aufzupäppeln und in den Unterricht zu bekommen.“

„Okay“ sagte die beiden und gingen in Richtung große Halle. Als sie nicht mehr zu sehen waren, ging er zurück in den Gemeinschaftsraum, wo außer ihm und Hermine jetzt keiner mehr war.

Hermine hatte sich auf die Couch gesetzt, die Knie an sich gezogen und die Arme fest um ihre Beine geschlungen. Den Kopf hatte sie in ihrem Umhang vergraben. Leise ging er zu ihr, setzte sich neben sie und legte sanft einen Arm um sie.

„Hey? Willst du dich vielleicht ein wenig in dein Bett legen?“

„Nein danke.“ Das war das erste Mal, dass sie mit ihm sprach und Harry fühlte wie sich Erleichterungen in ihm breit machte. Dass sie sprach zeigte, dass sie sich wieder gefangen hatte.

„Was möchtest du denn? Willst du vielleicht raus, willst du hier beleiben oder „

„Gar nichts, ich will einfach nur... ich kann das nicht verstehen, warum Harry? Warum?“

Dann brach sie entgültig in Tränen aus, Harry zog sie an sich und nahm, sie in den Arm.

Es dauerte, bis sie sich wieder beruhigt hatte. Ihr Gesicht war in seinem Umhang vergraben und ihre Finger krallte sie in seinen Pullover.

„Hermine?“, flüsterte Harry leise und streichelte ihr sanft über die Locken. Doch sie gab keine Antwort, sondern grub ihren Kopf noch weiter in seinen Umhang. Er schob eine paar Haarsträhnen aus ihrem Gesicht und sah, dass sie schlief.

„Kein Wunder.“, murmelte er leise. Sie war in letzter Zeit immer sehr früh aufgestanden und am Abend erst spät ins Bett gegangen.

Es vergingen noch einige Minuten, in denen er mit Hermine im Arm dasaß und er ihr über das Haar strich, als sich plötzlich das Porträt öffnete und Professor Mc Gonegall herein geeilt kam.

„Mr. Potter, wie geht es ihr?“, fragte sie stürmisch und kam auf sie zugeeilt.

„Sie schläft. Hat Ron sie informiert?“

„Ja, in der Tat. Mr. Potter, sie und Mrs. Granger kommen bitte nach dem Abendessen mit den anderen in das Klassenzimmer für Verwandlung. Ich habe eine Ankündigung für sie alle.“

Dann, ohne auch nur ein weiteres Wort zu sagen, rauschte sie so schnell sie gekommen war wieder davon.

„Hermine?“ sagte Harry etwas lauter und stupste sie an.

„Mhm.“, murmelte sie und bewegte sich.

„Komm, Mine, aufstehen.“ Verschlafen blickte sie auf und blinzelte Harry an.

„Na? Gut geschlafen?“ fragte er und lächelte sie sanft an.

„Ich hab geschlafen?“

„Ja“, plötzlich sprang sie auf. „Oh nein! Ich muss in den Unterricht! Ich hab das total vergessen! Ich –,“

„Hey! Hey Hermine!“

„Was!?“

„Ruhig... Es ist alles in Ordnung. Professor Mc Gonegall hat gesagt, dass du für heute entschuldigt bist.“

Du sollst das erst mal verarbeiten.“

Harry befürchtete, dass sie wieder weinen würde, aber das tat sie nicht. Stattdessen ließ sie sich wieder auf die Couch zurück fallen.

„Was hat sie denn noch gesagt?“

„Sie hat gesagt, dass wir nach dem Abendessen ins Klassenzimmer für Verwandlung kommen sollen, weil sie noch eine Ankündigung zu machen hat.“

„Ich will nichts essen.“, erwiderte Hermine und legte ihren Kopf wieder auf ihre angewinkelten Knie. „Du musst aber was essen. Wenigstens ein kleine Stück Toast oder... ich habe noch ein paar Schockfrösche oben in meinem Nachtschränkchen willst du einen?“

Doch Hermine schüttelte den Kopf. „Dann lass uns doch etwas raus gehen, wie wäre es mit einer Runde um den See?“

Von ihr kam keine Reaktion, nicht mal ein Schulterzucken.

„Na komm schon, wenn du nur hier rum sitzt und nichts tust wird es dir nicht besser gehen.“

Hermine sah zu ihm, er hatte sich vor sie gebeugt und sah ihr bittend in die Augen. „Na gut, ich geh mir nur schnell meinen Umhang holen.“

Es war zwar erst Anfang September, aber schon sehr kalt. Also entschloss auch Harry, sich seinen Umhang und einen Schaal zu holen.

Als er die Treppen vom Jungenschlafsaal wieder herunter kam, stand Hermine schon unten. Sie hatte ihren Umhang um sich gezogen und den Schaal zweimal um ihren Hals gewickelt. Die zwei langen Enden hingen hinten und vorne fast bis zu ihren Knien runter. Ihre Haare hatte sie sich zu einem Zopf zusammen gebunden.

Obwohl sie so traurig war, sah sie hübsch aus, musste Harry sich eingestehen.

„Kommst du?“

Hermine musste schmunzeln. Durch den Schaal und den schwatzen Umhang, den er trug, leuchteten seine Augen noch mehr heraus als sonst. Das liebte sie auch, wenn sie sie so liebevoll ansahen wie jetzt gerade.

Harry hielt ihr seine Hand entgegen und lächelte sanft. Zuerst zögerte Hermine einen Moment, dann griff sie langsam nach seiner Hand und seine Finger schlossen sich um ihre weiche Hand.

Tausend kleine Schmetterlinge, so kam es ihr vor, durchfuhren ihren Körper.

Die ganze Zeit liefen sie schweigend neben einander her, bis sie die Brücke erreichten, die zu den Ländereien führte.

"Kann ich dich was fragen?", begann Harry vorsichtig.

"Sicher."

"Ich weiß, die Frage kommt ungelegen ... und... du musst sie auch nicht beantworten ...aber wie war deine Tante so?"

Hermine blieb stehen und grinste ein wenig.

"Sie hatte Sinn für Humor "

"Ehrlich?" fragte Harry und stellte sich neben Hermine die jetzt die Landschaft beobachtet. "Ja, und sie war begierig darauf alles zu wissen, was man wissen kann.... sie wollte immer alles können ."

Harry musste sich ein Grinsen verkneifen. Das kam ihm sehr bekannt vor.

"Und, ähm, was hat sie am liebsten gemacht ?"

"Sie liebt es Leute zu ärgern. Sie hat z.B immer den Schlüssen von meinem Onkel verschwinden lassen, ihrem Mann Ben."

"Ach deine Tante war ein Hexe?"

"Ja, eine sehr talentierte sogar "

"Na, da wissen wir ja jetzt, wo dein Wissensdrang herkommt.", sagte Harry und musste angestrengt ein Grinsen unterdrücken. Hermine schlug ihm spielerisch auf die Schulter. "Hey, pass auf was du sagst, Harry Potter ."

Die beiden standen noch lange da und unterhielten sich. Von Mal zu mal ging es Hermine immer besser und gegen Mittag machten sie sich wieder zurück auf den Weg ins Schloss. Doch vorher statteten sie Hagrid einen kurzen Besuch ab.

Harry machte sich oben im Schloss noch an ein paar Aufgaben, die er noch zu erledigen hatte, während Hermine ihren Eltern einen Brief schrieb. Nach und nach kamen auch die anderen Schüler aus dem Unterricht

zurück. Als Ron, Jafihra und Ginny wieder kamen, lief Jafihra als erstes eilends zu Hermine hinüber. Dabei stieß sie Ron so heftig zur Seite, dass er beinahe in den Kamin fiel.

"Hey na, geht's dir besser?" Auch Ginny kam angelaufen und setzte sich zu ihnen. "Ich hab schon gehört, tut mir echt Leid."

"Ist Okay, mir geht's schon wieder viel besser, aber danke."

Dann sah Jafihra zu Ginny und beide fingen an zu grinsen. "UND?", fragte beide wie aus einem Munde. Hermine sah sie beide fragend an. "Was und?"

"Na, du warst doch die ganze Zeit mit Harry allein da muss doch was passiert sein." sagte Ginny und sah Hermine erwartungsvoll an .

"Jetzt hört mal, es ist nichts dergleichen passiert und außerdem würde ich es euch sowieso nicht sagen, weil ihr nichts für euch behalten könnt."

"Was ich ?!", fragte Jafihra und blickte ihre Freundin unschuldig an. "Ja, vor allem du, oder von wem sonst weiß Ginny, dass und Harry die ganze Zeit alleine hier waren?"

"Also ehrlich," schritt Ginny ein, "Was bitte soll man sonst denken, wenn du und Harry nicht im Unterricht seid und das den ganzen Tag?" Hermine verschränkte die Arme vor der Brust. "Schätzchen, das war mehr als nur dumm. Du hast einen ganz anderen Stundenplan, schon vergessen? Du bist ein Jahrgang unter uns.", antwortete Hermine und grinste frech. "Mist, ich hab vergessen, dass sie auch so intelligent ist wie ich ...", murmelte Jafihra. "Tja", grinste Hermine noch einmal und stand auf.

"Und was habt ihr im Unterricht heute alles durchgenommen?", wollte sie wissen. Jafihra holte einmal tief Luft und plapperte dann drauf los.

"Also in Verwandlung haben wir ... noch mal über Animagie gesprochen und welche besonderen Tiere, wie zum Beispiel Element Katzen, es gibt .

In Zauberkunst haben wir noch mal den Aufrufen Zauber gelernt. In Wahrsagen haben wir aus Sternen unsere Zukunft gelesen und in Zaubertränke haben wir noch mal den Felix Felicis durchgenommen, wobei...", sie drehte sich um und deutete auf Ron, "Unser Rotkäppchen hier unseren Kessel umgeworfen hat und übergossen wurde und na ja, jetzt hat ...er Glück ... mehr oder weniger."

Hermine sah Jafihra verwirrt an: "Wieso mehr oder weniger?" - "Na ja, Ärger hat er keinen bekommen, aber als wir zurück in den Gemeinschaftsraum gingen, ist er über eine Stufe gestolpert und hat sich auf die Zunge gebissen, als er hinfiel. Und jetzt lispelt er ..." Jafihra musste sich deutlich ein Kichern verkeifen. Hermine sah zu Ron und schüttelte den Kopf .

"Waf if denn, if hab doch darnits demacht ?", lispelte er und wandte sich wieder Neville zu. Hermine, Ginny und Jafihra schüttelten noch mal gleichzeitig mit den Köpfen. "Der wird echt nie erwachsen...", murmelte sie. "Na, was soll's, was sollen wir jetzt noch bis zum Abendessen machen?"

"Ich schlage vor, wir gehen in den Mädchenschlafsaal und quatschen ein wenig.", schlug Jafihra vor. "Gute Idee, dann kommt.", sagte Hermine und sie liefen gigglend die Treppe hinauf.

Als die drei später wieder runter in den Gemeinschaftsraum kamen, konnte Ron wieder richtig sprechen, und Harry saß immer noch über seine Aufgaben gebeugt. Auf seiner Stirn hatte er eine tiefe Denkfalte. Er schien über irgendetwas nach zugrübeln.

"Hey, kann ich dir helfen ?", fragte Hermine und setzte sich neben ihn auf die Bank. "Ich weiß nicht, ich kann die Sterne hier nicht zu ordnen." - "Lass mich mal sehen.", sagte Hermine. Sie beugte sich über sein Blatt Pergament und betrachtete die Sterne und fand auch schnell die Lösung von Harrys Problem.

"Ah, hier! Sieh mal, das geht viel einfacher, wenn du die hier verbindest, siehst du.", sagte sie und deutete auf die Karte. "Stimmt! Danke Hermine, du bist einfach brilliant."

"Kein Thema", murmelte sie verlegen, stand auf und wollte gerade wieder gehen, als Harry sie festhielt

"Geht's dir wieder besser ?"

"Ja... danke." Sie schluckte heftig und lächelte. Er ließ sie los und lächelte sanft zurück. "Gehst du gleich mit mir und den anderen unter ?"

Hermine schluckte nochmals bevor sie antworten konnte. "Ja, na... natürlich.", stotterte sie und wandte sich mit rosa angehauchten Wangen wieder um. Plötzlich stand Jafihra vor ihr und sie erschrak so heftig, dass sie aufschrie. Jafihra erschrak ebenfalls und trat Krummbein auf den Schwanz. Der rannte voller Panik über den Tisch und warf Harrys Tintenfasschen um. Ron zog schnell Harrys Pergament vom Tisch. Im gleichen

Moment sprang Harry auf, um nicht von der Tinte übergossen zu werden, und stieß mit dem Kopf gegen Rons Kinn.

Ron stolperte und zog an Hermine. Diese hielt sich an Harry fest, stolperte rückwärts über die Bank und landete auf Harrys Schoß, da sie ihn mit sich runtergerissen hatte.

Jafihra kicherte amüsiert über Ron, der sich das Kinn rieb und fluchte. "Tja, Rotkäppchen, scheint, als würde der Trank bei dir das genau Gegenteil bewirken. Allerdings bist du sowieso nur übergossen worden, dann wirkt er wohl nicht so, wie er eigentlich wirken sollte."

Ron warf Jafihra einen finsternen Blick zu.

"Na ja, es kann nun mal nicht jeder sooo perfekt sein, um Sterne vertauschen zu können, aus denen man dann seinen eigenen Tod voraus sagt, nicht wahr? Miss Alliecen?"

"Rotkäppchen!"

"Streber!"

Hermine bekam diesmal nichts von dem Streit mit. Sie saß immer noch auf Harrys Schoß. Überrascht von der plötzlich Nähe konnte sie nicht mehr klar denken, geschweige denn etwas sagen.

"Ist alles in Ordnung?", fragte Harry sie und sah sie eindringlich an. Doch sie konnte nicht antworten. Ihr Puls raste, ihr Hertz schlug ihr bis zum Hals und das Kribbeln in ihrer Magengegend fühlte sich an, als würde sie sich gleich übergeben.

"Ähm... ich ä...", stotterte sie, weiter bekam sich nichts zu Stande. Als sie nach fünf Minuten immer noch nicht antwortete, schnippte Harry mit den Fingern. "Hey,... ist alles in Ordnung bei dir??" - "Was?... ähm, achso, ähm, ja m...mir... mir geht es gut, ich bin ja weich gelandete, ... ähm, hab ...hab ich dir wehgetan?"

"Nein aber... bist du sicher, dass bei dir allesähm okay ist ???"

"Ja, wieso ?" Harry sah sie verwirrt, prüfend und fragend zu gleich an, "schon...schon okay... ich ähm würde gerne wieder aufstehen, wenn es dir nichts ausmacht"

"Oh, entschuldige." Sofort sprang sie wieder auf die Beine und half Harry hoch. Dann drehte sie sich zu Jafihar um. Ihre Gesichtsfarbe hätte mit Rons Haaren konkurrieren können. Jafihra hatte das Ganze beobachtet und grinste Hermine an, als sie an ihr vorbei ging. Sie wollte gerade etwas sagen. "Wehe, du sagst auch nur ein Wort, Jafihra, ich zaubere dir einen Knoten in deine Zunge. Und du hältst auch den Mund.", murmelte sie, als sie an Ginny vorbei ging, die gerade Luft holen wollte.

"Mein Güte, hast du ihr Gesicht gesehen?! Faszinierendes Rot.", sagte Ginny und sah Hermine nach, die gerade durch das Porträt verschwand. "Stimmt, da sind dein Harre gar nicht gegen", erwiderte Jafihra und beide folgten Hermine kichernd durch das Porträt.

Kapitel 4. Wer fragt mich ?

Kapitel 4. Wer fragt mich ?

Als sie alle in der großen Halle waren und aßen, würdigten Ron und Jafihra sich keines Blickes. Sie warfen sich und ab und an vernichtende Blicke zu, und das war es auch schon.

"Die beiden sind echt lustig, wenn sie sich streiten", flüsterte Ginny zu Hermine.

"Na ja, wenn man es den ganzen Tag ertragen muss, eher weniger. Du müsstest das mal im Unterricht mitbekommen."

"Was, im Unterricht streite sie sich auch?"

"Sicher ...", warf Harry mit ein, "Es vergeht keine Minute, in der sie sich nicht streiten. Die sind schlimmer, als Ron und Hermine." Ginny traute ihren Ohren nicht. Dass es etwas schlimmeres gab, als Ron und Hermine, hätte sie gedacht außer ihre Eltern natürlich, die sich auch regelmäßig stritten.

"Wie alt seid ihr eigentlich!", schrie Harry, der entgültig die Nerven verloren. "Euer ewiges Gestreite geht mir auf die Nerven! Ihr seid ja schlimmer, als Ron und Hermine damals, und ich dachte, schlimmer geht's nicht."

Ginny und Hermine waren zusammen gefahren und sahen Harry verblüfft an. Auch Ron und Jafihra waren leicht verblüfft. "Autsch, danke", sagte Hermine plötzlich und schüttelte Harry die Hand. "Es wurde auch langsam Zeit das, dass mal gesagt wird."

Für den Rest des Essens redet Ron und Jafihra kein Wort mehr miteinander. Dann wurde es Zeit, ins Klassenzimmer für Verwandlung zu gehen, wo Professor Mc Gonegall bereits auf sie wartete.

Als sie das Klassenzimmer beraten, war Professor Mc Gonegall bereits da und wartete auf sie. "Setzt euch bitte alles hin und seit leise. So kommen wir auch schneller wieder hier raus." Als es ruhig war und alle endlich saßen, trat Professor Mc Gonegall vor ihren Schreibtisch.

"Gut, wie ihr alles wisst, hat Professor Dumbeldore nächsten Monat Geburtstag. Und zu diesem besonderen Anlass, der nur alle zehn Jahre statt findet, werden wir einen Ball veranstalten."

Sofort fingen alle Jungs an zu stöhnen und verdrehten die Augen. "Nicht schon wieder", murmelte Ron. Neville hingegen warf einen verzückten Seitenblick auf Ginny.

"Oh, wow, ein Ball", sagte Jafihra und blickte zu Hermine neben sich, doch diese war von jetzt auf gleich bleich im Gesicht geworden. "Hermine alles in Ordnung?",

fragte Jafihra besorgt. Doch Hermine antwortete nicht, denn dieses mal war kein Viktor Krumm da, um sie zu fragen. Und wer um alles in der Welt würde mit ihr, Hermine Granger, auf einen Ball gehen? So leicht kam sie da diesmal nicht heraus.

"Ich erwarte von ihnen allen, dass sie bis zu Abend des Balles wie beim letzten mal regelmäßig zum Tanzunterricht erscheint. Er wird jeden Mittwoch nach dem Unterricht stattfinden, hier in diesem Raum. Gut, weiter Informationen erhalten sie, wenn der Abend näher rückt. Ich danke für ihre Aufmerksamkeit, sie dürfen jetzt gehen",

endete Professor McGonegall und fing an, eine Stapel Blätter zu sortieren, die auf ihrem Schreibtisch lagen.

Sofort stand Hermine auf. Ohne auch nur auf die anderen zu achten lief zurück in den Gemeinschaftsraum. Zerstreut suchte sie nach ihrem Buch, sie suchte die Seite, bei der sie stehen geblieben war und lass weiter. Zumindest sah es so aus. Sie sah zwar in das Buch, doch sie starrte die ganze Zeit nur auf das Wort Hinkepank. Versunken in ihrem gedanklichem Chaos versuchte sie verzweifelt, ihre Gedanken wieder zu ordnen und bemerkte nicht mal, wie die anderen wieder zurück in den Gemeinschaftsraum kamen.

"Hey, Hermine, ... was ist los?" fragte Ron und tippte sie an. "Ich lese, das siehst du doch! Mir ging es nie besser", murmelte sie und starrte weiter auf das Wort.

"Lass sie in Ruhe, sie hat menschliche Schwierigkeiten, davon verstehen Leute mit sooo "großen" Gefühlen wie du nichts", sagte Jafihra. Sie hatte bemerkt, dass irgendetwas mit ihr nicht stimmte.

Den ganzen Abend saß Hermine da, starrte das Wort an und hing ihren verzweifelten Gedanken nach. Was

sollte sie nur machen? Es würde sie niemals jemand fragen und ganz gewiss nicht Harry. Diesmal schien es keinen Ausweg zugeben, diesmal würde sie keiner fragen, wer sollte sie auch fragen?

Eisern kämpfte sie mit den Tränen und schluckte die herunter, die sich den Weg aus ihren Augen bahnen wollten. Aber sie blieb standhaft und starrte weiter auf die Seite.

Harry hatte sich in einen Sessel ihr gegenüber gesetzt und beobachtete sie schon die ganze Zeit.

"Glaubst du, sie liest wirklich?", fragte Jafihra so plötzlich, dass Harry zusammen fuhr.

"Nein...", sagte Harry und atmete aus, um sich von seinem Schrecken zu erholen." Sieh genau hin, ihre Augen bewegen sich nicht und blättern tut sie auch nicht... Sie scheint nachzudenken. Schau, sie hat ihre Stirn kraus gezogen. Und nervös ist sie auch, sie kaut auf ihrer Unterlippe." Jafihra staunte nicht schlecht: "Woher weißt du das?"

"Na, ist doch ganz einfach. Wenn sie nervös ist, kaut sie immer auf ihrer Unterlippe ist dir das noch nie aufgefallen?"

Jafihra überlegte kurz. " Stimmt jetzt wo du es sagst fällt es mir auch auf."

"Allerdings versteh ich nicht, warum sie jetzt nervös ist. Eben ging es dir doch noch gut", grübelte Harry. Jafihra rollte mit den Augen. Lange kannte sie Hermine noch nicht, aber sie wusste, wieso sie so nervös war. Sie hatte Angst, Angst dass sie niemand fragt, ob sie mit ihr auf den Ball will. Bei diesem Gedanken schüttelte Jafihra mit dem Kopf. Berechtig war die Angst überhaupt nicht.

"Hey", sagte Jafihra und schlug Harry leicht auf den Hinterkopf, „Na los, rede mit ihr. Ich weiß doch, dass du mir ihr auf den Ball gehen willst, also worauf wartest du?" Erboht rieb Harry sich den Hinterkopf. "Ja sicher, ich geh einfach mal hin und frag sie. Als ob ich die Antwort nicht wissen würde", murmelte er und fing sich einen Stoß in die Rippen ein.

"Du verdammter Feigling, woher willst du wissen, was sie sagt, wenn du sie nicht mal fragst?"

"Ich bitte dich, Jafihra, jetzt denk doch mal nach, wer will nicht mit ihr hingehen? Sie kann bessere haben. Wer würde nicht mit ihr hingehen wollen?"

"Wenn es nach ihr ginge keiner...", nuschelte Jafihra leise vor sich hin.

"Was?" fragte Harry.

"Nichts...du gehst jetzt hin und fragst. Los, na mach schon", forderte sie, und stupste ihn an. "Nein, werde ich nicht. Sinn hat es sowieso keinen", murmelte er, stand auf und ging in Richtung Tisch, wo Ron saß und mit Ginny Schach spielte.

Jafihra verstand nicht ganz, was Harry mit dem Satz gemeint hatte, plötzlich tippte sie jemand an.

"Was denkst du hat sie? Lesen tut sie nicht, das ist offensichtlich", fragte Ron.

"Ach ne, Rotkäppchen ist doch tatsächlich etwas aufgefallen."

"Ja, stell dir vor, soll vorkommen, sogar bei mir", gab Ron patzig zurück. Jafihra wollte gerade etwas erwidern, doch sie wurde von einem leisen Knall unterbrochen.

Hermine hatte ihr Buch zugeschlagen und war aufgesprungen. Die war gerade auf dem Weg zum Schlafsaal, als sie jemand an der Hand festhielt.

"Mine was ist los?"

"Mir geht es gut, danke Harry." antwortete sie mit zeternder Stimme.

"Das glaub ich dir nicht, ich höre in deiner Stimme, dass du gleich wieder weinst. Und ich werde dich nicht eher loslassen, bis du mir sagst, was mit dir los ist."

Hermine schluckte. Sie konnte die Tränen einfach nicht mehr zurück halten.

"Ich weine nicht, ich ich bin nur müde", sagte sie und ihre Stimme versagte. "Harry, bitte...bitte lass mich los...", sie drehte sich zu ihm und sah ihn bittend an, Tränen rannen jetzt aus ihren Augen und die Wangen hinunter. "Harry... bitte...", sagte sie nochmals und sah ihm in die Augen. Harry konnte deutlich ihre Verzweiflung sehen und es tat ihm unglaublich weh, sie so verzweifelt zu sehen.

"Versprich mir, nicht weg zu laufen, wenn ich los lasse", bat er.

"Das kann ich nicht... bitte lass los.."

Er wusste genau, wenn ich jetzt loslasse rennt sie weg. Doch er sah, dass sie sich quälte. Er holte tief Luft:" Okay,... wenn du willst ... dann kannst du mit mir reden..."

Kaum hatte er den Griff gelockert, lief sie an ihm vorbei zurück in den Gemeinschaftsraum und verschwand hinter dem Porträt.

"Was ist passiert?", fragte Ginny. "Das, was ich befürchtet habe..", antwortete er, und sah wieder das verzweifelte und bittende, Tränen erfüllte Gesicht. Das tat ihm unglaublich weh.

Ziellos lief Hermine durch die Korridore mit dem Buch in der Hand, bis sie die Eingangshalle mit der großen Uhr erreicht hatte. Es war genau Sechs Uhr. Sie überlegte, dann fiel ihr ein, wo sie hingehen konnte und sie keiner finden würde.

Sie lief in den siebten Stock und suchte, bis sie die Wand fand, die den Raum der Wünsche freigab und betrat ihn. Ein leises Zirpen erfüllte den Raum. Er hatte sich in eine Seelandschaft verwandelt. Leise plätschert das Wasser an einem Steg entlang, der vor ihr aufgetaucht war. Es war dunkel und der Mond spiegelte sich im Wasser wieder. Langsam schritt Hermine auf den Steg und setzte sich. Das Buch legte sie neben sich. Dann endlich ließ sie ihre Tränen laufen. Unaufhaltsam liefen sie ihre Wangen hinunter und vielen hinab auf ihre Hände, die sie vor ihr Gesicht gelegt hatte. Sie hoffte, dass sie niemand finden würde.

Schon seit einer Stunde starrte Harry in die Flammen des Feuers, das im Kamin brannte. Es ging ihm einfach nicht mehr aus dem Kopf, diese verzweifelten, braunen wässrigen Augen, die ihn angesehen hatten.

"Sie hat Angst...." flüsterte er plötzlich.

"Was?" fragte Ron.

"Wo ist mein Tarnumhang?" fragte Harry. "Was ist wo?" Jafihra sah fragend über ihren Buchrand hinweg zu Harry.

"Nichts ich will... ist doch egal. Ron, wo ist der Umhang?"

"Da, wo er immer ist, in deinem Koffer", antwortete Ron etwas verwirrt. Ohne ein weiteres Wort zu sagen stand Harry auf und kam nach wenigen Minuten mit dem Umhang unter dem Arm wieder zurück.

"Ich bin kurz weg, ich komme gleich wieder." Er zog sich den Mantel über den Kopf und verschwand mitten im Raum. "COOL!", rief Jafihra begeistert aus. "Den musst du mir ausleihen!"

"Träum weiter", antwortete Harrys Stimme. Er zog ein altes Blatt Pergament aus der Tasche und suchte nach einem bestimmten Punkt, doch konnte ihn nicht finden. Dann überlegte er eine Weile, bis ihm einfiel, wo sie sein musste.

"Kann man durch dich durch laufen?" fragte Jafihra interessiert und kam Harry gefährlich nahe. Er hielt sie fest und schob sie zur Seite. "Nein, kannst du nicht und probier es erst gar nicht aus. Und durch Wände kann man damit auch nicht spazieren", sagte Harrys Stimme und Jafihra verzog enttäuscht das Gesicht: "Och manno."

"Ich bin weg, wir sehen uns später", sagte Harry und verschwand aus dem Gemeinschaftsraum und lief eilends in den siebten Stock.

Leise Schluchzer durchzogen den Raum der Wünsche. Hermine saß immer noch auf dem Steg. Die Füße ließ in das kühle Wasser baumeln, die Schuhe und ihre Socken hatte sie auf ihr Buch gelegt. Seit einer Stunde beobachtete sie die kleinen Glühwürmchen, die über das Wasser schwebten. Hermine schniefte und zog ihren Zauberstab aus der Umhangtasche. Sie tippte auf die Zauberstabspitze und zog ein Taschentuch aus dem Stab heraus. Während sie in das Tuch schniefte, hörte sie nicht, wie sich hinter ihr die Tür leise öffnete und wieder schloss.

"Wusste ich doch, dass ich dich hier finde", sagt eine Stimme und Hermine schrak so heftig zusammen, dass sie beinahe in den See fiel.

"Hey, keine Panik. Ich bin nicht hier, um dich zu essen", sagte die Stimme und gab ihren Besitzer frei, "sondern um mit dir zu reden."

Harry setzte sich neben sie auf den Steg und zerknüllte den Umhang in seinem Schoss.

"Wie hast du -"

"Karte des Rumtreibers, die Karte hat dich nicht angezeigt, deswegen wusste ich, wo du bist." antwortete Harry und zog das alte Pergament aus seiner Tasche.

"Warum bist du mir nachgelaufen?" fragte Hermine ihn und sah wieder den Glühwürmchen zu, wie sie über das Wasser schwebten.

"Weil ich gerne wissen würde, warum du weinst...wegen deiner Tante denke ich, aber da ist aber auch noch was anderes, etwas, was du mir nicht sagen willst.."

Hermine antwortete nicht, doch sah sie Harry in die Augen und bemerkte plötzlich wie durchschaubar sie für ihn sein musste.

"Ob er auch weiß, dass ich in ihn verliebt bin?", dacht sie und kaute auf ihrer Unterlippen herum.

"Warum bist du denn jetzt nervös? Ich sagte doch: Ich bin nicht hier, um dich zu essen."

"Ich glaube nicht, dass ich schmecke.."

"Ich habe nicht, vor es zu testen."

Hermine grinste, und Harry grinste zurück. "Na also, dein Lächeln macht dich viel hübscher", sagte Harry. Er sah ihr tief in die Augen und versuchte jetzt noch einmal mit ihr zu reden.

"Warum willst du mir oder den anderen nicht sagen, was mit dir los ist?" Hermine wandte den Blick von ihm und sah in das Wasser. "Weil ich nicht darüber reden will."

Harry überlegte, an ihr biss man sich wirklich die Zähne aus. "Kann ich dir irgendwie helfen?"

"Nein..." bekam Hermine nicht mehr zustande, denn sie musste schlucken, um nicht erneut in Tränen auszubrechen.

"Sollen wir zurück in den Gemeinschaftsraum gehen?"

Sie nickte und zog Socken und Schuhe wieder an und gemeinsam machte sie sich wieder auf den Weg zurück in den Gemeinschaftsraum. Sie hatten es geschafft, sich irgendwie zusammen unter den Umhang zu quetschen, denn es war schon nach zehn Uhr und um diese Zeit durfte sich kein Schüler mehr auf den Gängen aufhalten.

Einmal kam ihnen Mrs. Norris entgegen und sie blickte mit ihren Lappen Augen direkt in ihre Richtung.

Doch sie hatten es geschafft, den Raum zu erreichen ohne erwischt zu werden. "Dachtest du auch eine Weile, dass Mrs. Norris uns gesehen hat?", fragte Harry und ein Schauer lief ihm über den Rücken.

"Ja, unheimlich die Katze, oder?", antwortete Hermine und setzte sich auch die Couch. "Was machst du jetzt? Gehst du jetzt, gehst du schlafen?" fragte Harry sie.

"Nein, ich lese noch, und du?"

"Ich mache noch ein paar Aufgaben. Ich bin immer noch nicht fertig mit der Sternenkarte für Professor Trewlany."

Es verging eine Stunde und Harry saß immer noch an der Karte. Mehrere Male warf er einen Blick auf Hermine, doch sie las immer noch und es schien ihr wirklich wieder besser zu gehen. Harrys Sorgen mäßigten sich langsam wieder und er konnte sich wieder besser auf seine Aufgaben konzentrieren. Nach einer Weile zuckte er zusammen. Ein dumpfer Aufschlag hatte ihn erschrocken.

Er stand auf, um nach Hermine zu sehen. Sie war eingeschlafen und das Buch war ihr aus der Hand gefallen. Harry hob es auf und legte es auf einen der Sessel, dann ging er rauf in den Jungenschlafsaal, nahm seine Decke und schlich sich an dem laut schnarchenden Ron vorbei. Im Gemeinschaftsraum angekommen legte er die Decke erst auf die Lehne der Couch, auf der Hermine lag, dann ging er vorsichtig und ganz langsam zu ihr legte vorsichtig einen Arm unter sie und legte sie auf die Couch.

Er nahm die Decke, setzte sich an das freie Ende und legte die Decke über sie und ihn. Gedankenverloren sah er in das Feuer, es dauerte nicht lange, da war er auch eingeschlafen.

Fünf Minuten, so kam es ihm vor, hatte er geschlafen, da stupste ihn etwas an der Schulter an. Er blinzelte zur Seite. Da lag Hermine an ihn gelehnt und schlief.

Sie musste sich aufgesetzt haben und dann wieder eingeschlafen sein.

"Mine?" flüsterte er leise und tippte sie an. "Mine, komm ins Bett morgen ist Unterricht."

"Mmmm" murmelte sie und vergrub ihr Gesicht in seinem Umhang. "Na komm schon, auf mit dir." sagt er jetzt etwas lauter, doch alles was sie tat war ihre Nase an seinem Umhang zu reiben und ihr Gesicht noch weiter in seinen Umhang zu kuscheln. Harry überlegte kurz, wie er sie noch wach bekommen könnte.

"Mine?" sagte er sanft "Abschluss Prüfung, aufstehen."

Es dauerte nicht lange da schlug sie die Augen auf. "Ha, ha sehr witzig", grummelte sie und rieb sich verschlafen die Augen.

"Ich muss nicht unbedingt in mein Bett, schlafen, das kann ich auch hier."

"Nun komm schon, ich kann dich auch tragen, aber dann macht sich die Treppe zum Mädchenschlafsaal selbständig."

"Ich will aber nicht", nuschelte sie.

"Dann muss ich die Nacht wohl oder übel mit dir auf der Couch verbringen."

"Nein, wieso, geh doch hoch schlafen."

"Und wie? Du hast meine Decke. Und außerdem will ich dich nicht einfach so allein lassen." Hermine

setzte sich auf. "Ich bin ein großes Mädchen, Harry Potter, sie können unbesorgt schlafen gehen", sagte sie und grinste.

"Nun, so meine ich das auch wieder nicht, ich meine, weil es dir nicht so gut geht, will ich dich nicht einfach so alleine lasse."

Verlegen und mit leichten rosa Wangen sah sie auf ihren Schoss: "Danke...aber ich-"

"Jetzt sag nicht, dass es dir besser geht. Das Stimmt nämlich nicht", sagte er und blickte sie prüfend an. "Und du hast mir immer noch nicht gesagt, was du hast."

"Harry ich.....ich kann nicht-"

"Und gleich weinst du wieder, nervös bist du auch." Hermine biss sich auf die Unterlippe und drehte den Kopf weg.

"Hermine... ich weiß schon, warum du dich so verhältst... du hast-"

"Angst...." beendete sie den Satz. "Ja.... und ich frage mich wieso ... wieso hast du Angst?"

"Harry ich...jetzt...ich meine, sieh mich doch bitte mal genau an." Ihre Stimme wurde wieder zitterig und Tränen brannten in ihren Augen. "Das tue ich..."

"Na also,... und jetzt antworte ehrlich... und nicht als mein Freund...sondern als Junge würdest du mich fragen?"

Hermine konnte nicht mehr länger an sich halten und ließ die Tränen laufen. Unaufhörlich rannten sie ihre Wangen hinunter. "Oh Mann ..." dachte Harry und hob ein Hand, um ihr die Tränen aus dem Gesicht zu wischen. "Was haben sie mit dir gemacht, dass du so denkst..." dachte er und es tat ihm weh, sie so zu sehen.

"Hey Mine, ... ich ...sage das nicht als dein bester Freund sondern als Junge ...jeder Junge, der Augen im Kopf, hat würde mit dir auf den Ball gehen. Glaub mir... du ..hast wunderschönes Haar mit schönen Locken, ein süße Stupsnase mit noch viel süßeren Sommersprossen, die ich persönlich wirklich sehr mag, und dann... noch diese wundervollen tiefen braunen Augen.... Und wer da nicht sagt, dass du hübsch bist... muss einfach nur blind sein... So, und das war die Sicht von mir als Junge."

Doch Hermine hörte nicht auf zu weinen. Das konnte er nicht gesagt haben, nicht er, nicht Harry. "Das meinst du nicht ernst."

"Doch, ... ich meine das ernst, Hermine, du bist wunderschön, wirklich."

Er rutschte näher an sie heran und nahm sie in den Arm. "So und jetzt wein nicht mehr. Du weißt doch, ich mag es nicht, wenn du weinst." Zärtlich streichet er ihr über den Rücken. "Und eins kannst du mir glauben, als dein bester Freund... du bist mir unglaublich wichtig du weißt gar nicht, wie sehr."

Langsam lehnte er sich wieder in die Couch zurück und hielt Hermine, die sich langsam zu beruhigen schien, in seinen Armen. Zärtlich streifte er ihr durchs Haar. Es fühlte sich ganz weich an. Eine ihrer Locken hatte sich um seinen Finger gewickelt. Hermine hatte sich wieder beruhigt. Ihr Atem ging gleichmäßig und ihr Gesicht hatte sie wie immer in seinem Umhang vergraben und ihre Finger leicht in seinem Pullover gekrallt.

"Mine?" flüsterte er leise und strich ein paar Haare aus ihrem Gesicht. Sie war wieder eingeschlafen. Harry hielt es für besser, sie schlafen zu lassen. Er nahm seine Decke und legte sie wieder über sie beide. Es dauerte nicht lange, da war auch er eingeschlafen und atmete die ganze Nacht den wundervollen Duft ein, der von ihrem Haar ausging.

Als Hermine am nächsten Morgen aufwachte, blickte sie in grüne Augen, wunderschöne grüne Augen, die es immer wieder schafften, sie sprachlos zu machen. Doch trotzdem genoss sie es.

"Na, gut geschlafen?"

"Hm... was?"

"Ob du gut geschlafen hast?"

Hermine bemerkt plötzlich, dass sie mit ihrem Kopf auf seiner Brust lag. Erschrocken fuhr sie hoch. "Warum sagst du denn nichts?"

"Was denn, mich hat es nicht gestört." Verärgert bemerkt Hermine, dass sie rot anlief. "Weißt du, ich... ich geh hoch und... und mach mich mal fertig für den Unterricht."

Sie stand auf und lief in Richtung Treppe, dann blieb sie stehen und wandte sich noch mal zu Harry. "Ach ...ähm danke..", murmelte sie etwas verlegen

"Wofür?" fragte Harry etwas verdutzt und hob sein Decke über seine Schulter.

"Wegen gestern Abend, meine ich ... du weißt wegen dem-"

"Ist schon in Ordnung ... Ich hoffe nur, weißt jetzt, dass kein Wort davon gelogen war.." sagte er und ging hoch an ihr vorbei in den Jungenschlafsraum.

War es wirklich so? Meinte Harry das wirklich ernst? Hermine war verwirrt und wusste nicht genau, wie sie jetzt denken sollte.

Kapitel 5. Die eine Frage

Kapitel 5. Die eine Frage

Die Wochen vergingen nach Professor McGonegalls Ankündigen. Für den Ball bekamen alle, wie damals im 4. Jahr, Tanzunterricht. Harry war immer noch so miserabel, wie damals. Hermine ging zwar zu den Tanzstunden, doch bezweifelte stark, dass sie diese überhaupt nicht benötigt. Fragen würde sie sowie keiner, dachte sie sich, als es nur noch zwei Wochen bis zum Ball waren und sie noch keine Verabredung hatte. „Mensch, Hermine, frag doch einfach Harry“, sagten Ginny und Jafihra, als sie mit Hermine abends im Gemeinschaftsraum am Tisch saßen.

„Wie oft denn noch, nein, und dabei bleibt es.“

Allmählich ging ihr das ganze tierisch auf die Nerven. Seit sie die Nacht mit Harry im Gemeinschaftsraum verbracht hatte, als ihre Tante gestorben war, ließen Ginny und Jafihra nicht locker.

„Aber er mag dich doch was willst du mehr?“

„Mann, Ginny, ich kann es einfach nicht ... warum versteht ihr das nicht?! Warum lasst ihr mich nicht einfach in Ruhe ich will doch nur“, doch mehr bekam sie nicht mehr heraus, denn die Tränen und Harry, der gerade den Raum betreten hatte, schnürten ihr die Kehle zu. Dann, ohne ein weiteres Wort zu sagen, sprang sie auf, rannte an Harry vorbei, kletterte durch das Porträt und verschwand.

Ginny sah Jafihra an, sie verstand sofort und wandte sich an Harry: „Harry? Kann ich mal bitte mit dir reden?“

„Sicher“, antwortete er etwas verwirrt und setzte sich zu Jafihra an den Tisch. Ginny ging los, um Hermine zu suchen und verschwand ebenfalls hinter dem Porträt.

„Okay, ich bring es gleich auf den Punkt, also. Hast du schon eine Verabredung für den Ball?“ Harry sah sie erstaunt an. „Nein... aber du willst mich jetzt nicht fragen ob-“,

„Nein!“ sagte Jafihra und musste ein wenig lachen. „Ich doch nicht. Aber ich glaube jemand anders wäre sehr glücklich darüber, wenn du sie fragen würdest, ob sie mit dir auf den Ball geht.“

„Du redest nicht ‚zufällig‘ von Hermine oder?“ Jafihra schmunzelte.

„Ich weiß, das Thema nervt dich, aber-“,

„Moment“, unterbrach sie Harry und hob seine Hand, „Woher weißt du, dass sie noch keine Verabredung hat?“

Jafihra sah Harry verwundert an: "Harry sie ist meine Freundin, sie hätte es mir gesagt.. oder meinst du nicht auch?"

"Ja schon, nein, ich meine es wundert mich, warum sie noch keiner gefragt hat... ich meine sie ist dochhübsch."

"Oh man, bist du süß ..Jetzt denk doch mal nach, sie hat noch keine gefragt, weil alle wissen, mit wem sie hingehen will, aber sie traut sich nicht, ihn zu fragen."

Harry zog die Augenbrauen hoch. "Willst du auf irgendetwas bestimmtes hinaus?"

"Ich weiß doch, dass du in sie verknallt bist, also geh hin und frag sie !" Harry hielt ihr den Mund zu und sah sich um . "Bist du bescheuert, das muss doch nicht der ganze Gemeinschaftsraum wissen", nuschelte er und sah sie böse an.

"Komm schon, Harry, wer hat es nicht gemerkt? "

"Ich weiß nicht, ...Ron vielleicht?"

"Sogar der hat es bemerkt, und wenn er etwas bemerkt, ist es mehr als nur offensichtlich.."

Harry überlegte kurz. "Meinst duHermine hat es gemerkt...?" Jafihra setzte ein gespieltes Lachen auf. "Ich glaube, sie will es gar nicht merken. Sie hat ein riesiges Brett vor dem Kopf. Deswegen denkt sie auch, dass du nicht mit ihr zu dem Ball gehen willst... aaa ups.." Jafihra hätte sich auf die Zunge beißen können. Harry starrte sie mit offenem Mund an "AAA das das weiß du nicht von mir und ich habe das niemak gesat." stotterte sie. "Ha --ha hat Hermine wirklich zu dir gesagt, dass sie mit mir hingehen will?"

"Mann, Ron ist wirklich gut, wenn es darum geht, etwas für sich zu behalten...oh nein!"

"Was? Ron wusste auch davon?"

"Verdammt, ich sollte mir die Zunge rausschneiden..."

"Aber warum -"

"Weil ... ähm, also warum fragst du Hermine nicht einfach selbst? Wieso du von allem dem nichts wissen solltest?", sagte Jafihra. "Aber erwähne ja nicht, dass du das von mir weißt, ... sonst werde ich sterben.."
Harry antwortete nicht direkt, sondern grübelte ein wenig vor sich hin.

"Will sie mit mir hingehen, weil sie Angst hat, allein zu erscheinen, was ich mal eher glaube, oder weil... nunja ..sie ähm .. du weißt schon..."

"In dich verliebt ist?", beendete Jafihra Gestammel. "Wie gesagt, frag sie doch einfach ...aber ohne mich zu erwähnen, wenn es geht."

Harry sah Jafihra mir großen Augen an. "Weißt du eigentlich, wie schwer das ist?"

Jafihra verdrehte die Augen: "Mensch ,Harry, wenn sie Angst davor hat, den ersten Schritt zu machen, musst du das wohl oder übel tun. Und der erste Schritt wäre, sie zu fragen, ob sie mit dir auf den Ball geht."

"Aber Jafihar, du verstehst nicht..., ich versuche doch immer...ich meine ..." Er holte einmal tief Luft: "Pass auf, die Sache ist die, immer wenn ich einen Schritt auf sie zu gehe, dann geht sie einen Schritt zurücke. Weißt du, was ich meine? Das heißt ihre Antwort wird definitiv „nein“ sein, obwohl sie ja sagen würde."

Jafihra konnte deutlich die Verzweiflung aus seiner Stimmer raushören und sie wusste, wie schwer Hermine sein konnte.

"Harry ich weiß, es ist schwer. Du musst ihr einfach irgendwie klar machen, dass du es ernst meinst ... Ich weiß, dass ist nicht leicht. Aber du solltest es wirklich wenigstens versuchen." Plötzlich hörten sie ein Geräusch vom Porträt und Ginny stand mit deutlicher Verzweiflung im Gesicht vor ihnen.

"Ich hab sie gefunden."

"Aber?" fragte Jafihra und sah Ginny erwartungsvoll an. "Sie hat sich eingeschlossen und will nicht rauskommen."

"Wo genau ist sie jetzt ?", fragte Harry. "Im zweiten Stock. Sie hat sich in einem Klassenzimmer eingeschlossen aber ich glaube nicht, dass sie-"

"Okay Jafihra, ich werde es versuchen, aber nur unter der Voraussetzung, dass du hier sitzen bleibst und mir nicht hinterher spionierst."

"Werde mich zusammen reißen..." sagte Jafihra und zwinkerte. "Viel Glück ...", grinste sie und knuffte ihn in die Seite.

"Ich bin gleich wieder da", sagte er und verschwand hinter dem Porträt.

"Was hat er vor?" fragte Ginny. "Wart's ab... ich hoffe er schafft es", antwortete Jafihra und grinste, doch sie wusste, Harry würde es schaffen, daran hatte sie keine Zweifel.

Hermine saß auf dem Boden. Mit dem Rücken lehnte sie gegen die Tür. Ihren Kopf hatte sie auf die Knie gelegt und schluchzte so laut, dass es von den Wänden wieder hallte.

Wie? Wie nur konnten Ginny und Jafihra behaupten, dass Harry ausgerechnet sie Hermine - Jane Granger auf den Ball begleiten würde? Niemand würde sie jemals fragen, niemand. Zwar war sie mal mit Viktor Krumm auf dem Weihnachtsball gewesen, aber das hatte sich auch als große Enttäuschung erwiesen. Eigentlich war sie sogar froh darüber, dass es nicht so lange gehalten hatte.

Sie würde sich am Abend des Balls einfach in die Bibliothek verkriechen und lesen, was sie noch nicht gelesen hatte, ganz allein und nur für sich.

"Hermine?" Sie hörte, wie jemand hinter der Tür ihren Namen rief.

"Jetzt lasst mich doch endlich in Ruhe", schluchzte sie laut und begann zu weinen.

"Hermine, ich bin's, Harry."

Na super, das brauchte sie nun wirklich nicht! "Lass mich allein", jammerte sie. Allein der Klang seiner Stimme schmerzte so unendlich, dass es sich anfühlte, als würden sich tausend Scherben in ihre Seele bohren.

"Komm schon, mach die Tür auf...bitte."

"Nein! Verschwinde endlich!", schrie sie in ihrer Verzweiflung und es tat genau so weh ihn anzuschreien. Doch er gab nicht auf.

"Wieso weinst du? Komm schon, doch nicht etwas wegen der Sache wie neulich, das ist unbegründet! Jetzt komm schon, mach die Tür auf... bitte."

Er lauschte, doch es kam keine Antwort. Es war nichts weiter, als ihr leises weinen zu hören. "Hey, weißt du, wenn du weinst, macht dich das wirklich nicht so besonders schicklich. Jetzt komm schon, mach bitte, bitte die Tür auf. Du tust dir doch nur selber weh."

Doch es kam wieder keine Antwort, sondern nur leise Schluchzer. "Jetzt komm schon, willst du...vielleicht ...mit mir darüber reden?"

"Nein! Welchen Teil von „lasst mich in Ruhe“ versteht ihr eigentlich nicht!" So langsam verzweifelte sie. Harry musste wohl oder übel einsehen, dass er nichts erreichen konnte. "Okay.... wenn du wirklich willst dann....lass ich dich eben in Ruhe....."

Ohne ein weiteres Wort zu sagen ging er. Hermine saß hinter der Tür. Plötzlich sprang sie auf und öffnete die Tür.

"Warte!" rief sie. Er war schon fast um die Ecke verschwunden.

"Wenn wenn du wirklich willst, dann...." weiter konnte sie nicht sprechen ihre Stimmer erstarb, bevor sie den Satz beenden konnte. Weinend sank sie zu Boden. Harry erschrak. So fertig hatte er sie noch nie gesehen und es tat ihm weh, sehr sogar. Er ging zu ihr und sank zu ihr hinunter. Zärtlich nahm er sie in den Arm und streifte ihr über das lockige Haar.

"Komm, steh mal auf wir gehen in den Raum...komm schon." Er hob sie ein wenig an und sie standen auf. Hermine setzte sich auf eine der Bänke, während Harry die Tür schloss.

Es dauerte ein Weile, bis sie sich wieder beruhigt hatte. "Hier willst du ein Taschentuch?" er reichte ihr ein Taschentuch und sie schniefte einmal kräftig.

"So, und jetzt sag mir doch bitte, warum du so weinst. Von meinem Gefühle her würde ich sagen, wegen deiner Tante ist es nicht."

"Nein..."

"Und was ist es dann?" Harry überlegte kurz, eigentlich wusste er ja ganz genau, warum sie weinte. Er wusste nur nicht recht, wie er es anfangen sollte, einfach jetzt so zu fragen erschien ihm unsensibel.

"Kann.... kann es sein, dass es was mit...dem.... Ball zu tun hat?", stammelte er dann. Nervös sie zu fragen war er, denn er befürchtete, dass sie nein sagen würde obwohl es ja eigentlich ihr Wunsch war.

Hermine nickte. Erneut liefen ihr die Tränen an den Wangen hinunter. "Ich...ich hab...also ich meine ...ich...", fing sie an, aber einen sinnvollen Satz bekam sie nicht zustande.

"Hast....hast du etwa ...keine... Verabredung?" Harry sprach das aus, wozu sie nicht im Stande war und das aus seinem Mund zu hören schmerzte so unglaublich, dass sie fast nicht mehr sprechen konnte.

"Ja...." Es war so leise, dass es kaum zu hören war. "Jeder, wirklich jeder hat eine Verabredung...sogar Ron! Niemand wirklichniemand würde mit mir hingehen... wieso auch.. ich bin doch-"

"Jetzt fang nicht wieder damit an, ich habe es gesagt und ich meinte es auch so: Du bist nicht hässlich."

Harry musste sich schwer zusammen reißen nicht auch noch los zuweinen. Der Anblick von Hermine tat ihm mehr weh, als ein Schlag von einem Klatscher. Es zeriss ihm fast das Herz.

"Ob du mir glaubst oder nicht...aberaber ich ähm ich ha...habe auch noch keine Verabredung." Er konnte nicht glauben, dass er das wirklich gerade gesagt hatte. Nervös zupfte er an seinem Umhang herum. Hermine fand den Satz so unglaublich, das sie Harry mit halb offenem Mund anstarrte.

"Das glaub ich dir nicht, das sagst du nur, damit ich aufhöre zu weinen", erwiderte sie.

"N-Nein...das.. das ähm ist mein voller Ernst." Harry sah ihr die Augen und versuchte ihr so irgendwie klar zumachen, dass er nicht log. Hermine wich seinem Blick nicht aus, sondern versuchte irgendetwas zu finden, was darauf hinwies, dass er log.

"Das... sage ich nicht nur so...das..das ist mein vollre Ernst...und.. w--wenn du willst.. dann ähm.. dann würde ich ..also ich ähm ..."

"Gott, Harry, was plapperst du für ein wirres Zeug", dachte er und konzentrierte sich. Er holte einmal tief Luft.

"Also gut, ich ... ich ,willst du mit mir auf den Ball gehen?"

Eine Stille trat ein. Hermine sah Harry an, als hätte er gerade einen Werwolf geküsst. "Wa- Was?" stammelte sie

"Muss ich die Frage wirklich wiederholen?"

"Ich...ähm wieso-"

"Weil ich wirklich, wirklich gerne mit dir hingehen will. Nicht, damit du aufhörst zu weinen, sondern weil ich...ich will halt mit dir hingehen, weil...ich ..ich also ich ähm mag dich halt..", stammelte er und versuchte einen weniger nervösen Eindruck zumachen. Hermine wusste nicht recht, was sie machen sollte. Meint er das wirklich ernst? Hermine fühlte sich irgendwie komisch. Eigentlich hatte sie die ganze Zeit darauf gewartet, doch glauben konnte sie es nicht so wirklich. Aber jetzt hatte sie die Möglichkeit, auch wenn sie nur als bester

Freund mit ihm gehen würde. Dann würde sie aber doch mit ihm hingehen. Aber wollte sie das auch wirklich? Dann fasste sie einen entgültigen Entschluss.

"Harry ich... also ich würde eigentlich...weiß, du ich meine, ich will...ich ähm.."

"Ich meine es ernst! Ich fühle mich nicht dazu verpflichtet, also...es liegt an dir. Du weißt hoffentlich, dass ich dich niemals anlügen würde."

Jetzt fühlte sie sich erneut verunsichert. Was zum Teufel sollte sie nur antworten? Dabei war es doch eigentlich so einfach, nur zwei Buchstaben, ein kleines Wort, doch es kam einfach nicht aus ihr heraus.

"Okay, pass auf: Ich lass dir Zeit bis morgen, darüber nach zudenken, okay?" Dann stand er auf und als er die Tür erreichte, da kam es plötzlich aus ihr heraus: "Harry? ich... ja!"

"Was?", er konnte einfach nicht glauben, was er da gerade gehört hatte.

"Ja, ja ich geh mit dir hin."

"Wirklich?"

"Ja!" mit einem Mal waren alle ihre Zweifel verschwunden, wie weg gewischt. Ein einfaches „ja“ und ihre Sorgen, die sie bis vor kurzem noch hatte, waren einfach so verschwunden. Harry konnte es nicht fassen! Sie hatte tatsächlich „ja“ gesagt, war endlich über ihren Schatten gesprungen? Oder sah es am Ende doch wieder so aus, als wenn sie wieder einen Schritt zurück gehen würde. Er war sich nicht sicher. Aber er hoffte einfach, vielleicht schaffte sie es ja doch.

Kapitel 6. Was ist wenn ?

Kapitel 6. Was ist wenn ?

Die Aufregung bei den Mädchen und die Nervosität bei den Jungs wurden immer bemerkbarer, je so näher der Ball rückte. Auch Hermine hatte die Nervosität gepackt und ließ sie nicht mehr los. Jafihra verhielt sich wie immer, doch manchmal bemerkte sie, dass sie Ron aus dem Weg ging, immer wenn er mit Luna unterwegs war. Doch darüber konnte sich Hermine sich gerade kein Gedanken machen, als sie beim Frühstück konzentriert versuchte, ihr Buch zu lesen und Harrys Blicke zu ignorieren.

"Hey, sag mal, was habt ihr beide eigentlich für ein Kleid?" fragte Jafihra plötzlich und riss Hermine aus ihrer Konzentration.

"Was?"

"Was ihr für ein Kleid anziehen wollt ?"

Ginny überlegte kurz: "Na ja mein Altes wieder an zu ziehen, wäre wohl langweilig. Ich denke, ich werde mir ein neues besorgen müssen, und du Hermine? Also ich bin ja dafür, dass du dein Altes anziehen solltest. Du sahst einfach unglaublich aus!"

Hermine bemerkte Harrys Blick. Es war ihr fast nicht möglich zu antworten. "Ich ...ich weiß noch nicht..."

Jafihra bemerkte ihre Nervosität und sah zu Harry hinüber der ihr gegenüber saß. Sie hob ihre Fuß und trat ihm gegen das Schienbein. "Autsch!", sagte er und sah Jafihra böse an. Sie warf ihm einen Blick zu und sah dann zu Hermine hinüber. Harry begriff, was sie meinte: "Ähm ich mein...aaa genau ...mir ist da was ein gefallen, ich muss mal grade weg wir sehen uns bei Zauberkunst."

Harry stand auf und verschwand. Hermine atmete sichtlich erleichtert auf. So schien es den ganzen Tag zu gehen und Hermine bemerkte, dass sie von Tag zu Tag nervöser wurde. Sie überlegte ständig, was alles passieren könnte, was ist wenn Harry kurz vor dem Ball doch noch absagen würde. Dann wäre sie ganz allein, oder wenn sie war aber er nicht kommt. Aber nein, das war lächerlich, Harry würde sie nie irgendwo allein stehen lassen, oder doch? Was, wenn sie wirklich allein dort sein würde?

"Mrs.Granger, haben sie mir zugehört?" Professor Flitwicks durchdringende Stimme hatte sie aus ihren Gedanken gerissen.

"Was ... was denn ?"

"Ich habe sie gefragt, welche Risiken es bei einem Aufrufezauber geben kann."

"Also, ähm, die Sachen können mitten im Zauber einfach woanders landen, wenn man sich nicht konzentriert. Sie können verloren gehen oder bei zu weiter Entfernung einfach verschwinden."

"Sehr gut, Mrs. Granger, fünf Punkte für Gryffindor."

Nach dem Unterricht hatte die Klasse sich zu den Kursen Artemantik und Wahrsagen aufgeteilt.

Hermine und Jafihra schritten durch die Korridore, als ihnen Ron und Harry entgegen kamen. "Oh, schieße", sagte Hermine. "Ne, Harry", antwortete Jafihra.

"Deswegen ja: Scheiße."

"Wie, Harry sieht schieße aus ?"

"Nein, ich hab doch wegen,... vergiss es, ich muss weg." Hermine verschwand. Etwas verwirrt sah Jafihra ihr nach. "Was ist denn mit ihr los?", hörte sie plötzlich Rons Stimme. "Im Gegensatz zu manch anderem hat Hermine menschliche Gefühle", antwortete Jafihra und drehte sich um.

"Nur weil meine Gefühlswelt nicht so groß ist, heißt es nicht, dass ich keine besitze."

"Ich dachte ein Troll kann nicht fühlen."

"Und ich weiß, das Kluckscheißer nur intelligent sein wollen, weil sie anders kein Aufmerksamkeit auf sich ziehen."

"Rotkäppchen!"

"Streber!"

Harry verdrehte die Augen und ging in die Richtung, in die Hermine verschwunden war. Er hatte das unguete Gefühl, dass sie vor ihm weglief. Doch er wusste nicht genau, warum. Was er ihr aber deutlich ansah war ihre Nervosität. Harry konnte es verstehen. Er war nicht minder nervös, aber dass sie vor ihm weg lief, war kein gutes Zeichen. Vielleicht würde sie es sich ja doch noch mal anders überlegen. Da plötzlich sah er,

wie das braune lockige, lange Haar um die Ecke flog. Harry rannte los. Sie lief in Richtung Bibliothek. Als er die Bibliothek erreichte, ging er nicht zu ihr, sondern beobachtete sie aus sicherer Entfernung.

Und schon wieder Harry fiel auf, dass sie nicht las, sondern einfach nur auf die Seite starrte. Er beschloss zu ihr zu gehen, denn diesmal hatte sie keine Möglichkeit, weg zu laufen. Langsam näherte er sich dem Stuhl, in dem sie saß.

Hermine war in ihren Gedanken regelrecht verschollen. Sie grübelte und grübelte. Eigentlich wusste sie das alles, was ihr in den Sinn kam. Was passieren könnte und so gar nicht zu Harry passte. Konnte es sein, dass sie einen Grund suchte?

Das sie möglicherweise blind für das war, was Harry versuchte ihr zu sagen? Wollte er ihr überhaupt etwas sagen? Aber das konnte nicht sein, nicht Harry ihr bester Freund. Es war überhaupt damals schlimm gewesen fest zu stellen, dass sie sich in ihn verliebt hatte. Sie wusste von dem Augenblick, dass ihre Freundschaft nie wieder so wird wie sie einmal war. Schmerzhaft bemerkte sie, dass sie es schon lange nicht mehr war. Die ganze Zeit ertappte sie sich dabei, wie sie ihm auswich, dass sie ihn nicht mehr ansehen konnte, ohne rot zu werden und richtige Gespräche konnte sie auch nicht mehr mit ihm führen.

Dabei war es gerade das, was Hermine so fehlte. Klar, mit Ron, Jafihra und Ginny konnte man auch reden, aber mit Harry war es schon immer irgendwie anders gewesen. Allerdings fühlte es sich neuerdings immer falsch an, ihn anzusehen, besonders in letzter Zeit. Da war irgendetwas in seinem Blick, etwas, sie wusste nur nicht was, aber sie wusste, dass er ihr versuchte, etwas mitzuteilen. Es war ihr aber erst jetzt aufgefallen und sie konnte einfach nie entdecken, was er versuchte auszudrücken.

"Hey."

Hermine schreckte hoch "Oh, hey."

"Kann ich mal mit dir reden?" Leicht verwundert darüber, dass sie nicht weglief, setzte Harry sich neben sie. Hermine legte das Buch zur Seite, angestrengt und verblüfft über sich selber, versuchte sie nicht aufzuspringen und wegzulaufen. Sie wollte endlich ihre Unsicherheit los werden.

"Ich weiß nicht wieso, aber, ich habe das dumme Gefühl, dass du vor mir wegläufst."

"Harry... ich weiß, du ich... will eingütlich also ..." sie brachte es einfach nicht raus, ihm zu sagen, wie unsicher sie war. Früher hätte sie es mit Leichtigkeit fertig gebracht.

"Hermine... ich will einfach nur wissen, wieso du vor mir wegläufst, oder ... wieso du mir aus dem Weg gehst."

"Weil ... Harry ich ..ich habe ein Problem...weil, ich, ich weiß nicht wieso, aber ich hab Angst das du vielleicht.."

"Ich dich sitzen lassen könnte?" Hermine schwieg. Woher zum Teufel wusste er das. "Ja...aber du musst wissen, dass ich, ich würde niemals-"

"Warum, hast du ein solche Angst davor?"

"Harry, du verstehst nicht ich, glaube nicht, dass du mich jemals allein lassen würdest, einfach so...aber. aber ich."

"Du hast Angst, ich verstehe das. Aber du hast recht: Ich würde das niemals tun. Pass auf, wir machen das so: Am Abend des Balls, da werde ich dich einfach abholen. Wenn es dir besser geht, dann treffen wir uns einfach irgendwo, wo keiner ist."

Hermine bemerkte, wie ein Teil ihrer Angst von ihr abfiel. Harry hatte nach ihrer Hand gegriffen und strich mit dem Daumen über ihren Handrücken.

"Ich verspreche dir, ich werde dich nicht allein zurück lassen, okay!? Wir machen das so: Wir treffen uns um sieben Uhr in dem Klassenzimmer, wo ich dich gefragt habe ."

Er versuchte ihr in die Augen zu sehen, um ihr so zu sagen „vertrau mir“. Harry wusste nicht wieso, aber in ihrem Blick etwas trauriges.

"Vertraust du mir ?"

"Was?"

"Vertraust du mir?"

Hermine musste nicht lange darüber nachdenke, sicher vertraute sie ihm: "Ja."

"Dann warte um sieben im Klassenraum und ich verspreche ich bin da."

"Okay." Harry hoffte darauf, dass sie ihm vertraute und dass sie da sein würde. Hermine hoffte, dass er auftauchen würde und ihre Zweifel, dass sie wirklich allein da stehen würde, wurden weniger. Sie wusste: Harry würde sie niemals enttäuschen.

Kapitel 7. Wie sag ich es ?

Kapitel 7. Wie sag ich es ?

Es war Abend und Hermine saß in einen der Sessel vor dem Kamin. Krummbein hatte sich auf ihren Schoss gelegt und schnurrte vor sich hin. Sie selbst las in ihrem Buch, Jafihra und Ginny Spielten Schach und Harry zerbrach sich den Kopf über seine Aufgaben. Eigentlich ein sehr ruhiger Abend.

"Hey, Ginny, der war echt gut." sagte Jafihra verärgert.

"Tja, vorteilhaft, wenn man einen Schachprofi als Bruder hat." grinste Ginny

"Was? Ich wusste gar nicht, dass Ron logisch denkt", sagte sie und Ron blickte von seinem Blatt Pergament auf. "Wie sonst spielt man Schach?"

"Ich weiß nicht, wie ein Troll Schach Spielt, erklär's mir doch einfach mal."

"Ein Streber kann kein Trollschach Spielen." erwiderte Ron und sah dann wieder auf sein Pergament.

"Ich wette, er kann es mir gar nicht erklären..." nuschelte Jafihra, doch Ron hatte es gehört. "Wollen wir wetten, Ginny kann es bezeugen ich hab's ihr beigebracht." Ginny zuckte mit den Schultern und schüttelte mit dem Kopf. "Ich werde dazu gar nichts sagen, macht das unter euch aus", sagte sie und setzte sich zu Hermine an den Kamin. "Tja, sieht so aus, als würdest du in der Klemme stecken", grinste Jafihra frech. "Wie schon gesagt, bring's dir selber bei. Allerdings kannst du ja auch mal gucken, vielleicht findest du ja ein Buch."

"Rotkäppchen!"

"Streber!"

"Ich versuche Hausaufgaben zu machen, würdet ihr euch freundlicherweise wo anderes 'Lieb haben'?! Danke!" Harry war deutlich entnervt. Er konnte sich nicht konzentrieren, zumal er sowieso schon mühe hatte, sich auf sein Aufgagen zu konzentrieren, statt seinen Gedanken nach zuhängen.

"Hey, Hermine, was liest du denn da?" fragte Ginny, die eisern gegen den Drang ankämpfte, Ron und Jafihra mit den Köpfen zusammen zu hauen.

"Ein Buch über verbotene Zaubertänke. Ich komme im Moment nicht ganz mit." Kaum zu glauben: Sie war so aufgeregt wegen des Balls, der Morgenabend stattfand, dass sie gar nicht mehr richtig im Unterricht mitkam.

"Irgendwann platz dir noch das Hirn, wenn du weiter so viel lernst", murmelte Ron, der grade nach etwas in einem Buch suchte.

"Es will nun mal nicht jeder so dumm bleiben wie du", murmelte Jafihra, die jetzt ebenfalls anfang etwas zu schrieb. "Weißt du, dein Gehirn wird irgendwann so anschwellen, das dein Kopf größer wird, als dein Körper."

"Bei dir gibt es nichts, das anschwellen kann, höchstens etwas, das noch kleiner werden könnte."

"Besser als mit einem zu groß geratenem Kopf rum zu laufen."

"Rotkäppchen!"

"Streber!"

"Also langsam wird das echt langweilig", murmelte Hermine plötzlich hinter ihrem Buch hervor. "Lasst euch mal was anderes einfallen, oder nennet euch doch gleich Rotkäppchen und Strebe, dann ist es für die Umstehenden nicht mehr so kindergartenmäßig."

Ginny überlegte kurz: "Eigentlich sogar noch Kindergartenreifer."

"Sagte ich doch, dann geht es schon auf die Krabbelgruppe zu." Jafihra warf Ginny und Hermine einen beleidigten Blick entgegen. "Ja was denn? Ist doch so, ihr benehmt euch wie Kinder", sagte Hermine, denn der Blick ihrer Freundin war ihr nicht entgangen.

"Könntet ihr unter Umständen bitte wo anderes darüber diskutieren, ich kann mich nicht konzentrieren", warf Harry plötzlich ein. "Warum machst du nicht einfach morgen weiter?" fragte Ron. Jafirha wollte gerade den Mund auf machen, doch Harry war schneller: "Wehe, du sagst jetzt irgendwas. Ich hetz dir einen Zauber auf den Hals und du kannst für den Rest des Abends nicht mehr sprechen." Ron kicherte: "Und das gleiche mach ich mit dir."

"Warum machst du es nicht direkt, dann sind sie beide für den Rest des Abends beschäftigt", sagte Ginny

und streichelte Krummbein, der gerade auf ihren Schoß gesprungen war. "Mit dir kann ich genau das gleich machen", murmelte Harry.

"Warum bist du do angespannte?", fragte Jafihra. Es war ihr schon heute Mittag aufgefallen. "Ich bin nicht angespannt", antwortete Harry. "Ich versuche nur, in Ruhe meine Aufgaben zu erledigen, ohne dass mich ständig jemand nervt."

Jafihra verzog das Gesicht und sah zu Hermine. Diese zuckte mit den Schultern. Auch ihr war aufgefallen, das Harry seit heute Mittag genervt wirkte.

"Harry, kann ich mal mit dir reden?" flüsterte Jafihra leise. Harry sah von seinem Pergament auf und überlegt kurz. Konzentrieren konnte er sich sowieso nicht.

"Okay, warte", antwortete er leise, dann legte er seinen Kram bei Seite und setzte sich mit Jafihra in eine leise Ecke.

"Was ist denn?"

"Ich weiß, dass dich irgendwas beschäftigt und ich weiß schon, womit es zusammen hängt."

"Ich ,Jafihra, .ich"

"Ja ich weiß schon, es hat was mit Hermine zu tun, nicht wahr?"

Harry wusste nicht recht, wie er Jafihra bei bringe sollte was ihn nervte. "Ich ...ich, weißt du, ich will Hermine sagen, dass ich nun ja.. nur."

"Du willst ihr sagen, dass du in sie verliebt bist, aber du weißt nicht wie."

"Ja..." Jafihra grinst ein wenig. Sicher, leicht ist das wirklich nicht, aber irgendeiner der beiden, sollte wirklich irgendwann mal den Mund auf machen. "Weißt du, so etwas darfst du nicht planen, so was sollte einfach passieren, egal welchen Moment du erwischt. Bei den einen ist er perfekt, bei den anderen nicht.."

"Ja, das weiß ich doch, aber weißt du, es ist noch nicht mal das, was mich stört. Ich weiß einfach nicht, wie ich es sagen soll. Ich wette, ich bekomme kein Wort raus."

Jafihra musste jetzt kichern: "Das meinte ich doch: Plane es nicht. Du willst es ihr sagen, ja, das weiß ich. Aber es passiert irgendwann und du darfst nicht denke: „So, jetzt sag ich’s ihr!“ Wenn du das machst, ist es klar, dass du anfängst rum zu stottern. Das meine ich."

Jetzt begriff Harry, was sie meinte. Er warf eine Blick auf Hermine. Sie blickte in ihr Buch und las eifrig. Er fand es seltsam, dass sie so ruhig wirkte oder hatte sie einfach wieder alles überspielt? Aber das hätte er gemerkt. Nein, sie war natürlich ruhig. Hermine bemerkte, dass sie jemand an sah. Sie blickte zu Seite und sah Harry. Sie lächelte leicht und er lächelte zurück. Jetzt wirkte er nicht mehr so angespannt wie vorher, das beruhigte sie etwas. Sie hatte schon befürchtet, er wäre irgendwie sauer auf sie. Dann schlug sie ihr Buch zu und stand auf.

"Ich gehe schlafen. Wir sehen uns morgen. Ach, und Jafihra, wehe dir, du guckst in meinen Schrank. Ich werde dir nicht sagen, welches Kleid ich morgen anziehe. Auf dem Schrank liegt ein Zauber, den habe ich mir ausgedacht, also vergiss es."

Kapitel 8. Innere Schönheit

Kapitel 8. Innere Schönheit

Der Tag begann sehr hektisch. Jafihra hatte verschlafen und hatte so vergessen, ihre Katze zu füttern, die sie dann vor lauter Demonstrativität in die Zehen biss. Ginny lief schreiend durch den Mädchenschlafsaal, weil Hermine vergessen hatte, den Zauber von ihrem Schrank zu nehmen, der Ginny in die Hand gebissen hatte. Parvatie und Pansi, liefen den ganzen Tag von wie aufgescheuchte Hühner durch den Gemeinschaftsraum und suchten Einzelteile ihrer Kleider, weil Seamus einen Aufrufzauber nicht richtig ausgeführt hatte.

"Ronald - Billibus Weasely!" schrie Jafihra aufgebracht. "Wie zu Teufel kommen Fußspuren von deinen Halb geschmolzenen Schokofröschen auf meinen Aufsatz!?"

"Woher soll ich das wissen?! Dann lass deinen Kram nicht überall rumfliegen!"

"Was haben Schokofrösche auf dem Hausaufgabentisch zu suchen, du elender Vielfrass?!"

"Jetzt hör mal, du Klugscheißerin, wenn du deine Sachen nicht überall rumliegen lassen würdest, dann würde da auch nicht passieren."

"Rotkäppchen!"

"Streber !"

"Mensch! Ich hetz euch gleich einen Stummzauber auf den Hals, dann könnt ihr euch Tonlos anschreien!" rief Hermine, sie ging zu Jafihra und riss ihr den Aufsatz aus der Hand. "Sieh mal, so was nennt man Reinigungszauber", sagte sie, schwang ihren Zauberstab und die Fußspuren verschwanden. „So, und jetzt gehst du hoch in den Schlafsaal und hilfst Ginny in ihr Kleid zu kommen und gehst dich auch umziehen!", schrie Hermine die beiden an. Ron sah Hermine verständnislos an und wollte gerade etwas erwidern, als Hermine ihm einen vernichtenden Blick zuwarf. Ohne etwas zu sagen ging er nach oben.

"Komm jetzt", keifet Hermine und zog Jafihra an der Kapuze mit nach oben in den Schlafsaal.

Aufgeregte und kichernde Mädchen liefen hin und her. Dazwischen sah man einen Rotschopf, die verzweifelt den Reisverschluss ihres Kleides suchte.

"Hilf ihr, ich muss mir schnell mein Kleid anziehen. Geh, na los." Hermine verschwand in einem kleinen Badezimmer und Jafihra schritt zu Ginny hinüber.

"Was ist los?"

"Ich finde den Reisverschluss nicht", sagte Ginny verzweifelt, Jafihra nestelte nun auch an dem Kleid herum. "Sag mal weißt, du was für ein Kleid Hermine anzieht?"

Ginny zuckte mit den Schultern: „Weiß ich nicht, aber in dem, das sie am Weihnachtsball an hatte, sah sie unglaublich aus."

Plötzlich tippte Jafihra jemand an. Ss war Parvati. "Sag mal weißt du, ob Harry Hermine irgendwann mal sagen, wird was er für sie empfindet?"

"Ich könnte euch etwas erzählen, aber ich hab Harry versprochen, dass ich den Mund halte."

Plötzlich versammelten sich sämtlich Mädchen um Jafihra und löcherten sie.

"Ich weiß nur, dass er es ihr sagen will, aber ich weiß nicht wann. Das bleibt aber unter uns, okay?! Hermine darf davon nichts wissen und ich habe euch auch nie etwas davon gesagt."

"Sag mal, Jafihra, wann gibst du eigentlich zu, dass du in Ron verknallt bist?" Kicherte Lanwender plötzlich und Jafihra wurde rot vor Wut. "Wie kannst du nur! Ich bin nicht in diesen dämlichen Rotkäppchentroll verliebt!" schimpfte sie und alle fingen an zu kichern.

"Es kommt doch immer auf die innere Schönheit an", erklang plötzlich Hermines Stimme von der anderen Seite des Raumes.

"Wusste ich doch, dass sie das gleiche Kleid anzieht", sagte Ginny und fummelte an ihrem Kleid herum.

"Wow, Hermine du bist wunderschön.." Jafihra kam zu ihr hinüber.

"Aber jetzt mal ernsthaft, nicht mal das Innerer an Ron ist schön. Sogar da sieht er aus wie ein Troll."

"Ach, jetzt komm schon, du kannst nicht abstreiten, dass er auch nette Seiten an sich hat."

"Doch, das kann ich. Ich hab sie ja auch noch nie gesehen! Wann ist er jemals nett zu mir gewesen." Hermine musste tatsächlich darüber nachdenken und es fiel ihr wirklich nichts ein, wann er was nettes gesagt

hatte. "Sag mal, wann wolltest du dich noch gleich mit Harry treffen?"

"Um sieben." Jafihra sah auf ihre Uhr hinab "Du weißt schon, dass wir schon halbsieben haben."

"Ja, weiß ich, wie du siehst bin ich fertig."

"Willst du dich nicht auf den Weg machen?" fragte Jafihra. "Mach ich doch jetzt", antwortet Hermine. Aus ihrer Stimme hörte man deutlich die Nervosität.

"Hey, es wird schon alles gut gehen. Mach dir keine Sorgen, okay." Hermine drehte sich zu ihr um. "Was ist, wenn irgendetwas schief läuft oder ich nicht mehr sprechen kann, oder wenn ich aus Versehen die Tanzschritte vergessen, ihm dann auf die Füße trete oder wenn-"

"Hermine, reg dich ab! Du siehst wunderschön aus! Wirklich jedes Mädchen wird dich beneiden, und das wird dir nicht passieren, ich weiß, dass du das kannst."

Sie nahm Hermine in den Arm. "Du bist Hermine Granger und die kann alles und das schafft sie auch, ganz sicher!"

"Danke", sagte Hermine, aber die Aufregung blieb. "Du solltest jetzt wirklich gehen." Hermine nickte und ging dann zur Tür "Wir sehen uns später. Und wehe, ihr seht nicht umwerfend aus", rief sie in die Runde. "Viel Glück, Hermine!" riefen sie alle im Chor.

Nervös tippelte Hermine hinunter in den zweiten Stock. Als sie den Klasseraum erreichte, öffnete sie die Tür nur einen kleinen Spalt breit, um nach zusehen, ob Harry vielleicht schon da war. Aber der Raum war vollkommen leer. Sie ging hinein und setzte sich auf einen der Bänke. Während sie wartete wurde sie immer nervöser. Ihr Herz schlug ihr bis zum Hals und ihr Puls stieg unaufhörlich an. Plötzlich hörte sie, wie die Tür geöffnet wurde und sie schrak zusammen. Erschrocken blickte sie zur Tür. Harry verschlug es bei Hermines Anblick die Sprache. Sie sah unglaublich aus, obwohl er sie eigentlich schon am Weihnachtsball so gesehen hatte und es ihm damals schon die Sprache verschlug.

Hermine lächelte. "Hey...", sagte sie schüchtern, weil ihr nicht besseres einfiel. Harry hatte fast das gleiche wie damals an, aber statt einer Fliege trug er eine schwarze Krawatte und sein Umhang war innen weiß gefüttert. Seine Haare waren wie immer nicht zu bändigen gewesen.

"Wow", flüsterte Harry und ging zu ihr. Wunderschön, sag ich doch..", sagte er mit leiser Stimme. Andere Worte fielen ihm nicht mehr ein. "Sollen wir runter gehen?"

fragte Hermine und stand auf. "Warte, ich hab vorher noch was." Er griff in seine Tasche. "Mach die Hände auf", sagte er. Hermine öffnete ihre Hände und Harry legte etwas in ihre Hände. Als er die Hand zur Seite nahm, lag eine Kette in ihrer Hand mit einem Anhänger. Es war ein Stein, um den sich ein silberner Efeu schlang. In dem Moment, als Hermine ihn in ihrer Hand hielt, veränderte er seine Farbe.

"Harry...das ..ich, die ist wunderschön, ..aber warum hast du-"

"Du bist verlegen", lächelte er "Wie?"

"Der Stein zeigt deine Stimmung an. Er leuchtet rosa, blau das heißt du bist verlegen und überrascht zugleich."

"Wo für ist die Kette eigentlich?" Hermine sah auf ihre Hände. Sie war wunderschön und die Farbe des Steinen verwandelte sich nun in ein blau. "Sieh mal" sagte Harry und griff an seinen Hals und zog exakt sie gleiche Kette unter seinem Hemdkragen hervor.

"Sagen wir, sie verbinden uns..." Hermine sah ihm in die Augen und lächelte. "Danke, Harry.."

"Soll ich sie dir an ziehen?"

"Ja natürlich."

Harry nahm ihr die Kette aus der Hand, legte sie um ihren Hals und schloss den Verschluss. "Harry, ich wollte nur sagen...ähm danke, dass du..."

"Musst du nicht .. ich hab das gemacht, weil ich es wollte, okay?! Ich wollte es wirklich. Sollen wir jetzt runter gehen.?"

"Ja." Er reichte ihr eine Hand sie gingen nach unten. Hermine bemerkte, dass ihre Angst vollkommen unbegründet war. Als sie die große Treppe erreicht, liefen Jungs und Mädchen aufgereggt in Smoking und lagen, wunderschönen Ballkleidern die Treppen rauf und runter.

Dann erreichten sie den Eingang zur großen Halle. Jafihra und Ginny winkten ihnen freudig zu. Hermine traute ihren Augen kaum, als sie Jafihra sah. Sie trug ein wunderschönes langes, dunkelblaues Kleid. Es betonte ihre schlanke Figur. Ihre langen Haare hatte sie gekonnt hochgesteckt und einige langen Strähnen fielen ihr in wunderschönen Locken über die Schulter.

Ginny sah aus wie ein Fee. Sie hatte fast das selbe Kleid wie letzte Jahr. Ihr rotes Haar glitzerte und ihr zartes Gesicht sah wunderschön aus. Neben ihr stand Neville und Jafihra stand immer noch alleine da. Ron und Luna waren nicht zu sehen,

"Da seid ihr ja endlich", sagte Jafihra und kam auf sie zu. "Wow, Jafihra... du siehst wow aus", sagte Hermine. Mehr Worte fielen ihr einfach nicht ein.

"Sag, mit wem bist du eigentlich hier?" fragte Harry sie, und Jafihra sah betreten auf den Boden. "Nein, sag mir nicht du.."

"Ja, doch schon, aber... eigentlich wollte ich gar nicht mit ihm hingehen."

"Wer ist es denn?"

Jafihra zögerte einen Moment: "Seamus."

"Was?" sagten Harry und Hermine wie aus einem Mund, "Ich wollte eigentlich gar nicht, ich wollte eigentlich allein gehen. Ich glaube, ich werde den ganzen Abend bei Ron verbringen und ihn ärgern."

"Wo wir gerade von Ron reden, wo ist er eigentlich?", fragte Harry und sah sich um. "Weiß ich doch nicht, ist mir auch egal!, entgegnete Jafihra, "Von mir aus soll er mit Luna rumknutschen so lange wie er will."

"Oh, oh! Da wird doch wohl nicht etwa die Eifersucht sprechen", sagte Lavender, die zu ihnen getreten war.

"Wie kommst du auf so was. Das ist vollkommen aberwitzig. Wer könnte schon einen Troll lieben?! Ich nicht, ich steh nicht auf Rotkäppchen", sagte Jafihra in einem sarkastischem Ton.

"Wo ist denn Ginny? Ich habe sie eben noch gesehen."

"Ich stehe hinter dir, meine Liebe", erklang Ginnys Stimme und sie tippte Hermine an. "Toll siehst du aus, wie eine Fee, wo ist Neville?"

"Er ist auf der Toilette. Er hat sein Hemd auf links angezogen." Hermine lachte und schüttelte mit dem Kopf.

"Wenn ihr heiratet, musst du das rund um die Uhr aushalten", lacht sie. "Ich werde ihn nicht heiraten!" sagte Ginny und wurde leicht rot im Gesicht.

Als Professor McGonegall kam, wurden sie in die Halle geleitet. Dort sah es wunderschön aus: Die Decke war ein wunderschöner klarer Sternenhimmel und alles war in Silber gehüllt und silberner Glitzerstaub rieselte von oben auf sie hinunter und löste sich sofort wieder auf, sobald er den Boden berührte. Überall standen Tische mit Essen auf silbernen, wunderschönem Geschirr und Besteck. Silberne durchsichtige Leinentücher hingen dort, wo normalerweise die Hauswappen hingen. Es war, als würde man in einen Traum fallen.

Dumbeldore selbst trug ebenfalls ein silbernes Gewand. Er lächelte breit in die Runde.

"Ich danke euch, meine lieben Schüler, und es freut mich zu sagen, dass ich als Direktor froh bin, an einer so tollen Schule zu sein. Es erfreut mich immer wieder zu wissen, dass meine Schüler treu zu mir halten und deswegen muss ich mich bei euch bedanken und sagen, dass ich mächtig stolz auf euch bin."

Es brach ein lautes Getöse aus und über ihren Köpfen erschien ein magisches Feuerwerk.

"Und jetzt, meine lieben Schüler, lasst und feiern."

Es war eine wunderschöne Feier. Hermine war glücklich. Alle Sorgen, die sie gehabt hatte, fielen von ihr ab. Ausgelassen unterhielt sie sich mit Jafihra, Ginny und den anderen. Ron kam später dazu und ging direkt zu Harry. "Alter, ich wusste gar nicht, dass Jafihra eine Verabredung hat", sagte Ron

"Wieso? Sie ist doch hübsch", antwortete Harry. Ron sagte nichts, sondern sah zu wie Seamus mit Jafihra rumalberte. Harry sah seine Freund verblüfft an. "Sag mal, bist du eifersüchtig?"

"Was ich? Der arme Seamus, ich bitte dich," sagte er und setzte ein breites Grinsen auf. Harry zog die Brauen hoch und schüttelte mit dem Kopf.

"Sag mal, Hermine, hast du schon Ron gehen?" Jafihra hatte sich von Seamus losgerissen und sich zu Hermin durchgequetscht.

"Nein, wieso interessiert dich das plötzlich?"

"Ich muss doch sehen, wie er sich zum Affen macht, wenn er Luna beim Tanzen auf die Füße tritt." Hermine war leicht verwirrt. Sie erkannte Jafihra nicht mehr wieder.

"Seit wann interessierst du dich dafür, was Ron macht?" fragte sie verblüfft.

"Es interessiert mich nicht im geringsten. Wie läuft es eigentlich mit Harry?"

"Hör auf abzulenken."

"Ich lenke nicht ab! Wann wirst du es ihm sagen?"

"Wann soll ich ihm was sagen?" Jafihra seufzte und griff nach Hermine's Hand. "Komm, mit", sagte sie und zog sie durch die Menge. Sie ging mit ihr in den Garten, der wie auf dem Weihnachtsball neben der Halle war.

"Okay..." begann Jafihra, als sie Hermine um die Ecke gezogen hatte. "Wann wirst du Harry sagen, dass du in ihn verliebt bist?"

"Was!?"

"Du hast mich gehört, wann?" Hermine starrte Jafihra an, als sei sie verrückt geworden. "Ich werde es ihm nicht sagen."

"Was? Aber ..wieso denn nicht?"

"Wieso nicht?" wiederholte Hermine die Frage. Diesmal war es Jafihra, die Hermine anstarrte.

"Sag mal, wie groß ist das Brett eigentlich, das du vor deinem Kopf hast? Wie viele Zeichen kann man nur übersehen?"

"Was für Zeichen?"

Jafihra blieb der Mund offen stehen "Mensch, warum glaubst du hat Harry dich gefragt?"

"Weil ich seine beste Freundin bin?" antwortete Hermine.

"Mensch, Hermine, nein! Er ist in dich verliebt! Er hat dir so viele offensichtliche Zeichen gegeben, die kannst du unmöglich alle übersehen haben! Oder kann es sein, dass du sie gar nicht sehen willst!" Hermine wollte nicht glauben, was sie hörte. Sie konnte es einfach nicht hören.

"Nein! Du lügst!" schrie sie und hielt sich verzweifelt die Ohren zu. Das konnte einfach nicht sein.

"Hermine, ich würde dich niemals anlügen. Was glaubst du, warum Harry das alles zu dir gesagt hat? Dass du schön bist, dass du ihm wichtig bist, oder wieso er dich gefragt hat, ob du mit ihm auf den Ball gehst? Wenn ich nicht gewesen wäre, hätte er dich niemals gefragt. Und weißt du auch warum? Er hatte Angst, Angst dass du nein sagen würdest. Du bist immer vor ihm zurückgewichen, wenn er auf dich zu kam. Du wolltest es einfach nicht sehen, oder?"

Trotz der Worte weigerte Hermine sich, zu zuhören. Ss konnte nicht stimmen.

"Das kann nicht sein. Er hat es nur getan, weil ich seine beste Freundin bin. Und gesagt hat er das auch nur, weil er mich schon so lange kennt. Weißt du, das Problem ist, dass alle nur noch auf das Äußere achten, wie wunderschön manche Menschen im Innen sind ist doch egal. Hauptsache das Äußere ist perfekt!"

Jafihra war entsetzt. Sie konnte einfach nicht verstehen, wieso Hermine sich so dagegen weigerte.

"Hermine, ...sieh dich an du bist wunderschön. Jedes Mädchen würde so aussehen wollen wie du,... ich verstehe dich einfach nicht."

"Jafihra, das sagst du, weil du meine Freundin bist! Weißt du, ich habe von Anfang an Angst gehabt, mir einzugestehen, dass ich in Harry verliebt bin, weil ich wusste, dass für mich dann keine richtige Freundschaft mit ihm mehr möglich ist. Ich kann ihn nicht mehr in die Augen sehen, ohne dass ich nicht stottere beim Sprechen. Ich kann ihm nicht mehr nahe sein, ohne dass ich anfangs zu zittern oder rot zu werden, ohne dass ich nicht mehr in der Lage bin, klar zu denken! Ich wollte es nicht an mich ran lassen, weil ich Angst davor hatte, mich in ihm zu verlieren, verstehst du? Als meinen besten Freund!"

Hermine bemerkte wie Tränen der Verzweiflung, Angst und Wut in ihr hochstiegen und ihre Wangen hinunter liefen.

"Er wird sich niemals in mich verlieben, verstehst du! Niemals, er wird immer nur Freundschaft für mich fühlen aber niemals Liebe!" Für Hermine schien es die harte Realität zu sein, doch für Jafihra nur unnötiges Gerede.

"Wie blind bist du eigentlich?!" schrie Jafihra Hermine an, "Wieso willst du es nicht sehen!"

"Weil es so ist!....Okay! Er wird mich niemals lieben und tut es auch nicht! Geh zu ihm, frag ihn! Was glaubst du, was er dir sagen wird!?"

"Dass ich dich nicht verstehen kann und Jafihra vollkommen recht hat..." sagte eine Stimme und Hermine wurde leichenblass.

"Jafihra hat recht. Ja... ja, ich habe mich in dich verliebt..." Langsam schritt er auf sie zu, Hermine jedoch schritt mit hektischen Schritten zurück. "Hermine, bitte tu das nicht...", sagte Harry und versuchte sich ihr vorsichtig zu nähern, doch es war, als würden ihre Füße denken. Sie wandte sich ab und lief davon und wurde von der Dunkelheit verschluckt. Harry konnte hören, wie sich ihr Weinen entfernte "Hermine!"

"Nein" sagte Harry und hielt Jafihra fest, die ihrer Freundin hinterher laufen wollte. Jafihra sah ihn verblüfft an "Warum -"

"Lass sie erst mal in ruhe."

"Harry, aber warum-"

"Nein, sie braucht erst mal fünf Minuten für sich, lass sie."

Jafihra verstand, was er meinte. "Wie viel hast du gehört?"

"Alles... Ich hab gesehen, wie du sie aus der Halle gezogen hast.... ich wollte nur wissen, wo ihr hin wollte. Stattdessen habe ich das Gespräch mitbekomme, was mir persönlich sehr weh getan hat..."

Harry konnte es nicht verstehen. Wieso lief sie weg vor dem, was sie wollte?

Schwer atmend lehnte Hermine sich gegen einen Baumstamm. Der Mond spiegelte sich im Wasser des schwarzen Sees wieder. Langsam sackte Hermine auf den Boden hinunter. Sie setzte sich und zog ihre Schuhe aus.

Sie hatte alles kaputt gemacht, auch ihre Freundschaft. Niemals würde sie ihm in die Augen sehen können. Der Gedanke, ihn für immer verloren zu haben, schmerzte so unerträglich, dass es sich anfühlte, als hätte ihr jemand die Seele aus dem Leib gerissen. Eine eiskalte Hand hatte sich um ihr Herz geschlossen und schien es einzufrieren. "Was habe ich nur getan..." sagte Hermine und schlug die Hände vor ihr Gesicht. Tränen flossen wie Flüsse aus ihren Lidern, so dass ihre Hände nass wurden.

Harry lief durch die Dunkelheit in die Richtung, in die Hermine verschwunden war. Er blickte auf den schwarzen See und konnte im Schatten des Mondes sehen, wie eine Gestalt unter einem Baum hockte und laut weinte. Harry schluckte und ging auf die Gestalt zu. Und tatsächlich: Es war Hermine. Langsam ging er zu ihr, bis er nur noch fünf Meter von ihr entfernt stehen blieb. Er wollte unter keinen Umständen, dass sie ihn sehen und davon laufen könnte.

Als er sie erreicht, sank er zu ihr auf den Boden und legte einen Arm um sie. Doch sie reagierte nicht. Erst als sie aufsah und Harry erblickte, schrak sie zurück.

"Nein..bitte.. nein...", schluchzte sie, doch Harry lies sich nicht abwimmeln.

"Hey, hey, beruhig dich erst mal... Ist schon okay, ich muss dich ja nicht berühren, aber bitte lass mich kurz mit dir sprechen, bitte." Fast schon flehend sah er sie an. Hermine weinte weiter und blieb hocken, wo sie war. Nach einer Weile schniefte sie nur noch und Harry näherte sich ihr langsam wieder. Vorsichtig leget er sein Hand auf ihre. Sie zog sie nicht weg und Harry sah seine Möglichkeit.

"Geht's wieder?"

Hermine nickte, doch sah ihn nicht an "Hier.." Harry hatte ein Taschentuch aus seiner Tasche gezogen und hielt es ihr entgegen. Sie nahm es, aber benutze es nicht, sondern blickte auf die stelle des Sees, wo sich der Mond im Wasser wieder spiegelte.

"Warum bist du weggelaufen? Ich kann ja verstehen, dass du Angst hast, aber... ich verstehe es nicht. Jetzt, wo du weißt, dass ich...na ja in dich verliebt bin, solltest du doch eigentlich glücklich sein?"

"Ja... ich weiß, aber weißt du, ich hab... mich so darauf eingeschossen, dass du niemals in mich verliebt sein könntest, dass ich gar nicht bemerkt habe, wie sehr du versucht hast mir zu zeigen, dass.... du ... es tut mir leid, wirklich..."

"Das muss dir nicht leid tun. Ehrlich gesagt hatte ich auch Angst, aber ich habe damit umgehen können und versucht, einfach das beste daraus zu machen und immer wieder versucht, es dir irgendwie mit zuteilen. Wenn nicht durch Worte, dann durch Gesten und Zeichen. Aber du...du bist mir immer wieder ausgewichen und ich hatte Angst dir zu sagen was ich fühlte...es hat mich einfach verunsichert ... Ich wollte dich nicht überrumpeln, weißt du und es tut mir leid, dass du es durch Jafihra erfahren musstest."

Hermine konnte nichts darauf sagen sondern schluchzte erneut laut auf. "Hey, nicht weinen, ich hab doch schon mal gesagt, weinen macht sich nicht hübsch. Komm, sieh mich mal an, bitte.." Sanft schob er seine andere Hand unter ihr Kinn, dann griff er mit der anderen Hand um ihre und zog sie nach oben und stand auf.

Seine Hand lag immer noch unter ihrem Kinn und er schob es langsam hoch. Als sie ihn endlich ansah, bemerkte er, wie war ängstlich, traurig und verzweifelt zugleich sie war.

"Ich kann verstehen, dass du Angst davor hattest oder immer noch hast deine Gefühle zu zu lassen, aber bitte tu mir einen Gefallen und renn nicht davor weg, denn du läufst nicht nur vor deine eigenen Gefühlen, sondern auch vor mir weg. Und es tut mir sehr weh zu wissen, dass du etwas für mich empfindest, es aber nicht zeigst. Sieh mal, ich selber hatte auch Angst davor, dich zu verlieren, wenn ich dir sage, dass ich in dich verliebt bin. Und eben habe ich diese Risiko bewusst in Kauf genommen, um dich einfach von deinen unglaublichen Schmerzen zu befreien, denn es hat mir weh getan, dich immer wieder weinen zu sehen. Und

ich bitte dich jetzt, sag mir warum du dich ausgerechnet jetzt vor mir zurück ziehst ."

Hermine hatte den starken Darnig wieder davon zu laufen, doch diesmal wollte sie da bleiben und sie kämpfte eisern dagegen an.

"Weil ich Angst davor habe, dich als Freund zu verlieren, weil du mir unglaublich wichtig bist, deshalb war es so schwer für mich. Es war für mich unmöglich, dich anzusehen oder anzufassen ohne die Sprache zu verlieren oder nicht mehr denken zu können. Und ich bin jetzt gerade weggelaufen, weil ich dachte, du würdest nicht mehr mit dir reden wollen. Ich muss dir unglaublich weh getan habe. Und ehrlich: Es tut mir unglaublich leid, dass -,,

"Scht..." unterbrach er sie und legte seine Hände um ihr Gesicht und streichelte mit seinem rechten Daumen sanft über ihre Wange.

"Es muss dir nicht leid tun. Du warst verunsichert und hattest Angst, aber das musst du nicht mehr. Wenn du versprichst mir zu vertrauen, dann lass es mich dir einfach zeigen, dass ich mich unglaublich in dich verliebt habe."

Harry war nur noch wenige Zentimeter von ihrem Gesicht entfernt und sah ihr in die Augen. Sie bemerkte, wie sie schwach wurde befürchtete, dass ihre Knie jeden Moment weg sacken könnten. In seinen Augen spiegelte sich das Licht des Mondes wieder und seine grünen Augen leuchteten sie an.

"Ach und noch etwas: Deine Innere Schönheit strahlt heller als die Sonne, und wenn du lächelst dann strahlt deine äußere Schönheit zusammen mit deiner Inneren heller als deine Augen oder jedes andere Licht. Und ich sag es gerne noch mal: Du bist wunderschön."

Er war ihr jetzt noch näher gekommen und nur noch ein Millimeter trennte ihre Lippen voneinander. Hermine wurde nervös ihr Plus ging schneller und es fehlte nicht mehr viel und ihre Knie gaben nach. Hermine sah ihm direkt in die Augen, die immer noch leuchteten und sie eindringlich ansahen. Ehe sie sich versah war sie wie gefangen und fiel in seine Augen hinein. Und das nächste, was sie spürte, war eine Taubheit, die ihren ganzen Körper durchzog. Sie war nicht mehr im Stande dazu, ihren Körper zu kontrollieren, sie schlang die Arme um seinen Nacken, um nicht zu fallen, denn ihre Knie konnten ihr Gewicht nicht mehr halten. Als sie die Augen wieder aufschlug, wusste sie nicht genau, was sie tun sollte.

"Harry.. ich-" doch er legte ihr einen Finger auf den Mund. "Es liegt jetzt an dir, ich habe meine Entscheidung getroffen, was ist mit dir?"

Doch Hermine antwortete nicht, sondern beugte sich vor und küsste ihn erneut. Diesmal lies sie alles, was sie hatte, alles was sie für ihn fühlte mit in den Kuss hinein fließen. Als sich ihre Lippen wieder voneinander trennten, sah Harry sie lächelnd an. "Das fasse ich als ja auf.." sagte er und Hermine musste lachen.

"Endlich, ich dachte schon du hättest es verlernt. Dabei ist es dein Lachen, was ich am meisten an dir mag..." flüsterte Harry und streichelte ihr zärtlich über die Wange.

Hermine konnte es nicht glauben. Wenn das alles nur ein Traum war, dann wollte sie nie wieder aufwachen.

Kapitel 9. Gegensätze ziehen sich an, oder doch nicht ?

Kapitel 9. Gegensätze ziehen sich an, oder doch nicht ?

Es blieb kein großes Geheimnis das Harry und Hermine zusammen waren, denn es hatte sich heraus gestellt das, Ron, Ginny, Jafihra und Neville sich hinter einem Busch versteckten und alles aus sicherer Entfernung beobachtet hatten.

Anschließend waren sie zurück in die große Halle gelaufen und erzählten es jedem der ihnen über den Weg lief und so kam es das es am Ende die gesamte Schule wusste, als Harry und Hermine die Halle wieder betreten, fingen plötzlich alle Griffindors an zu Jubeln.

Doch obwohl sie jetzt zusammen waren sah man sie nie zu zweit, was wohl damit zusammen hing das Hermine den ganzen Tag mit Jafihra in der Bibliothek verbrachte, denn der erste Teil von den Prüfungen stand kurz bevor, so kam es das die beiden immer erst sehr spät wieder in den Gemeinschaftsraum zurück kamen.

Aber trotz allem merkte Hermine wie ihre Trauer, Angst und Sorge die sich in letzter Zeit aufgebaut hatten wieder von ihr abfielen, und sie langsam wieder die alte Hermine wurde.

"Für was lernt ihr so, irgendwann werdet ihr noch umfallen weil eure Gehirne fast überlaufen." sagte Ron als Hermine und Jafihra sich müde und laut seufzend auf die Couch fallen liesen.

"Damit wir nicht durch die Prüfungen fallen." antwortete Jafihra genervt und fuhr sich mit einer Hand durch ihr langes, gelocktes, blondes Haar.

"Wo ist Harry ?" fragte Hermine und sah sich im Gemeinschaftsraum um.

"Wir hatten bis gerade eben noch Quidditch Training, ich war schon Duschen, wie man sieht."

"Ich wusste gar nicht das Trolle sich Waschen."

"Und ich warte jedesmal darauf das du von einen deiner Bücher gefressen wirst." grinste Ron.

"Typisch Troll, Bücher fressen keine Menschen." erwiderte Jafihra und grinste Frech zurück.

"Noch nie was vom Monster Buch der Monster gehört, ich dachte du weisst alles ?"

"Rotkächen!"

"Streber!"

Hermine schüttelte den Kopf, die beiden waren amüsant und nervend zur gleichen Zeit, wobei die beiden eigentlich ganz gut zusammen passten denn Jafihras Feingefühligkeit war auch nicht viel größer, sie wusste nur wann sie den Mund halten musste. Noch nie hatte Hermine ein perfekteres aber auch verschiedenes Paar gesehen.

"Ich lese noch etwas, also tut mir doch bitte den Gefallen und streitet ein wenig leiser, ja." dann stand sie auf holte sich das Buch in dem sie zu letzt gelesen hatte.

"Irgendwann platz dir wirklich das Hirn." sagte Ron. "Aber vielleicht sollte ich mal den Aufsatz für Professor McGongall fertig schreiben."

Jafihra wollte gerade den Mund öffnen doch Hermine warf ihr einen warnenden Blick entgegen.

"Ich gehe nach oben.." sagte Jafihra und schwang Ron ihr langes blondes Haar ins Gesicht. "Pass doch auf was du mit deinem Haar machst.!"

"Schreib deinen Aufsatz Rotkächen!" erwiderte Jafihra und verschwand auf der Treppe.

"Solltest du jemals wieder jemanden in den Ferien kennenlernen dann bitte eine mit weniger Temperament." Ron hatte sich an den Tisch gesetzt und sah zu Hermine hinüber die sich in einer Gemütlichen Ecke niedergelassen hatte. "Du bist selber Schuld, reagier doch einfach nicht auf das was sie sagt." murmelte Hermine ohne ihren Blick von ihrem Buch abzuwenden.

"So was Provokantes kann man nicht ignorieren."

"Also willst du sie nicht Ignorieren."

"Hör auf mir die Worte im Mund zu verdrehen."

"Tuhe ich nicht, ich bin nicht dafür verantwortlich was du verstehst, sondern nur für das was ich sage." Hermine musste grinsen und versteckte sich hinter ihrem Buch.

"Ich weiß das du grinst." sagte Ron und schlug das Buch auf welches er brauchte um seinen Aufsatz zu beenden.

"Welch seltener Anblick das Rotkächchen und ein Buch." Jafihra war wieder herunter gekommen, Ron

warf einen Blick zu Hermine "Siehst du !"

"Was hab ich denn ebend gesagt?" murmelte Hermine hinter ihrem Buch hervor. "Aber-"

"Kein aber." Ron holte einmal tief Luft und wendete sich dann wieder seinem Aufsatz zu. Jafihra grinste hielt es aber für besser nichts zu sagen und setzte sich ebenfalls an den Tisch zu Ron und lass wie Hermine in ihrem Buch weiter.

Hermine sah über den Rand ihres Buches und schüttelte schumzelnd den Kopf, Jafihra saß links unten und Ron rechts oben auf der Bank, und würdigten sich keines Blickes, so kam es das es weiterhin ruhig blieb, jeder vertiefte sich so in seine Arbeit, dass keiner von ihnen bemerkte das Harry den Gemeinschaftsraum betreten hatte.

Leise schlich er in die Ecke wo Hermine saß und setzte sich neben sie, fasziniert beobachtete er wie sie im fünf Minuten takt jede Doppelseite ihres Buches regelrecht verschlang, jedes mal wenn sie blätterte viel ihr eine ihrer langen Haar strähnen ins Gesicht und sie strief sie sich wieder hinter ihr Ohr.

Als sie ein weiteres mal umblättern hob Harry seine Hand und strief ihr die Haarsträhne belustigt wieder hinters Ohr.

"Harry." sagte sie überrascht als sie aufblickte. "Wieso sagst du denn nichts?"

"Ich wollte dich nicht stören ausserdem fand ich es interessant dich beim lesen zu beobachten." Er zwinkerte und grinste sie an, Hermine grinste zurück sie wollte ihn küssen schien sich aber noch nicht recht zu trauen, Harry bemerkt ihre Unsicherheit, und musste schmunzeln, aber dann beugte er sich vor und küsste sie sanft, Hermine war froh das sie saß es kam so überraschend das ihre Knie wie letzte Woche weich wie Gummie wurden.

"Ich habe dich vermisst weist du dass, ich dachte schon du und Jafihra ihr seid in die Bibliothek gezogen." und strich mit einem Finger zärtlich über ihre Wange.

"Ich glaube wir haben beide einfach nur schlechtes Timeming."

"Hast du noch diesen Zeitumkehrer ?"

"Nein, leider nicht." Harry zog einen gespielten Schmolmund.

"Was hast du da?" fragte Hermine und deutete neben Harry wo etwas lag was sie im Gedämten Licht nicht ganz erkennen konnte.

"Ein Buch über Animagie, ich überlege das ich es nicht vielleicht Lerne."

"Viel Spaß." murmelte Jafihra vom Tisch aus zu Harry hinüber und laß dabei weiter. "Wieso viel Spaß"

"Es gibt Zauberer die haben drei Jahre gebraucht um das zu Lernen." laß Ron vor, denn er musste einen Animagie Aufsatz fertig stellen den Jafihra und Hermine schon vor einer Woche fertig hatten.

Harry zuckte mit den Schultern und schlug das Buch auf, dann stand er auf. "Halt wohin gehst du ?" Hermine hielt ihn an der Hand fest und sah ihn vorwurfsvoll an.

"Ich möchte das Buch lesen."

"Bitte bleib bei mir..." bettelte sie, sah Harry mit ihrem Hundeblick an, und machte ganz große Augen. "Oh wie süß... okay warte steh mal auf." sagte Harry und half ihr hoch.

Er setzte sich an die Stelle wo bis ebend noch Hermine gesessen hatte, und als er bequem da saß breitete er seine Arme aus. "Komm her."

Hermine lächelte und legte sich so das sie mit ihrem Kopf auf seiner Brust lag und Harry den Arm um sie legen konnte, und gleichzeitig das Buch festhielt.

Jafihra hatte das ganze beobachtet sie griff nach einem leeren Blatt Pergament und schmiss es Ron an den Kopf, dieser wollte gerade drauf los schreien doch Jafihra fuchtelte wild mit ihren Armen in der Luft und zeigte dann hinter sich. "Sieh mal da." formte sie tonlos mit ihren Lippen, und Ron sah nach links wo Harry und Hermine in der Ecke saßen, Ron lächelte kurz und sah zu Jafihra hinüber die ebenfalls noch verzückt zu den Beiden in die Ecke blickte, dann nahm Ron ein Pergament Papier und schmiss es Jafihra an den Rücken. "Liess es." formte er mit seinen Lippen und schrieb dann weiter an seinem Aufsatz. Jafihra öffnete das Pergament und laß die Worte "Kannst du mir helfen?" sie musste sich die Worte sechs mal durchlesen um zu kontrollieren ob sie auch wirklich richtig gelesen hatte.

Leise stand sie auf und ging an das andere ende des Tisches.

"Was ist ?" flüsterte sie leise und setzte sich neben ihn. "Ich komme hier nicht weiter.." murmelte Ron leise. "Ich kann die Eigenschaften eines Elementanimagie nicht beschreiben."

Jafihra derhte sich von ihm weg und grinste, dann derhte sie sich wieder zu ihm. "Pass auf das ist doch ganz einfach.... sieh mal der Zauberer der das Elment Erde ist in welches Tier verwandelt er sich?"

"In eine Katze."

"Gut, und die anderen Elemente ?"

"Auch.."

"Okay da hast du schonmal eine eigenschaft es ist egal

welches Tier sie vorher waren sie verwandeln sich in eine Katze, und welche besonderheit fällt dir an den Katzen auf sieh dir die Bilder mal genau an."

Ron beugte sich über sein Buch und betrachtete sich die Erdkatze genauer, zum vergleich besah er sich die Feure, Elektro und Wasser Katzen, plötzlich viel ihm etwas ins Auge.

"Sie haben Flügel, und Pinselschwänze, und dann noch diese Kette alle vier Elemente haben passend zu ihrem Element die Fell farbe, und die Ketten, sie haben alle vier die gleichen Kette nur mit verschiedenen Farben."

"Wow, ich bin beeindruckt von dir." nuschelte Jafihra vor sich hin, "Ja, und fällt dir noch was auf die Augen zum beispiel..."

"Ähm.... ja die Augen sind je nach farbe ihres Elmetes blau, grün, gelb und rot."

"Genau aber sieh mal was da steht, leider konnten noch nicht alle Elementkatzen ausfindig gemacht werden nur ihre Fellfarben und ihr Asehen sind bekannt, das solltest du vielleicht auch noch aufschreiben."

Hermine, sah über den rand ihres Buches und dachte sie sehe nicht recht, war es möglich, war es tatsächlich so das Ron und Jafihra sich nicht anschriehen oder sich Rotkäppchen und Streber nannten? Hermine stubste Harry an und nickte hinüber zum Tisch, er traute seinen Augen kaum.

"Wow..." flüsterte er leise zu Hermine "... das sowas möglich ist."

"Scht... ich will wissen wie lange das anhällt.." nuschelte Hermine und tat so als ob sie lesen würde aber stattdessen beobachtete sie was am Tisch geschah, Harry tat es seiner Freundin gleich.

Jafihra beobachtete was Ron schrieb um ihm zusagen wenn er was anders machen sollte, und es wunderte sie wie nett er eigentlich sein konnte und es überraschte sie sehr das Ron sie um hilfe gebeten hatte, verträumt und gedanken versunken sah sie jetzt auf Ron der mit konzentriertem Gesicht auf sein Blatt Pergament schrieb, ihr war noch nie Aufgefallen was für schöne Augen er hatte, ihr war ohne hin noch nie etwas Positives an ihm Aufgefallen, Jafihra bemerkte wie eine angenehme wärme in ihr aufstieg als sie Ron eine Zeitlang beobachtete.

Hermine sah interessiert zu dem Geschehen am Tisch hinüber als sie Jafihra eine Zeitlang beobachtete, viel ihr etwas auf, die Kinlade viel ihr herunter als sie bemerkte was es war. "Was ist ?" flüsterte Harry, er hatte gesehen wie Hermine ungleubig zu den beiden hinüber startete. "Fällt dir an Jafihra nicht etwas auf?"

"Was denn?"

"Sieh genau hin." Harry sah konzentriert zu Jafihra als ihm ebenfalls die Kinlade nach unten fiel. "Oh mein...ist es das was ich denke?"

"Ja ich denke das ist es."

Als Ron aufsah sah er direkt in Jafihras Augen, waren sie schon immer so blau gewesen oder bildete er sich das bloß ein?

"Faszinierend..." murmelte Ron leise "Hm... was?" Jafihra wurde aus ihren Gedanken gerissen, und war überrascht und wütend zu gleich nur wusste sie nicht auf wenn sie wütend war. "Nichts... ich ähm hab nur ...danke, ich komme jetzt allein weiter zurecht..."

"Ähm... gut ähm hab ich gern gemacht, so schlecht warst du für einen Troll auch wieder nicht."

"Was soll das denn jetzt heisen?"

Hermine schlug sich die Hände ins Gesicht und schüttelte mit dem Kopf, da war ihre Feinfühligkeit, Harry schüttelte ebenfalls den Kopf.

"Ähm naja für einen Troll hast du relativ schnell begriffen."

"Ach ja hab ich das nun dafür das du so eine kluckscheißeren bist, hast du aber ganz schön wenig gewusst."

"Was weist du den schon über mich ?!"

"Was weist du schon über mich das du mich Rotkäppchen nennst.!"

"Weil du rote Haare hast du.... Rotkäppchen!"

"Streber!"

Jafihra war aufgesprungen, und vor Wut rot angelaufen, Hermine dachte sie sah nicht recht zum Allerersten mal schienen Rons Worte für sie verletzend zu sein, Ron sah aber auch nicht minder verletzt aus.

Rotkäppchen! Ich hasse dich !" schrie Jafihra und rannte die Treppen zum Mädchenschlafsaal hinauf.

"Ich dich auch Streber!" schrie Ron zurück und rannte ebenfalls die Treppen hinauf. "Rotkäpchen!"

"Streber!"

"Sagt mal wieder das nicht langsam langweilig!" rief Harry die Treppen hinauf, "NEIN!" kam es von Beiden wie aus einem Munde die Treppen wieder hinunter, dann hörte man zwei Türen knallen.

"Ob das was mit den Beiden wird?" fragte Harry und sah Hermine an. "Ich denke es wird eine Menge Arbeit." antwortete Hermine und musste grinsen.

"Was ist?"

"Nichts ich musste nur gerade an etwas denken... ich denke das Jafihra ihre Gefühle verweigern wird, wie ich."

Harry überlegte kurz na ja schwer es aus ihr raus zu bekommen würde es bestimmt werden, das wusste er aber so wie er Jafihra einschätzte war es bei ihr um einiges leichter als bei Hermine.

"Wir werden sehen, bei uns hat es ja auch geklappt." sagte Harry und lächelte, Hermine lächelte zurück und küsste ihn. Er hatte recht wenn Jafihra es schafte sie mit Harry zusammen zu bringen mehr oder weniger, dann schafte sie es Jafihra mit Ron zusammen zu bringen aber es würde eine Menge Arbeit werden das wusste sie.

Kapitel 10. (Teil 1.) Wie schwer sind die Worte "Ich Liebe dich" ?

Die nächsten paar Tage verbrachten Ron und Jafihra damit sich anzuschweigen, Jafihra war überrascht über ihre eigenen Gefühle und verwundert wie sowas überhaupt zu stande kommen konnte, und immer wenn sie Ron und Luna zusammen sah verzog sie ihr Gesicht "Ich muss mal aufs Klo." murmelte sie dann und verschwand einmal sogar ging sie an Ron vorbei und warf ihm einen zutiefst verletzten und gleichzeitig bösen Blick entgegen.

"Autsch." murmelte Hermine, und ging ihr hinterher, sie saß auf einer Bank und wischte sich über die Augen.

"Weisst du statt ihn mit Blicken zu töten, solltest du ihm vielleicht sagen was du für ihn fühlst." sagte Hermine und setzte sich neben Jafihra.

"Wieso sollte ich, abgesehen mal davon fülle ich gar nichts für ihn okay, und so ein Satz muss ausgerechnet aus deinem Mund kommen."

"Ich bin nicht diejenige die unter Liebeskummer leidet."

"Ja jetzt nicht mehr stimmt... abgesehen mal davon habe ich keinen Liebeskummer."

Hermine gluckste leise "Deswegen weinst du ja auch..."

"Ich weine nicht,.... ich..ich hab was imAuge."

"Hey, komm schon ich weiß das du in Ron verliebt bist, ich sehe es allein schon an deinem Blick." Jafihra war nicht mehr im stande dazu noch irgend ein Gegenargument herfor zu bringen, stattdessen schmiss sie sich in Hermines Arme und fing heftig zu weinen an,

"Warum dieses verdammte... Rotkäpchen wieso nicht...ich weiß auch nicht..."

"Ich glaube nicht das Ron etwas davon gemerkt hat aber vielleicht solltest du ihm Zeichen geben aber... ich glaube was das angeht..na ja, weißt du .. du mußt."

"Hör auf mit dem Gestotter jemand muss ihn dirket mit der Nase darauf schmeißen sonst kapiert er gar nichts."

"Tja.... das ist Ron.." sagte Hermine und fing an zu lachen, Jafihra brauchte eine weile und musste dann auch lachen. "Jetzt mal erlich glaubst er wird irgendwann drauf kommen ?"

Hermine sah Jafihra an "Nun ja wie ich schon sagte es ist Ron..."

Als Jafihra sich wieder beruhigt hatte gingen sie zurück in den Gemeinschaftsraum wo Ron Jafihra einen äußerst vorwurfsvollen Blick zu warf.

"Ich lerne noch etwas...aber ich glaube nicht mehr lange ich bin müde..." gähnte Hermine sie hatte die vergangene Nacht nicht geschlafen, da sie ein Gedanke sehr beschäftigte, ab wann sagt man in einer Beziehung eigentlich ich liebe dich ? Wenn man bereit ist für einen Menschen zu streben und alles für ihn hinzugeben, zumindest hat das ihre Mutter mal zu gesagt, aber war sie wirklich bereit für Harry zu sterben? Bei Viktor Krum hatte sie sich diese frage nie gestellt, es kribelte zwar wenn sie ihn umarmt oder berührt hatte, aber bei Harry war es doch irgendwie etwas anders bei ihm hatte Hermine das Gefühl das sie sich einfach in seine Arme fallen lassen könnte das er sie immer auffing egal was kam, allerdings wusste sie nicht ob er sie auch auffangenwürde wenn es um sein Leben ging, ob er bereit war im Ernstfall auch für sie zu sterben? Die ganze Nacht hing sie diesem Gedanke nach doch war sie zu keinem Ergebnis gekommen.

Gähnend schlug Hermine ihr Buch auf und suchte die Seite die sie für ihren Aufsatz brauchte, als sie sie gefunden hatte, legte sie ihren Finger auf die Zeile und fing eifrig an zu schreiben.

Harry saß in einer Ecke des Gemeinschaftsraumes und hatte Hermine schon den ganzen Tag beobachtet, sie verhielt sich eigentlich ganz normal nur schien sie etwas sehr zu beschäftigen, so sehr das sie offensichtlich die ganze Nacht nicht geschlafen hatte. Das erkannte er an ihrem Müden Gesicht so ein Gesicht hatte sie eigentlich nur wenn sie zu viel lernte, lernen tat sie in letzter Zeit zwar auch viel aber so viel nun auch wieder nicht. Er legte sein Buch bei seite und stand auf leise schlich er sich an Hermine vorbei und wollte hoch in den Schlafsaal gehen um etwas zu holen.

"Wohin des Weges Mr. Potter ?" murmelte Hermine und schrieb dabei weiter, ertappt blieb Harry stehen.

"In den Schlafsaal Mrs. Granger oder warum denken sie gehe ich diese Treppe sonst hoch ?" antwortete Harry und stellte sich hinter Hermine.

"Deswegen versuchen sie auch möglichst unerkannt an mir vorbei zu schleichen." Hermine derhte sich zu ihm um und lächelte ihn an.

"Schlechtes Gewissen?" fragte sie.

"Nein... wieso sollte ich?"

"Ich habe gemerkt das du mich den ganzen Tag beobachtet hast, aber keine sorge mir gehts gut..." Sie hob ihre Hand packte Harrys schlipps und zog ihn zu sich hinunter. "... kümmere dich lieber mal um Ron, der sieht seid gerade ebend sehr komisch aus er wirkt irgendwie abwesend."

"Er ist so seitdem er mit Luna weg gewesen ist, vielleicht haben sie sich gestritten...aber irgendwie kann ich mir das bei Luna nicht vorstellen du?"

Hermine überlegte, stimmt Luna und streiten das passte nicht zusammen, und Ron? Unsensibel genug einen Streit auszulösen war er, aber sein Gesicht wirkte nicht als wäre er sauer, nur ebend als er Jafihra angesehen hatte.

"A ich weis..." Jetzt wusste Hermine was los war anscheinend war es Luna aufgefallen nur Ron selbst war mal wieder blind wie ein Maulwurf. "... ich weis was passiert ist als Ron und Luna alleine unterwegs waren." dann sprang sie auf und setzte sich neben Ron der ununterbrochen in das Feure starrte.

"Hey, was ist los mit dir ?" fragte sie als wenn nichts wäre.

"Nichts..." mumelte Ron und Blickte immer noch in das Feuer.

"Ja sicher, und ich hab ab jetzt keine lust mehr zu Lehrnen, also los was ist passiert? Hat es was mit Luna zu tuhen habt ihr euch gestritten?" bohrte Hermine nach.

"Nein... nicht direkt."

"Was heist nicht direkt?" fragte Harry dazwischen und setzte sich neben Hermine.

"Sie...also, sie hat einfach so mit mir schluss gemacht..." sagte Ron, das war die Antwort auf die Hermine gewartet hatte, Jafihra sah von ihrem Buch auf.

"Und... wieso hat sie schluss gemacht hat sie dir einen Grund genannt ?" fragte Harry und tauschte Blicke mit Hermine aus. Ron sah kurz zu Jafihra nach hinten um, die las wieder und wirkte total uniteresiert, dann beugte sich Ron zu Hermine und Harry vor.

"Sie sagte, sie habe bemerkt das ich mich in jemand verliebt habe aber es nur nicht bemerke, ich habe gesagt das ich das nicht so sehe aber sie meinte ich solle mal genauer über diese Person nachdenken, und dann sagte sie noch es tut ihr sehr weh diese Entscheidung zu treffen aber, es das beste für mich wäre und das der Schmerz nach einer Weile wieder weggeht, sie wird weinen aber sie weis das wenn ich es merke, es mir besser gehen wird und sie alles wieder vergessen und ohne mich klarkommen kann..." Ron flüsterte leise und warf immer wieder einen flüchtigen Seitenblick auf Jafihra ob sie auch noch las und nichts von alle dem mitbekam.

"Und dann sagte sie noch das sie weis das diese Person schon lange erkannt hat was sie für mich empfindet, aber ich kann mir das bei der Person echt nicht vorstellen."

"Welche Person ist es denn?" fragte Harry leise und Hermine beugte sich weiter vor um etwas hören zu können. "Ich weis zwar nicht genau aber Luna sagte das es-"

"Sag mal Hermine kannst du mir mal bitte helfen?"

Alle drei zuckten zusammen, Jafihra stand neben ihnen und hielt ihr Baltt Pergament in der Hand.

"Was ist den?"

"Komm einfach mit."

Hermine seufzte und stand auf, Jafihra zog sie an den Tisch und drückte sie auf die Bank. "Woher weis Luna das?" zischelte Jafihra als sie sich gesetzt hatten

"Ganz einfach wenn ich Harry jedesmal einen Tötlichen Blick zu geworfen hätte, hätte er eine Freundin gehabt, um ihn so zu zeigen hallo ich steh auf dich dann wäre es seiner Freundin auch früher oder später aufgefallen. Oder wie siehst du das ?"

Hermine verschrenkte die Arme und sah Jafihra eindringlich an, doch sie war der festen Überzeugung das es nicht das war was sie verraten hatte.

"Das kann nicht sein nur an Hand eines Blickes so was heraus zufinden... ich meine Ron..."

"Jafihra..." unterbrach Hermine sie "Du sagst es immer wieder selbst Ron merkt nicht mal etwas wenn es dirket vor seiner Nase steht er rennt trotzdem dagegen."

" Stimmt...aber wie soll ich... ich meine ich weis doch nicht wie ich ..." Jafihra war sichtlich verzweifelt zwar wusste sie das sie was für Ron empfand doch wollte sie das eigentlich garnicht, er war unsensibel und

merkte einfach garnichts.

"Selbst wenn ich ihm sage das ich in ihn.... ja also du weisst nichtmal dann würde er es begreifen man kann ihm in seine Weichteile treten er bemerkt den Schmerz erst vierundzwanzig Stunden später."

Hermine gluckste recht hatte sie aber das Ron es nicht mal verstand wenn Jafihra es ihm so sagen würde dachte sie eher nicht, er würde es nur für einen schlechten Schertz hallten.

"Man Hermine.. ich weis einfach nicht mehr was ich machen soll... ich... ich muss mich aber auch immer in den falschen verlieben.." tränen tratten in Jafihras Augen, Hermine hatte sie noch nie zuvor weinen sehen, das sie überhaupt sowas konnte wunderte sie.

"Och Jafihra... du warst die Jenige die gesagt hat wenn ich es ihm nicht sage dann werde ich auch nie rausfinden ob er was für mich fühlt, aber wenn es um dich geht bist du hilflos..."

Jafihra sagte gar nichts sie legte die Hände vor ihr Gesicht und lies ihren Kopf auf den Tisch sinken. "Hey Jafihra jetzt komm schon... nicht weinen."

Hermine rutsche näher an sie heran und legte einen Arm um sie, Jafihra derhte sich zu ihr und legte den Kopf auf Hermines Schulter. Harry und Ron bekamen erst jetzt mit was hinter ihnen vor sich ging.

"Weint sie etwa?" fragte Ron, stand von seinem Platz auf und schritt zu ihnen hinüber "Was hat sie denn ?"

Jafihras schluchzen wurde immer lauter Hermine warf Ron einen bösen Blick zu. "Mensch du kapierst aber auch gar nichts echt..."

"Was hab ich denn jetzt wieder getan, ich wollte doch nur wissen was sie hat... stell dir vor aber ich dachte vielleicht kann ich ihr ja helfen.."

Harry schlug sich die Händ vor sein Gesicht und schüttelte den Kopf "Weisst du Ron ich weis wie du ihr helfen könntest aber dazu musst du erstmal wissen was in dir vorgeht." nuschelte Harry durch seine Hände hindurch. "Und es wäre besser wenn du sie einfach in ruhe lässt damit würdest du ihr sehr helfen."

Hermine Blickte zu Ron und er sah ziehmlich bedrückt aus fast schon traurig, verblüft sah sie zu Harry rüber dann viel ihr was ein, sie hob die Hand die sie um Jafihra gelegt hatte und winkte Ron näher an sich heran.

" Ich muss mal grade weg ja, kannst du mal gerade übernehmen ?"

"Was!?" Ron starrte Hermine an als sei sie verrückt geworden "Wieso...soll ich, ich meine ...ähm hallo ich? Rotkäpchen? Das meinst du nicht ernst oder ?"

"Glaubst du ich mach Witze? Jetzt komm schon ich muss mal aufs Klo."

Ron zögerte und wusste nicht recht was er machen sollte "Und wie bitte soll ich -"

"Jetzt beweg deinen roten Hintern hir her oder ich pi-"

"Ist ja gut ich mach ja schon..." Langsam stand Hermine auf lies ihre Arme aber um Jafihra, Ron setzte sich an die stelle wo Hermine gessen hatte, Hermine nahm ihre Arme von Jafihra im geichen Moment lag Ron seine Arme um sie.

Unbeholfen sahs er da und hatte Jafihra im Arm "Und jetzt ?" formte er tonlos mit seinen Lippen Hermine verdrehte die Augen, doch bevor sie auch nur ein Wort sagen konnte schniffte Jafihra, Blickte auf und sah Ron direkt in die Augen.

Niemand sagte etwas es schien als hätte jemand die Zeit angehalten, Ron und Jafihra sahen sich einfach nur die ganze Zeit unverwandt an, immer noch liefen ihr Tränen aus den Augen, Ron wusste das er jetzt etwas sagen sollte aber er wusste nicht was Jafihras Augen waren wunderschön wenn sie weinte leuchteten sie richtig, langsam hob Ron seine Hand und wischte dann sanft mit einem Finger einer ihrer Tränen weg, Jafihra schlug das Hertz bis zu Hals sie konnte nicht mehr Sprechen oder klar denken, hatte er es etwa endlich verstanden ?

"Warum...weinst du ?"

Hermine schlug sich mit der Hand gegen den Kopf, Harry biss in den Ärmel seines Umhangs und Jafihra sah Ron böse, verletzt und verzweifelt zugleich an.

"Du begreifst es einfach nicht oder ?! Du Gottverdämter Vollidiot !"

"Was hab ich denn jetzt wieder falsch gemacht ?! Ich wollte doch nur wissen warum du weinst oder ob ich dir helfen kann !"

Jafihra sprang auf und verzog vor schmerz das Gesicht und fing an zu weinen "Du... ich DU IDIOT, VOLLKOMMEN DÄHMLICHER IDIOT....WIE KANNST DU MICH NUR SOWAS FRAGEN!!!!"

Ron verstand nichts mehr er hatte nur verushct ih rzu helfen und jetzt wurde er zum Dank angeschiehen "Na ganz einfach auch wenn wir uns nicht sonderlich gut verstehen aber ich mag dich, und wenn ich jemanden

mag dann verusche ich zu helfen, wenn er weintaber es sieht ganz so aus als würdest du meine hilfe ja nicht wollen, wieso auch Streber brauchen ja keine Hilfe ich vergas.... und mögen tust du mich anscheinend auch nicht..."

Es verletzte ihn zu wissen das Jafihra ihn hasste dabei mochte er sie eigentlich, er mochte sie schon seit ihrem ersten Treffen nur Jafihra schien ihn zu hassen, doch Ron hatte bis jetzt nicht den Grund dafür rausgefunden wieso es ihn so sehr verletzte.

"Ja bitte..." Jafihras Stimme zitterte, so sehr verletzten sie Rons Worte, "...wenn du meinst, dann bitte... wenn du auch nur ein wenig nachdenken würdest dann.. dann, würdest du wissen wieso ich jetzt weine, wieso ich in letzter Zeit nicht mit dir gesprochen habe, aber ein Troll weis mit Gefühlen nun mal nicht umzugehen !!!"

Jetzt war es Ron der verletzt wirkte, "Du hast doch keine Ahnung wie ich mich fühle du bist doch diejenige die bei unserem ersten Treffen sagte ich besitze kein Feingefühl... du kennst mich doch gar nicht oder?"

Hermine war verblüfft sowas hätte sie von Ron nicht erwartet, auch Harry sah Ron erstaunt an. Jafihra wusste nicht mehr was sie machen sollte, es stimmte, Ron hatte recht richtig hatte sie Ron eigentlich nie kennengelernt, das Gefühl der Schuld stieg in ihr auf, sie konnte nicht anders auser sich um zu derhen und zu gehen.

Kapitel 10. (Teil 2.) Wie schwer sind die Worte "Ich liebe dich." ?

Es verging ein Tag, und Ron und Jafihra redeten kein Wort miteinander, nicht das es was neues war aber es war ein trauriges schweigen. Ron warf Jafihra immer wieder Blicke zu, aber sie würdigte ihn nicht, sie war verletzt und wusste nicht wie sie weiterhin mit der Situation umgehen sollte.

Sogar als es spät Abends war sahen sie sich nicht an, Hermine beobachtete es schon den ganzen Tag allmählich ging ihr das sogar richtig auf die Nerven.

"Mist..." fluchte Jafihra als sie versuchte ihren Aufsatz für Zauberkunst fertig zu schreiben, sie zerknüllte ihr Blatt und warf es zu den anderen auf den großen Pergamenthaufen der sich angesammelt hatte.

"Soll ich dir helfen ?" fragte Hermine vorsichtig, "Nein danke." antwortete Jafihra leicht aggressiv.

"Wie wäre es wenn du mal mit Ron reden würdest dann könnt ihr euch gegenseitig ankeifen...." murmelte Harry neben Hermine und versuchte konzentriert seinen Aufsatz zu schreiben. "Ron ist genau so miss drauf wie du dabei kann niemand was für euren Streit."

"Was für ein Streit? Das war eine Diskosion..." fauchte Jafihra zurück und warf erneut ein Blatt Pergament zur Seite. "Auserdem wieso sollte ich mit ihm reden wollen, macht doch eh keinen Sinn..."

"Ja, wenn du auf Ignoranz stellst dann hat es keinen Sinn da geb ich dir recht, ich glaube du willst nur nicht mit ihm reden weil du gemerkt hast das er recht hatte mit dem was er gestern gesagt hat. Wenn du mal im Unrecht bist reagierst du nämlich genau wie Hermine.... ähm ich meine...du-"

"Was soll das denn bitte heißen ?" Hermine sah Harry mehr als nur böse an der Blick hätte zwanzig Leute aufeinmal umbringen können.

"Ich meine damit das du...es nun ja nicht leiden kannst mal...ähm Unrecht zu haben...w..was natürlich nur selten vorkommt..."

"A ha also findest du das ich überreagiere ja ?"

"Na ja gerade tust du es wenn ich erlich sein soll..."

Hermine sah Harry an als würde sie ihm gleich einen Fluch auf den Hals jagen. "Also bin ich nervtötend ?"

"Nein das hab ich doch garnicht gesagt..."

"Doch als du sagtest das ich überreagiere ..."

"Ja, tust du ja auch gerade in diesem Moment nur weil ich sage das du manchmal überreagierst heist das nicht gleich das ich dich nervtötend finde." Harrys Stimme wurde leicht gereizt, er konnte sagen was er wollte Hermine verderbte ihm jedes Wort.

"Was ?! Ich reagiere gerade über ?"

"Ja, weil du dirkt denkst ich finde dich nervend nur weil ich sage das du manchmal überreagierst..."

Jafihra saß mit offenem Mund da und blickte abwechselnd von Harry zu Hermine die beiden schriehen sich nun fast an.

"Was ist den hier los ?" Ron kam gerade die Treppen in den Gemeinschaftsraum hinunter, und stellte sich neben Jafihra. "Siehst du doch Harry Potter und Hermine Granger streiten sich."

"Wow, ich glaub mich tritt ein Hippogreif.." Ron konnte nicht galuben das ein Streit zwischen Harry und Hermine möglich war.

"Immer diese Lehren Versprechungen..." mumelte Jafihra "Was für Lehre versprechungen ?"

"Sag mir nicht ich muss dir erklären was lehre Versprechungen sind.."

"Ich weis was lehre Versprechungen sind, das hast du mir schon mehr als genug klar gemacht..." Ron blickte Jafihra verletzt an "Abgesehen mal davon kann nunmal nicht jeder so Intilient sein wie du, obwohl du blonde Haare hast..."

Jafihra sah Ron böse an "Wirklich sehr komisch." keifte sie und stand auf.

"Was denn das war ein Kompliment."

Harry und Hermine hörten plötzlich auf sich zu streiten und sahen zu Ron und Jafihra.

"Kann es sein das du es witzig findest mir weh zu tuhen ?" sagte Jafihra und Tränen traten in ihr Gesicht.

"Was ?! Nein ich..ich hab doch nur gesagt das du Intilient bist, wo zum Teufel ich das eine Beleidigung?"

"Du Idiot kapierst wirklich gar nichts oder ?" Jafihras Stimmer erstickte und sie verschwand aus dem Gemeinschaftsraum, verwirrt sah Ron ihr nach.

"Mensch Ron du... aaaa wirklich..." sagte Hermine rannte Jafihra nach und verschwand ebenfalls hinter dem Porträt.

"Jetzt ist es sogar schon falsch ihr Komplimente zu machen..." sagte Ron verärgert und setzte sich auf ein Sofa vor dem Kamin.

"Harry ? wieso sind Mädchen so Kompliziert ?"

"Das würde ich auch gerne wissen..." murmelte Harry leise und setzte sich zu Ron. "Aber ganz erlich du musst wirklich aufpassen was du sagst."

"Was denn ? Das war ernst gemeint ich meine Jafihra ist doch intiligent, hübsch und..nett auch wenn ich davon noch nicht viel merken durfte."

Harry überlegte wie sollte er Ron klar machen das Jafihra in ihn verliebt ist ohne das er es für einen Witz hielt und es mehr oder weniger selber heraus fand.

"Sag mal...kann es sein das du in Jafihra verliebt bist ?"

"Wer ich ? Ähm...na ja also ich gehe mal davon aus das sie mich hasst also wieso sollte ich in jemanden verliebt sein der mich hasst ... also...hat sich das jetzt genau so blöd für dich angehört wie für mich ?"

Harry schüttelte den Kopf "Ron ja oder nein ?"

"Ich weiß nicht ich... ich meine sie... ich glaube das ich...ähm sie mag weil..." Ron seufzte und sah ein wenig traurig aus. "Ja.. ja ich denke schon..."

Harry konnte Rons trauer auf der einen Seite verstehen aber auf der anderen wiederum auch nicht, Jafihra war ja in ihn verliebt nur wusste er das nicht und dachte sie würde ihn hassen, und war von ihrem verhalten ihm gegenüber sichtlich verwirrt.

"Ich kann mir ja denken wieso du es ihr nicht sagst aber woher willst du wissen ob sie dich wirklich hasst, ich meine hassen ist ja schon wirklich extrem, wenn sie dich wirklich hassen würde dann würde sie nicht mal mit dir reden, ich meine überleg doch mal.... glaubst du wirklich sie hasst dich ?"

Ron überlegte garnicht lange, es musste so sein, es gab keine andere erklärung für ihr verhalten.

"Wieso sonst sollte sie sich über ein Kompliment aufregen?"

"Weil es ihr weh tut wenn ausgerechnet du ihr ein Kompliment machst verstehst du was ich meine ? Denk mal an Hermine, ich meine sie hat nich genau so reagiert wie Jafihra aber wie wirkte sie denn immer wenn ich ihr ein Kompliment gemacht habe als wir noch nicht zusammen waren ?"

Ron grübelte ernsthaft darüber nach "Na ja... wenn ich ganz erlich sein soll hab ich da nie drauf geachtet...aber wenn ich so genauer darüber nachdenke, meistens ziehmlich traurig... weil sie in dich verliebt war...aber natrürlich dachte sie das du nicht in sie verliebt bist deswegen denke ich mal hat es ihr sehr wehgetan wenn du zu ihr sagtest das du sie hübsch findest, weil sie ja dachte das du nicht.... oh nein..."

Harry konnte es fast nicht glauben hatte er es tatsächlich rausbekommen ? " Oh Harry ich bin ein trotell... war ich wirklich so blind ? Aber wie... wann hat sie denn ..."

"Was fragst du mich das, frag sie doch einfach selbst." sagte Harry und sah Ron an, doch er sah etwas verwirrt und geschockt zugeleich aus.

"Was? Harry ich kann sie doch jetzt nicht darauf ansprechen... ich meine du hast doch gesehen wie sie auf mich reagiert.."

Harry schüttelte den Kopf "Ron wenn du jetzt nicht mit ihr redest dann nie, ich weiß das ist schwer aber ich denke du solltest es wirklich tuhen."

"Meinst du...?"

Harry nickte, Ron allerdings war verunsichert, ob sie ihm auch wirklich zuhören würde ? Oder war es wirklich so das Jafihra ihn jetzt hassen könnte, er wusste es nicht schließlich hatte er ihr ohne es zu merken und genauer darüber nach zu denken sehr wehgetan, ob das verzeilich war ?

Kapitel 10. (Teil 3.) Wie schwer sind die Worte "Ich liebe dich" ?

Hermine irrte zerstreut durch die gänge und versuchte Jafihra zu finden, sie hatte sie aus den Augen verloren als sie über die Treppen lief die ihre Richtung ändern.

Gerade eilte Hermine die Treppen zum Astronomieturm rauf als sie auf der letzten Stufe ein leises weinen hörte.

"Jafihra ?" vorsichtig stieg Hermine die letzte Stufe nach oben und bertat den Turm, Jafihra hockte am Eisengeländer gelehnt auf dem boden und weinte.

"Hey... komm schon er hat es nicht mit Absicht gemacht.."

"Wieso... ausgerechnet Ron, wieso nicht jemand anders, dann würde sich die Heulerei wenigstens lohnen.."

"Ach komm schon du weißt genau das, dass nicht Stimmt." Hermine hatte sich zu ihr hinunter gesetzt und einen Arm um sie gelegt. "Du machst es ihm aber auch wirklich nicht leicht... ich meine Ron ist nunmal etwas begriffstutzig, und du kannst nicht erwarten das er es merkt weil du ihn anschreist."

"Ich weiß ja aber... ich kann es ihm nunmal nicht einfach so sagen... weißt du wie schwer das ist ?"

"Oh ja... jetzt auch mal gemerkt? Und das du sowas sagst wundert mich wirklich, ich meine wer hat mir denn immer wieder gepredigt ich solle Harry sagen was ich für ihn Impfinde, aber wenn es um einen selber geht dann ist das garnicht mehr so leicht wie man sich das vorstellt nicht wahr ?"

Jafihra sah Hermine erst böse an, dann musste sie feststellen das sie recht hatte, so leicht wie man es sagt war es garnicht.

"Ich weiß, und ich wieß auch das Ron recht hatte mit dem was er gestern zu mir gesagt hat, es Stimmt ich hab ihm wirklich nie die Gelegenheit gegeben mich kennen zu lernen, und das war auch falsch und das ich ihn direkt bei unserem ersten Treffen beleidigt habe, und das ich niemals richtig mit ihm gesprochen habe...und das alles tut mir auch wahsinnig Leid aber ich glaube das kommt ein wenig zu spät und.... und ich..man ich bin wirklich gemein gewesen.."

Jafihra plapperte immer weiter, und weinte dabei, sie fühlte sich richtig Schuldig für die Misäre in der sie jetzt steckte.

Hermine sah zur Seite, hob die Augenbrauen und und hohlte tief Luft "Und ich dachte ich plappere viel..." flüsterte sie leise.

Plötzlich erblickte sie zwei Gestallten und fuhr erschrocken zusammen, Jafihra bekam das nicht mit sie jammerte weiter, als Hermine die Gestallten erkannte Atmete sie erleichtert auf, es waren Ron und Harry langsam tart Ron an die beiden heran und setzte sich zu Hermine auf den Boden.

"Rede mit ihr oder ich werde die ganze Nacht hier verbringen..." flüsterte Hermine leise und warf einen Blick auf Jafihra doch sie bemerkte immer noch nichts.

"Wie ? Soll ich zu ihr sagen: Du es tut mir Leid aber ich war zu blöd zu merken das du in mich verliebt bist, oder wie ?"

"Ja zum Beispiel.."

Ron sah Hermine an und verschrenkte die Arme. "Sehr lustig..."

"Jetzt komm schon, hier setz dich mal hier hin und tröste sie ertmal ein wenig, dann kannst du mal versuchen mit ihr zu reden."

"Nein.."

"Doch und jetzt komm..." Hermine packte Rons Arm und zog ihn auf den Platz wo Hermine gessen hatte ,legte einen seiner Arme um Jafihra stand auf ging.

"Hey wo willst du hin... bleib hier ich schaf das nicht ohne Hilfe..." zischelte Ron und warf einen nervösen Blick auf Jafihra, doch die Jammerte immer noch.

"Ich glaube nicht, das bekommst du schon hin, na los zeig was du kannst..." Hermine zwinkerte und verschwand im dunkeln, Ron wollte ihr eigetnlich nachrufen aber er wollte nicht das Jafihra auf ihn aufmerksam wurde.

Unbeholfen sahs Ron da un lauschte Jafihras geplapper, alle Achtung dagegen war Hermine ja garnichts, ging es ihm durch den Kopf, dann viel ihm was ein er griff in seine Hosentasche und zog ein Taschentuch daraus hervor.

"Hey... beruhig dich mal und Putz dir die Nase... hier." er hielt ihr das Taschentuch hin, Jafihra hatte wohl nicht ganz realisiert das Ron da sahs und nahm das Taschentuch, plötzlich bemerkte sie erschrocken wer da eigentlich neben ihr sahs.

"Ja super jetzt willst du auch noch sehen wie ich mich quäle ja ?"

"Nein!...wieso sollte ich ?.. also ich ...ich meine, nein ich mag das nicht wenn, wenn du weinst weil ich... mag dich ...also ich meine ja..."

Jafihra sah Ron an als sei er verrückt, "Was ?"

"Ich.. ich hab gesagt ich ...mag dich..also ich meine ich.."

"Du ...was ?"

"Muss ich das wirklich nochmal wiederholen ?" Ron wurde nervös Jafihras Blick brachte ihn dazu er hatte fast keine Kontrolle mehr darüber was er überhaupt sagte.

"Ron... es tut mir Leid.."

"Was ?"

"Es tut mir Leid, du hattest recht.... also das ich dir nie die möglichkeit gegeben habe dich kennen zu lernen... und das ich immer, so na ja... also es tut mir Leid wirklich."

Ron konnte seinen Ohren nicht trauen. "Wow... das ausgerechnet du mir recht gibst, also wow."

"Was soll das denn nun wieder heißen ? " sagte Jafihra und sah Ron vorwurfsvoll an.

"Jetzt fühl dich doch nicht gleich angegriffen, und bleib ruhig."

"Ich bin ruhig !" schrie Jafihra und sprang auf, " Ja das kann ich sehen wie ruhig du bist." antwortete Ron sprang ebenfalls auf.

Hermine schüttelte den Kopf sie stand hinter der Tür und belauschte alles um doch vielleicht ein zuschreiten wenn etwas passierte, Harry stand hinter ihr doch sie sah ihn nicht an oder redete mit ihm, sie war sauer auf das was er ihr ebend gesgat hatte, es hatte sie doch ein wenig verletzt und auch enteuscht darüber was er zu ihr gesagt hatte.

"Hey wieso redest du nicht mehr mir mir ?" fragte Harry nach dem Ron und Jafihra sich nur noch anschriehen, "Das fragst du noch ? Überleg mal was du zu mir gesagt hast."

"Mine bitte ich will mich nicht mit dir streiten sieh mal es tut mir Leid ich wollte das nicht wirklich, ich wollte dir nicht weh tuen erlich nicht..."

Hermine war kurz dafür in Tränen aus zu berchen doch sie blieb eisern und sagte nichts weiter. "Hermine bitte es ...tut mir doch Leid erlich.

"Das hättest du dir überlegen sollen bevor du es gesagt hast...."

"Was soll ich denn noch machen, ich hab doch schon gesgat das es -"

"Musst du nicht noch irgendwas erlediegen oder so ?" keifte Hermine als sie merkte wie erneut Tränen in ihren Augen brannten, nur konnte sie nicht ganz verstehen wieso sie jetzt weinte, klar weil Harrys Worte sie ebend verletzt hatten, aber da war noch etwas anderes etwas das sie nicht kannte, etwas das sie sehr verunsicherte.

Harry sah Hermine traurig an. "Okay wenn du mich suchst ich bin im Gemeinschaftsraum..." bevor er ging umarmte er sie kurz von hinten und gab ihr einen Kuss auf die Wange.

Traurig und verletzt sah Hermine ihm nach doch sie wollte ihm nicht nach laufen, und obwohl sie wusste das sie wirklich ebend überreagiert hatte, sie fühlte sich schlecht deswegen, nur wusste sie nicht ganz wieso, unsanft wurde Hermine aus ihren gedanke gerissen und sie lauschte wieder Ron und Jafihra sie hatte ihn gereade angeschriehen und stand jetzt auf der anderen Seite des Turmes und schimpfte so laut das es ein Echo gab.

"Du hast mich auch nie danach gefragt wie es mir ging wenn du mich beleidigt hast und da soll ich noch rücksichtsvoll sein ?!"

"Aber du darfst mir bei unserm ersten Treffen sagen das ich keinerlei Feingühligkeit besitzer.... obwohl du mich nicht mal richtgi kennst und mein Feingefühl auch nicht, denn ich besitzer sehr wohl Feingefühl!"

Jafihra sah Ron an und stehmte die Hände in die Hüften. "Ja na gut viel besitze ich nicht aber ich besitze welches auch wenn es schwer zu glauben ist, aber du hast mir ja niemals die Möglichkeit gegeben um es dir zu beweisen das ich auch anders sein kann..."

"Ja danke würgs mir nochmal rein das war jetzt auch nicht gerade feingühlig.."

Ron verderhte die Augen "Was kann ich dafür das du die Wahrheit nicht verträgst..." mumelte Ron, doch Jafihra hatte es gehört und warf ihm einen zutiffst vernichtenden Blick zu.

"Okay ich weiß tschuldige das war echt nicht feinfühlig, aber es war doch wirklich so... ich meine ich hatte auch nie eine Gelegenheit dich anders kennen zu lernen, und ich geben zu weil ich es auch gar nicht wollte aber.... aber jetzt will ich es... bitte gib mir nur eine möglichkeit dir zu zeigen das ich auch anders sein kann..."

Ron war näher an sie heran getreten mit langsamen Schritten hatte er sich ihr genähert.

"Dann lass mir die möglichkeit dir zu zeigen das auch ich ganz anders sein kann, und es tut mir Leid das ich dir nie die Möglichkeit gegeben habe... wahrscheinlich wollte ich das auch garnicht.. und weist zu dem was du gestern Abend gesagt hast... es stimmt nicht ich mag dich...sogar ziehmlich...also damit meien ich nicht das ääää.... also ich ... ich habe"

Ron schmunzelte, ob er ihr sagen sollte er schon rausgefunden hatte ? Aber ihr anblick war niedlich wie sie verlegen auf ihr Füße runterschaute und stotterte.

"Hey.." unterbrach er ihr gestammel. "Ich weiß es..." verblüft sah Jafihra auf. "Du weißt, was ?"

Ron trat noch näher an sie heran, nervös ging sie ein paar schritte zurück, doch dann spürte sie wie sie mit dem Rücken gegen das geländer stieß.

"Na das du... das du in mi-"

"Bitte sprich es nicht aus..." sagte sie und hielt sich die Ohren, verlegen Blickte sie wieder zu boden.

"Wieso nicht ?"

"Weil ich weiß was du darauf sagen wirst, bitte versteh das jetzt nicht falsch aber, ich wünschte jetzt wärd du wieder ein 'Schnelldenker' ... "

"A ha und wieso ?" fragte Ron und trat wieder einen Schritt an sie heran.

"Weil ich weiß das du nichts für mich empfindest es recht schon das ich weiß, wenn du es mir jetzt auch noch sagst tut es noch mehr weh also tuh mir doch bitte den Gefallen und vergess es ganz schnell wieder..."

Ron hob seinen Arm schob eine Hand unter Jafihras Kinn und sah ihr in die Augen, in ihren Augen spiegelten sich die Sterne wieder un weil sie wieder anfang zu weinen leuchteten ihre Augen in einem unbeschreiblichem blau fast wie das blau des Ozeans.

Hermine befand sich gerade in einem Dejafuy, das was sich vor ihr abspielte kam ihr unglaublich bekannt vor, und es schmerzte sich daran zu erinnern, doch sie wimmelte ihren Gedanken ab und Konzentrierte sich wieder auf das was sich auf dem Turm abspielte.

Jafihra fühlte sich richtig schwach fast schon hilflos unter seinem Blick, der sie vollkommen gefangen nahm.

"Und was ist...wenn ich es nicht vergesseen will ? Das du was für mich fühlst ...sondern dir sage das ich... ich also..." Ron verlor wieder die Kontrolle über die Situation, dann Schloss er die Augen und hohlte einmal tief Luft.

"Was ist wenn ich dir sage das ich mehr für dich fühle als nur mögen, also das ich dich mehr mag als nur mögen, nämlich das ich dich sehr mag, nämlich das... ich mich in dich verliebt habe... als du mit mir Hausaufgaben gemach hast, ich wollte es nur nicht wahr haben ich fühlte mich schuldig, Luna gegenüber und das ich mich in jemaden verliebt habe von der ich dachte das sie mich hasst... aber ebend als ich mit Harry gesprochen habe da wurde mir klar, sehr schmerzhaft klar das es nicht so war...sondern ganz anders..."

Jafihra wusste nicht was sie darauf sagen sollte, alles was sie konnte war ihn angucken aber nicht mal das bekam sie hin sie wurde immer nervöser, da sie wusste Ron will jetzt eine antwort.

"Ähm.... weißt du ich also ich.. ich -"

"Hey.." unterbrach Ron ihr Gestammel, "... Du musst nicht versuchen mir eine Antwort zu geben es reicht wenn du einfach.... genau warte mach deine Augen zu..."

"Was ?"

"Augen zu na los."

Jafihra über legte "Was hast du vor ?"

"Das..." Hermine dachte sie sehe nihct recht, doch es war so tatsächlich und Ron Jafihra küssten sich, Jafihra konnte nicht mehr stehen sie war froh das das Geländer sie hielt, es waren nur Sekunden doch Jafihra kam es ewig vor.

"Wow..." flüsterte sie als sich ihre Lippen wieder getrennt hatten. "Was ?"

"Also ich muss sagen für einen Troll küsst du richtig gut, ich habe mir so einen Trollkuss immer sehr nass vorgestellt." grinste Jafihra frech und sah ihm in die Augen.

"Ich dachte einen Streber zu küssen macht einen Intilgent, aber ich habe nichts gemerkt." grinste Ron zurück.

Hermine grinste, sowas nennet man also Romantik, "A ha na endlich..." erschrocken fuhr Hermine zusammen und derhte sich um hinter ihr stand Luna.

"Mensch Luna sag doch was..."

"Hab ich doch..."

"Bevor du mich erschreckst."

"Tut mir Leid...du ich habe Harry gesehen er wirkte sehr traurig was ist mit ihm?"

Hermine antwortete nicht, sondern Blickte betreten zu boden, "A ihr habt euch gestritten nihct wahr ? Mach dir keine Sorgen bestimmt vertragt ihr euch wieder, die Nagel sind im Moment sehr nett sie helfen dir sicher."

Luna lächelte Hermine aufmunternd an, Luna war schon komisch aber dennoch ein Herzensguter Mensch.

"Komm lassen wir die beiden in ruhe..." sagte Hermine und verliess zusammen mit Luna den Astronomieturm wieder.

"Du hast es gewusst? Nicht wahr ?"

"Ja... ich wusste er würde es nicht verstehen aber.. wie man sieht hat es ja was gebracht." Luna lächelte, sie zeigte nihct eine Spur von schmerz.

"Sag mal tut dir das nihct weh ?"

"Nein.. weil ich weiß das es ihm gut geht, und weil Jafihra weiß wie man mit ihm um geht, Ron kann wirklich sehr Kompliziert sein."

Hermine bewunderte Luna sie ging ganz ruhig und ausgeglichen mit der Situation um.

"Kann ich dich mal was fragen ?"

"Sicher."

Hermine überlegte einen Moment, sie wusste nicht wie sie ihre frage stellen sollte ohne das sie albern oder dumm rüberkam.

"Ich... also, du weißt doch ich habe mich mit Harry gestritten und... na ja wie soll ich es sagen aber, es tut weh...und damit meine ich nicht nur es tut weh sondern verflucht weh, so wie wenn....."

"Dir jemand die Seele aus dem Leib reißt du denkst du wirst niewieder froh sein ?"

Hermine überlegte. "Na ja nihct ganz als würde ich nie wieder froh sein, aber... das mit der Seele ja das kommt hin..."

"Weißt du, wenn du sowas fühlst dann solltest du überlegen was du wirklich für Harry fühlst wie tief gehen deine Gefühle."

"Wie -"

"Das wirst du noch rausfinden, denk einfach genau darüber nach, ich muss jetzt in die andere richtung der Gemeinschaftsraum von Rawenclaf ist in die richtung."

"Okay, danke für deine Hilfe ich werde darüber nach denken..."

Luna verabschiedete sich mit einem lächeln, obwohl Hermine in richtung gemeinschaftsraum ging, machte sie eine wende und ging in den Raum der Wünsche, diesesmal verwandelte er sich in eine Berglandschaft es war warm sie legte sich auf die Frischgemähte Wiese und Atmete den Duft ein.

Jetzt überlegte sie und blickte in den blauen Himmel.

"Wenn du sowas fühlst dann solltest du überlegen was du wirklich für Harry fühlst wie tief gehen deine Gefühle..."

Lunas Worte hallten durch ihren Kopf und sie überlegte, was genau fühlte sie wirklich für Harry?

Gingen ihre Gefühle wirklich so tief das sie sagen konnte, das sie ihn liebte ?

Kapitel 10. (Teil 4.) Wie schwer sind die Worte "Ich liebe dich " ?

Es war sehr spät als Hermine wieder zurück in den Gemeinschaftsraum ging, deswegen musste sie immer wieder aufpassen und Umwegen gehen da ihr mehrmals Vertrauensschüler oder Lehrer entgegen kamen, einmal hatte sie das ungute Gefühl das Mrs. Norries ihr folgte.

Trotz alles Umwege und Ausweichungen schafte es dennoch durch das Porträt zu steigen ohne das jemand sie sah, als den Gemeinschaftsraum betrat sah sie erschrocken das Harry in einen der Sesseln vor dem Kamin sahs, leise schlich sie an ihm vorbei, sie wollte nihct mit ihm reden weil sie wusste das er mit der Überreaktion recht hatte.

Dann schlich die Treppen zu ihm Schlafsaal hoch und schloss leise die Tür hintersich um ja niemanden Auf zu wecken.

Jafihra lag friedlich schlumerrnt in ihrem Bett, Hermine überlegte was sie etwas so lange im Raum der Wünsche gewesen ?

Leise ging sie zu ihrem Bett hinüber legte die Schuluniform ab und schlüpfte in ihre Bequemen Schlafsachen, dann griff sie anch ihrem Buch und legte sich in ihr Bett.

Doch sie konnte nicht lesen so sehr sie sich auch anstrenge, wieso tat es so weh ?

Wie Hermine es auch drehte und wendete sie kam zu keinem Schluss. Seufzend derhte sie sich auf die Seite ihre Uhr zeigte schon zwei Uhr morgens an, schon eine Stunde lag sie da und grübelte.

Dann stand Hermine auf zog sich ihren Morgenmantel an und schlich sich nach unten in den Gemeinschaftsraum, als sie die letzte Stufe erreicht hatte sah sie das Harry immer noch in dem Sessel sahs, langsam und sehr zögerlich ging sie auf ihn zu, doch dann bleib sie stehen. Eine einzelnde Tränr rann Harry über die Wange.

Hermine stockte fast der Atem ihr, Herz zog sich krampfhaft zusammen, langsam ging sie zurück zur Treppe, wo sie sich auf die letzte Stufe setzte. Sofort verschwamm das Bild vor ihren Augen und Tränen rannen ihre Wangen hinunter.

"Was hab ich nur getan...ich hab alles kaput gemacht.. das nur weil ich ein Dickkopf bin..."

Harry hatte von all dem nichts mit bekommen, zu sehr war er in seinen Gedanke vertieft. Er hätte es wissen müssen das es sie verletzte das sie so darauf reagieren würde. Es tat ihm unglaublich Leid obwohl er wusste das er im recht war.

"Ich hoffe ich kann morgen mit ihr reden."

flüsterte er und stand auf um in den Schlafsaal zu gehen, als er die erste Stufe erreicht hatte hörte er ein leises Schluchtzen er sah erschrocken nach rechts.

"Hermine."

Sie sahs eingerollte wie ein Igel auf der Treppe und weinte leise, Harry sank zu ihr auf die Stufe, legte einen Arm um sie und streichelte ihr Sanft über den Rücken.

"Mine... hey.." flüsterte er.

"Hey süße ? Was ist den los ?"

"Ich hah alles kaput gemacht ich habe wieder nur an mich gedacht und nicht daran wie es dir geht,... und du hattest recht ja.. ja ich habe überreagiert.. und es tut mir wirklich Leid ich wollte doch nicht das wir... oder das ich du..."

Ihre Stimme versagte bevor sie ihren Satz beenden konnte, Harry wusste aber was sie sagen wollte.

"Du hast gesehen das ich geweint habe ? Nicht wahr ?"

Hermine konnte nicht reden sie nickte bloss. "Mine.. ich .. ich hab.. ich habe doch nur -"

"Du hast geweint weil ich dir nicht zugehört habe, und ich hab dir weh getan... und jetzt..hasst du mich und das nur weil ich wieder mal selbstsüchtig war..."

"Gott Merlin nein niemals !" sagte Harr beruhigent.

"Weißt du ich hab doch nur darüber nachgedacht das... komm mal her... sieh mich bitte mal an... Mine bitte.." doch sie konnte nicht ihr schlechtes Gewissen lies es nicht zu, doch Harry gab nicht auf sanft strich er über ihr Haar und strich ihr einige Strähnen hinter ihr Ohr, dann schob er sanft seine Hand unter ihren Kopf und schob ihren Kopf nach oben.

Ihre Augen waren leicht gerötet, und ihr Gesicht ganz rot geweint, zärtlich strich Harry ihr mit einer Hand über die Wange und sah ihr in die Augen.

"So und jetzt hör mir bitte zu ja ? Sieh mal ich fand denn Gedanke das ich durch einen Satz den ich einfach nicht für mich behallten konnte unsere Beziehung kaput gemacht habe...verstehst du ? Es hat fruchtbar wehgetan zu wissen das ich wohlmöglich Schlud an dem aus unsere Beziehung bin... ich habe gedacht ich hab dich für immer verloren.. durch meine eigene Dummheit... weil weißt du.. ich hätte zwar nie gedacht das ich das jemals sagen würde zu irgendwann oder.. das ich das jemals für jemanden fühle aber. Hermine... ich liebe dich.. unglaublich.."

Hermine hört auf zu weinen, es schallte in ihrem Kopf wieder "Du solltest darüber nach denken was genau du für Harry fühlst..."

Deswegen tat es weh ihn einfach gehen zu lassen, deswegen tat es weh ihn abzuweisen, deswegen tat es so ungaublich weh ihn weinen zu sehen, deswegen konnte sie Krum einfach so schnell vergessen, als Harry.

"Ich liebe ihn..." Es war kaum mehr als ein Flüstern.

"Was ?"

"Harry ?"

"Ja ?"

"Ich liebe dich." sagte sie einfach so weil sie es fühlte, weil es richtig war so wie sie es fühlte.

"Hermine ich -" weiter er nicht denn sie hatte seine Lippen mit ihren verschlossen, und lies sich in das Wunderbare Gefühl ihm nahe zu sein und bei sich zu haben einfach fallen, und genoss seine zärtlichen Berührungen.

Kapitel 11. Jafihras Geheimniss

Es war schon eine Woch vergangen und Ron und Jafihra hatten es dieser Zeit nicht geschafft, und das obwohl sie zusammen waren, wenigsten einen Tag ohne Streit und wieder versöhnung auszukommen.

Hermine fand es Faszienrent wie schnell man sich streiten und wieder versöhnen konnte, einmal sogar flogen Gegenstände, Hermine sahs hinter der Chouch geduckt um ja nichts abzubekommen, als Harry den Gemeinschaftsraum betratt musste er sich schnell ducken sonst hätte ihn das Buch, was Jafihra geworfen hatte genau am Kopf getroffen.

"Tut mir Leid Harry war keine absicht ich wollte eigentlich das Rotkápchen treffen !" bei jedem Wort wurde Jafihras Stimme lauter, Ron sah Jafihra böse an dann zog er seinen Zauberstab.

"Aqua Erockto !" rief er und eine Phontäne Wasser schoss aus seinem Zauberstab und übergoss Jafihra.

"Na warte du ... Aqua Maxisima!"

Ron flog druch den heftigen druck der Wasserphontäne druch den Raum und landete in dem Sessel hinter dem Harry und Hermine hockten.

"Meinst du wir sollen einschreiten ?" fragte Harry und wrang den Ärmel von seinem Umhang aus.

"Nein, wieso.. das ist ihre natürliche art und weise einen Streit zu lösen, wenn wir jetzt einschreiten dann verschrecken wir sie, und sie könnten auf uns losgehen."

Ron stand auf und hob seine zauberstab erneut schoss ein wasser strahl aus seinem Zauber stab, ohne auch nur etwas zu sagen wandte Jafira den Zauber ab, und lengte das Wasser auf Ron um.

Hermine dachte sie hätte nicht recht gesehen sie hatte nichts gesagt und auch ihren Zauberstab nihct benutzt das hatte sie ganz genau gesehen, Jafihra sah erschrocken zu Hermine, Harry und Ron die sie erstaunt ansahen.

"Ähm... wa..was ist ? " stotterte sie.

"Du... du hast das Wasser abgelengt ohne etwas zu sagen und ohne deinen Zauberstab auch nur ansatzweise zu heben..." antwortet Ron perplex.

"W...Wei weißt du ich... ich bin nun mal ein Streber und die lernen nunmal im vorraus das habe ich mir selber bei gebracht...wenn ihr nichts dagegen habt ich gehe mich umziehen." Jafihra sah Ron noch einmal böse an als sie das Wort umziehen betonte und verschwand.

Hermine sprang auf und folgte Jafihra in den Mädchenschlafsaaal, als sie die Tür öffnete sahs Jafihra fluchend auf ihrem Bett.

"Won wegen Streber... dämliches Rotkápchen...soll er doch zusehen wie er mit seinen verfluchten Aufgaben allein klarkommt...." Schmunzelnd schüttelte Hermine mit dem Kopf und öffnete die Tür.

"Hey."

Jafihra fuhr so heftig zusammen das sie beinahe vom Bett viel. "Musst du mich so erschrecken ?"

"Und wieso diesmal ?" fragte Hermine und setzte sich auf ihr Bett.

"Wegen einer verdammten Haut, wir sollten bestimmen ob es sich um Echsen oder Drachen Haut handelt, und ich sage da gibt es keine gorßen unterschied denn Drachen stammen logischerweise von Echsen ab, aber er ist wieder ganz andere Meinung und meint Echsenhaut sei schupigger,schuppiger...ich glaubs nicht Drachenhaut unterscheidet sich nur voneinander wenn es verschiedene Drachenarten sind aber Drachen und Echsenhaut ist Exsackt die gleiche Strucktur....!"

Hermine grinste. "Ich weiß."

"Ja ich weiß, das du es weißt, aber versuch das mal Ron zu erklären ."

"Na ja du kennst ihn ja, aber mal was ganz anderes wie hast du das mit dem Wasser gemacht ?"

Jafihra stand auf und ging in richtung Badezimmer "Ich ähm na ja also ich.... ich hab es mir selber beigebracht in den Ferien ..weist du."

Hermine zog die Brauen hoch und blickte Jafihra argwöhnlich an.

"In den Ferien..." wiederholte Hermine.

"Ja."

"In Sechs Wochen ?"

"Ja."

"Okay das würde nicht mal Dumbeldore in sechs Wochen lernen."

Jafihra sagte dazu nichts weiter sie ging in das kleine Badezimmer, für sie war das Thema beendet sie wollte auch nicht weiter darüber reden, Hermine merkte das Jafihra auswich und auch nicht weiter darüber reden wollte und verlies den Schlafsaal wieder.

Als sie den Gemeinschaftsraum betrat war das Chaos beseitigt, Harry und Ron saßen vor dem Kamin und trockneten Ron mit ihren Zauberstäben.

"Diese verdammte Streberin..." murmelte Ron vor sich während er seinen Umhang trocknete.

"Diese Streberin ist deine Freundin Ron." sagte Hermine und setzte sich zu ihm.

"Gib her so ghet es schneller." Hermine hob den Zauberstab und trocknete seinen Umhang mit einem schwung.

"Ja, und dann auch noch total Kompliziert."

"Sie weiß einfach wie man mit dir umgehen muss..."

Ron sah Hermine als würde er sie umbringen wollen. " Ach so sie zeigt mir also ihre Zuneigung indem sie mich mit Gegenständen bewirft.

"Deine Art und Weise ist auch nicht viel besser, oder hast du jemals gesehen das ich Harry nass mache um ihm zu zeigen das ich ihn liebe." Harry gluckste, Ron warf ihm einen vernichtenden Blick zu.

"Was den ? Ich sag doch garnichts."

Plötzlich hörten sie hinter sich ein Geräusch, Jafihra hatte den Gemeinschaftsraum betreten und sich in eine Ecke gesetzt ohne Ron auch nur im entferntesten anzusehen.

"Ich gehe nach oben..." sagte Ron ging Jafihra vorbei und verschwand Hermine sprang auf und setzte ihm nach.

"Ron... Ron warte..." sie packte ihn und hielt ihn fest.

"Was ist ?" fragte Ron genervt und versuchte seine Hand weg zuziehen.

"Ich weiß warum ihr euch gestritten habt und mal ganz ehrlich ist es das wert ?" Ron sagte nichts sondern sah Hermine an.

"Ganz ehrlich ich finde es wie immer Kindergarten reif, und wenn du auch nur ein bisschen mehr auf Jafihra achten würdest dann würdest du auch merken das ihr das ziemlich nahe geht wenn ihr euch laufend streitet."

"Achso ihr ghet es nahe ja, aber wie es mir geht wenn sie mich laufend als Dummkopf hinstellt ist egal."

Hermine machte den Mund auf um etwas zu erwidern doch Ron unterbrach sie. "Ich weiß was du jetzt sagen willst aber sie sollte auch mal darüber nachdenken ob sie mir vielleicht wetuen könnte wenn sie so mit mir redet würdest du mich jetzt bitte loslassen ich friehre hier gleich fest."

Hermine sagte nichts weiter sie lies ihn los und ging zurück in den Gemeinschaftsraum, Jafihra saß immer noch in der Ecke und schmolte, Harry saß in einen der Sessel und las ein Buch.

Seufzend setzte Hermine sich auf die große Couch und startete ins Feuer, seit sie gesehen hatte wie elegant Jafihra das Wasser ablenken konnte ohne den Zauberstab zu benutzen oder etwas zu sagen, beschäftigte sie das und lies sie nicht mehr los, sollte Jafihra das wirklich gelernt haben dann war sie gut, mehr als gut schon fast übernatürlich gut für eine gewöhnliche Hexe.

Hermine dachte nach und um sie mehr sie nachdachte um so mehr kam ihr ein Gedanke in den Sinn aber das konnte nicht sein, Jafihra war zwar alt genug es zu beherrschen aber hatte sie wirklich so einen ausgeprägten Charakter ? Und überhaupt dafür müsste sie die Kette besitzen aber die hatte Hermine nie gesehen, dennoch könnte sie die Kette versteckt haben, und das einzigste was noch darauf hinweisen könnte sind ihre Augen, sie warf einen Blick auf Jafihra sie sah aus dem Fenster und spielte mit einer Haarsträhne.

"Hey."

Erschrocken fuhr Hermine zusammen und sah auf die rechte Seite, Harry hatte sich zu ihr auf die Couch gesetzt.

"Worüber denkst du nach ?" fragte Harry er hatte sofort gemerkt das sie über etwas nachgedacht hatte.

"Nichts besonderes, zu mindest hat es nichts mit dir zu tunen."

"Na da bin ich ja beruhigt. Aber überwas hast du dann nachgedacht?"

"Sagte ich doch schon nichts besonderes."

Harry verschrenkte die Arme, "Ich kann es mir schon denken du hast über Jafihra und ihr Können mit dem Wasser nachgeschaut hab ich recht ?" erstaunt blickte sie ihn an. "Woher -"

"Erstens hast du sie die ganze Zeit beobachtet und zweitens weiß ich das diese Magie weit über Fortgeschrittene Magie hinausgeht und das dich das mehr als nur beschäftigt."

Hermine staunte nicht schlecht, er konnte sie ja fast lesen wie ein Buch. "Und ich wette du hast versucht

mit ihr zu reden aber sie hat dir keine Antwort gegeben, deswegen versuchst du selber herauszufinden was sie verbiergt."

"Ja, aber selbst wenn sie -"

"Etwas verbiergt tut sie es nicht ohne Grund ich finde du solltest warten bis sie es dir von alleine sagt."

Harry hatte recht, aber trotzdem lies sie ihr gedanke nicht mehr los aber wenn es wirklich das war was sie vermutete dann wat Jafihra möchtiger als Dumbeldore, ja sogar mächtiger als Voldemord, möchtiger als Voldermord ?

"Moment mal !" rief Hermine plötzlich und sprang auf, Harry Blickte Hermine ensetzt an.

"Jafihra komm mit..." sagte sie und ging zu Jafihra hinüber diese sah sie erschrocken an.

"Was ist denn ?"

"Erkläre ich dir später jetzt komm schon." Hermine zog an ihrem Arm herum und bedeutete ihr aufzustehen.

"Ist ja gut ich komm ja..."

Jafihra hintersich her ziehent verschwanden die beiden, Hermine zog sie in ein leeres Klassenzimmer und schloss die Tür. "Okay Jafihra, ich will das du mir jetzt erlich antwortest und auch cniht versuchst es abzustreiten aber du musst -"

"Hermine..." unterbrach Jafihra sie, Jafihra wusste genau das Hermine es herausgefunden hatte sie war nicht dumm und wenn es weiter verschwiegen hätte, wäre sie spätestens nach der nächsten Stunde verwandlung dahinter gekommen, ihr weiterhin was vor zumachen war also zwecklos.

"Ich... ich weis das du... es rausgefunden hast okay... aber bitte sag niemandem etwas davon."

"Aber Dumbeldore -"

"Er weis es..."

Hermine starte Jafihra an. "Wirklich ? Aber wann hast du ..."

"Nach dem Ball er hat es gemerkt... er gibt mir nach den Ferien Unterricht."

"Er will eine Elem -"

"Scht !!!" zischte Jafihra und hielt ihr den Mund zu, "Spinnst du wenn dich jemand hört...."

"Aber welches Element -" Jafihra verdrehte die Augen und verschrenkte die Arme "Die Frage ist doch total unötig das hat man ebend doch deutlich gesehen oder ?"

" Ja okay das war eine dumme frage tut mir leid."

"Und meine Augen sagen ja wohl auch genug aus oder ?"

"Aber wo ist den deine -"

"Kette ?" beendete Jafihra den Satz. "Kannst du dir das nicht denken ist bei Dumbeldore."

Hermine überlergte kurz, "Und was ist mit Ron ?"

"Was soll mit ihm sein ?" fragte Jafihra

"Sagst du es ihm ?"

"Nein ! Sicher nicht !"

"Okay und wie willst du Ron dann erklären was du einmal die Woche so treibst wenn du nicht da bist ?"

"Ganz einfach du gehst mit..." sagte Jafihra und grinste

"Oh nein garantiert nicht."

"Komm schon ich weis das dich das interessiert, ich kenne dich du kannst nicht widerstehen." Hermine überlegte kurz, aber früher oder später würde Harry auch wissen wollen wohin sie jedes mal verschwanden und eine dauerhafte ausrede würde ihr auch nicht einfallen.

"Okay.... ich machs aber, zeig mir deine Katzengestalt. "

"Wann ? Jetzt, bist du irre ?"

"Es wird schon niemand sehen der Unterricht ist zu ende, auserdem hab ich die Tür verschlossen."

"Noch nie was Aloromora gehört ?"

Hermine verschrenkte die Arme "Wirklich komisch, also was ist nun ?"

"Ja... na gut ich machs, aber nur weil du es bist." zwinkerte Jafihra, Hermine grinste und luckte nochmals hinter der Tür hervor um sicher zu gehen das auch wirklich keiner da war.

"Okay..."

Jafihra schloss die Augen und holte einmal tief luft, dann stieg nebel um sie herum auf und hüllte sie vollkommen ein, der nebel wurde immer kleiner und schwächer und gab irgendwann die sicht auf Jafihra frei.

Hermine verschlug es die Sprache, vor ihr stand eine Schneeweiße Katze, aber nicht so groß wie eine

gewöhnliche Katze sie mindestens Doppelt so groß, das war das erste merkmale das unübersichtlichste merkmale waren ihre weißen großen Flügel, und ihr Pinselschwanz.

"Wow... " flüsterte Hermine begeistert und sank zu Jafihra hinunter. "Kannst du sprechen ?"

"Ja sicher kann ich sprechen, stehst doch in deinem Buch. " Antwortete Jafihra. "Und die Flügel kann ich auch bewegen siehst du.." sie ging einige Schritte zurück und streckte die Flügel aus. "Soll ich dir mal zeigen wie fliegen ?"

"Das würdest du tuhen ?!" fragte Hermine begeistert und ihre Augen begannen zu leuchten. Jafihra gab keine Antwort sondern schlug einmal kräftig mit den Flügeln und hob leicht von Boden ab.

Es war ein schöner Anblick ihre weißen Flügel und das Fell schimmerten bei jedem schlag.

"Das ist wirklich Faszinierend, sag mal wie hast du eigentlich rausgefunden das du es kannst ?" Jafihra war auf einen der Tische gelandet und Hermine hatte sich vor sie gesetzt.

"Na ja was heist rausgefunden, ich hab es gemerkt als ich vor zwei Jahren in einem Buch darüber gelesen habe."

"Und wie hast du gelernt dich zu verwandeln ?"

Jafihra überlegte kurz "Na ja, das weis ich selber nicht so genau... ich weis nur wie ich immer und immer gemerkt habe das ich viele der merkmale und eigenschaften beseitze, und endlich gesagt war ich der Grund warum wir nach England gezogen sind meine Eltern wollten mit Dumbeldore reden und ihn fragen ob er mir alles bei bringen kann, ich war natürlich dagegen und habe Dumbeldore nichts davon erzählt, aber ... er hat es rausbekommen, und im Ministerium bin ich auch nicht angemeldet...."

"Deswegen stehst du auch nicht in den Büchern..." sagte Hermine, Jafihra nickte mit dem Kopf.

"Und eigentlich sollte auser Harry niemand davon wissen."

"Harry sollte es wissen ?!"

"Ja... aber.... aber ich, ich wusste nicht wie es ihm sagen sollte, aber jetzt wo du es weis kannst du mir nicht helfen ?" Hermine überlegte kurz sicher würde sie Jafihra helfen aber es erschiene ihr als unfair es zu wissen und Ron nichts davon zu sagen. "Okay ich helfe dir aber nur wenn du Ron auch sagst was mit dir ist."

Jafihra sah Hermine entsetzt mit ihren blauen Katzenaugen an.

"Aber Hermine... was ist wenn -"

"Er wird nur sauer sein wenn du es ihm verschweigst." Jafihra blickte nachdenklich auf den Boden und dann wieder zu Hermine, sie wusste nicht wie sie es den beiden erklären sollte, wie würde Ron reagieren ? Zwar waren sie zusammen aber streiten taten sie sich immer noch und sie wollte nicht daran denken was passieren könnte wenn sie es Ron doch weiter verschwiege, Hermine hatte ja recht wohlmöglich dachte Ron noch sie würde ihm nicht vertrauen.

"Okay ich sag es ihm, aber nur wenn ich auf deine Hilfe zählen kann."

"Klar kannst du das." sagte Hermine und stand auf, "Wir sollten langsam wieder zurück in den Gemeinschaftsraum zurückgehen."

"Ja denke ich auch, aber warte." Jafihra sprang vom Tisch und erneut stieg der Nebel auf diesmal wurde er größer und als er sich legte stand Jafihra wieder mit ihrem langen, blonden Lockenhaar vor ihr.

Vorsichtig streckten Hermine und Jafihra die Köpfe aus der Tür und sahen nach links und rechts, als sie sicher waren das kein Lehrer oder Filch und Mrs. Norries da waren schlichen sie zurück zum Porträt zurück.

Als die beiden den Gemeinschaftsraum betraten saß Ron in der Ecke wo Jafihra eben noch gesessen hatte und Harry las wieder sein Buch.

"Da seid ihr ja. " sagte Harry und blickte von seinem Buch auf. Jafihra zog Hermine beiseite und flüsterte ihr etwas ins Ohr. "Sollen wir das jetzt klären oder morgen ?"

"Morgen ist besser verbringe dich erstmal wieder mit Ron..." flüsterte Hermine und zwinkerte ihr zu, Jafihra lächelte, ging zu Ron in die Ecke und setzte sich neben ihn.

Ron sah erst auf als sie ihn antippte.

"Kann ich mit dir reden ?"

Ron zuckte mit den Schultern und sah wieder aus dem Fenster, "Jetzt komm schon, es tut mir Leid ich wollte dich nicht als Troll hinstellen." sagte Jafihra sanft und Griff nach seiner Hand, jetzt endlich sah Ron zu ihr, in ihren Augen sah er das sie es wirklich ernst meinte, doch er sagte immer noch kein Wort, Jafihra bekam es mit der Angst zu tuhen und merkte wie Tränen in ihr aufstiegen.

"Es tut mir wirklich Leid..." ihre Stimme erstickte, Tränen schnürten ihre Kehle zu, Hermine hatte alles

beobachtet, und sah dann nur noch wie Jafihra aufstand und in richtung Treppen lief, in fast dem gleichen Moment stand Ron auf, Hermine war auch aufgesprungen um Jafihra hinterher zu laufen doch Harry hielt sie fest und zog sie wieder auf die Couch zurück.

Jafihra war gerade am Absatz zum Mädchenschlafsraum gekommen als sie jemand festhielt und zurück zog. Ron hatte sie abgefangen und zu sich gezogen, Jafihra sah leicht verwirrt aus und wusste nicht recht was sie tun sollte.

"Ron was -"

"Scht." unterbrach er sie und legte ihr einen Finger auf die Lippen, dann hob er seine andere Hand und wischte ihr die Tränen aus dem Gesicht.

"So oft du mich auch als Troll hinstellst weiß ich das du mir eigentlich nur helfen willst, und weißt du noch was?" eine stille trat ein und Jafihra wusste nicht was er ihr wollte, sprechen konnte sie auch nicht mehr denn sie war Rons Augen gefangen, sie wusste nicht wie aber erschaute es immer wieder sie mit einem gewissen Blick genau so wie jetzt schwach zu machen und sie vollkommen aus dem Konzept zu bringen.

Ron trat näher an sie heran und legte seine Hände um ihr Gesicht.

"Ich liebe dich." flüsterte er leise, Jafihra konnte nichts mehr sagen, sie sprachlos, und ehe sie es sich versah hatte Ron sie auch schon geküsst. mit einer Leidenschaft die sie niemals erwartet hätte, wenn sie sich nicht vorher an ihm festgehalten hätte wäre sie wahrscheinlich auf den Boden weggesackt.

Als er sich wieder von ihr trennte war Jafihra immer noch sprachlos, sie wusste nicht was sie sagen sollte, wusste sie schon aber sie bekam einfach keinen Ton heraus sie war zu überrascht, überrascht das Ron wirklich zu ihr gesagt hatte ich liebe dich.

"Wow..." flüsterte sie.

"Was?"

"Wow... ähm ich meine ich... ähm.. ich liebe dich auch..." Ron lächelte sie wie er es noch nie vorher getan hatte, Jafihra lächelte zurück und viel ihm um den Hals,

"So sollten sie sich immer vertragen..." nuschelte Harry leise zu Hermine die beiden hatten das ganze vom Treppenabsatz mit beobachtet.

"Stimmt, dennoch kommt mir das sehr bekannt vor ." sagte Hermine und grinste Harry an.

"Ja mir auch ..." Antwortete Harry und lächelte Hermine sanft an, "Hey, weißt du was?" sagte er und zog sie zu sich.

"Was?..." fragte sie und sah ihm in die grünen Augen.

"Ich liebe dich..."

"Ich dich auch ..."

Kapitel 12. Ich muss dir etwas sagen

Als Hermine am nächsten Morgen die Augen aufschlug, wurde es gerade hell, als sie in das Licht blinzelte hielt sie ihren Kopf fest, er tat fürchterlich weh und als sie sich aufsetzte drehte sich alles.

"Meine Güte." murmelte sie und griff sich an den Hals, als schluckte fühlte es sich an als würde sie Nägel verschlucken, plötzlich musste sie niesen ein lautes Knacken in ihren Ohren lies sie vor Schmerz zusammen zucken.

"Autsch." ihre Stimme klang wie die eines Jungen im Stimmbruch.

"Nur eine Erkältung..." krächzte Hermine leise und versuchte aufzustehen, doch als sie stand viel sie wieder auf ihr Bett zurück, ihre Knie hatten nachgegeben sie fühlten sich an wie Pudding.

"Na endlich wir dachten schon du hast verschlafen." Ginny hatte den Schlafsaal betreten und ging zu Hermine hinüber die sich den Kopf hielt.

"Oh oh... na du siehst aber gar nicht gut aus."

"So fühle ich mich auch, ich komme nicht mal aus meinem Bett." krächzte Hermine und Ginny sah sie endsetzt an.

"Oh je na komm ich helfe dir." sagte Ginny und legte Hermine ihren Morgenmantel um.

"Na komm ich stütz dich." Ginny half Hermine auf die Beine die sofort wieder zu schwanken began, doch diesmal schaffte sie es sich aufrecht zu halten und ging langsam auf Ginny gestützt zur Tür des Mädchenschlafsaals.

"Mir ist nie aufgefallen wie viele Stufen das sind..." stöhnte Hermine als sie und Ginny die Treppen hinunter gingen.

"Gleich hast du es geschafft."

Endlich hatte sie den Gemeinschaftsraum erreicht und Hermine freute sich als sie die Couch sah und sich setzen konnte.

"Ach her je..." sagte Jafihra als sie ihre Freundin erblickte.

"Du siehst ja schlimm aus."

"Sie sieht aus wie eine Tote." sagte Ron der sich Hermine von der anderen Seite des Raumes betrachtete hatte.

"Charmand Ronald." krächzte Hermine und musste erneut niesen, ein weiteres Krachen lies sie erneut zusammenfahren.

"Autsch..."

"Oh oh du solltest in den Krankenflügel, ich hab gehört das Lavender und Parvati auch krank sind." Jafihra hatte sich neben Hermine gesetzt und sah sie besorgt an.

"Zumal ich deine Hilfe brauche.." flüsterte sie jetzt leise.

"Ich weiß, ich werde dir auch helfen ich hab es dir doch versprochen." antwortete Hermine leise und drückte Jafihras Hand.

"Merlin.." sagte Jafihra und ein Schauer lief ihr über den Rücken. "Hast du vielleicht kalte Hände."

"Mir ist auch kalt."

"Hm..." Jafihra schob Hermines Hand von ihrer, und hob ihre Hand an Hermines Stirn um sie zu fühlen.

"Außer deinen Händen bist du glühend heiß wie ein Feuersalamander."

"Guten Morgen !" Harry hatte gut gelaunt den Gemeinschaftsraum betreten und lies sich in einen der Sessel nieder, als er Hermine erblickte machte er das gleiche Gesicht wie Ginny.

"Merlin..." sagte er und quetschte sich zwischen Jafihra und Hermine.

"Was ist den mit dir ?"

"Siehst du doch" sagte Hermine und hielt sich wieder die Stirn. "Ich bin offensichtlich krank, mein Hals tut so weh als ob ich Nägel verschluckt hätte."

"Und du klingst wie eine 90 Jährige Oma." sagte Ron der immer noch auf der anderen Seite des Raumes stand offenbar wollte er sich nicht bei ihr anstecken.

"Danke Ron! deine Feinfühligkeit macht sich wieder bemerkbar, du -" erneut musste sie niesen, und wieder krachte es.

"Aua..." sie verzog ihr Gesicht und hielt sich die Ohren fest.

"Wir müssen dich in den Krankenflügel schafen." besorgt sah Harry auf Hermine, sie sah wirklich schrecklich aus, außer ihrer vom Fieber roten Wangen war sie blass fast schon weiß, und verschwitzt war sie auch doch sie schien endsätzlich zu frieren.

"Verdammt bilde ich mir das nur ein oder ist euch auch kalt ?"

"Ich denke mal das ist deine Erkältung süße Mine..." sagte Harry und zog sie in seine Arme um sie etwas zu wärmen.

"Und wie sollen wir sie in den Krankenflügel bekommen ? Das sie sitzten kann ist ja schon fast ein Wunder."

Sagte Ginny und trat zu ihnen.

"Sie hat es ja gerade so noch in den Gemeinschaftsraum geschafft."

Harry überlegte, dann stand er auf und hob Hermine auf seinen Arm.

"So dürfte es gehen." sagte er und kläterte vorsichtig mit Hermine auf dem Arm aus dem Gemeinschaftsraum. Jafihra und Ginny waren hinterher geeilt.

"Harry, sollen wir Professor Mc Gonegall bescheid sagen ?"

"Ja macht das wenn ich wider komme sag ich euch bescheid was sie hat, wobei es ja offensichtlich ist, und vergesst nicht mich bei Snape zu entschuldigen drei Monate Strafarbeiten sind echt genug."

"Okay!" riefen Ginny und Jafihra die am Ende des Korridors um die Ecke verschwanden.

"Mein Held..." murmelte Hermine und vergrub sich lächelnd in Harrys Umhang, er lächelte und blickte auf sie hinab

"Und der einzige der für dich streben würde."

Hermine wollte antworten doch sie bekam einen Hust Anfall und hielt sich mit schmerz verzerten Gesicht den Hals fest.

"Alles in Ordnung ?" besorgt blickte Harry sie an und blieb kurz stehen.

"Ja alles wider Okay, nur ein kleiner Husten."

"Klein ? Klein klingt aber anders." sagte Harry und ging weiter.

Als er den Krankenflügel endlich erreichte stand Madam Pomfrey gerade in der Tür, sie hatte eine Flasche mit blauer Flüssigkeit in den Händen.

"Noch einer." sagte Madam Pomfrey sofort und deutete auf das nächste freie Bett.

Harry verließen so langsam die kräfte und war froh das er Hermine endlich ablegen konnte, als er sich umsa lagen da noch drei andere Schüler und wie Jafihra es gesagt hatte waren Lavenda und Parvatie auch krank neben den beiden lag noch Panzi Pakinson und vor ihm Hermine, die ihn leidend ansah und sich an den Ärmel von seinem Umhang klammerte.

"Du musst in den Unterricht..." murmelte sie und hielt sich das linke Ohr fest weil es jedes mal wenn sie schluckte knackte, Harry lächelte sie sanft an und beugte sich zu ihr hinunter.

"Trotz Erkältung scheuchst du mich immer noch durch die Gegend damit ich fleißig lerne, keine Angst ich geh jetzt wenn du meinen Ärmel los lässt."

sagte Harry und warf einen Blick auf seine linke Hand. Zögernd lies Hermine los und sah ihn immer noch leidend an.

"Och Mine, ich komme in der Pause nochmal wider versuch etwas zu schlafen und wenn du wach wirst dann bin ich wider da, versprochen."

Hermine nickte und schloss die Augen " Träum süß meine Mine, lieb dich." flüsterte er und gab ihr einen Kuss auf die Stirn.

"Lieb dich auch..."

Jafihra verzog angewidert das Gesicht als sie den verfaulten Fluberwurm in die gelb - grünliche Flüssigkeit warf.

"Wozu soll das jetzt gut sein ? Das ist ja widerlich." sagte Ron und rührte die zähe Brühe angeekelt drei mal nach rechts, und die Farbe wechselte in ein dunkles braun.

"Das rettet dir das Leben wenn dich eine Tentakula - Pflanze beißt." antwortete Jafihra und blätterte durch ihr Buch.

"Wer um alles in der Welt ist so dumm und lässt sich von einer Tentakula beißen ?"

"Ähm ... Na ja ... " sagte Jafihra und blickte zu Neville an den Nachbar Tisch.

"Neville ist es neulich passiert." Ron verdrehte die Augen, "Neville ist ja auch ein Unglücksmensch. Ich

frage mich wo Harry bleibt ."

"Ja stimmt, meinst du Hermine hat doch etwas schlimmeres ?"

Nachdenklich legte Ron die Stirn in falten, "Selbst wenn ... " dachte er "Madam Pomfrey würde sicher den richtigen Zauberspruch aus den Ärmeln schütteln können ... "

"Ron, Ron das ist Harry." sagte Jafihra aufgeregt und riss Ron aus seinen Gedanken.

Harry ging zu Professor Snape ans Pult und erklärte ihm was sich zugetragen hatte, Snape nickte und deutet an die Tafel und wies Harry zu Ron und Jafihra an den Tisch.

"Und ?" bohrte Jafihra.

"Sie hat die Grippe." antwortete Harry knapp und schlug sein Buch auf. "Ich hab ihr versprochen, das ich in der Pause noch mal zu ihr komme da dürfte es ihr eigentlich auch schon wieder besser gehen."

"Harry ? Hat Hermine ... vielleicht so ... ganz zufällig was ... gesagt ?"

Fragend sah Harry Jafihra über den Tisch hinweg an, " Ähm ... nein, warum ? Sollte sie was bestimmtest gesagt haben ?

Oder ? Hat es einen bestimmten Grund das du fragst ?"

"Ähm ... na ja." stotterte Jafihra, "Nun weil, weil sie ähm ... will bestimmt die Hausaufgaben haben ... da ... hab ich mich gefragt ... ob sie vielleicht erwähnte das ich sie ihr bringen soll ... oder so ."

Harry grübelte, Hermine hatte in der Richtung nichts erwähnt aber eigentlich war das auch gar nicht nötig klar wollte sie die Hausaufgaben haben.

"Kommt doch gleich einfach mit in den Krankenflügel sie wird sich freuen, dann kannst du sie ja fragen."

"Fragen ? Hermine ? Nach Hausaufgaben ? Das war ein Witz, klar will Hermine ihre Hausaufgaben ."

sagte Ron rührte in seinem Kessel.
Jafihra reagierte nicht sondern rührte ebenfalls in ihrem Kessel und starte gedanken verloren auf die braune dickflüssige Masse.

Als der Unterricht vorbei war, packten Harry, Ron und Jafihra eilig ihre Sachen ein, und liefen in den Krankenflügel. Hermine saß aufrecht in ihrem Bett und las.

"Eindeutig." sagte Ron, "Ihr geht es Divinitiv besser."

Harry schmunzelte und setzte sich an das andere Ende von Hermines Bett.

"Mal sehen wann sie und bemerkt." flüsterte Ron leise.

"Schon lange Ronald ... " nuschte Hermine ohne den Blick von ihrem Buch abzuwenden.

"Geht's dir wieder besser ?" fragte Jafihra und lies sich auf den Stuhle neben Hermines Bett nieder.

Ron lehnte sich lässig an das Bettende und sah sich um.

"Ganz schön viele die es erfischt hat ..." sagte er und sah kinüber zu Hermine die ihr Buch auf das kleine Schränkchen neben ihrem Bett ablegte.

"Ja ... scheint eine Grippewelle zu sein." Antwortete Hermine und beugte sich dann zu Jafihra und stubste sie an.

"Und ?" flüsterte sie leise, " Hast du ?"

"Nein ... " hewtig schüttelte Jafihra mit dem Kopf. "Wann denn bitte ? Im Unterricht oder wie hast du dir das vorgestellt ?"

Harry und Ron tauschten fragende blicke aus.

"Sagt mal was flüstert ihr denn da ?" fragend blickte Ron von der einen zur anderen.

"Nichts besonderes ... also zumindest nichts was ... von bedeutung wäre."

"Jafihra." mahnte Hermine und kreuzte die Arme. "Nun komm schon, er wird dir schon nicht den Kopf abreißen."

"Wer ?!" fragten Harry und Ron wie aus einem Munde.

"Ron ... " murmelte Jafihra und begann nervös an mit einem Zipfel ihres Umhangs zu spielen.

"Wisso sollte ich ?" Verwirrt warf er Harry einen Hilfe suchenden Blick zu, und Harry sah zu Hermine hinüber.

Auch wenn Hermine nichts weiter sagte verstand Harry doch sofort was ihr Blick zu bedeuten hatte, und er musste unwillkürlich an das gespräch von Gesternabend denken.

Und an den Verdacht den Hermine gehabt hatte, Harry nickte kurz ein,al und sah dann wieder zu Ron der immer noch sehr verwirrt schien.

"Wisso sollte ich dir den Kopf abreißen ... ? Oder ... hast du was angestellt ? Hast du dich vielleicht in

jemand anders verliebt ? ... Oder du hast -"

"Ron! Bitte ... nein, nichts von alle dem."

Jafihra schüttelte schmunzeld den Kopf. "Du dramatiker ..."

"Und was ist es dann ? Ich meine muss ja schon eine Große Sache sein wenn du ... weiß nicht Angst hast es mir zu sagen."

"Also wirklich Angst es dir zu sagen, nein, nur deine Reaktion ... die macht es etwas ... heikel."

Ron seuzte, "Weißt du schweigen verunsichert mich da eher wenn du mir sagen würdest was los ist dann weißt du was ich davon hallte."

Jafihra warf Hermine einen unsicheren Blick zu, sicher wollte sie ihm das sagen aber wie würde er das auffassen, immerhin verbarg sich hinter der Sache das sie eine Elementbändiegnern ist noch was anderes.

Eine Große Verantwortung lag auf ihr, und das sie wie Harry nun ebenfalls im Wisier von Voldemord stand machte das ganze auch nicht wirklich leichter.

Und dann war da noch eine andere Sache aber davon wusste auch Hermine nichts, denn Voldermord war nicht der einzige das es auf Jafihra abgesehen hatte, aber sie hatte sich vorgenommen das wenn Harry und Ron auch bescheid wussten sie den ganzen Ernst der Lage erklären würde. Aber jetzt musste sie erstmal aufdecken was sie war, und das allein gestaltete sich schon als euserst schwierig.

"Also ... wir hatten doch neulich in Verwandlung das Thema mit den Elementen ... und den ... Katzen ... "

Ron legte die Stirn in Fallten er musste kurz überlegen ehe er wusste was Jafihra meinte.

"Ja ... du meinst die Elementkatzen ?"

"Genau ... " Jafihra sah Ron genau in die Augen und bettete das er jetzt von allein darauf kommen würde, das er mal nicht auf seiner Extrem langen Leitung stand und seine Gehirnströhme schneller Arbeiten würden als sonst.

"Also was Jafihra versucht dir zu sagen ist, sie - " Harry unterbrach Hermine indem er seine Hand hob und ihr bedeutete zu schweigen, Ron schien doch schon begriffen zu haben worauf Jafihra hinaus wollte.

Ein langes schweigen durchzog den Raum, ein schweigen bei dem Ron nach dachte und ihm wider einzelne Szenen durch den Kopf gingen. Die Situation wo er sich mit Jafihra gestritten hatte und sie ohne Großen aufwand, und ohne Zauberstab oder was zu sagen das Wasser von sich gelenkt hatte, das Ron auf sie abgeschossen hatte.

"Kann es sein das ... "

Nervös und biss Jafihra sich auf die Unterlippe, sah Ron an und wartete darauf das er endlich den Satz beendet.

"Du bist das Wasserkätzchen." Endete er schließlich und warf Jafihra, Hermine und Harry der offensichtlich schneller begriffen hatte als er einzelnd Blicke zu, und wartete auf einen Antwort oder ein Nicken.

"Ja ... " Letzten Endes war es Hermine die Antwort gab. Jafihra vermied jetzt jeden blick Konatk mit ihm, doch Ron fand das überhaupt nicht schlimm oder, war geschockt von der Nachricht er hatte sich das ganze ja fast selber zusammen gereimt, allerdings kante er Jafihra nun gut genug um zu wissen das da irgendwo ein Hacken war.

"Und wo ist der Hacken bei der Sache?"

Jafihra blickte fragend zu Ron auf, das klang nun fast zu lässig, aber sie wusste schon das er sie sofort durchschaut hatte.

"Na ja, da gibt es so einige ... Dinge die, ich euch nicht vorenthallsten sollte ... und besonders dir nicht. Harry spielt dabei aber auch eine größere Rolle... "

"Und ... das wäre ... ?" wollte Harry nun wissen denn er konnte sich nicht wirklich vorstellen was das mit ihm zu tun haben könnte.

"Nun ja ... passt auf das ganze sieht so aus, wie ihr wisst haben Elementkatzen eine Menge macht wenn sie wissen wie sie damit umzugehen haben. Und wie ich schon sagte Katzen, also es gibt noch mehr. Und eine von ihnen steht unter dem Einfluss von ... Voldemord."

Hermine klappte die Kinnlade runter. "Aber ... aber davon hast du mir gar nichts gesagt ... " stammelte sie und starrte Jafihra entsetzt an.

"Ja ... das wollte ich euch nunmal ... eben sagen wenn ihr das alle wisst ... aber da ist noch viel mehr was ich euch erklären muss ... und das hier." Jafihra deutet mit einer Armbewegung auf die anderen Krankenbetten des Krankenflügles.

"Ist weder der richtige Ort noch der Richtige Zeitpunkt um mit euch darüber zu reden."

"Das stimmt." Entgegnete Harry und sah sich um.

"Warum machen wir es nicht so wenn es mir wider besser geht und ich hier wider raus kann, setzten wir uns zusammen irgendwo hin und reden in aller Ruhe über alles.

Und du kannst uns alles erklären." schlug Hermine vor und sah Jafihra an.

"Wäre besser ja ... " Verunsichert warf sie einen Blick auf Ron, er konnte ihre verunsicherung genau in ihrem Gesicht ablesen.

"Hey ... " sagte er, stratt zu Jafihra an den Stuhl und beugte sich vor. Ein leichtes Lächeln umspielte seine Lippen.

"Wie du siehst Reagiere ich ganz gelassen, und egal wie gefährlich das ist in was du drinnen steckst, ich helfe dir, Hermine filht dir und Harry muss dir denke ich mal sowieso helfen. Ich verspreche ich werde dich weder abweisen, noch werde ich sauer auf dich sein oder ... was auch immer du dir gerade ausmalst, klar werde ich mir Sorgen um dich machen aber was wäre ich für ein Freund wenn ich das nicht Täte ?"

Jafihra musste nun breit grinsen, sie wusste ja das Ron recht hatte ... Aber was wenn sie ihn in Gefahr bringen würde ? Wenn er hinter her auf Hilfe angewiesen war ?

Ron war süß, keine Frage.

Aber konnte er mit der heiklen Situation umgehen in der sich Jafihra wirklich befand ?

Kapitel 13. Die Elemente

Kapitel 13. Die Elemente

Wie Geplant setzten sich Harry, Hermine, Ron und Jafihra sich zusammen nachdem Hermine noch am nächsten Tag den Krankenflügel wider verlassen durfte.

Sie hatten ein Sonniges Plätzchen am Schwarzen See gefunden wo sie auch ganz und gar ungestört waren.

Um es Ron alles etwas zu vereinfachen das es wirklich sehr Kompliziert werden würde, hatte Jafihra ein Buch was sie die ganze Zeit versteckt hatte mitgebracht wo einige Bilder und erklärungen drinnen waren die sie Ron wenn er was nicht wirklich verstand zu zeigen, natürlich hatte sie das auch für Hermine und Harry mitgebracht aber da Ron eine Weitaus längere Leitung hatte als die anderen Beiden hatte Jafihra sich schon so ihre Gedanken gemacht.

Zumal es wirklich noch viel Kompliziertere Elemente gab als das Wasser, die allerdings auch um einiges mächtiger waren als ihres, am mächtigsten waren meist die Elementerzeugnisse oder auch neben Elemente genannt, und genau die waren es die für Jafihra gefährlich werden könnten und das war es was sie erklären wollte.

Als die letzte Stunde vorbei war machten sich die vier auf den Weg zum See, sie hatten trotz Rons protesten das Abendessen ausfallen zu lassen und sich später einfach mit Harrys Tarnumhang in die Küche zu schleichen, allerdings mussten sie es auf zwei Personen beschränken das das Essen hollten denn alle vier passten nicht unter den Umhang.

"Man das gute Essen, wird einfach so kalt." jammerte Ron und lies sich direkt am Ufer des Sees nieder und zupfte ein Paar einzelne Grashälmmme aus.

"Mensch Ron, selbst ein Todesser müsste warten bis du aufgegessen hast bevor er dich umbringt." murmelte Jafihra und setzte sich neben ihren Freund.

"Ha , ha."

"Ist doch wahr ... "

"Bitte Leute ... " warf Hermine ein.

"Wenn ihr euch jetzt anfangt zu streiten dann können wir gleich wider ins Schloss zurück."

Vorwurfsvoll blickte sie Ron und Jafihra abwechselnt an.

"Genau. " sagte Harry und lies sich nun eben falls nieder.

"Ich dachte ihr seit ein Paar also, liebt euch." Harry grinste und zog Hermine zu sich runter auf das Gras.

"Tu ich doch." Antwortete Ron nur ... etwas ... anders..."

"Anders ?" Jafihra warf Ron einen mehr als nur tötlichen Blick entgegen.

"Na ja also ... " Ron überlegte sichtlich angestrengt, um die Situation noch zu retten, doch versagte kläglich.

"Oh man ..." seufzte er und fuhr sich mit der Hand durch sein rotes Haar. "Ich habs vergeigt, ich weiß, ich bin unsensibel und denke nicht nach bevor ich rede, und es tut mir Leid ... wirklich Leid." Jafihra versuchte immer noch ihm mit ihrem Blick gift Pfeile entgegen zu schießen doch sie konnte ihm nicht länger böse sein, nicht wenn er sie mit seinem Gewissen Hundeblick ansah.

"Ja das bist du Ronald Weasely, und du hast eine Extrem lange Leitung auf der du hin und wider mal stehst. Aber süß bist du trotzdem." Jafihra beugte sich zu ihm vor und gab Ron einen flüchtigen kuss auf die Wange.

"Und du kannst gucken wie ein Hund."

Harry und Hermine warfen sich schmunzelt ein paar Blicke zu.

"Na also. " sagte Harry, "Geht doch."

"Und jetzt erklär uns mal was so Gefährlich an der Sache mit deinem ... Dings da ist."

"Ja, Ronald aber ich bin kein Dings da sondern eine Bädiegerin eines Elementes, eines Hauptelements um genau zu sein wie ihr ja schon wisst bändige ich das Wasser.

Aber wie ihr auch wisst gibt es ja vier Element Wasser, Luft, Feuer und Erde sind die Hauptelemente. Alle neben Elemente (Furcht, Schatten, Eis, Gift und Elektrizität) haben keine besondere Aufgabe, Eis, Schatten

und Elektrizität sind Erzeugnisse aus den vier Hauptelementen: Feuer, Wasser, Erde und Luft. Der Schatten spielt dabei eine etwas wichtigere Rolle als die anderen Elemente es ist am schwierigsten zu kontrollieren und das mächtigste, es ist ein Erzeugnis aus dem Hauptelement Feuer, Eis ist weniger wichtig und auch nicht schwer zu bändigen wie die anderen. Es ist mit dem leichtesten Erzeugnis des Wassers und der Luft, ebenso wie die Elektrizität die eben falls ein Erzeugnis aus der Luft aber auch aus dem Feuer ist."

Jafihra machte eine kleine Pause und sah jeden Einzelnen an, um zu gucken ob alle mitgekommen waren Harry und Hermine nickten, als Jafihra Ron ansah zog sie die Brauen nach oben, "Und ? ... bist du mitgekommen ?"

Ron überlegte, "Also ... wenn ich das jetzt richtig verstanden habe dann bestehen die 'Erzeugnisse' also Nebenelemente immer aus mindestens zwei Hauptelementen ... richtig ?"

Jafihra nickte, "Genau, kannst du mir auch eine Zusammenfassung nennen und begründen warum es ausgerechnet aus diesen Hauptelementen besteht ? Oder haltt einer von euch, nur um zu zeigen ob ihr das auch wirklich verstanden habt ... also erklärt mir doch einfach mal ... wie Eis zusammen gesetzt wird ?"

Hermine wollte sofort den Mund auf machen doch Jafihra warf ihr nur einen vielsagenden Blick entgegen und kreuzte die Arme vor der Brust, das sie es verstanden hatte das wussten sie alle, hauptsächlich wollte sie etwas von Harry oder Ron hören.

Zu Jafihras großer Überraschung machte Ron den Anfang. Hermine war etwas beleidigt und lehnte sich mit dem Rücken an Harrys Schulter, schlug die Beine übereinander und blickte auf den See, wobei sie die Arme vor der Brust verschränkte und mit ihren Füßen hin und her wedelte.

"Also ... " begann Ron zaghaft, und beobachtete kurz schmunzelnd die beleidigte Hermine an Harrys Seite.

"Eis besteht aus Luft und Wasser, das weiß ich weil du es eben gesagt hast, aber ich denke ... ich kann erklären wieso ... Eis, ist ja eigentlich nichts weiter als gefrorenes Wasser, und wenn es kalt draussen ist, bzw. die Luft draussen kalt ist, dann wird Wasser zu Eis also braucht die Katze die das Eis kontrolliert Wasser und kalte Luft."

Jafihra, Harry und Hermine staunten nicht schlecht, "Gut." sagte Jafihra begeistert und grinste breit.

"Das ist richtig du hast es verstanden, und jetzt du Harry und wie ist das mit ... der Elektrizität?"

Harry musste nicht lange überlegen die Antwort war ihm mehr als nur klar.

"Na ja, weil du es uns ja ebenfalls auch vorgesagt hast sage ich, Elektrizität besteht aus Luft und Feuer, und zwar weil: Ein Blitz entsteht dadurch das warme und kalte Luft an einander reiben und das heißt die Luft muss auch erwärmt werden also Feuer weil Feuer heiß ist und so auch wärmt."

"Sehr gut." Auch Harry schien verstanden zu haben und damit Hermine nicht weiter schmollte, hatte Jafihra sich schon ein Element ausgesucht das Hermine bestimmen sollte allerdings eins der schwierigsten und da lag die Herausforderung.

Jafihra war gespannt ob Hermine das rausbekam.

"Gut Hermine, und jetzt du. Sag mir woraus der Schatten besteht."

"Hör auf so selbst gefällig zu grinsen ich kenn die Antwort, aus dem Feuer und dem Nebenelement Furcht."

Jafihra stuzte, damit hätte sie nicht gerechnet.

"Tja, da staunst du was ?" Hermine grinste breit und legte den Kopf schief.

"Und warum ? Verstehe ich grad nicht ... sagte Jafihra nicht eben ein Erzeugnis besteht immer aus Hauptelementen... ?" Ron war sichtlich verwirrt und kratzte sich nachdenklich an der Wange.

"Nein, nicht immer aus zwei, sie sagte immer aus mindestens einem Hauptelement nicht immer aus zwei. Und warum das kann ich dir sagen. Also warum das beim Schatten so ist : Du weißt doch jeder Gegenstand wirft einen Schatten und Schatten existiert nur weil es das Licht gibt, also holt die Schattenkatze ihre Energie aus der Sonne."

Ron überlegte. "Also das heißt wenn es dunkel ist dann ist die Schattenkatze fast machtlos ?"

"Nein falsch." Antwortete Jafihra, jetzt wirkte auch Harry leicht irritiert.

"Aber warum ? Wenn es seine Karft doch auch aus dem Feuer zieht dann doch schon, Feuer ist doch hell ..."

"Ja das schon aber überleg doch, wenn es dunkel wird heißt das, dass die Sonne auf der anderen Hälfte der Erdkugel scheint oder?" erklärte Hermine.

"Und das Sonnenlicht die andere Hälfte nicht erreicht, das heißt die Erde wirft einen riesigen Schatten auf sich selbst, und eine Schattenkatze die in einem riesigen Schatten steht ... ich denke die könnte so einiges"

anstellen."

Jafihra staunte erneut nicht schlecht, aber eigentlich nicht weiter verwunderlich bei Hermine, logisch zu denken war ihr niemals schwer gefallen zumindest nicht so lange

Jafihra Hermine schon kannte.

"Das heißt ... wenn die Sonne nicht wäre, gäbe es auch kein Licht, also keinen Schatten ... " Sagte Harry unsicher und überdachte seine Worte nochmal.

"Ja genau, wenn es das Licht nicht gäbe dann gäbe es auch keinen Schatten, und da Feuer nunmal Hell ist und seine Macht auch aus der Sonne bekommt ist das beim Schatten nicht anders, und es besteht auch aus der Furcht weil Schatten nunmal dunkel ist, du weißt doch, das habe ich eben noch gesagt wenn es dunkel ist dann scheint die Sonne auf der anderen Seite der Erde und wir sind in einem riesigen Schatten. Und in der Dunkelheit haben die meisten Angst und fürchten sich deswegen die

Furcht."

Harry hatte nun begriffen was Hermine meinte, Ron wirkte immer noch etwas verwirrt, doch nachdem Jafihra es ihm noch einmal erklärte und ihm ein paar Bilder zeigte hatte auch er verstanden.

„Und wie ist das mit der Furcht?, ich meine die Furcht ist doch kein Element sondern ein Gefühl.“ Diesmal war es Hermine die nicht recht wusste wie das ganze funktioniert, und versetzte nicht nur Jafihra ins Staunen sondern auch Harry und Ron.

"Hermine - Jane Granger hat eine Frage?" sagte Ron in einem übertrieben, lautem erstaunten Tonfall.

"Ja stell dir vor ich weiß auch nicht alles." erwiderte Hermine und schenkte der Geste von Ron keinerlei weitere Beachtung.

„Genau, die Furcht ist ein Gefühl." sagte Jafihra und warf Ron dabei einen schwerfälligen Blick entgegen, der ihm sagen sollte das sein Spruch gerade vollkommen undangebracht war.

"Und wodurch entsteht Furcht? Ganz ehrlich hast du nicht auch Angst wenn du alleine im Dunkeln durch die Gegend spazierst? Furcht tritt am häufigsten in der Dunkelheit auf und wie du eben sagtest, ist die Dunkelheit nichts weiter als ein Riesiger ...",

„Schatten.“ Beendete Hermine den Satz, „Das heißt die Furcht bezieht ihre Kraft aus dem Schatten, aber dann ist es doch ein Erzeugnis aus einem Nebenelement und du sagtest doch –,, ,

„Ja das jedes Nebenelement seine Kraft aus einem Hauptelement zieht, aber überleg doch noch mal aus welchem Hauptelement der Schatten seine Kraft bekommt.“

„Aus der Sonne.“ Antwortete Harry doch er schien immer noch nicht ganz zu begreifen worauf Jafihra hinaus wollte, „Aber die Furcht profitiert von der Dunkelheit, und Feuer ist hell.“ Verwirrt sah Hermine zu Jafihra, „Ja schon aber hast du nicht eine Kleinigkeit vergessen? Du hast es eben sogar noch selbst erklärt. Furcht ist ein Gefühl, und Feuer ist gefährlich, ebenso wie die Dunkelheit vor der wir Angst haben wie du eben schon sagtest und sobald wir etwas als gefährlich betrachten bekommen wir Angst, oder auch Furcht, das heißt die Furcht ist ein Kompliziertes aber auch mächtiges Element, oder Erzeugnis. Also ist die Furcht genau so aufgebaut wie der Schatten überleg doch mal, Der Schatten besteht aus Feuer und Furcht, und die Furcht aus Feuer und Schatten, das heißt das ein Element kann ohne das andere nicht, sie holen sich gegenseitig ihre Kraft aber jeder verwendet sie anders."

"Achso!" Hermine verstand und jetzt war auch entgültig bei Ron und Harry der Groschen gefallen.

"Und was ist mit dem Gift ?" wollte Ron nun wissen, und Jafihra setzte eine nachdenkliche Mine auf.

"Nun, das ist wirklich sehr schwer zu erklären. Denn das Gift ist so gesehen eigentlich kein Element aber vom Ministerium abgesegnet wurden weil sich auch das Gift, also die Person die es berescht sich ebenfalls in die Gestalt einer Elementkatze verwandelt, was von der Logik bei der Magie eigentlich gar nicht möglich sein kann, und es wird sich auch viel darum gestritten ob es nun ein Element ist oder nicht, denn das Gift holt seine Kraft aus sich selber."

Jafihra machte eine kleine Pause, allerdings nur eine Denkpause um zu überlegen wie sie weiter erklären könnte um es verständlich zu machen. Was sich als äußerst schwer herausstellte.

"Kann es sein das es mehr um den Charakter und die Eigenschaften der Person geht ?" Hermine hatte ihr die Worte aus dem Mund genommen, jedoch nicht ganz so wie Jafihra sich das gedacht hatte.

"Genau, du sagst es allerdings ist da noch ein bisschen mehr dran ich geb euch mal ein Beispiel : Wie ich schon sagte das Gift, und das ist es was mich an dem Buch stört, und was viele gar nicht wissen, bezieht seine Kraft aus sich selbst, und das macht das Gift zum gefährlichsten Erzeugnis, denn man kann sich selbst zerstören. Ihr wisst doch das man Gift meistens direkt mit bestimmten Tieren in Verbindung setzt, also damit

meine ich... zum Beispiel... ähm... ein Skorpion, der hat doch einen Giftstachel, oder eine Schlange, oder... eine Spinne, und jetzt überlegt mal einige dieser Tiere werden als hinterhältig und ekelig... und... na als... Giftig eben beschrieben. Und... ähm... also was denkt ihr dann? wie der Charakter der Person sein muss?"

"So wie ... Voldemord ?" warf Harry ein fing sich dafür einen warnenden Blick von Ron ein.

"Ja." Antwortete Jafihra dirket, "Genau Voldermord wäre das Perfekte Beispiel aber auch Leute die sehr schnell und auch sehr oft und auf alles Eifersüchtig sind könnten das Element kontrollieren, wie gesagt was sehr schwer und sehr gefährlich ist, Also, man muss Charakterlich sowas von... eklig sein und widerlich hinterhältig, oder Eifersüchtigen geprägt sein. Das man schon im Gift versinkt. So und jetzt wird es Kompliziert, Gift ja?... das wisst ihr, kann Leute umbringen, und der Bändiger selber würde sich ja eigentlich, wenn er mit dem Gift rumhantiert, mehr oder weniger weil er ja die Kraft aus seinem eigenen verhalten zieht selber vergiften, aber!... weil er selber schon so... giftig eben ist geht das nicht. "Ron war verwirrt, wie konnte sich die Person den nicht vergiften? Wenn sie doch nur Charakterlich so ist?.,Aber... das heißt ja... wenn das „Element“ die Macht aus sich zieht. Das sie nur durch ihren Charakter lebt, ich meine wenn du das tun würdest, dann würdest du doch ertrinken..."

„Ja, würde ich aber nicht wenn ich kein Blut sondern Wasser durch meine Adern fließen würde, verstehst du was ich meine?“

„Das heißt die Giftkatze hat gar kein Blut sondern besteht aus... Gift?“ Jafihra nickte, aber Ron machte ein fragendes Gesicht er schien immer noch nicht ganz zu verstehen „Sieh doch mal, eine Person die total hinterhältig und gemein ist bezeichnet mal als giftig, die Charaktereigenschaft der Person ist so darauf ausgeprägt das die Person selber auch giftig ist, und genau das macht Gift so gefährlich, wenn er nicht aufpasst und seine Kräfte nicht unter Kontrolle hält vernichtet er sich selber, denn wenn die Person zu viel Gift ... sagen wir mal „Produziert“ dann vergiftet sich die Person selber, also ist Gift eigentlich kein Element es ist aber als Element anerkannt wurden weil die Person sich auch in einer dieser Katzen verwandelt würde sie das nicht tun wäre es auch kein Element. Aber darüber lässt sich wie gesagt streiten."

Harry Ron und Hermine tauschten blicke aus, das Prinzip hatten sie alle nun verstanden nun wollten sie wissen welche Elemente und was genau Jafihras Problem war, weswegen sie so in Gefahr schien.

"Und wo liegt nun dein Problem ?" Ron wurde langsam ungeduldig und wollte wissen was los war.

"Jedes Element kann immer nur von einer Person gebändigt werden, ich bin das Wasser, und wie ihr aus dem Unterricht und den Büchern wisst sind noch nicht alle Elemente bekannt, ich weiß wer ein welches Element schon hat: Das wären demnach Erde, ein Zauberer oben in Schottland hat es entdeckt, ich Wasser und Milena, Feuer und genau die ist mein Problem!

Wisst ihr Milena der Name ... dürfte euch eigentlich gekannt sein, denn sie gehört zu Voldemord, und da Voldemord weiß ich bin mächtiger als er, bin ich jetzt genau so in der Schusslinie wie Harry und deswegen bin ich hier. Voldemord hat durch Milena einen großen Vorteil, und nicht nur weil sie das mächtigste und gefährlichste Element bändigen kann sondern auch weil schwarze Magie mit im Spiel ist, und die ist ja wie bekannt meist mächtiger als helle ... und deswegen kann es echt gefährlich werden wenn mir Milena auf den Peltz rückt. Aber! haben wir noch einen kleinen vorteil."

"Und das wäre ?" Ron wirkte etwas geschockt ebenso wie Harry und Hermine, sie hätten nie gedacht das es wirklich sowas sein könnte.

"Jede Katze bzw. jeder der Bändiger besitzt eine Kette in der ein Elementstein steckt, ihr müsst wissen erst diese Kette ermöglicht uns unsere Kräfte richtig ein zu setzen natürlich gibt es für jeden Bändiger auch immer nur eine Kette die Elemente die schon bekannt sind haben die Ketten entweder von einem Familienteil weiter gerreicht bekommen oder sie haben sie gefunden, wenn die Ketten allerdings schon in der Familie waren hat einer aus der Familie sie logischerweise entdeckt, allerdings kann nicht einfach so mal grade jeder gebrauch von der Kette machen. Das ist wie bei den Zauberstäben nicht wir suchen die Zauberstäbe aus, sondern die Stäbe uns. Und so ist es auch mit den Ketten bzw. ist es der Stein der reagiert, und der Stein in der Kette stammt auch logischerweise von einem großen sehr großen Element Kristal zu jedem Element gibt es auch den passenden Kristal wo von der Stein kommt. Und nun unser vorteil, es sind wie gesagt nicht alle Elemente vertreten und sind auch noch nie vorgekommen also kann man einige der Ketten suchen und aufbewahren und das hat Dumbeldore getan.

Er hat sich auf die suche nach Steinen gemacht bevor Voldemord es tun konnte, zwar habe ich ebend gesagt Ketten wählen aus aber wenn man weiß wie man sie findet ohne Auserwählt werden zu können kann

man sehr wohl einige finden, mit viel Glück sogar alle! Aber das ist Dumbeldore wiederum nicht gelungen er hat drei der Ketten wirklich gefunden."

"Was?! Wirklich jetzt? Voll krass! Dürfen wir die mal sehen?!" Ron war nun sichtlich begeistert und konnte es kaum abwarten zu Dumbeldore zu gehen, am liebsten würde er jetzt sofort aufspringen und losrennen, doch Jafihra schüttelte mit dem Kopf.

"Ja er hat sie gefunden aber er weiß nicht genau was er damit tun soll und will sie auch erst rausholen wenn ich meinen ersten Tag Unterricht bei ihm nehme, aber ich habe meine dabei, die kann ich euch zeigen."

Ron bekam direkt große Augen Hermine wirkte sehr interessiert und neugierig und auch Harry schien nicht abgeneigt.

"Zeig sie uns bitte mal?" fragte Hermine deutlich ruhiger als Ron, Jafihra nickte und griff in die Innentasche ihres Umhangs und wühlte ein schwarzes kleines Säckchen mit einer feinen blauen leuchtenden Naht drauf wo deutlich Wasser drauf zu lesen war.

"Aber sag mal welche Elemente hat Dumbeldoren denn gefunden?" wollte Harry wissen und sah Jafihra interessiert dabei zu wie sie vorsichtig den Beutel öffnete.

"Elektrizität, Eis und Schatten, leider ist nur Schatten ziemlich mächtig, aber die anderen beiden haben auch ihre Vorteile. Hier ... seht ihr so sieht so eine Kette aus."

Jafihra öffnete ihre Handfläche und streckte sie Harry Ron und Hermine entgegen, sie steckten die Köpfe zusammen und beugten sich über Jafiras Hand.

"Hm ... " machte Hermine der Anhänger kam ihr merkwürdig bekannt vor nicht weil sie so eine Kette auch aus Büchern kannte sondern auch weil sie das schonmal irgendwo gesehen hatte. Es war ein Dunkel - hell blau leuchtender Stein der schimmerte, er hatte die Form von einem Tropfen und hing an einer goldenen Kette, um den Stein herum wand sich goldenes Efeu.

"Hey ... mir fällt da was ein ... " Hermine war eingefallen wo sie das schonmal gesehen hatte, sie griff an ihren Hals und zog die Kette unter ihrer Uniform hervor die sie von Harry bekommen hatte.

Und tatsächlich nur hatte ihr Stein die Form eines kleinen Herzens und war nicht so klatt abschließen wie der von Jafihra aber er hatte auch ein goldenes Efeu gewächs um sich herum und die Kette an der ihr Anhänger hing war ebenfalls golden.

"Oh. " machte Jafihra und blickte auf Hermines Kette, "Das ist ja ein Glücksstein er verändert seine Farbe je nachdem wie man sich fühlt, die sind ähnlich aufgebaut wie die Element Steine."

"Sieht meine Kette deswegen so aus wie deine?"

"Nein!" Jafihra musste lachen, "Nein ich denke das ist einfach nur Zufall, und es ist eine von denen die dich mit jemand anders verbinden ... die sind schon mächtig ... hm ... hat derjenige der dir die Kette geschenkt hat auch eine?"

"Ja ... " sagte Harry und holte seine hervor. "Ich hab ihr die Kette geschenkt sie gehörten meinen Eltern."

"Ach ... das hast du mir ja gar nicht gesagt ... " Hermine blickte auf ihren funkelnden Stein hinunter der sich in ein schimmerndes Rosa verfärbte.

"Nein wie süß." sagte Jafihra und grinst, während sie ihre Kette wieder zurück in den kleinen Beutel steckte und ihn wieder in ihrer Tasche verschwinden lies.

"Rosa ... wisst ihr eigentlich das diese Steine die Farbe eurer Aura anzeigen?"

Rosa zum Beispiel hat die Bedeutung: Liebe, Aufrichtigkeit und Freundschaft. Ich glaube das es bei Hermine aber gerade die Liebe ist."

"Hm ... " nachdenklich wendete Harry den Stein in seiner Hand hin und her. "Ich wusste gar nicht das der Stein wirklich die Farben unserer Aura zeigt, ich wusste auch nicht das er Kräfte besitzt, na ja ... gut ich meine ... sie waren meinen Eltern etwas hab ich mir dabei schon gedacht aber das nicht ... "

"Was ist den daran mächtig ...?" sagte Ron und beugte sich Harrys Anhänger genauer, der ebenfalls in einem hellen Rosa schimmerte.

"Erstens Ron weil die die Farbe deiner Aura widerspiegeln können, und zweitens weil die Steine eine bindende Fähigkeit haben das heißt sie stimmen die Energie zwischen Harry und Hermine aufeinander ab. Wenn die beiden sich auf die jeweilige Energie des anderen konzentrieren könnten sie gegenseitig ihre Gedanken hören, Harrys Energie überträgt sich auf Hermines Stein und Hermines auf Harrys, das heißt die beiden könnten auch über eine weitere Entzerrung mit einander kommunizieren."

Ron legte die Stirn in Falten, "Aber das ist doch das gleiche wie Okkultik."

"Aber nein ... nicht doch." heftig schüttelte Jafihra den Kopf. "Bei Okkultik fällst du in den Geist des

anderen ein, das ist doch ganz was anderes, und auch weit aus schwieriger als sich auf die Energie des jeweils anderen einzu lassen, wenn du in den Geist eines anderen einfällst dann kannst du aus der Sicht des anderen sehen sogar spüren wenn du richtig gut bist, kommunizieren kann man auch, aber nur an Hand von Visionen, wie Voldemord es bei Harry immer gemacht hat ... oder manchmal immer noch macht."

Hermine blickte zu Harry und Harry zu Hermine, sie schienen beide das selbe zu denken.

"Und wie genau macht man das ? Also mit der Energie?" fragte Harry und steckte seinen Stein wieder unter seine Uniform zurück.

"Also da ... fragst du besser Dumbeldore der kann euch das sicher auch beibringen. Ich muss sowieso mit euch dreien zu ihm, er sagte sobald ihr bescheid wisst soll ich ihm bescheid sagen und dann sagt er mir wann ich mit euch zu ihm gehen soll, er hat ein paar verdachte wegen der Ketten, zumindest wegen einer ..., ich weiß auch wer ... aber das darf ich nicht sagen."

"Ach man ... " grummelte Ron, "Ich wette es ist Hermine, weil sie immer alles weiß, ich wette auch sie wird die Schattenkatze..."

Jafihra konnte ein Glucksen nicht unterdrücken. "Ron ich bitte dich sei nicht albern ... das hat doch nichts mit Intelligenz zu tun, und Schatten passt ja mal garnicht zu ihr, ich sagte doch schon das auch der Charakter auf das Element sehr ausgeprägt sein muss, und das ist Hermine nicht ... zumindest nicht auf den Schatten, und auch kein anderes Element."

Hermine war zuerst etwas beleidigt, aber auch gleichzeitig doch erleichtert sie würde sich das niemals zu trauen ein Element zu bändigen zu mal wenn sie allein an die Verantwortung dachte die sie dabei trug, immerhin konnte Jafihra nicht nur Wasser manipulieren sondern auch wenn sie wollte das Wetter bestimmen, zumindest den Regen aber auch nur wirklich dann wenn sie wirklich mächtige Kräfte frei setzte oder sich auf ihre Umgebung einstimme.

"Und in wie fern hat das ganze jetzt was mit mir zu tun ?" fragte Harry und zog Hermine zu sich heran die wider nachdenklich auf ihren Anhänger blickte und in ihre Fingern drehte.

"Wie gesagt das muss Dumbeldore mit uns besprechen ich denke es geht darum das ich dir helfe, und das mit den Ketten ist auch noch nicht alles das geht es um mehr, und um die, die Dumbeldore noch nicht gefunden hat er glaubt das Voldemord eine in seinem Besitz hat, und mit der ist nicht zu spaßen wenn sie von dunkler Magie unterstützt wird."

"Und welche hat er gefunden ?" besorgt warf Hermine einen Blick auf Harry und Jafihra denn das hieße sie schwebten ja beide in großer Gefahr.

"Wir denken das er die Furcht gefunden hat ... und die kann wirklich gefährlich werden ..., allerdings haben wir mehr oder weniger das Gegenstück der Furcht, den Schatten, aber uns fehlt die dazu gehöriger Person da ist ja der Haken, und es wird auch nicht sehr leicht die Person zu finden."

"Hm ... " Hermine wusste nicht wie sie darüber denken sollte, auch Ron war sichtlich nachdenklich und besorgt, er und Hermine tauschten die ganze Zeit Blicke mit einander beide hatten die gleiche Sorge, es stand bei beiden das Leben der wichtigsten Menschen und der besten Freunde auf dem Spiel, irgendwie wussten sie beide nicht so recht wie sich das weiter entwickeln sollte.

Kapitel 14. Stimmungspunkt Null

Gähmend öffnete Hermine die Augen, wobei sie kramfhaft versuchte sie offen zu halten damit sie nicht wider zufallen konnten.

Hermine hatte die ganze Nacht nicht geschlafen, sondern gedacht, über zu viele und Besorgnis erregende Dinge.

Denn jetzt war nicht nur Harry sondern Jafihra in Gefahr, nicht nur Voldemord trachtete Harry nach dem Leben sondern auch noch eine wildgewordene, von schwarzer Magie angetriebene Elementkatze. Über Jafihra machte sie sich zwar auch große Sorgen aber sie, hatte wenigstens die Möglichkeit sich zur Wehr zu setzen im Ernstfall, immerhin besaß sie Magie die Harry in seinem ganzen Leben niemals besitzen wird, oder besäßen hätte. Aber da auch Voldemord nun auch noch hinter Jafihra her war zwar nicht um sie zu töten sondern um sie für seine Zwecke zu benutzen, wurde die Situation wie man sie auch drehte oder wendete in keinster Weise entschärfender.

'Ist doch alles Mist!' dachte Hermine, als sie schlecht gelaunt in den Spiegel blickte und versuchte ihr buschiges Haar platt zu drücken.

"Oh je, wir sind aber muffig." sagte Ginny als sie Hermine mit schlecht gelaunter Mine erblickte und den Gemeinschaftsraum betrat.

"Was ist denn los?"

Hermine antwortete nicht sie zuckte mit den Schultern klappte ihr Buch auf und verzog sich in einer der gemütlichen Fensterecken.

"Hm ... ?" machte Ginny und kratzte sich nachdenklich am Kopf.

"Guten Morgen !" Harry kam gerade mit guter Laune voll dem Ehlant die Treppen hinunter, und machte ein fragendes Gesicht als er sah wie Ginny wild mit den Armen in der Luft rum fuchtelte.

"Schlechte Laune ... " formte Ginny die Worte Tonlos mit den Lippen und deutete mit einem Kopfnicken auf Hermine die in der Ecke saß.

"Warum ?" flüsterte Harry leise und sah das Hermine mit dunkler Mine und zerzaustem Haar auf ihr Buch starrte, wirklich starrte sie las nicht das erkannte Harry sofort. Dafür musste er weder ihre Gedanken lesen noch Hellseher sein um zu merken das mit ihr was nicht stimmte.

"Hat sie was gesagt ?" Ginny schüttelte den Kopf und hob die Arme.

"Willst du etwas zu ihr ?" flüsterte Ginny als sie sah das Harry sich mit langsamen Schritten der Ecke näherte in der Hermine saß.

"Lass mich nur machen ich bekomme das wider hin glaub mir."

"Hm ... " skeptisch warf Ginny noch mal einen Blick in Hermines Richtung. "Na wenn du das sagst, ich bin unten Frühstücken..." dann wandte sie sich um und verschwand hinter dem Proträtloch.

Langsam und mit leisen Schritten tat Harry ein paar Schritte auf Hermine zu.

"Hey ... " sagte er leise und sanft. "Schlecht geschlafen ?" Harry setzte sich neben sie, doch anstatt zu antworten oder auf zublicken starrte Hermine weiter in ihr Buch und zuckte lediglich nur mit den Schultern.

Wenn es so nicht funktionierte dann musste er etwas anderes versuchen.

"Hat meine Mine mich etwas gar nicht mehr lieb ? Oder warum guckt sie so muffig in das Buch und ignoriert mich einfach ?" sagte Harry im deutlich gespielmten beleidigten Ton und zog einen übertriebenen Schmolmund.

"Du Spinner ... " murmelte Hermine und lächelte leicht als sie aufblickte "Natürlich hab ich dich lieb."

"Und warum hältst du mich dann nicht lieb ?" sagte Harry immer spielerisch traurig und setzte seinen gewissen Hundeblick auf.

Hermine grinste, beugte sich vor und gab ihm einen Kuss.

"Das war aber keine Umarmung ... " jammerte Harry und setzte erneut seinen gekonnten Hundeblick auf.

"Komm her mein riesen Baby..." sagte Hermine schlang die Arme fest um Harry und kuschelte sich in seinen Pullover.

"Pass auf, sonst erdrückst du das riesen Baby." flüsterte Harry und drückte Hermine ganz fest an sich.

"Mine ? Möchtest du nicht heute einfach mit mir hier bleiben, und nicht mit nach Hogsmead gehen ?

Sonernd dich etwas an den See in die noch Herbstsonne legen ? Oder dich hier in den Gemeinschaftsraumkuscheln ? Was meinst du ?"

"Ich weiß nicht ... " nuschetle Hermine in Harrys Pulli und kuschelte sich noch näher an ihn.

"Du musst doch wissen was du möchtest ? Oder wenn su willst dann kann ich dich auch in ruhe lassen wenn du allein sein möchtest dann fahre ich mit nach Hogsmeade, aber ich bleibe natürlich gerne hier wenn ich mit dir hier bleiben kann."

Hermine antwortete nicht das auch gar nicht nötig, denn als sie sich noch enger an ihn schmickte und sich auf seinen Schoß schob wusste Harry alles was er wissen musste.

"Okay wir bleiben hier ... " flüsterte Harry und drückte ihr einen Kuss auf das zerzauste Haar.

"Nein wie süß ... " Jafihra war langsam an sie heran getreten sie hatte mitbekommen das Hermine die ganz Nacht nicht geschlafen hatte und ihre Laune jetzt auch dem entsprechend war.

"Sie hat die ganze Nacht wach gelegen ich hab sie gehört, ist auch ab und mal eingeschlafen aber das meiste was rauskam waren Albträume ... "

"Hm ... " Machte Harry blickte etwas besorgt auf seine Freundin hinunter.

"Kannst du Professor McGonegall sagen das wir heute nicht mit nach Hogsmeade fahren weil es ihr nicht gut geht ?"

"Klaro." sagte Jafihra und wandte sich dann blitzschnell um, Ron war die Treppen hinunter gestürmt und hatte laut "Guten Morgen" Gegröllt. Jafihra war zu ihm geeilt und hielt ihm mit ihrer Hand den Mund zu.

"Psssst!" zischte Jafihra und warf einen flüchtigen Blick über die Schulter.

"Bitte sei leiser Hermine hat die ganze Nacht nicht geschlafen, ich denke du hast keine lust auf eine Muffige Hermine oder ?"

Ron schüttelte den Kopf und Jafihra nahm die Hand runter.

"Wo ist sie ?" Suchend sah Ron sich im Gemeinschaftsraum um.

"Ähm ... " Harry blickte auf das eingerollte Kneul runter was sich in seinem Umhang vergraben hatte.

"In meinem Umhang glaube ich ... "

Ron grinste als er das dicke kneul sah was sich Harry klammerte.

"Man Alter die hängt aber an dir was ?" zwinkerte er und gries nach Jafihras Hand.

"Komm Kätzchen wir gehen jetzt runter Frühstücken."

"Kätzchen ? Wir Originäl." Harry fing an zu lachen.

"Bist ja nur neidisch weil nicht so ne tolle Wasserkatze hast wie ich." sagte Ron und streckte Harry die Zunge raus Harry grinste und erwiderte es indem er ebenfalls die ZUNge rausstreckte.

"Ihr Kindsköpfe, komm jetzt Ron ich hab Hunger ... " Jafihra zog an Rins Arm un zerte ihm am Porträtloch hinaus, als er Harry erneut die Zunge raus strecke, und eher er verschwand noch ein "Viel Spaß Alter !" rufen konnte.

Harry schüttelte nur noch einmal grinsent mit dem Kopf bevor er sich Hermine zuwante.

"Mine ... ? Willst du mir jetzt nicht mal sagen was mit dir los ist ?"

Hermine antwortete nicht sondern schüttelte bloß mit dem Kopf.

"Willst du dich nicht auf die Couch legen? Ist doch viel bequemer als die Ecke hier."

"Nein ... " nuschetle sie in Harry sPullover hinein.

"Und warum nicht?"

"Dann muss ich aufstehen, und kann nicht bei dir bleiben ... " jammerte sie und schmiegte sich noch näher an ihn.

Harry schmunzelte.

"So süß ich das auch finde aber ... Bequem ist das ganze für nicht umdeingt ." flüsterte er und strich über ihre zerzausten Harre.

"Außerdem sind es doch nur zwei Meter, okay drei höchstens, das wirst du doch wohl überleben können ?"

"Nein ... " jammerte Hermine und machte keinerlei anstalten sich von der Stell zu bewegen.

"Trag mich ... " brummelte sie schließlich und legte ihre Arme um Harrys nacken.

"Na gut ... " seufzte er, legte seine Arme unter sie und hob sie hoch.

"Aber nur weil du es bist." Er ging zur Couch und lies Hermine auf das Sofa runter, als Harry sich wider aufrichten wollte kalmerte sich Hermine mit ihren Armen allerdings immer noch ihm fest.

"Mine ... ich wollte eigentlich ein Decke für dich holen aber ... weißt du das geht nicht wenn du dich am mir festhältst."

"Das soll ja auch nicht nicht kunktioniren, bitte, bitte bleib bei mir."

"Ach ... Mine ... " seufzte Harry und hockte sich neben die Couch.

"Warum bist du denn heute so anhänglich ? Versteh mich bitte nicht falsch ich meine ich finds süß wenn du so an mir klebst aber auf dauer ... ich meine ich kann dich ja schlecht in einem Känguru beutel mit mir rumtragen."

"Wieso nicht ist doch eine gut Idee." nuschelte Hermine in Harrys Halsbeuge und hielt es nicht für nötig ihre Arme von ihm zu nehmen.

"Hör mal ... du bist so ziehmlich die schönste klette die man sich nur wünschen kann, und du kannst dich auch gerne weiter an mir fest kletten wenn ich wider komme und eine Decke geholt habe."

"Ich brauch keine Decke, ich hab dich ... " brummelte Hermine, doch Harry schüttelte den Kopf er kannte Hermine, Hermine frohr immer, selbst im Sommer.

"Ich kenn dich, wenn du einfachläst wird dir kalt. Du fängst ja selbst im Sommer an zu frieren. Also bitte ... " die letzten beiden Worte waren nur noch ein leises flüstern. "Wenn ich wider komme dann kannst du so viel Harry haben wie du willst. Versprochen"

Langsam hob er seinen Arm und lockerte vorsichtig Hermines Arme, als sie ihn endlich ganz los lies stand Harry auf.

"Bin sofort wider da. " sagte er und eilte die Treppen zum Jungenschlafsall hoch um seine Decke zu holen.

Harry wusste nicht recht wie er Hermines verhalten beurteilen sollte, er fand es zwar süß aber der Grund weswegen sie so schlecht gelaunt war den wusste er sehr wohl : Sie machte sich Sorgen, hatte Angst um ihn, um ihn und um Jafihra, das ihnen etwas passieren würde, weil jetzt auch noch gleich zwei der schlimmsten Sorte es auf Harry abgesehen hatte. Und da Hermine Harry liebte ging es ihr nun selbst verständlich noch näher, und sie das mit Jafihra nicht kalt lies war ihm auch klar. Immerhin war sie Hermines beste Freundin.

Harry seufzte, selbst wenn Voldemord heraus fand wie man die Mauern dieses Schlosses überwinden konnte.

So würde er zwar in gefahr sein jedoch nichts unfersucht lassen das alles ein für alle mal zu beenden, schließlich könnte Hermine genau so gut sterben wie er wenn etwas passieren sollte, das würde er zu verhindern wissen und wenn er selbst dabei drauf ging, das war ihm egal, das Hermine etwas passiert würde er niemals zulassen genau so wenig wie er wollte das den anderen etwas Geschah.

"Na also. " sagte Harry als er den Gemeinschaftsraum betrat und Hermine auf der Couch sitzen sah, die Bein angewinkelt und Arme um sie herum geschlungen.

"Sagte ich doch das überlebst du." Er schriet zur Coch öffnete seine Decke und setzte sich hin.

"Na komm her, meine Frostbeule. " Hermine krabbelte zu ihm, sie legte ihre Kopf auf sein Brust und rollte sich wider zu einer Kugel zusammen, als Harry die Deck über sie beide legte, kuschelte sie sich in die Decke und verkroch sich fast ganz unter Harrys Umhang.

Er schmunzelte niedlich war das ja schon aber Devinitif nicht normal, also beschloss er sie einfach mal schlafen zu lassen und wenn ihre Laune sich wider hob einfach mal mit ihr zu sprechen, denn sicher war. Kalt. Lies ihn das auch nicht, zwar schwebte er in der größeren Gefahr aber nicht nur er auch die anderen waren Gefärdet, aber so lange nichts weiter geschah und Harry werde Alpträume noch schmerzen durch seine Narbe fuhren, musste sie sich keine Gedanken machen, zumindest nicht solche das es ihr den Schlaf raubte.

Hermine hatte zeihmlich lange und sehr fest geschlafen, und obwohl sie schlief mekrte sie es wenn sich auch nur ein Meterchen von seinem Felck bewegte, und schloss ihre sofort enger um ihn, wie eine würge Schlange die ihre umschlingung immer enger legt wenn ihr Opfer ein Ausatmet.

Doch als sie endlich doch so weit eingeschlafen war das sie sich nicht merh so an ihm festklammerte versuchte Harry langsam und vorsichtig auf zu stehen und schob Hermine behutsam ohne sie zu wecken von sich runter.

"Puh ... " macht er als er es endlich aus ihrem Klammer grief befreit hatte und aufrecht neben der Couch stand, er bückte sich nochmal z hir hinuter um sie richtig auf die Couch zu legen und behutsam zu, zudecken.

"Schlaf gut meine Mine ..." flüsterte er strief ihr sanft mit den Fingern pber die Wange und gab ihr noch einen Kuss, bevor er sich wider aufrichtete und schnell in den Jungenschlafsall eilte umd sich ein paar schulsachen zu holen denn er musste noch einen Aufsatz für Astronimie fertig schreiben denn er schon lange hätte egeben sollen, doch war durch das durch einander mit Hermine irgendwie nie wirklich dazu gekommen.

Also tat er es einfach jetzt wo sie schlief und nicht mehr an ihm klebte.

Irgendwann war er so in seine Arbeit vertieft das er gar nicht bemerkte wie schnell und wie viele Zeit vergangen bereites vergangen war und Hermine leise hinter ihn getreten war.

Sie hatte sich sogar in ihren Schlafsaal gestohlen als sie wach wurde und es geschafft ihr Harr zu bändigen in dem sie sich einen einfachen Zopf gemacht hatte, dabei war ihr zum erstenmal aufgefallen wie lang ihre Haare geworden waren sie lagen schon über ihrer Schulter, und wickelten sich zu korken zieherlocken zusammen.

"Fleißig, fleißig ..." sagte Hermine leise als sie ihm von hinten die Arme umlegte, und auf seinen drei seiten langen Aufsatz blickte.

"Hey." sagte Harry und lächelte als er sich zu ihr um derhte.

"Nun besser gelaunt?" fragte er als er ihr breites Lächeln sah.

"Ja ... etwas, was so ein bisschen schlaf ausmacht. Aber sag mal warum bist du einfach verschwunden?" vorwurfsvoll verzog sie ihren Mund zu einem Schmolmund und stemmte die Hände in die Hüften.

"Ganz einfach weil ich diesen Ausatz noch fertig bekommen wollte, hab ich auch muss nur noch kurz meinen Namen drauf schreiben und dann lurz zu Professor Sinistrah um ihn ab zu geben. Kommst du mit?" Hermine nickte.

"Dann geh nur kurz meinem Umhang holen und zieh ihn mir über ist mir zu kalt im Schloss warte.

"Mach das Frostbeulchen ich warte."

"Bäh .." machte Hermine und verschwand grinsend auf der Treppe, als sie im Schlafsaal ankam eilte sie schnell zu ihrem Bett zog ihren Umhang über und eilte dann zurück in den Gemeinschaftsraum wo Harry bereits mit seinem Aufsatz in der Hand stand und wartete.

"Da bin ich." sagte Hermine und nahm Harrys Hand als er ihr seine Hand entgegenstreckte.

Sie gingen hoch zum Anstronomieturm um zu Professor Sinistraß Büro zu gelangen das hinter dem Klassenraum für Astronomie lag, Harry klopfte und gab seinen Aufsatz ab.

"So und nun?" fragte Harry als sie aus dem Büro wider aus auf den Korridor tratten der auf den Turm rauf führte.

"Weiß nicht." Hermine zuckte mit den Schultern und überlegte.

"Lass uns doch eine Runde um den See gehen." schlug Harry vor und Hermine willigte ein.

Also gingen sie am See entlang alberten ein wenig rum setzten sich kurz einmal unter einen Baum und unterhielten sich ein wenig darüber oder hier rüber.

Aber auf Hermines Problem kam er dabei noch nicht zu sprechen er wartete noch einwenig ab um zu sehen ob sie ihm das nicht doch vielleicht selber sagen wollte, doch bis jetzt zeigte sie keiner lei anzeichen dafür.

Und er kannte Hermine gut genug um zu wissenw enn er jetzt fragt blockt sie total ab, oder würde sogar ablenken, deswegen beschloss er einfach zu warten so lanng bis sie es ihm entwder selber sagte oder er mekrte jetzt muss er sonst geht sie zu grunde und das wollte er nun auch wider nicht, er genoss einfach das Zusammensein mit ihr und wartete ab.

Es bot sich schon die Gelegenheit irgendwann mal ihr darüber zu sprechen. Aber noch nicht jetzt.

Hermine sollte für sich selbst entscheiden, wie sie damit fertig werden wollte.

Kapitel 15. Alles halb so schlimm ?

Hermine seufzte, das war alles was sie den gesamten Tag von sich gegeben hatte, nach dem Unterricht hatte sie sich sofort in eine der Fenster Ecken verzogen, ein Buch neben sich auf geschlagen aber nicht einmal drin gelesen, alles was sie tat war aus dem Fenster sehen.

Harry hatte das ganze jetzt den ganzen Tag schon beobachtet und fragte sich allmählich wie lange sie das jetzt noch durchziehen wollte, a zu sitzen und drübsahl zu balssen statt Harry zu sagen was sie bedrückte.

Obwohl er das sehr wohl wusste was es war.

"Rede mit ihr ... " flüsterte Jafihra an Harrys Ohr als er sie so beobachtete statt sich um seinen Aufsatz zu kümmern.

"Wie den ? Ich kenne Hermine sie wird nicht freiwillig reden."

Nuschelte Harry zurück und wickelte sein Blatt bergament auf.

"Hey, wenn das einer kann dann du ich meine ... sieh dir ihre Laune an immerhin hast du es geschafft sie von schlecht gelaunt auf ... Trübselig runter zu schrauben. Ich weiß ... das war nicht besonders gut aber - "

"Jafihra. Es ist offensichtlich oder ? Ich weiß doch genau was sie beschäftigt nur ... tja was soll ich denn dagegen tun ?"

"Das ist es ja ... "Jafihra stütze ihre Kopf auf eine Hand und blickte zu Hermine hinüber.

"Keiner kann das, niemand kann dich oder mich außer gefahr bringen und damit muss sie jetzt klar kommen nd das kann sie nicht also musst du mit ihr reden, ich meine gut es wird nicht helfen zu sagen komm wir bringen den um und dann ist alles wider gut, es ist nunmal gefährlich, aber man sollte die ungefährlichen Momente genissen und nicht daran denken was morgen oder in einr Woche sein könnte."

Harry über legte sicher Jafihra hatte recht das tat er ja auch aber Hermine tat es nicht, und das war ihr fehler, doch man konnte auch sagen was man wollte es änderte nichts an der ganzen Situation alle steckten in große gefahr das war nunmal so und früher oder später würde sich die Gefahr auch blicken lassen.

Hermine seufzte erneut, sie wusste nicht mehr wo ihr der Kopf stand geschlafen hatte sie nun schon seit einer Woche nicht mehr, sie hatte auch nicht wirklich mit jemandem geredet auch nicht mit Harry, es war klar eindeutig das sie sich von ihm distanzierte, und obwohl sie gerne bei ihm wäre konnte sie das nicht wirklich immer wenn sich ihre blicke ab und an trafen schoßen ihr die Tränen in die Augen.

So wie jetzt, Hermine hatte rüber an den Tisch zu Harry und Jafihra rüber gesehen und fing seinen Blick auf, sofort durchzog sie es wider, dieses Gefühl der Angst, die Angst ihn zu verlieren für immer, wenn Voldemord ein funken schneller war alles Harry, diesen Moment durch lebte sie immer wider in ihrem Kopf wenn sie Harry ansah nicht nur bei Harry auch bei Jafirha war es so allerdings nicht gleich wie bei Harry.

Hermine schluckte rieß ihre Augen von ihm los und rieb sie, dann stand sie auf.

Sie musste raus weg von ihm mindestens für fünf Minuten, wohin egal. Hauptsache weg, sie stieg durch das Porträt Loch und eilte den Korridor entlang.

"Hermine !" Jemand rief ihren Namen, doch sie drehte sich nicht um, dann fürhte sie ihr unterbewusstsein nach ganz oben, sie fand sich über den großen hohen Trümen von Hogwarts wider, die kalte Nachtluft külte ihre Tränen und lies sie langsam trocknen als sie durch Atmete, und sich mit geschlossenen Augen dann das Geländer des Astronomieturmes lehnte.

"Her Gott nochmal, jetzt setzt dich doch endlich hin du machst mich ganz bescheurt mit deinem rumgerrene."

Ron drückte Harry der jetzt schon seit Hermines Abgang vor dem Kamin auf und ab ging in einen Sesel.

"Es ist ihr zu gefährlich ... sie wird schluss machen ... "

Ron rollte mit den Augen, das hatte er jetzt schon zum x - ten mal gesagt.

"Mensch Harry. Jetzt krieg dich bitte mal ein, das wird sie sicher nicht, sie wäre erstens schön blöd und zweitens nicht in der Lage dazu, dafür hat sie zu lange gelitten als ihr noch nicht zusammen wart."

Harry hörte n icht richtig hin, ihm gingen tausend Sachen durch die Kopf.

"Aber ... sie ... sie hat nicht mal reagiert als ich sie gerufen habe glaub sie wird -"

"Sicher nur etwas allein sein wollen Harry."

Ron Atmete tief durch.

"Hör mal , das hier ... das ist für uns alle nicht leicht, aber du kennst Hermine, Hermine ist ein sehr Sensibler Mensch das weißt du, und deswegen geht sie damit ganz anders um als wir alle, ich meine ich, du kennst mich ich sehe in allem was gutes und sage mir Hey wenn er kommt treten wir ihm kräftig in den Arsch, Jafihra sieht nur ihre Vorteile als Element Katze.

Und du, du gehst wie immer von uns allein am besten damit um weil du es nicht anders kennst und Konzentriert nur auf das Ziel Volde mird ein für alle mal fertig zu machen, aber nicht Hermine, Hermine hat sich doch schon immer Sorgen um dich gemacht, und jetzt wo ihr zusammen seit noch viel Intensiver und ... Na ... du kennst sie."

Ron sah Harry eindringlich in die Augen, wo sich die vorherige Panik in deutliche Traurigkeit verwandelte.

"Alter ... sie wird dich nicht verlassen nicht jetzt, rede mit ihr, wenn Jafihra sie gefunden hat.

Leise schlich Jafihra durch die dunklen Korridore, um ja nicht gesehen zu werden zum ersten war es schon sehr spät und zum anderen hatte sie ihre Katzen Gestalt angenommen um sich besser verstecken zu können sollte ihr jemand über den Weg laufen.

Auf leisen Pfoten fast schon schwebend fliste sie die lange Wendeltreppe hinauf, als sie dann auf Astronimiturm trat konnte sie, sie sehen.

Hermine sahs mit angewinkelten Beinen mit dem Rück am Geländer gelehnt auf dem kalten Boden.

Jafihra schleich an sie heran und setzte sich vor sie.

"Ist das nicht zu kalt ..."

Erschrocken fuhr Hermine zusammen.

"Merlin ... tuh das nie wider."

Jafihras Katzen Gesicht verzog sich zu einem leichten lächeln.

"Er macht sich sorgen ... "

Hermine Gesicht wurde sofort wieder bleich und traurig sofort kullerten eingie Tränen über ihre Wange, sie hätte sich denken können das Jafihra deswegen gekommen war.

"Hermine ... das ist nicht gut so wie es ist, aber du musst mit ihm reden wenn du es nicht tuhst macht es euch kaput, ich und Ron haben auch sofort gerdet, wir wissen alles was los ist."

Hermine rieb sich die Augen und schüttelte mit dem Kopf.

"Jafihra aber das ist -"

"Schwer, ja das ist es. Aber du kannst es nicht weiter an dich heran lassen als wie es jetzt schon ist, das macht dich fertig.

Jafihra sprang auf das Geländer und öffnete ihre Flügel.

"Du musst mit ihm reden, sonst zerfirsste es dich nicht nur dich ... ihn auch."

Hermine wollte grade den Mund auf machen um etwas zu sagen, doch Jafihra war vom Geländer gesprungen runter in die tiefe geglieten, und war durch ein Fenster verschwunden was direkt in den Gemeinschaftsraum der Griffindors führte.

Harry und Ron fuhre erschrocken hoch als Jafihra mit inem leinten *Plumps* auf den Boden geladet war.

"Sie ist auf dem Astronomie Turm." sagte sie und sprang in einen der Sessel.

"Rede mit ihr Harry, jetzt." Harry warf Ron einen Blick zu der nickte nur eifrig mit dem Kopf wandte sich um und drückte Harry seinen Tarnumhang in die Hand.

"Das packst du schon alter."

Harry nickte entschlossen zog sich seinen Umhang über den Kopf und verschwand.

Ein Windhauck wehte Harry den Umhang vom Kopf, und zerzauste sein Haar noch mehr als es eh schon war, er sah sich um dann konnte er sie sehen, wie sie am Geländer stand mit traurigem Blick in den Himmel starrte.

Leise ging er auf sie zu, eine einzelne Träne rannte ihre Wange hinunter und schimmerte im Vollmond, am liebsten würde er sie jetzt sofort einfach umdrehen und in den Arm nehmen doch er widerstand der versuchung.

"Mine ?"

Er war jetzt neben sie getreten und konnte deutlich sehen das sie schon länger geweint hatte.

"Ich weiß das ... ist alles nicht einfach ... aber ich weiß auch nicht ... was ich tun kann."

"Wie wäre es wenn du ... mir einfach versprichst, das dir nichts passiert."

Ein deutlicher Ton der Verzweiflung lag in ihrer Stimme, doch um so vergeblicher die Frage um so genauer war die Antwort.

"Aber ... Mine das ... kann ich leider ... nicht."

Hermine schloss verkrampft die Augen und schluchzte.

"Mine ... " Harry konnte nicht mehr an sich halten er musste sie einfach in den Arm nehmen, und zu seiner Überraschung, lies es zu.

"Ich kann dir nicht versprechen es wird nichts passieren aber, ich kann dir versprechen ich werde nicht zulassen das etwas passiert weder dir, noch mir, noch Jafihra."

Hermine blickte auf und sah ihm die Augen, und sah die Wahrheit seines Versprechens.

"Es tut mir Leid ... ich hätte es dir eher sagen sollen."

"Nein ... nein ich hab viel, zu viel von dir verlangt ich hab gedacht das -"

"Nein ... " unterbrach Hermine sein Gerede.

"Nein hast du nicht, ich hätte dir viel eher sagen sollen was los ist, obwohl du es wusstest."

Sie sah ihm immer noch in die Augen, dann da kam sie wider diese Frage: Dieser Frage die sie die ganze Zeit schon auf der Zunge hatte aber immer wider runterschlucken musste doch diesmal nicht.

"Hast du Angst ?"

Harry überlecktge "Todesangst."

Hermine sah weg. "Mensch Hermine ... lach mal -"

"Das ist nicht komisch Harry!"

Tränen flossen ihre Wangen hinunter, auch Harry konnte nicht mehr anders und lies es zu, lies es zu das es einige Tränen aus seinen Augen liefen, als ihm bewusst wurde wofor er am meisten Angst hatte.

"Ich hab Angst davor, nicht mit dir zusammen zu sein ..."

Hermine schluckte hob eine Hand und legte sie auf seine Wange.

"Glaub mir ... " sie trat näher an ihn heran.

"Das wird nicht passieren ... "

Harry zog sie in seine Arme wollte sie nie wieder los lassen nie wieder gehen lassen, alles vergessen, alles was passieren könnte Voldemord, Milena, er würde alles dafür geben nicht der Auserwählte zu sein.

Doch er musste, ob er wollte oder nicht er hatte keine Wahl aber er würde alles, alles dafür tun das niemandem etwas geschah besonders nicht ihr, seinem wertvollstem was er hatte.

"Ich liebe dich ... " flüsterte er leise, als sie ihren Kopf hob und ihn sanft küsste, und sich fallen liesen, in das Gefühl dem anderen nahe zu sein, und konnten für einen Moment vergessen was geschehen würde, wenn es soweit war.

Kapitel 16. Bei Dumbeldore

Aufgeregt lief Jafihra eilig die Treppen zum Gemeinschaftsraum nach oben, in ihrer Hand hatte sie eine Rolle Pergament.

"Hermine ! Harry! Ron! ratet ... ratet mal was ich hier habe ... puh ... " rief sie außer Atem und wehdelte mit der Pergament Rolle in der Hand vor Harry, Ron und Hermine herum.

"Hm ... " machte Ron.

"Lass mich raten ... was mag Dumbeldore ?"

Jafihra machte ein enttäushtes Gesicht "Woher weißt du das ..." Beleidigt zog sie ihre Unterlippe nach unten.

"Weil ich dich kenne mein Kätzchen um nichts auf der Welt würdest du sonst so einen aufstand machen, es sei denn du hast eine neue Entdeckung gemacht."

Böse sah sie Ron an, "Pah ... " machte sie und schwang ihr langes Haar in sein Gesicht.

"Rate doch was Dumbeldore mag, wenn du doch so Inteliegent bist."

Hermine rollte mit den Augen und stand von ihrem Sessel auf.

"Gib mal her" Hermine nahm Jafihra ohne vorwarnung die Pergament rolle aus der Hand und öffnete sie.

"Er mag Knallfrösche, so jetzt weißt du es." sagte Hermine und warf Ron die Rolle zu.

"Wenn du mir nicht glaubst dann lies selber."

Ron warf Hermine ein beleidigten Blick zu. "Ich weiß das du lesen kannst, wie sonst wäre dein Gehrin so angeschwollen."

Obwohl Ron extra gemurmelt hatte, hatte Hermine es ganz genau gehört.

"Das würde deinem Hirn auch nicht schaden Ronlad, ganz im Gegenteil es würde zur abwechslungs mal *nützliche* Dinge aufnehmen."

Ron hielt es für besser lieber gleich den Mund zu halten, bevor er sich noch einen Blick fing der ihn das Leben kosten könnte.

"Und wann ?" Harry nahm die Pergamentrolle in die Hand.

"Morgen Abend ... " Hermine nahm wider ihr Buch in die Hand und lies sich zurück in den Sessel fallen.

"Wer hat dir die Rolle gegeben ?"

"Snape ... "

"Oh ... " machte Harry und zog die brauen hoch.

"Wirklich ?"

Jafihra nickte "Warum sollte ich lügen?"

sie schlug ihr Buch auf und setzte sich in den anderen freien Sessel und begann ebenfalls zu lesen.

Harry schmuzelte, und sah zu Hermine und Jafihra wie sie nebeneinander saßen das selbe Buch lasen, und sogar immer wider im selben Moment umblättern.

"Was ?"

Hermine hatte zwar immer noch ihr Buch im Blick, bemerkte aber trotzdem das sie jemadn beobachtete.

"Nichts." Harry grinste.

"Das klingt aber nicht wie nichts." Hermine blickte auf und sah ihm in die grünen Augen.

"Weißt du ... du bist so schön da muss ich einfach hinsehen." er zwinkerte ihr zu und grinste.

Hermine schüttelte mit dem Kopf und rollte mit dein Augen.

"Ach komm ... " Gespielt tat sie es mit einer Handbewegung ab.

"Als ob, aber ... mir kann ja sowieso keiner widerstehen."

Sie zwinkerte und fang an zu lachen.

Jafihra runselte die Stirn un sah von ihrem Buch auf.

"Ist was nicht in Ordnung mit dir ? Mutierst du jetzt zu Anna ?"

Sie musst ebenfalls lachen und warf gekonnt ihr langes Haar nach hinten.

"Aber wenn ich es mir recht überlege Herzchen, hast du ja recht ."

"Ähm ..." Harry sah verwirrt von einem zum anderen, als sie dann laut anfangen zu lachen, dachte sich Harry nichts weiter dabei sondern schmuzelte einfach nur in sich hinein und wendete sich wider seinem Ausatz zu.

Aufgeregt tippelte Jafihra von einem Bein auf das andere, sie standen vor Dumbeldores Büro Eingang und warteten darauf da sich der Wasserspeier bewegte.

"Verdammt Jafihra ... jetzt bleib doch bitte mal ruhig da stehen ... " Ron hielt sie fest, das hin und her gewibbel ging ihm mehr als nur auf die nerven.

"Den ganzen Tag schon bist du so hiebelig, mein Gott wo vor hast du Angst ?"

Jafihra Antwortete zwar nicht aber warf ihm einen unmissverständlichen Blick eingegen.

"Ist okay ... "

Der Wasserspeier trat zur Seite und lies sie ein, während Harry weiter durch den Raum ging ohne weiter auf seine Umgebung zu achten blieben die anderen beeindruckt in der Tür stehen.

"Wow ... " machte Ron und starrte bis hoch zur Decke, Jafihra war zwar schon einmal hier drinnen gewesen fand es aber denn noch faszinierend.

"Oh mein ... !" Hermine war an dem großen Bücherregal stehen geblieben und ließ die Bücherrücken.

"Diese Bücher sind uhralt und die meisten gibt es gar nicht mehr, und da steht ein echtes Buch der Schatten !"

begeistert stand sie vor dem Regal und durch kemte eine Bücherreihe nach der anderen.

Harry schüttelte mit dem Kopf, das war ihm von vorne rein klar gewesen.

"Ah ... ihr seit schon da."

Alle vier fuhren erschrocken zusammen und wanten sich um.

"Kein Grund gleich so aus der Haut zu fahren."

Dumbeldore lächelte sie durch seinen langen silbernen Bart an.

"Guten Abend Sir." Harry lächelte zurück.

"Was genau haben sie jtz mit uns vor?" Ron wollte wie immer sofort alles wissen, er hasste das Dumbeldore immer so in Rätseln sprach.

"Immer mit der Ruhe Mr. Weasley, wie mir zu Ohren gekommen ist hat Jafihra dir erklärt warum ihr heute hier seit."

Harry überlegte.

"Ähm ... ja ... zumindest hat sie uns erklärt warum sie hier in Hogwarts ist ... "

"Ja." machte Dumbeldore und lies sich hinter seinem Schreibtisch nieder.

"Das weiß ich, aber sie konnte euch nicht sagen warum ihr mitkommen solltet ?"

"Nein ... Also nun ja nicht ganz, sie meinte nur das es eine weiter Möglichkeit gäbe Voldermod zu vernichten ..."

Jafihra zog die brauen hoch.

"Wann soll ich das gesagt haben? Ich habe nur gesagt das ich dir helfen kann Voldemord zu vernichten."

"Oh ... ja oder so ... "

Dumbeldore lächelte.

"Nicht ganz eine anderen Weg nein, da hat Mrs. Alliecen recht, aber das sie dir helfen kann das stimmt, und hat sie auch gesagt wie ?"

Harry wante sich zu Jafihra um, doch sie zuckte nur mit den Schultern und schüttelte mit dem Kopf.

"Nein das habe ich nicht, ich habe nur das gesagt was sie mir gesagt haben."

Dumbeldore nickte.

"Wie ihr ja jetzt wisst ist Jafihra in der Lage dazu ein Element zu bändigen, allerdings ... ist das noch lange nicht alles."

Keiner sagte etwas alle hingen sie gebannt an Dumbeldores Lippen.

"Jafihra hast du deine Kette mirgebracht, so wie ich dich darum gebeten habe."

Jafihra nickte.

"Dann bring sie doch bitte mal zu mir."

Jafihra grief in die Tasche ihres Umhangs und zog das kleine Säckchen heraus.

"Hier ... "

Dumbeldore streckte seine Hand aus und legte es auf seinen Schreibtisch.

"Ich hatte dir doch gesagt das ich mich auf die Suche einiger Ketten gemacht habe nicht ?"

Jafihra nickte wider.

"Ich habe zwei gefunden."

Jafihra viel die Kinnlade herunter Hermine Augen weiteten sich und Harry überraschte das schon gar nicht mehr anders wie Ron der ebenso erstaunt aussah wie die anderen.

"Aber wie ... ?" stammelte Hermine und wusste gar nicht was sie weiter sagen sollte.

"Aber ich dachte es können nur ... "

"Nicht ganz richtig Mrs. Granger man muss nur wissen wie."

Dumbeldore lächelte und zwinkerte ihr zu, dann griff er in seinen langen silbernen Umhang und zog ein Gold - gelbes Säckchen ebenso wie Jafihras aus seiner Tasche.

Jafihra staunte.

"Das ist die Elektrizität !" stieß sie begeistert hervor.

"Hat es schon reagiert?!"

"Leider nein ... zumindest nicht auf mich. Aber ..."

Er blickte ernst in die Runde, und eine Spannung schien in der Luft zu liegen.

"Es gibt da einen Verdacht ... "

Jafihra wurde widerhellig und begann wieder von einem Bein auf das andere zu tippeln.

Ron rollte genervt mit den Augen und hielt sie am Arm fest, als er dem Schreibtisch näher kam leuchtete plötzlich das gelbe Säckchen auf und begann sich ein wenig von der Stelle zu bewegen.

Dumbeldore lächelte Hermine viel die Kinnlade herunter, Jafihra sah ihren Freund einsetzen an und wanderte mit ihrem Blick vom Schreibtisch zu ihm hin und her.

"Weißt du ich denke aber schon, ich denke nicht das der Stein ohne Grund wählt und er wählt immer richtig. Das ist wie mit dem Zauberstab der Zauberstab sucht sich den Zaubere auch wenn man nicht genau weiß wie. Und genau so sucht sich der Stein seinen Herr der seinen Kräfte kontrolliert und ausübt."

Jetzt erst machte Ron große Augen, jetzt erst hatte er verstanden.

"Was ?! Ich soll ??? Nein ... ich doch nicht ... "

"Sehen Sie sogar er hält es für ... unmöglich."

Ron warf Jafihra einen fragenden Blick zu.

"Was soll das denn jetzt wieder heißen ? Meinst du etwa ich sei zu sehr 'Rotkäpchen' um das hin zu bekommen ?"

Hermine schlug die Hände vor ihr Gesicht und Harry schüttelte den Kopf.

"Nein ich will einfach nur nicht das du -"

"Versagst ?"

"Nein !"

"Ja was denn dann ?"

"Ich will nicht das ... also ... ich hab dir dir doch erklärt wie gefährlich das ist ... ich will einfach nicht das dir was passiert ... "

Ron kreuzte die Arme.

"Meinst du das ist das erstmal das ich oder besser gesagt wir hier, noch nie Bekanntschaft mit Gefahr gemacht haben ... ?"

Harry konnte nicht anders er konnte sich das Grinsen nicht verkneifen.

"Harry ... " Hermine hatte ihn genau beobachtet und warf ihm einen strengen Blick entgegen.

"Das ist nicht lustig ... "

"Tschuldige ... " nuschelte er und versuchte wieder ein ernstes Gesicht zu machen.

Dumbeldore schwieg, die ganze Zeit hatte er nichts gesagt.

"Jafihra, ich verstehe deine Sorge, aber du weißt aus eigener Erfahrung das es normal ist das man am Anfang etwas unbeholfen ist und nicht weiß wie man mit seinen Kräften umgehen soll, du musstest es aus eigener Kraft schaffen, Ron jedoch nicht, wenn du ihm hilfst."

Jafihra sah Dumbeldore an, auf seinen Lippen lag ein sanftes und beruhigendes Lächeln.

"Aber was wenn ... "

Ron atmete tief durch.

"Jafihra ... ich weiß, ich bin nicht gerade der ... nun ja ... Hellste aber ... ich denke was Professor Dumbeldore versucht dir zu erklären ist das ich nicht wie du alleine da stehe, sondern das du, Harry und Hermine noch da sind um mir zu helfen, ja und ... Dumbeldore selber natürlich ... oder ?"

"Ja." Dumbeldore nickte bestimmt.

"Deswegen seid ihr alle hier. Und weil ich herausgefunden habe das wenn Jafihra und Mr. Weasley es

schaffen ihre Kräfte soweit zu Trennen wie ich es mir denke, dann haben die beiden die Macht dazu die übrigen Horkruxe zu zerstören."

Ron machte große Augen.

"Voll Krass ... "

Jafihra stubste Ron mit dem elbogen in die Seite.

"Ron ... "

"Was denn ?"

"Beutet das sie haben noch eine andere Möglichkeit gefunden die Horkruxe zu zerstören ?" Harrys Gehrin arbeitete und hörte nicht mehr auf zu rattern.

"Ja, wie du weißt Harry haben Jafihra und Ron mehr macht als ich, oder als Voldermord, sie stehen über allem in der Magie, und wenn sie es schafen ihre Energie als ein einzigstes zu Bündeln.

Dann können sie so eine hohe Energier erzeugen das sie den Bann der auf einem Horkrux liegt auf lösen als wäre es gar nichts."

"Wie genau meinen sie das ... Bündeln ? Ich meine ... ich Bündel meine Kräfte doch die ganze Zeit über wenn ich Bändige wie sonst könnte ich das Wasser von a nach b bekommen ... ?"

Dumbeldore lächelte.

"Ja das schon aber ich habe von deiner ganzen Energier gesprochen, das was du da einsetzt an Energie ist längst nicht alles, wenn du es schafst deinen Geist in die Enegrie mit einfließen zu lassen und dich mit deinem Stein zu verbinden, dann hast du alles gebündelt."

Jafihra überlegte sie wusste zwar das man sich mit dem Stein, der eigentlich nichts weiter als der Energie speicher und lieferant war, Geistig verbinden konnte, aber sie wusste nicht welche Macht dadurch freigesetzt wurde.

Sie sah zu Ron, sie wusste nicht was sie machen oder wie sie darüber denken sollte, zwar traute sie Ron durch aus zu das alles zu Kontrollieren, wenn er denn dann lernte, aber ob er es schafte seine Energie auf ein ganzes zu Bündeln ... das wusste sie nicht zu beurteilen.

Auch Harry schiehn tief in Gedanken, seine Freunde so in Gefahr zu bringen war schon immer etwas das gegen sein Gwissen prallte, für ihn stand es auser Frage das er seine Freunde daraus hielt, nun war es aber offensichtlich das er das nicht weiter konnte, zumindest nicht Ron oder Jafihra.

Er sah auf, hinüber zu ihr, um sie daraus zu hallten würde er so ziehmlich alles geben, nur kannte er sie gut genug um zu wissen das sie da nicht mitmachte.

Hermine warf eben so wie Jafihra einen Skeptischen Blick zu Ron hinüber, nur war sie sich nicht so sicher ob Ron überhaupt mit dieser macht umgehen konnte.

Sie seufzte, das eine Freundschaft mit Harry Potter eine sehr Abenteuerliche Freundschaft war wusste sie schon von dem Moment an als sie ihm im Zug das erste mal begegnet war, aber so Abenteuerlich ... nun auch wider nicht.

"Harry ?"

Dumbeldore unterbach das schweigen das durch das Nachdenken eingetreten war.

"Dich würde ich bitten nach den Weihnachtsferien noch mal zu mir zu kommen, aber allein.

Mrs. Granger, für sie habe ich hier ein ganz besonderes Buch, was sie sich bitte bis zum Ende der Ferien Gründlich durchlesen, ich denke das drüfte kein Problem für sie da stellen, und dann kommen sie ebenfalls zu mir.

Jafihra was deine Kette angeht du bekommst sie zurück, und was sie angeht Mr. Weasley so bleibt die Kette erst mal bei mir wir werden uns nach der Ferien intensiever mit ihnen und ihrem Studium befassen.

Für das erste war es das wir sehen uns morgen Abend beim Abendessen, ich denke sie alle haben noch viel mit einander zu bereden."

Keiner von ihnen sagte irgendetwas oder rührte sich, nur Harry hatte die ganze Zeit über blickkontakt zu Dombeldore gehalten.

"Ihr erhaltet meine Nachricht." sagte er und nickte.

Harry nickte ebenfalls und wante sich als erster ab, dann folgten auch Hermine, Jafihra und Ron.

Harrys Gedanken kreisten, fragen über fragen heuften sich, wuchsen und schiehnen kein Ende zu nehmen. Dumbeldore hatte das genau gewusste deswegen wollte er nochmal allein mit Harry reden, Hermine hatte ihm immer wider Blicke von der Seite zu gewurfen.

Sie wusste genau, Harry konnte das nicht veantworten, und sie wusste auch er würde mit allen Mittel

versuchen sie alle daraus zu hallten und das machte ihr Angst ...

Kapitel 17. Frohe Weihnachten ?

Hermine lag in ihrem Bett, den Himmel hatte sie vorgezogen und die Uhr zeigte jetzt schon drei Uhr.

Sie drehte sich hin und her, von einer Seite auf die andere.

Tausend Gedanken schwirrten ihr durch den Kopf.

"Was mache ich ...? Wird er das durch ziehen was ich vermute? ... Wird er mich abschieben ? ... oder sogar schluss machen ... ?"

Daran wollte die gar nicht erst denken, es tat weh so weh als ob man ihr einen Kroziatus Fluch auf erlegt hätte.

Hermine setzt sich auf, das mit dem schlafen konnte sie vergessen zumindest für diese Nacht.

"Hermine ... Hermine ..."

unsanft stieß Jafihra ihr ein elbogen in die Rippen.

"Was tust du... du kannst doch nicht mitten im Unterricht einschlafen ... " flüsterte Jafihra entrüstet und stubste sie noch einmal an.

"Was ? ... " verschlafen hob Hermine den Kopf und roeb sich die Augen.

"Was zum Teufel hast du diese Nacht gemacht ? ... Pyama Party ?"

"Ha ha ... sehr lustig ... "

"Nein, jetzt mal erlich ... was ist los mit dir vorhin beim Frühstück wärst du beiner mit dem Kopf in deinem Marmeladenbort gelandet."

Hermine zuckte dieSchultern, ihr Gedanken Chaos hatte sich die ganze Nacht hindurch gezogen.

"Hab schlecht geschlafen ... " murmelte sie und versuchte krampfhaft ihre Augen auf zu hallten.

"Ja ... das sehe ich allerdings."

"Ich weiß doch auch nicht ... "

Hermine Kopf sankt auf ihre Arme.

"Hermine ... "

Hermine zuckte zusammen und setzte sich ruckartug wider auf.

"Mensch ... ganz erlich du solltest mal lieber Pause machen und eine runde schlafen ... "

"Hast du schonmal veruscht deine Gedanken aus zu stellen ?"

"A ha das ist es also ." Jafihra kreutze die Arme und zog die brauen hoch.

"Jafihra bitte ... nicht jetzt ... "

Jafihra hob den Arm und wedelte damit in der Luft herum.

"Professor ? Hermine geht es heute nicht beonders könnten wir velleciht etwas an die Luft gehen ?"

Hermine rollte mit den Augen und legte ihren Kopf wider auf die Tischplatte.

"Oh ... " piepste Professor Flitwick.

"Ich sehe schon, ja sehr gerne, wensie sich danach immer noch nicht besser fühlen Mrs. Granger dann gehen sie doch bitte in den Krankenflügel."

"Ja Professor ... "

Schwerfällig rafte Hermine sich aufdie Beine, Jafihra half ihr beim gehen sonst wäre sie glat beim gehe eingeschlafen, als sie in der Flur hinaus traten BuxsierteJafihra Hermine auf einen Bank.

"So, und jetzt sagst du mir was los ist !"

Hermine musst einmal heftig schlucken, seit heute morgen hatte sie es vermieden auch nur in Harry nähe zu kommen aus Angst das er versucht mit ihr schluss zu machenwie extra früher zum Frühstück gegegangen und hatte sich dann vor den Klassenraum für Zauberkunst auf eine Bank gestzt und gewartete das der Unterricht anfang.

"Ich ... "

"Du gehst Harry aus dem Weg, ja das ist mir auf gefallen, nun will ich jetzt bittewissen warum ?"

"Weil ich Angst hab ... ich hab Angst davor das er ... "

Hermine konnte nicht weiter reden, alles tat ihr weh, der Gedanke, das Herz, die Seele ... alles kann er von ihr aus machen ihr sagen sie soll sich ferhn hallten ... ihr sagen sie soll sich nicht unnötig in Gefahr bringen, ihr sagen sie soll sich in einem Zimmer einspreeren ...

Aber nicht das, nicht das er Angst davor hat weiter eine Beziehung mit ihr zu führen weil er sie verlieren könnte.

"Das was Hermine ? "

Doch Hermine konnte nicht Antworten dafür weinte sie zu sehr.

"Hey ... jetzt komm schon ... " Jafihra zog sie in ihre Arme.

"Was auch immer du dir da gerade ausmalst ... es ist nicht gut daran zu denken ... "

"Wie soll ich das denn nicht ? Das geht nicht, das ist zu ... ich weiß auch nicht ich meine ... dir ist aufgefallen das ich vor ihm weglaufeja? Und ? Ist Harry das auch aufgefallen ?"

"Na ja ... "

Jafihra überlegte.

"Es ist ja nicht so als würde ich ihn rund um die Uhr beobachten um das jetzt genau beurteilen zu können ... Aber wieso glaubst du das ?"

Hermine holte einmal tief Luft.

"Ich denke mal du weißt doch das Harry es nicht mag wenn er seine Freunde in Gefahr bringt oder? Das war schon immer so, wir mussten ihm schon immer sagen das er da nicht allein durch muss, aber er war schon immer so verbissen in die Sache ... und seit ich ihn gestern Abend das letzte mal gesehen habe, da habe ich das dumme gefühl er... würde so ziehmlich alles tunnur um mich da raus zu hallten ... und ich meine alles ... "

Verzweifelt sah Hermine Jafihra in die Augen, sie dachte nach, hatteverstanden worauf Hermine hinaus wollte.

"Weißt du ... ich ... ich kenne Harry nicht so lange wie du aber ... meinst du wirklich er -"

"Macht schluss ? Schiebt mich ab ?! Ja ! Ja, verdammt das würde er ich kenn ihn seit sieben Jahren verstehst du !

Er würde! Glaub mir er wird! Vielleicht nicht heute, vielleicht nicht morgen aberich weiß das er es macht, weil er genau weiß ich hallte mich von ihm Ferhn wenn er das tut ! Weil er genau weiß das ich seine nähe nicht ertrage, er leidet lieber selber als das er es zulassen würde das mir etwas passiert !"

"Hermine bitte reg dich ab ... "

Hermine war aufgesprungen ihre Worte schallten im Gang wider, so laut das einige Schüler die Köpfe aus den Klassenräumen steckten.

"Weißt du wenn er meint er müsste das tun, dann soll er mich doch bitte nicht länger warten lassen und es einfach machen ... wir haben sowieso am Montag Ferien, dann muss ich ihn wenigstens nicht sehen und kann mich an den Gedanken gewöhnen das wir nicht länger Freunde sind, weil er genau weiß das ich keine Freundschaft mehr mit ihm führen kann wenn er das wirklich vor hat !"

Jafihra wusste nicht was sie tun sollte um Hermine zu beruhigen.

"Hermine ... warte mal ja ... "

Jafihra ging hinüber, zurück ins Klassen Zimmer und trat einige Minuten später mit ihren und Hermines Schulsachen widerheraus.

"Professor Flitwick hat uns für den rest des Tages frei gegeben er hat dein Geschrei gehört ebenso wie der rest der ganzen Schule ... komm ... wir gehen wo anders hin ... "

Jafihra grief sich Hermine und zerte sie in den Siebten Stock hinauf, dortblieb sie vor einer Stein wand stehen, dann plötzlich öffnete sich ihnen der Raum der Wünsche.

"Komm rein da ... "

Sie setzte Hermine auf ein riesiges Kissen sie hatte sich eine riesige Kissenlandschaft vorgestellt mit einigen schleiern und Himmeln dieüber den einzelden Kissen schwebten.

"Jetzt hör mal ... wenn Harry das wirklichtut dann tut er sich wie du schon sagtest nur selber weh, anderer seitszeigt er dir damit auch nur wie sehr er dich liebt, verstehst du... er will nicht das dir etwas passiert, nun gut aber deswegen gleich schluss zu machen ist wirklich ... nicht toll du hast recht ... aber wenn er dastut dann bleibt dir nichts anderes übrig als es zu aktzeptieren, sieh mal du kannst nicht -"

"Ich kann was nicht Jafihra ? Ihm sagen das er sichirrt das ich gut in der Lage dazu bin auf mich selbst auf zu passen ? das, das Wort Gefahr für mich kein Fremdwort mehr ist seit ich ihn kenne ?! Nenn mir nur einen Grund das nicht zu tun !"

"Hermine ... ich kann dich verstehen glaub mir ... aber -"

Hermine und Jafihra schracken zusammen, sie hörten ein Geräusch an der Tür, jemand hatte den Raum betreten, Hermine schluckte abermals als sie sah wer es war, ihr Herz schlug schneller, erPuls stieg ... sie

hatte Angst eine regelrechte Panik machte sich in ihr breit ... als Harry und Ron auf sie zu kamen.

"Was ... ?" begann Jafihra doch Harry war schneller.

"Ich hab sie gehört ... "

Mit einer Handbewegung deutete er auf Hermine die sich nicht traute ihn auch nur an zu sehen.

Jafihra sah zu Ron und stund auf, er wich ihrem Blick aus und blickte auf den Boden.

Dann sah zu Harry auch er wich ihrem Blick aus und ihm war deutlich der Schmerz im Gesicht ab zu lesen.

"Harry ?! Nein ... das ... "

Ron griff nach Jafihras Hand und brachte sie zum Schweigen dann wollte er sie mit sich zur Tür zurück ziehen doch Jafihra entließ ihm seine Hand und warf Harry einen äußerst tödlichen Blick entgegen.

"Jetzt hör mal ... ich weiß es ist schwer ! Diesen inneren Kampf den du da mit dir führst, aber hast du auch nur die geringste Ahnung was du da eigentlich machst ?!"

Hermine sagte nichts, sie konnte nichts mehr, nicht denken ... nicht reden ... oder sich auch nur bewegen sie saß da ihr Atem ging flach und schnell ihr Herz hämmerte und sie begann am ganzen Leib zu zittern an.

"Hermine ... " Harry hatte nicht auf das geachtet was Jafihra gesagt hatte, seine Stimme klang komisch und still.

"Hermine es -"

"Das muss es nicht ... ich hab mir das schließlich ausgesucht oder ? Und ich wusste es ... die ganze Zeit ... die ganze Nacht habe ich in meinem Bett gelegen, und gedacht und gebetet ! Verstehst du ?!"

Ich habe die ganze Nacht darum gefleht das du nicht mal ansatz weise mit den Gedanken spielst ! Aber das, dass unnötig ist daran zu glauben wusste ich schon in dem Moment als du mich gestern so angesehen hast !"

"Hermine ... bitte versuch zu verstehen das -"

"Was Harry ?! Ich bin kein kleines Kind mehr verstehst du ?! Ist dir eigentlich jemals in den Sinn gekommen das ich das nicht will ?! Hast du jemals daran gedacht das , das Wort Gefahr für mich genau so nebensächlich klingt wie jedes andere Normale Wort ?!"

Das hast du nie geteilt nie !!! Hör auf zu denken das du das allein schaffen musst, ich habe auch Angst dich zu verlieren oder ?! Schiebe ich dich deswegen auch ab ?!"

Harry schloss die Augen und atmete tief durch.

"Hermine das ist doch was anderes ... ich meine ich kann nicht aus meiner Haut heraus ich muss, aber das heißt nicht das du auch musst verstehst du?" Im Gegensatz zu Hermine blieb Harry ganz ruhig er wusste ohne nicht was er anderes hätte tun sollen.

"Ich mache das nicht um dir weh zu tun! Das würde ich niemals ich ... ich will doch bloss das dir nichts passiert, und natürlich denke ich nicht das du wehrlos bist, aber du hast gesehen wie schnell das gehen kann wenn man auch nur ein Sekunde nicht aufpasst ..."

"Ich und nicht aufpassen ?! Ich passe auf, ich kann aufpassen und das weißt du sehr wohl !"

"Hermine, ich mache das doch nur so lange bis Voldemort -"

"Vernichtet ist ?! So lange bis du kein Bammel mehr davor haben musst das mir was passiert ?! Ja und wer bitte garantiert mir das DU an einem Stück wider daraus kommst ?! Wer garantiert mir das du da nicht bei drauf gehen könntest ?! "

Harry wandte den Blick von ihr ab, er konnte sie nicht länger ansehen und sagen konnte er auch nichts mehr.

Hermine stand da, Tränen flossen in Strözbächen an ihren Wangen hinunter.

Sie wusste das die Sache für Harry damit abgeschlossen war.

"Weißt du was ? ... du hättest wenigstens so fair sein können mir das Gedächtnis zu löschen ..."

Hermine schluchzte laut auf dann ging sie ohne noch etwas zu sagen an ihm vorbei und verließ den Raum.

Kapitel 19. Briefe

Eilig und mit Zitterigen Händen griff Hermine nach allem was sie in die Hände bekam, ohne auf Ordnung zu achten stopfte sie alles in ihren Koffer.

Sie wollte weg, raus am besten nie wieder kommen.

Mit einem kräftigen Ruck zog sie ihren Koffer vom Bett, nahm ihren Reiseumhang zog ihn über und eilte mit schnellen schritten zu Professor Mc. Gonegalls Büro.

Harry stand da, und sah auf die stelle wo bis vorhin noch Hermine gestanden hatte, mit verzweifelten Augen hatte sie ihn angeschrien, ihn angebettelt, doch er konnte nicht ...

Er konnte dem nicht nachgeben.

Er hatte Angst, was sollte er tun ? Niemals würde er sich verzeihen wenn ihr etwas passieren würde.

Und sie ganz zu verlieren wäre mit das schrecklichste und schmerzhafteste was hätte passieren können.

„Ich versteh dich einfach nicht ...“

Jafihra sah ihn böse an, sie war stinke sauer auf ihn, und hätte ihm gerade so ziemlich jeden Fluch auf den Hals hätzen können der ihr ein viel.

„Weißt du eigentlich wie weh du ihr gerade getan hast?! Hast du auch nur die geringste Ahnung davon was du gerade alles kaputt gemacht hast?!“

„Jafihra ... bitte ...“

Ron nahm ihre Hand und versuchte erneut sie mit sich zu ziehen, doch Jafihra währtesich, sie dachte nicht im Traum daran Harry auch noch im recht stehen zu lassen.

„Das weiß ich sehr wohl ...“ Harrys Stimme war nicht mehr als ein flüstern.

„Ach ja ?! Bist du dir da sicher ?! Ich meine gut ich will Ron auch nicht in Gefahr bringen aber gebe ich ihm deswegen gleich den Laufpass ?! Meinst du es wird dadurch einfacher ?! Hast du gedacht wenn Hermine nicht mehr da ist dann habe ich eine Sorge weniger ja ?!“

„Sicher nicht !“

„Ach und was war es dann ?!“

„Das weißt du ganz genau ! Meinst du Voldemord hat sich nur auf mich eingebunden ? Glaubst du wirklich er ist so dumm und glaubt das er mich nur Körperlich außer Gefecht setzten kann? Da hast du dich aber ganz schön getäuscht meine lieb, denkst du nicht Voldemord weiß nicht das Hermine Existiert, er versucht immer einen Grund zu suchen mich.Egal auf welche Art und weise fertig zu machen und wen er weiß das Hermine mir so nahe steht dann steht sie nach mir ganz oben auf seiner 'Will ich umbringen Liste'!“

Jafihra konnte Harry ja irgendwo verstehen. Aber auch irgendwo nicht, denn sie hatte ebenso Angst davor wie er, aber was hätte sie auch tun sollen ?

„Jetzt hör mal, sie von dir fern zu hallte ist falsch. Harry ... jetzt überleg doch mal.Erstens: Du tust nicht nur dir selber sondern auch ihr weh.

Zweitens: Wenn sie nicht in der nähe ist, woher willst du wissen ob sie nun in Gefahr ist oder nicht? Ich meine es könnte jeder Zeit Irgendwo ein Totdesser aus dem Gebüsch springen ... und dann ? Was dann meinst du da ergeht es ihr anders nur weil du nicht in ihrer nähe bist ?

Gerade dann wirst du es am meisten bereuen.“

Harry schloss die Augen ...das wusste er sehr wohl selber er kannte sowohl die Vorteile als auch die Nachteile.

Dennoch, alles was er wollte war Hermine daraus hallten, eigentlich hatte er vor gehabt ihr das alles zu erklären.

Für Harry klang es als würden alles denken er wollte sie abschieben wie ein Problem das ihm im Weg stand.Aber alles was er wollte, alles was er sich wünschte war das Hermine sicher war, egal wie egal wo nur weg von ihm, der Gedanke tat weh und er wusste genau das er sich damit selber keinen gefallen tat.Jafihra stand da die Arme vor ihrer Brust gekreuzt wartete sie auf einen Antwort, und gerade als sie den Mund aufmachte um etwas zu sagen drehte Harry sich um und verschwand.

Harry rannte in den Gemeinschaftsraum, er musste sie finden und versuchen vernünftig mit ihr zu reden, ihr erklären das es zu gefährlich war in seiner nähe, ihr sagen das auch er angst hatte.Lieber wollte er sich von

ihr fern hallten das er sie ganz verlor, denn den Schmerz wollte er weniger durchmachen als den, den er jetzt durchmachte, lieber Herzschmerz und Sehnsucht, aber nicht die unbeschreiblichen Schmerzen die ihn durchziehen würden wenn ihr etwas geschehen würde. Er kletterte durch das Porträt der fetten Dame, rannte in den Gemeinschaftsraum ... Doch er war leer ... Nichts war von ihr zu sehen.

Harry überlegte zögerte nicht lange und ging in den Mädchenschlafsaal, er sah Hermines Bett ...

Es war alles weg, ihre Bücher ... ihre Sachen ... Krummbein ... sie ...

Er hätte es wissen müssen, verzweifelt legte er das Gesicht in die Hände sie jetzt zu suchen bracht nichts, Hogwarts war riesig, mit allen Geheim Gängen und Ecken wäre er morgen nicht mit seiner suche fertig.

Er überlegte dachte fieberhaft nach.

Plötzlich sprang er auf, rannte in den Jungenschlafsaal, und zog die Karte des Rumtreibes aus seiner Nachttisch Schublade hervor.

Er breitete sie auf seine Bett aus, suchte jeden Winkel ab, jede Ecke, jede Nische und jeden Geheimgang auf der Suche nach ihrem Punkt.

Und war er, dicht gefolgt von einem anderen Punkt der ihr folgte.

Ohne genauer darauf zu achten wer es wahr packte er sich die Karte und rannte so schnell er konnte.

Dabei nahm er alle Abkürzungen alle Wege, und Geheimgänge die er kannte.

Er stolperte voller hast die Wendeltreppe nach oben, er rief nach ihr.

Doch als er sie erreichte.

Verschwand sie ... Apariert ...

„Verdammt!“ Harry achtete nicht auf Professor Mc. Gonegall die ihn fragend ansah.

„Mr. Potter, können sie mir sagen warum Mrs. Granger so schnell von hier verschwinden wollte?“

Harry konnte nicht Antworten, er wollte es auch gar nicht Stumm stand er da und sah sie an.

„Wie kommt es eigentlich das sie Aparieren konnte?“

Erst jetzt viel Harry ein das Apaieren auf dem Hogwartsgelände doch gar nicht möglich war.

„Sie kam zu mir und hat mich um Erlaubnis gebeten, und da sie sehr aufgewühlt und durcheinander wirkte habe ich es ihr erlaubt, das und weil ohne hin dieses Wochenende die Ferien beginnen. Aber ich dachte vielleicht wissen Sie warum Mrs. Granger so schnell weg wollte, ist irgendetwas vor gefallen?“

Harry blieb Stumm und sah in Professor Mc. Gonegalls Gesicht.

So gerne er Antworten wollte aber er konnte nicht.

Denn ihm wurde schmerzhaft bewusst das er gerade genau das Gegenteil von dem Erreicht hatte was er wollte.

Schlitternd landete Hermine vor dem Haus ihrer Eltern, in der einen Hand ihren Koffer und der anderen das Buch was sie von Dumbeldore bekommen hatte. Unentschlossen stand sie da, sie überlegte ob sie jetzt reingehen sollte oder lieber lieber noch etwas wartete.

Denn immer noch weinte sie, immer noch rannen ihr Tränen die Wangen hinunter. Unter Tränen hatte sie Professor Mc. Gonegall angebettelt Hogwarts heute noch verlassen zu dürfen, es war eh der Freitag vor der Abreise zu den Eltern gewesen, morgen wäre sie ohne hin zu ihren Eltern gefahren.

Doch sie wollte, konnte und weigerte sich Harry auch nur in ihrer nähe zu wissen. Harry ... nur sein Gedanke löste einen neuen Schwall an Tränen aus, angestrengt schluckte sie.

Sie wollte es nicht das ihre Eltern davon wussten, sie rieb sich mit ihren immer noch zitternden Händen durch das Gesicht und wischte ihre Tränen von den Wangen. Hermine schloss die Augen Atmete einmal tief durch.

Und drückte dann auf die Tür klingel.

Es dauerte nicht lange da öffnete sich auch schon die Türe.

Ihre Mutter stand da mit verwundertem Gesichtsausdruck aber dennoch lächelte sie breit über das ganze Gesicht.

„Hermine mein Liebling ! Was tust du denn schon hier ? Solltest du nicht Morgen erst kommen?“

Freudig schloss sie ihre Tochter in die Arme. „Warum hast du uns denn keinen Brief geschickt?“

„Spontan Idee ...“, sagte Hermine und rang sich ein lächeln ab.

„Ach du, na komm rein wir wollten gerade etwas Essen bring deine Sachen nach oben in dein Zimmer und komm dann zu uns dann kannst du dich auch gleich aufwärmen.“

Mrs. Granger schob ihre Tochter in den Flur und drückte sie erneut. Hermine musste erneut heftig

schlucken, die liebevolle Fürsorge ihrer Mutter hatte sie schon immer überwältigt.

Ohne ein weiteres Wort zu sagen nahm Hermine ihre Koffer und verschwand nach oben in ihrem Zimmer.

Wie immer war Harry mit Ron über Weihnachten in den Fuchsbau gefahren, diesmal war allerdings auch Jafihra dabei, ihre Wut auf ihn hatte sich wider gemieldert, doch trotzdem sprach sie nur mit ihm wenn es nötig war.

Sofort nach ihrer Ankunft lies er sich von dem einen oder anderem in den Arm nehmen und verschwand dann direkt in Rons Zimmer.

Dort kam er den ganzen Tag nicht mehr heraus er wollte nicht, er hatte keine Lust sich Jafihras vorwurfsvollen Blicken auszuweichen, oder Ron der ihn immer wieder mitleidig anlächeln ließ, alles was er wollte war rückgängig machen was passiert war ... aber das war leider nicht so einfach zumindest wenn man keinen Zeitumkehrer besaß.

Die ganze Zeit hatte er sie im Kopf das Bild von ihr, wie sie ihn unter Tränen verzweifelt ansah ... betend ... flehend .

Doch er gab nicht nach, hätte er es doch getan.

Wäre sie jetzt bei ihm.

Wäre sie verletzt?

Wäre sie sauer ?

Er wusste es nicht, er wusste gar nichts mehr, alles was er wusste war das er sich nach ihr sehnte.

Seinen Fehler bereute.

Bereute was er gesagt hatte, bereute das er so eisern geblieben war.

Bereute sie weg geschickt zu haben.

Das wandelte den Schmerz den er in sich trug in tausend Tränen.

Tränen die jetzt ohne weiteres aus seinen Lidern liefen und in seine Hände fielen, und er versuchte nicht mal irgendetwas von seinem Schmerz zu verstecken, denn er wusste, dazu hatte er keine Kraft.

„Hermine Schatz ... seit drei Tagen sitzt du jetzt hier und liest das Buch. Was ist los mit dir?“

Hermine sah von ihrem Buch auf zu ihrer Mutter die in ihrer Zimmertür stand und sie besorgt ansah.

Doch statt zu antworten tat Hermine nichts weiter als mit den Schultern zu zucken.

„Ich weiß doch das da was ist. „ Mrs. Granger zog die Brauen hoch und sah ihre Tochter erwartungsvoll an.

„Bin nur etwas müde ... die Abschlussprüfungen und so ... sind halt was schwer.“ Mrs. Granger kreuzte die Arme und setzte sich an das Bettende von Hermines Bett. „Du kannst mir ja einiges erzählen aber nicht das meine Jahrgangsbeste Tochter etwas zu schwer findet.“

Hermine seufzte, sie konnte ihrer Mutter nichts vor machen, sie hatte auch gewusst das sie sich in Harry verliebt hatte, zwar kannte sie Harry nur ganz flüchtig aber trotzdem war ihr aufgefallen wie die beiden sich verhielten.

Hermine schluckte, ein Schwall Tränen machte sich bemerkbar.

„Geht es um Harry ...?“ Fragte Mrs. Granger vorsichtig denn sie wusste wie empfindlich Hermine auf das Thema reagierte.

Hermine antwortete nicht, sie bemerkte nur das sie sich nicht länger gegen ihre Tränen wehren konnte, also lies sie es einfach zu.

Lies es zu Tränen raus zu lassen.

Lies es zu Harry zu vermissen ... seine Berührung, seine Stimme ... sein Geruch. Laut schluchzte sie auf und ihre Kopf auf die Schultern ihrer Mutter, sie hielt es nicht mehr aus.

Sie wollte nichts mehr als das Harry zu ihr kam sie in den Arm nahm ... sie verstand und ihre sagen würde das er sie liebte.

Mrs. Granger nahm ihre verzweifelte Tochter in den Arm und wiegte sie ein wenig so wie man es mit einem kleinen Kind macht wenn es weint.

„Kleines was auch immer passiert ist ... er wird dich nicht so zurücklassen.“ Es dauerte noch lange bis Hermine sich soweit beruhigt hatte, das ihrer Mutter erklären konnte was passiert war, Mrs. Granger konnte ihre Tochter sehr gut verstehen.

Aber trotzdem fand sie es um so bemerkenswerter von Harry, seine Liebe aufs Spiel zu setzen nur um ihre Tochter zu beschützen und einen nicht minder weniger Schmerz auf sich zu nehmen als sie.

„Hör mal. Liebes .., ich verstehe dich und ich verstehe deinen Kummer, aber du musst ihn auch verstehen ... sieh mal er wollte doch nur das du nicht noch weiter in die Sache hinein gezogen wirst als nötig.

Versteh doch er hat Angst um dich, und ganz ehrlich ich glaube jeder andere an sein er stelle hätte das selber getan. Ich weiß, das willst du nicht verstehen und das du sehr verletzt und auch wütend auch ihn bist, aber ich glaube das ihm das nicht egal ist und das ihm das genau so weh tut wie dir, also solltest du ihm nicht böse sein.“Doch Hermine war böse.

Mehr als nur das, sie war stink wütend, wollte ihn nie wider sehen.

Aber dennoch sehnte sie sich nach ihm.

Und der Schmerz wurde auch nicht minder ... ganz im Gegenteil er wurde immer stärker und es schien endlos.

Harry erging es nicht besser, er lag da in dem Bett und war seit seiner Ankunft nicht einmal runter zu den anderen gekommen.

Und nach drei Tagen da begann Jafihra sich zu sorgen.

Also nutzte sie die Gunst der Stunde als Ron damit beschäftigt war in Eises Kälte und Schienbein hohem Schnee den Garten zu Entgnomen, und begab sich nach oben in Fred und Georges altes Zimmer wo er nun ganz alleine drin sah?.

Leise schlich sie die Treppen hoch und klopfte an.

„Harry ?“ flüsterte sie leise als sie die Tür einen Spalt breit öffnete.

Harry lag da, das Gesicht in seinem Kissen vergraben, ein Arm baumelte aus dem Bett und auf dem Boden lag etwas.

Es schien ihm aus der Hand gefallen zu sein als er eingeschlafen war.

Leise trat sie näher an ihn heran legte eine Hand auf seine Schulter und beugte sich zu ihm herunter.

„Harry ?“ sagte sie jetzt etwas lauter und rüttelte leicht an ihm.

„Hm ... „, grummelte Harry und drehte seinen Kopf nur widerwillig zu ihr.

„Was ist ... ?“

Jafihra bekam einen Schock.

Er sah fürchterlich aus, unter seinen Augen lagen dicke große und deutlich zu sehende Ränder, seine Haut war bleich und seine Augen rot.

„Harry ... was tust du ?“

„Das siehst du doch ...“

„Ja allerdings das tue ich !“ Jafihra packte ihn und setzte ihn auf.

„Im selbst mitteleid versinken das tust du! Statt dich mal zu melden oder etwas zu tun.“

„Warum sollte ich auch ... „,

Jafihra viel die Kinnlade herunter.

„Was ?! Harry ... dir geht es offensichtlich nicht gut, nicht mit dem was jetzt ist, geh zu ihr verdammt ! Sag ihr was los ist !

Sag ihr wie sehr du sie vermisst, wie Leid es dir tut .

Und das du eingesehen hast das du einen Fehler gemacht hast !

Besser gesagt das du ihr nie weh tun wolltest sondern was ganz anderes erreichen wolltest nämlich das Gegenteil. Und jetzt frag mich bitte nicht wider wozu.“„Jafihra ...“

Harry wusste nicht genau was er jetzt tun sollte, und warum.

Es war doch zu spät, er kannte Hermine alles was sie tun würde wäre ihn an zu schreien.

„Soll ich dir mal sagen was schwer ist ? Und was einfach ?

Pass auf es ist verdammt schwer zu wissen es hätte anders laufen sollen, und das ich mit jedem schritte denn ich gehe mich nur noch weiter von ihr entferne.Es ist schwer diesen verdamnten Regen der Schuldgefühle der auf mich drauf fällt zu Ignorieren, und auf zu stehen ... Und zu sagen war falsch.Ich weiß verdammt nochmal das es Falsch war okay !Ich weiß es hätte anders laufen sollen ...Ich weiß es.Ich weiß es und das reicht mir schon.“

„Harry sie würde nie ...“

„Oh doch das würde sie! Ich kenne sie länger als du glaub mir ... Ich habe ihr viel zu sehr weh getan als das sie mir das ohne weiteres verzeiht ...Und jetzt lass mich bitte allein ...“

Jafihra hielt es für unnötig ihm noch eine Standpauke über seine verhalten zu hallten.

Er wusste sehr wohl das er sich nicht richtig verhielt, aber Jafihra wusste ohne hin sie würde sich an seiner stelle nicht anders verhalten.

„Ruf mich einfach ...“

So leise wie sie gekommen war Verlies sie das Zimmer wider, und eins wusste sie. Es muss etwas geschehen und da er zu Ängstlich, und sie zu zickig dafür war musste sie etwas unternehmen also fackelte sie nicht lange ging zu Ginny ins Zimmer nahm sich Pergament und eine Feder und begann zu schreiben.

Liebe Hermine

Da du dich werde heute nicht gestern Gemeldet hast weiß ich wie schlecht es dir geht, und ich sehe wie schlecht es Harry geht, und da er zu Ängstlich dafür ist dir einen Brief zu schreiben tue ich das.

Hermine, sieh mal es tut ihm wahnsinnig Leid was passiert ist. Er wird verrückt er ist nicht mal aus seinem Zimmer raus gekommen, er hat nicht gegessen, nicht getrunken. Ich wette er hat nicht mal geschlafen. Hermine ... ich bitte dich er geht kaputt, und du auch, das kannst du nicht so lassen. Bitte melde dich, wenn nicht bei mir dann bei ihm.

Bis dann Jafihra.

Hermine rannte eine Träne über die Wange.

Wenn er wirklich so traurig ist ...

Wenn es ihm wirklich so schlecht geht ...

Dann konnte er das selber tun, dann konnte er ihr das auch selber sagen und außerdem hatte er sich das doch selber ausgesucht, nicht sie.

Sie hatte keinen Fehler begangen sondern er, er musste bereuen.

Wenn er wirklich bereute was er getan hatte, dann sollte er das selber tun, zu ihr kommen und ihr sagen das es ihm Leid tat.

Hermine hatte eigentlich keine Lust auf den Brief zu Antworten da sie wusste Jafihra würde das nicht einfach so abtun ganz im Gegenteil.

Sie würde zurück schreiben was sie auch tat.

Jafihra konnte Hermine anscheinend nicht verstehen und beantwortete ihren Brief mit nur einem Wort : Zicke.

Auf das Hermine ein einfaches : Ich weiß Antwortete.

Danach kamen auch keine Briefe mehr, auch nicht von Ron oder Ginny, und von Harry ?

Harry schrieb gar nicht zu ersten fehlte ihm dazu die kraft, doch als er wider wie die ganze Zeit schon am Weihnachtsabend in seinem Bett lag und aus dem Fenster sah. Griff er nach einem Blatt Pergament.

Hermine ...

Ich liege hier im Bett, mein Kopf im Kissen und denke an meinen Fehler, an dich so lange. Bis es weh tut. Ich weiß du bist auch verletzt aber sollte ich tun, sag mir was bleib mir anderes übrig ?

Ich wünschte ich könnte rückgängig machen was ich getan habe, aber das kann ich leider nicht dazu fehlt mir das entscheidene das eine ... Hermine ich will nicht ohne dich weiter machen. Ich will nicht den Rest meines Lebens wissen das ich Schuld bin. Ich will dich zurück, egal wie hoch das Risiko ist. Egal wer auch immer sich an dich heran schleicht, ich will ihn verjagen. Ich bin ohne dich... Ich bin ohne Liebe. Ich bin so verloren ohne dich ... ich weiß du hattest recht, ich wusste es schon so lange. Es kann nicht zu spät sein dir zu sagen das ich so falsch lag. Was ist wenn ich dir jetzt sage, das ich es nicht mehr ertragen kann ? Da ist kein Ausweg, es wird jeden Tag schlimmer ... Bitte liebe mich ... Oder ich gehe unter ...

Ich liebe dich.

Dein Harry

Kapitel 20. Bruchlandung

Kapitel 20. Bruchladung

Harry fror entsetzlich, er saß auf seinem Besen und wusste eigentlich gar nicht recht wohin er sollte.

Das ein zigste was er wusste war das er weg wollte so schnell wie nur möglich.

ES viel ihm schwer gerade sitzen zu bleiben und seinen Besen zu lenken. Er war müde. Musste ständig an Hermine denken ... Wie sie vor ihm stand ...

Harry schloss die Augen.

Im selben Moment wurde es auch schon dunkel ... schwarz ... Er merkte das er viel, tief viel aber es war ihm egal ...

Er bemerkte nicht einmal den Aufprall, nur das es plötzlich Eiskalt wurde ... Kein Schmerz durchzog ihn ... er bemerkte nur die Kälte ... Der Schnee viel sanft auf ihn herunter und bedeckte ihn, wenn auch nur langsam ...

Alles was Harry jetzt noch spürte war sein unendlich Sehnsucht die ihm keiner nehmen konnte außer ihr.

Doch er wusste das würde sie nicht tun.

Er schloss die Augen erneut und dann ... verlor er das bewusst sein und blieb regungslos im Schnee liegen.

Zwischen einigen Decken ein gewickelt saß Hermine auf der Terrasse in der Schaukel Bank und lass, neben ihr auf dem Fenster Brett lag ihr Zauberstab daneben ein ungeöffneter Brief, und der Hund ihrer Eltern, Muffin saß neben ihr auf der Bank. In letzter Zeit war das Buch von Dumbeldore so ziemlich das ein zigste was sie ablenken konnte.

„Hermine?“ Ihr Vater trat aus der Terrassentür, er hatte seinen Mantel an und eine Leine in der Hand, freudig und mit wedelndem Schwanz sprang Muffin von der Bank und sprang seinem Herrchen um die Beine.

„Möchtest du mit? Eine Runde mit Muffin raus.“

Hermine überlegte, wenn sie ihr lesen unterbrach gab ihr das nur wider Zeit über Harry nach zu denken.

„Nein ... morgen vielleicht ...“

Ihr Vater sah sie an. „Was denn?“

„Was wohl Hermine, hör mal ... du kannst dich nicht die ganze Zeit in dem Buch verkriechen ...“ Hermine Antwortete nicht sondern zuckte lediglich nur mit den Schultern und lass dann weiter.

Mr. Granger seufzte entgegnet aber nichts weiter sondern macht sich einfach auf den Weg.

„Na komm Muffin.“ Hermine blickte auf und sah wie ihr Vater und Muffin im dunklen hinter dem Gartentor verschwanden.

Eigentlich wäre sie mit gegangen doch jeder Anlass der ihr Möglichkeit gab zu denken. Wurde so gut es ging umschritten.

Er hörte Schritte, jemand zog an seinem Arm, oder etwas ... Dann hörte er Stimmen, jemand rief ihn doch er konnte nicht Antworten.

Plötzlich begann er zu schweben ... sanft und langsam bewegte er sich.

Jetzt spürte er den Schmerz in seinem Arm. Schlapp hing er an ihm herunter, er fühlte sich heiß an .

Sein rechter Fuß ... er konnte ihn nicht mehr bewegen und er bemerkte das ihm etwas warmes an der Stirn hinunter rannte.

„Nein nicht anfassen!“ Die Stimme war etwas deutlicher als vorher aber er konnte sie nicht zuordnen. Gerade als er sich bewegen und aufspringen wollte, da rief jemand ihre Namen ... Und es klang ihre Stimme ... Träumte er?

Waren das Wahnvorstellungen?

Oder war es der Tod der ihn einholte?

Doch er hatte keine Zeit mehr um nach zu denken.

Er wollte zu ihr ... nur noch zu ihr wo ihre Stimme war! Er sprang auf achtete nicht auf seinen Schmerz der seinen Fuß durchzog und auch nicht auf seinen Arm, er lief auf die Stimme zu.

„Harry Nicht!“Wider ... da war sie schon wider ihre Stimmer aber ...Warum weinte sie ?

Sie hatte Angst ... schreckliche Angst.

„Hermine!“ Er rief sie und merkte das er stolperte, doch noch bevor er sich innerlich auf den Aufprall vorbereiten konnte wurde er aufgefangen.

„Harry ... Harry bitte! Bleib ruhig ... es ist alles okay!“ Verzweifelt versuchte Hermine ihn zur ruhe zu bringen doch sie Schafte es nicht.Sie saß im Schnee.

Er in ihren Armen Wand sich und rief nach ihr.

„Dad schnell, bring mir meinen Zauberstab.“Mr. Granger lief eilig nach zur Terrasse hinüber und rannte ins Haus.

„Harry ... bitte. Es ist alles gut ... beruhige dich, du darfst dich nicht zu viel bewegen du machst es nur noch schlimmer ...“

Hermine sah zur Terrassentür statt Hermines Zauberstab hatte er Mrs. Granger geholt.

„Mum ! ...“ rief Hermine verzweifelt und versuchte gleichzeitig Harry zu beruhigen der immer noch da im Schnee lag und zappelte.

„Bitte hilf mir ... ich bekomme das nicht hin ich ... er hält einfach nicht still.“

„Warte mein Schatz ... komm her steh mal auf.“

Nur wider willig stand Hermine auf und lies von ihm ab.

„Liebling geh schon mal ins Haus und versuch etwas zu finden für seinen Arm der sieht stark nach gebrochen aus. Und sieh im Bad nach ob du einen Zaubertrank findest na los.“

Hermine zögerte nicht lange und lief nach oben ins Badezimmer.Sie suchte und suchte bis sie endlich fand was sie brauchte, dann rannte sie in ihr Zimmer öffnete ihren Schrank und zog ein weißes Leinentuch aus ihrer Schublade.Dann rannte sie runter ins Wohnzimmer.Ihre Eltern hatten es geschafft ihn vorsichtig auf die Couch zu legen, allerdings zappelte er immer noch.

„Hast du gefunden was du brauchst ?“

Hermine nickte und öffnete die Flasche mit der grünen Flüssigkeit.

„Harry ... bitte, bleib ruhig ... Es ist alles in Ordnung, es geht mir gut ... und jetzt tu mit bitte einen Gefallen und Trink ... bitte Harry ...“

Sanft striff sie ihm mit den Fingernd durch das wuschelige Haar.

„Harry ...“ flüsterte sie leise.,, Ich verspreche dir ... wenn du das jetzt trinkst und es dir wider besser geht. Dann reden wir nochmal über alles okay ... ich verspreche dir ... ich werde nie wider weg laufen ... bitte Harry ...Bitte bring mich nicht wider zum weinen ... bitte tu uns beiden nicht nochmal so weh ...“

Endlich hörte er auf zu zappeln, oder versuchte auf zu stehen.,,So ist es gut ...“ flüsterte Hermine und striff ihm weiter durch das Haar.

Mrs. Granger war inzwischen mit einem Waschlappen und etwas zum Desinfizieren ins Wohnzimmer gekommen.,,Hier für seine Wunde an der Schläfe.“

„Danke ... „ Hermine nahm es entgegen und drückte es vorsichtig auf seinen Kopf und er zuckte kurz zusammen.

„Ich weiß ...“ murmelte sie.,,Das tut weh, ist gleich sofort vorbei versprochen ...“Sie griff nach ihrem Zauberstab und beschwor aus dem Nichts eine Pflaster herauf.Vorsichtig wischte Hermine noch einmal mit dem Waschlappen über seine Platzwunde und dann über sein ganzes Blutverschmiertes Gesicht, bevor sie das Pflaster sorgfältig auf seine wunder legte.Dann griff sie noch mal zu dem Zaubertrank.

„Harry ... ?“Ohne seine Hilfe würde er das nicht schlucken können, sie überlegte ob sie ihn erst etwas schlafen lassen sollte, und darauf warten sollte bis er wider etwas klarer bei verstand war.

Hermine wandte sich fragend zu ihrer Mutter um, sie verstand ihre Tochter auch ohne Worte und nickte einfach nur.Sie stellte den Trank wider auf den Boden und stand auf.

„Kannst du ihm das Tuch um den Arm Binden ? Der Zaubertrank sollte den Arm eigentlich heilen ...“

„Sicher Liebling ... leg dich etwas hin.“ Hermine schüttelte den Kopf.

„Ich kann jetzt nicht schlafen ... wo willst ihn hinlegen ? Er kann doch nicht da auf der Couch liegen bleiben ...“

Mrs. Granger überlegte.,,Wenn du willst dann legen wir ihn zu dir ins Bett ... also wenn das okay für dich ist ... ?“

Hermine dachte nicht lange darüber nach und nickte einfach nur, ihr Vater zögerte nicht lange nahm Harry auf den Arm und trug ihn in Hermines Zimmer.

Die ganze Nacht saß Hermine da und hielt seine Hand, und dachte nach. Sie wusste nicht wie das ganze passiert war, sie konnte sie auch nicht denken warum überhaupt das ganze ?

Wie hatte Harry es geschafft vom Besen zu fallen und das er genau in den Schneehaufen von den Nachbarn gegenüber gefallen war ...Zufall ?

Oder Absicht ?

Oder Schicksal ?

Sie wusste es nicht ...Und sie hatte auch nicht länger die Kraft dazu darüber nach zu denken. Sie setzte sich neben das Bett legte ihre Kopf auf seine Hand und schlief langsam ein.

Kapitel 21. (Teil 1.) Versprich mir ...

Sanft rieselten Schneeflocken zu Boden und bedeckten die Straßen unter sich. In einem immer gleich bleibendem Tanz fielen sie, sich umeinander windend und zu einer immer gleich bleibenden Melodie.

Hermine beobachtete das jetzt schon den ganzen Tag. Sie saß an ihrem Schreibtisch. Mit dem Kopf auf der Tischplatte starrte sie ununterbrochen aus dem Fenster. Neben sich der Brief von Harry. Und etwas zu essen auf einem Tablett, was ihre Mutter fürsorglich für sie und Harry nach oben gebracht hatte.

Von unten hörte man laute Stimmen ... Gelächter und das Klirren von Geschirr.

Hermine's gesamte Verwandtschaft war, wie jedes Jahr, am ersten Weihnachtstag zum Essen vorbei gekommen. Sie alle brachten Geschenke mit. Doch keines davon hatte Hermine auch nur angerührt. Sie standen immer noch fein säuberlich übereinander gestapelt neben der Tür.

Ein Seufzer entfuhr ihr. Sie war hin und her gerissen und wusste nicht mehr, wo ihr der Kopf stand.

Sie wusste nicht, was genau sie tun oder machen, ganz zu schweigen davon, was sie fühlen sollte.

Da lag Harry in ihrem Bett. Verletzt. Unfähig sich zu bewegen.

Die ganze Nacht hatte er geschlafen. Den ganzen Tag ...

Mit ihm reden konnte sie nicht. Das hätte sie auch nicht gekonnt, nicht in seinem Zustand. Sie schwankte in ihren Gedanken, zwischen Vergebung und Schmerz hin und her.

Hermine wusste, sie liebte Harry. Sie wollte ihn. Mehr als alles andere. Doch ein Teil ...

Ein Teil war immer noch verletzt. Sehr verletzt sogar. Sodass es immer noch schmerzte. Und ganz besonders jetzt, wo er da liegt.

So hilflos.

So wehrlos ...

So zerbrechlich.

Aber dabei war sie es ebenso. Nicht körperlich. Innerlich. Ihr wurde bewusst, dass so ziemlich alles mehr oder weniger sehr zerbrechlich wirkte.

Sie wusste nicht, ob es bei Harry genau so war. Sie wusste nicht, was er fühlte. Wie er sich gefühlt hatte. Sie wusste auch immer noch nicht den Grund, weswegen er nicht im Fuchsbau war.

Direkt nachdem Hermine wach geworden war, hatte sie einen Brief an Jafihra und Ron geschickt, damit sie wussten, wo Harry sich aufhielt und wie es ihm ging. Eine Antwort hatte sie immer noch nicht erhalten, aber sie wartete auch nicht wirklich darauf. Die ganze Zeit saß sie da, sah aus dem Fenster und beobachtete die Schneeflocken bei ihrem hypnotisierendem Tanz.

Ab und an drehte sie sich zu Harry um, doch der schlief immer weiter ohne sich einmal zu bewegen. Sein Arm hing in dem weißen Leinentuch, das sie wie eine Schlaufe um seinen Nacken gebunden hatte. Und um seinen rechten Fuß hatte sie ein Stützverband gewickelt.

Hermine hatte keine Ahnung, ob er damit hätte gehen können, aber er tat ja ohnehin nichts weiter als schlafen.

Sie seufzte erneut und stand auf. Langsam trat sie zu ihm ans Bett. Sie machte sich Sorgen.

Sie hob eine Hand und legte sie ihm auf die Stirn. Immerhin musste er knapp eine Stunde im Schnee gelegen haben. Da konnte sie eine Erkältung oder eine Grippe nicht ausschließen, doch er fühlte sich nicht fiebrig an.

Hermine überlegte. Sollte sie ihn wecken ?

Denn schließlich lag er schon seit zehn Uhr gestern Abend schlafend in ihrem Bett.

Gedankenverloren sah sie ihn an. Eigentlich könnte es ein Leichtes sein, ihm zu verzeihen ... doch immer noch wehrte sich etwas in ihr. Zwei Sturmfronten trafen innerlich aufeinander. Tosende Wellen brachen einander im auf und ab ihrer Gefühle.

Und jetzt ? Welchem Sturm würde sie nachgeben? Auf welchen Wellen würde sie davon segeln?

Ron würde jetzt sagen: Wieso sich das Leben schwer machen ?

„Leichter gesagt als getan ...“ murmelte Hermine und setzte sich wieder an ihren Schreibtisch und legte den Kopf auf die harte Platte.

Hermine musste heftig Blinzeln. Ihre Sinne kehrten zurück, bevor sie vollkommen verwirrt zusammen zuckte. Draußen war es bereits dunkel. Sie musste eingenickt sein.

„Harry ...?“ sie drehte sich zu ihm, aber er lag immer noch da, die Augen geschlossen und schlief. Etwas verschlafen stand Hermine von ihrem Schreibtisch auf und fuhr sogleich erschrocken zusammen, wobei sie beinahe über den Stuhl gefallen wäre.

„Merlin ... Jafihra !“

„Schhhht ...“ machte Jafihra und hielt sich belustigt einen Finger vor den Mund.

„Möchtest du kurz mitkommen ? Ron ist nicht da ... er hat gar nicht verstanden, was dein Problem ist ... du kennst ihn ja ... Also ?“

„Hm ...“ verunsichert warf Hermine einen Blick auf Harry. Sie wollte ihn nicht alleine dort liegen lassen. Sie hatte Angst, er könnte aufstehen und verschwinden, sobald er bemerkt, wo er überhaupt war.

„Ich weiß nicht ...“

Jafihra rollte mit den Augen.

„Wenn er bis jetzt noch nicht wach geworden ist, dann wird er auch nicht in den nächsten Minuten wach werden. Ich bitte dich. Der Junge hat drei Tage nicht geschlafen.“

„Was ?!“

„Schhhht ... Mensch ... kommt doch bitte einfach mit. Wenn es dir so schwer fällt dich von ihm zu trennen, dann gehen wir eben schnell bei euch runter ins Wohnzimmer ... bitte. Hast du Harrys Brief schon gelesen ?“

Hermine blickte zu ihrem Schreibtisch, wo immer noch der ungeöffnete Umschlag lag.

„Nimm ihn mit! Komm jetzt!“

Widerwillig nahm Hermine den Brief und folgte Jafihra aus ihrem Zimmer.

„So und jetzt lesen!“ sagte Jafihra, als die Beiden sich im Wohnzimmer auf der Couch niederließen.

„Jafihra, ich ..“

„Lesen!“ wiederholte Jafihra bestimmend.

„Jafihra. Ich versuche die ganze Zeit dir zu erklären, dass ich -“

„Dass du total verwirrt bist? Ja weiß ich. Deswegen lesen. Vertrau mir. Das wird so einiges erklären.

Ich weiß, du traust dich nicht ihn zu lesen. Deswegen hast du es auch immer noch nicht getan, aber da ich mir denken kann, was er geschrieben hat, möchte ich, dass du zuerst den Brief liest. Bitte ... Wir können ihn auch gern zusammen lesen, wenn du magst. Oder ich lese ihn dir vor.“

Hermine schluckte. Sie wusste genau, ob sie den Brief las oder mit Harry redete, früher oder später musste sie sich damit auseinandersetzen. So schwer es ihr auch fiel.

„Na gut ...“ mit leicht zitternden Händen nahm sie das Pergament, faltete es auseinander und begann zu lesen.

Jedes einzelne Wort.

Tränen lösten sich.

Jedes einzelne Wort hallte in ihrem Kopf wieder.

Verzweiflung.

Schmerz.

Ihm erging es nicht anders.

Sie bekam ein schlechtes Gewissen.

Hätte sie sich bloß gemeldet.

Sie hätte das Ganze schon viel früher beenden können, wenn sie nur nicht so stur gewesen wäre ...

Jafihra ergriff ihre Hand.

„Ich weiß genau, was du jetzt denkst, aber so ist es nicht. Er war derjenige, der sich hätte melden müssen. Nicht du! Warum hättest du dich melden sollen, wenn er Schluss macht ?“

Hermine sah zu ihrer Freundin auf. Sie wusste nicht, was sie jetzt tun sollte.

„Ich hätte den Brief eher lesen sollen ...“ schluchzte Hermine. „Du hattest recht mit dem Brief, den du mir geschickt hast ... aber ich konnte doch nicht wissen das er wirklich -“

„Hermine! Er hat dir weh getan ... deswegen macht dir Keiner Vorwürfe. Du hast dich gemacht, aber wer hätte das nicht an deiner Stelle ? Selbst ich hätte es getan. Und jetzt musst du überlegen! Bist du zu verletzt ? Oder gibst du ihm die Möglichkeit seinen Fehler wieder gut zu machen? Du weißt ... Er bereut es ...“

Hermine konnte nicht antworten. Es war ihr im Moment alles zu viel. So viel auf einmal, was sie so schnell nicht mit sich ausmachen konnte.

„Aber du darfst auch nicht vergessen, das Ganze genau zu überdenken und keine voreilige Entscheidung zu treffen. Entscheide dich nicht seinetwegen. Sondern entscheide danach, was dein Herz will. Aber hör ihm vorher zu. Nicht nur du hast etwas zu sagen. Und gerade du kennst Harry besser als wir um zu wissen, dass er sich bei dir entschuldigen wird. Denk darüber nach. Und ich bin für dich da.“

Jafihra zwinkerte Hermine zu und nahm sie dann einmal kräftig in den Arm.

„Oh!“ machte sie plötzlich.

„Ehe ich es vergesse. Hier ist noch ein kleines Weihnachtsgeschenk für dich. Von mir und Ron.“ sie griff in ihre Tasche und zog ein kleines Säckchen aus ihrer Tasche.

„Keine Angst. Du bist kein Element Katze. Ich dachte nur, du könntest es gebrauchen.“

Hermine zog misstrauisch die Brauen hoch und nahm das Säckchen entgegen.

„Öffne es später. Geh wieder zu ihm ...“

Hermine sah Jafihra entsetzt an.

„Was ? Na du hast ja gut reden ? Ausgerechnet jetzt soll ich zu ihm ?“

„Oh ja und zwar genau gerade jetzt.“

Jafihra zog Hermine auf die Beine und ging mit ihr zurück nach oben.

„So ...“ flüsterte Jafihra als sie Hermine mit sich in das Zimmer zog.

„Und jetzt, denken. Denken bis dir der Kopf weh tut ... überlege dir, was du willst. Überlege dir warum und, ganz wichtig, überlege dir genau für wen. Und noch was ...“

Jafihra griff nach Hermines Händen, und sah ihr ernst in die Augen.

„Überlege dir genau, was du für ihn fühlst. Ich sage nicht: vergiss deinen Schmerz und deine verletzten Gefühle. Aber wenn du einmal einen Fehler begangen hast, dann gibt es nichts, was das rückgängig machen könnte ... Denn wenn du deinen Fehler erst einmal bereust, dann ist der Schmerz nur noch unerträglicher. Ich denke, Harry kann nachvollziehen, was ich meine ... Ich gehe jetzt wieder. Ich bin zu Hause, wenn du mich brauchen solltest.“

Hermine lächelte kurz. Sie war glücklich solch eine Freundin wie Jafihra zu haben.

Jafihra zwinkerte ihr nochmals zu und lies sie dann los.

„Du machst das schon.“

Jafihra war gerade auf dem Weg zur Türe.

„Jafihra ... Was mache ich wenn ... also wenn er -“

„Was hab ich gesagt ?“

„Denken ...“

Jafihra nickte, machte die Tür auf und ging dann hinaus. Hermine seufzte und sah zu ihrem Bett. Harry lag immer noch da und schlief, er hatte sich nicht bewegt. Er lag immer noch genauso da, wie sie ihn verlassen hatte. Sie schaute zum Fenster hinaus. Immer noch tanzten die Schneeflocken zu der selben Melodie, die Hermine nicht kannte.

Mit dem Kopf auf den Tisch gelegt und aus dem Fenster blickend, saß sie da. Wie so oft in letzter Zeit.

Sie hatte sich in die Ecke zurück gezogen, wo sie sonst immer las Ein Regal, dass ihre ganzen Bücher sammelte, lehnte an der Wand. Sie ließ sich auf einem riesigen, runden und bequemen Sitzkissen nieder, welches von oben mit einem seidig himmlischen Schleier umschlossen wurde.

Hermine hatte sich den Ratschlag von Jafihra zu Herzen genommen und dachte endlich mal genauer über die Ereignisse der vergangenen Tage nach. Sie durchlebte jedes Gefühl, jede Angst, jede Handlung und Situation noch einmal, ohne dabei auch nur einmal außer Acht zu lassen, was sie für Harry fühlte. Dennoch meldete sich bei jedem Gedankengang der Schmerz, den er ihr zugefügt hatte.

Allerdings wusste Hermine genau : Sie liebt ihn, aber...

Nur wusste sie nicht, wo sie dieses 'Aber' hinstellen sollte. Sie wusste nicht auf welche Position ihrer Gefühlswelt es hingehörte. Das Gefühl ihn zu lieben.

Wie stark ist es ?

War es stark genug um Harry zu verzeihen? Immerhin hat er es wirklich bereut, aber ...

Warum ist er nicht zu ihr gekommen und hat mit ihr geredet ?

Warum hatte er sich nicht früher gemeldet?

Musste es ihm erst so schlecht gehen, bis ihm auffiel, was er getan hatte ?

Oder hatte es sein Ego nicht zugelassen? Wobei sich Hermine nicht vorstellen konnte, dass da Ego mit im Spiel war. Wenn es etwas gab, was Harry nicht war, dann war es egoistisch.

Am Ende kam sie immer noch zu dem selben Schluss: Sie liebte ihn. Über alles. Aber er hatte ihr weh getan.

„Ach man ...“ Hermine verzweifelte allmählich. Sie steckte fest. In einem Gedanken, der so nicht Stimmen konnte. Dass wusste sie selber. Es war schlimm, was er getan hatte, aber trotz allem ...

Es war immer noch da.

Sie stand auf und setzte sich an ihren Schreibtisch. Dort lag der Brief von Harry, den sie dort hingelegt hatte. Sie nahm ihn und las ihn ein weiteres Mal.

Wieder kamen ihr die selben Emotionen der Reue entgegen, wie beim ersten Mal. Wieder rannten ihr Tränen die Wange hinab und fielen auf das Pergament. Sie schluchzte und rieb die Tränen weg, bevor sie den Brief beiseite legte. Sie stand auf und setzte sich neben Harry ans Bett.

Leise sah sie dabei zu, wie sich sein Brustkorb hob und wieder senkte. Sein Atem ging still und gleichmäßig, seine Augen bewegten sich nicht. Sie blieben weiterhin geschlossen.

Hermine saß da und lauschte seinem Atem.

Ohne weiter nach zu denken nahm sie seine Hand. Sie war warm und weich. Ein bekanntes Kribbeln machte sich in Hermine breit, was sich durch den Magen bis hin zu ihren Fingern zog, mit denen sie Harry's Hand umschloss.

Wie sehr hatte sie das vermisst. Es kam ihr vor, als hätte er vor Monaten im Raum der Wünsche vor ihr gestanden ...

Hermine schloss die Augen. Gerade jetzt wollte sie dieses Erlebnis nicht vor sich haben. Gerade hatte sie das, was jetzt war. Und obwohl es nur eine kleinen Berührung war, ist es schöner als alles andere. Für sie zählte gerade nur das kribbelnde Gefühl, das ihr zeigte, dass sich ihr verletztes Gefühl zurückzog und es ihr erlaubte zu verzeihen. Wenn auch nicht ganz, aber es war wieder etwas hergestellt, was ihr versicherte, dass ihre Liebe stärker war, als ihre verletzten Gefühle.

Als Hermine ihre Augen wieder öffnete, musste sie gähnen. Ihr war gar nicht aufgefallen, wie viel Zeit vergangen war. Auch erst jetzt bemerkte sie, wie kalt ihr war. Ihre Finger waren eiskalt. Aber nur die, die sich nicht um Harrys Hand schlossen. Kurz überlegte sie und sah sich in ihrem Zimmer um. Wo sollte sie schlafen? Doch als sie auf ihre Hand hinunter sah, wuchs in ihr der Drang, sich zu Harry ins Bett zu legen.

Was sollte daran falsch sein, wenn sie so fühlte ?

Letztlich legte sie sich zu ihm ins Bett. Vorsichtig, damit sie ihm nicht weh tat, kuschelte sie sich an ihn. In dem Moment, wo sie ihn berührte, wurde ihr von innen heraus wohligh warm. Ein Gefühl, das sie so sehr berauschte. Sie wollte es nie mehr missen.

Und endlich ... hatte sie ihre Antwort. Endlich wusste sie, was sie machen sollte. Die Antwort nach der sie gesucht hatte, seit sie Harry versucht hatte aus dem Schnee zu heben und ins Haus zu tragen.

Sie liebte ihn. Und daran lies sich nichts ändern. Alles, was sie wollte war : Das er blieb.

Egal um welchen Preis.

Er sollte bleiben, weil sie es ohne ihn einfach nicht aushielt. Sie ertrug es nicht. Sie konnte einfach nicht mehr ohne ihn Leben.

Sie lauschte seinem Herzschlag. Er ging langsam und regelmäßig. Für sie die schönste Melodie zum einschlafen. Sie schloss die Augen.

„Ich liebe dich ...“ flüsterte sie leise und sank in einen tiefen, aber gleichzeitig sanften Schlaf. Sie bemerkte aber noch, wie Harry seinen gesunden Arm hob, ihn um sie legte und näher ans sich heran zog. Sie kuschelte sich noch enger, aber immer noch vorsichtig an ihn heran und lauschte dem hypnotisierenden Pochen seines Herzens, während er ihren wundervollen Duft einatmete. Ihr Duft, der keinem einzigem Duft diese Welt das Wasser reichen konnte.

Kapitel 21. (Teil 2.) Versprich mir ...

Kapitel 21. (Teil 2.) Versprich mir ...

Als Hermine aufwachte, hielt sie Augen geschlossen. Immer noch lauschte sie der wundervollen Melodie seines Herzens.

Sanft fuhr Harry mit seiner Hand durch ihre weichen Locken. Wie Seide glitten die Strähnen durch seine Finger.

Immer noch hielt Hermine die Augen geschlossen und schmiegte sich an ihn.

Ganz vorsichtig hob sie den Kopf und sah direkt in sein Gesicht, um zu prüfen ob er noch schlief. Seine Atmung war noch ruhig und gleichmäßig. Er gab ihr damit das Gefühl der Geborgenheit.

Um ihm nicht weh zu tun, hob sie langsam ihren Kopf und sah auf.

Direkt in seine leuchtend grünen Augen, die sie sofort gefangen nahmen.

„Wie lange bist du schon wach?“

„Eine weile.“ antwortete er. Auch er war von ihrer Schönheit gefangen. Immer noch wanden sich seine Finger um ihre Locken.

„Warum hast du mich nicht geweckt?“

Harry fuhr sofort eine Antwort durch den Kopf, aber war sich nicht sicher, ob er das jetzt wirklich sagen sollte. Er hatte gestern Abend sehr wohl noch wahrgenommen, was sie ihm zu gehaucht hatte, bevor sie einschlief.

„Weißt du ... schlafende Engel soll man nicht wecken.“

Hermine war sprachlos. Ihr fiel nichts ein, was sie hätte erwidern können. Wie auch?

Denn direkt nachdem er seine Worte ausgesprochen und den Satz zu Ende gebracht hatte, durch fuhr sie ein Kribbeln, das sich durch all ihre Glieder zog. Sie schluckte und bemerkte, dass ihr Puls durch die Decke schoss.

Sie kannte diese Reaktion ganz genau. Hermine wusste genau, was ihr Körper ihr gerade mitteilte. Schon zu oft und viel zu lange hatte sie dieses Gefühl durchzogen. In seiner Gegenwart. Nur war es diesmal ganz anders.

Diesmal wusste sie, dass er genau so fühlte. Wie sie.

Diesmal ist ein Leichtes, die peinliche Stille, die jedes Mal, wenn ihr Körper so reagierte, zu unterbrechen. So ihre Annahme. Dennoch schaffte sie es einfach nicht.

Sie wusste nicht warum. Aber sie musste jetzt etwas sagen. Egal was. Nur fiel ihr nichts ein.

„Ähm ... ich -“

„Scht ...“, machte Harry und legte einen Finger sanft auf ihre Lippen und setzte sich auf.

„Du musst nichts sagen ...“

Nervös lächelte sie ihn an. Da sie nicht wusste, was sie jetzt tun sollte, außer ihm weiter in die Augen zu schauen, blieb sie einfach sitzen.

„Beantworte mir nur eine Frage ...“ flüsterte er und sah ihr noch tiefer in die Augen.

Hermine schluckte. Ihr Atem ging schneller, als seine warme Hand ihre Wange streifte.

„Was fühlst du gerade ...?“

Trotz ihres immer weiter angeregtem Puls und der rasenden Gedanken, die immer schneller und lauter wurden, schaffte sie es vereinzelt Worte aus ihrem trocknen Mund hervor zu bringen.

„Überwältigung ...“ flüsterte Hermine. Erneut musste sie heftig schlucken.

„Und du ...?“ fügte sie mit einer leicht zitterigen Stimme hinzu.

„Nichts weiter als das ich -“ Erschrocken fuhren sie beide zusammen, als es plötzlich an der Tür klopfte.

„Hermine, Liebling? Bist du schon wach?“

Hermine rollte genervt mit den Augen, „Ja Mum ...“ Langsam öffnete sich ihre Tür und ihre Mutter kam herein.

„Harry!“ sagte sie freudig, als sie sah, dass Harry im Bett saß. Er hatte sich so heftig erschrocken, dass er ein ganzes Stück von Hermine weg gesprungen war.

„Schön zu sehen, dass es dir besser geht. Hast du etwas gegessen?“

Harry schüttelte nur den Kopf. Immer wieder huschten seine grünen Augen zu Hermine hinüber.

„Dann kommst du gleich auch runter zum frühstücken, wenn du es mit deinem Fuß nicht schaffen solltest, dann bring ich dir das Essen rauf. Hermine, Jafihra war eben da. Sie hat mich gebeten, dir zu sagen, dass du zu ihr kommen sollst, wenn du aufgestanden bist.“

Hermine seufzte „Werde ich machen ... ist noch was?“

„Nein. Das war alles. Ach ja und den hier wollte ich dir noch geben.“ Mrs. Granger hielt Hermine eine Flasche mit grüner Flüssigkeit entgegen.

„Das ist der Trank, den Harry trinken sollte. Der ist für seinen Arm. Jetzt wo er wach ist, schafft er das sicher selber.“

Hermine nahm ihrer Mutter etwas genervt die Flasche aus der Hand, reichte sie Harry, nahm ihren Morgenmantel und ein paar ihrer Sachen und verließ das Zimmer mit den Worten.

„Ich geh mich umziehen ...“

Hermine atmete tief ein, schloss die Augen und lehnte sich gegen die Bade Zimmer Tür. Mit ihrer Hand fuhr sie sich durch das braune lockige Haar, so wie es Harry kurz zuvor getan hatte. Jetzt erst beruhigte sich ihr Herz. Auch ihre Gedanken waren nun wieder geordneter.

Sie war verunsichert. Wusste nicht mehr, wie genau sie es anfangen sollte. Oder besser gesagt wo. Sie seufzte.

„Vielleicht weiß Jafihra ja weiter ...“ murmelte sie und begann sich um zu ziehen.

Bevor sie in die Küche hinunter ging, sah sie nochmal in ihr Zimmer.

„Harry?“

Harry saß immer noch in ihrem Bett und versuchte gerade den Knoten von dem Seidentuch zu öffnen, welches Hermine ihm als Armbinde angelegt hatte.

„Soll ich dir helfen?“

Hermine trat zu ihm ans Bett und setzte sich vor ihn. Er hatte den Trank zwar getrunken, aber trotzdem schmerzte der Arm immer noch ein wenig.

Harry reichte ihr, ohne etwas zu sagen, das Tuch. Er stellte sich hin, um zu testen, ob er mit dem Verband laufen konnte.

Misstrauisch beobachtete Hermine das Ganze, während sie das Tuch wieder zurück in ihren Schrank legte.

Etwas unbeholfen versuchte er einen Schritt zu gehen, aber es gelang ihm nicht. Trotz des Verbandes schmerzte es.

Und es passierte genau das, was Hermine geahnt hatte. Er stolperte und fiel.

Doch bevor er irgendwo aufprallen konnte, sprang Hermine mit einem Satz durch ihr Zimmer und fing ihn auf.

„Du musst vorsichtiger sein!“ sagte sie in einem vorwurfsvollen Ton und sah ihn besorgt an.

„Komm ich helfe ich dir ... stütz dich einfach auf mich. Und wehe dir du gibst jetzt auch nur ein Wiederwort.“

Sie griff sich seinen gesunden Arm und und legte ihn sich um ihre Schultern.

Langsam und mit kleinen Schritten ging sie mit Harry zusammen bis zur Treppe.

„Hier kann ich alleine, okay? Ich kann mich am Geländer festhalten.“ Harry wollte sie gerade loslassen doch sie war schneller.

„Oh nein Harry Potter!“ schimpfte sie und zog ihn mit sanfter Gewalt wieder zurück zu sich.

„Das wirst du nicht.“

„Dein Wille geschehe ...“ murmelte Harry und stütze sich wieder auf sie.

Als sie endlich die Küche erreichten, setzte Hermine ihn auf den nächsten freien Stuhl.

„Und da bleibst du sitzen und bewegst dich nicht von der Stelle.“ befahl sie ihm mit einem strengen Ton.

„Ich gehe kurz zu Jafihra ... ich komme später wieder. Meine Mutter wird sich um dich kümmern. Ich werde dich aber jetzt nur allein lassen, wenn du mir jetzt versprichst keine, ich wiederhole 'Keine' Alleingänge zu machen.“

Hermine zog die Brauen hoch und sah ihm in die Augen. Dabei versuchte sie das Kribbeln und ihr Herz zu ignorieren.

„Versprochen.“ er lächelte und zwinkerte ihr zu.

Wieder trat eine angespannte Stille ein. Und so sehr Hermine sich auch anstrengte, aber ihr Herz schlug so

laut, das sie es gar nicht mehr ignorieren konnte.

„Ich ... also ich ...“

„Du wolltest zu Jafihra.“ beendete Harry ihren Satz und schmunzelte still in sich hinein.

„Ja ...“ Hermine blinzelte heftig und wandte sich, wenn auch nur widerwillig, von ihm ab und verschwand.

Harry hörte, wie die Tür ins Schloss fiel. Ihre Nervosität war ihm nicht entgangen. Weder jetzt noch zuvor, als sie oben in Hermines Zimmer waren.

Eigentlich hatte er geplant, das Ganze endgültig mit ihr zu klären. Aber dann stand ihre Mutter schon halb in ihrem Zimmer. Harry wusste: ein Leben ohne sie ging nicht. Es war unmöglich. Und er wusste genau, dass er ihr mehr als nur weh getan hatte.

Und es tat ihm Leid. Unendlich Leid. Und wenn Hermine es ihm trotzdem nicht verzeihen würde, was er durchaus verstehen könnte, dann, das hatte er sich geschworen, wollte er sich nie wieder verlieben. In niemanden. Niemals.

„Hermine!“ freudig nahm Jafihra sie in den Arm und drückte ihre Freundin kräftig.

„Komm. Wir gehen sofort in mein Zimmer. Meine Eltern sind gerade nicht da, aber bevor meine Mutter gefahren ist, hat sie noch schnell einen Kakao für uns gemacht. Der dürfte jetzt aber allerdings kalt sein. Ist das schlimm?“

Hermine schüttelte den Kopf und folgte Jafihra in ihr Zimmer. Im Großen und Ganzen unterschied es sich nicht wirklich von ihrem eigenen. Nur war fast alles in ihrem Zimmer blau und ihr Regal war wesentlich größer als das von Hermine.

Etliche Bücher über das Wasser bändigen und Elemente im allgemein waren dicht aneinander gereiht.

„Okay.“ sagte Jafihra, als sie sich auf ihrem Bett nieder ließen.

„Und jetzt erzähl mal ... wie geht es dir? Besser? Oder schlechter?“

Hermine musste ernsthaft darüber nachdenken. Sie wusste nicht, wie es ihr ging. Sie war verwirrt und durcheinander. Sie wusste einfach nicht mehr, welches Gefühl sie wo hin stecken sollte und wie sie was tun sollte. Sie wusste auch nicht, wo sie anfangen sollte mit Harry zu reden.

Sie wusste nur eins:

Um ein Gespräch mit ihm kam sie nicht herum. Nur wo sollte sie anfangen, wenn Sie mit sich selber nicht mehr zurecht kam?

Plötzlich brach Hermine in Tränen aus. Zu viele Emotionen auf einmal strömten auf sie ein.

„Ich weiß, ehrlich gesagt, gerade gar nicht, wo mir der Kopf steht ...“

Jafihra nahm Hermine in den Arm und drückte sie aufmunternd.

„Was ist denn passiert?“

Hermine erzählte ihr alles von gestern Abend bis zum heutigen morgen. Alles, was passiert war, als sie in ihrem Bett gesessen hatten.

Jafihra saß die ganze Zeit da und hörte ihr zu und umarmte sie wieder, wenn die Tränen sie übermannten.

„Hermine ... hör mal. Das ist vollkommen normal ... ich meine, sieh mal. Du bist vollkommen verwirrt und durcheinander. So viel ist passiert. Da ist es normal, wenn du die Nerven verlierst, aber du kannst ihm trotzdem nicht ausweichen. Das wird ihm das Gefühl geben, dass du ihm noch nicht verzeihen kannst.“

Jafihra lies sie los, nahm ihre Hände und sah ihr in ihre haselnussbraunen Augen, so wie sie es gestern schon tat.

„Ich weiß doch selber, dass ich mit ihm reden muss, aber ich weiß einfach nicht, wo ich anfangen soll ... ich meine ... ich kann nicht mit ihm reden, wenn ich nervös werde und anfangen zu zittern, als hätte ich mich gerade erst in ihn verliebt. Glaub mir, es ist wie am Anfang und obwohl ich weiß, dass ich etwas sagen muss. Ich kann das Ganze beenden, aber ich schaffe es einfach nicht. Ich bring das nicht fertig, wenn er ... na wenn er mich eben so ansieht, er ...“

„Hermine ...“ sagte Jafihra in einem beruhigenden Ton.

„Das es dich so aus dem Konzept bringt ist kein Wunder. Ich meine ... du hast festgestellt: ohne ihn geht nicht. Und um so was zu ... also zu fühlen. Ich bitte dich, wie viel Gefühl für ihn muss denn dann in dir stecken? Du liebst ihn, das weißt du. Aber du weißt auch, da ist noch was, was du mit ihm klären musst. Ich denke mal, tief in deinem Gefühlschaos versteckt sich immer noch die Angst, dass Harry sagen könnte: Ich liebe dich zwar, aber ich will immer noch nicht, dass dir etwas passiert. Deswegen ... ja den Rest kannst du dir denken. Aber ich glaube nicht, dass er das tun wird. Erinnere dich an seinen Brief. Er hat dir deutlich gemacht,

dass er so was dummes nie wieder tun wird. Frage dich ganz einfach, was willst du ? Was soll Harry tun ?“

Hermine überlegte. Was erwartete sie von Harry ?

Sie wollte nur eine Sache: Er sollte aufhören sie von sich weg zu schieben. Egal aus welchem Grund auch immer. Er sollte bleiben. Bei ihr. Am besten für immer. Er sollte ihr versprechen, ihr das nie wieder an zu tun. Sie nie wieder aus irgendwelchen Gründen oder Problemen weg zu schicken.

Denn sie wusste es brachte ihm nichts und ihr brachte es noch viel weniger.

Harry sah aus dem Fenster, es begann schon wieder zu dämmern. Neuer Schnee fiel in sanften und gleichmäßigen Bewegungen auf die Erde.

Hermine war immer noch bei Jafihra. Harry hatte es tatsächlich geschafft ohne Hilfe wieder in ihr Zimmer zu kommen. Mrs. Granger hatte sich die ganze Zeit liebevoll um ihn gekümmert. Gerade eben erst hatte sie ihm wieder etwas zum trinken gebracht und nochmal nach seinem Arm gesehen.

Die Schmerzen hatten aufgehört. Er konnte ihn wieder einwandfrei bewegen.

Selbst wenn nicht, er hätte den Schmerz so wie so nicht gespürt. Viel zu sehr war er damit beschäftigt, darüber nach zu denken, was jetzt als nächstes passieren sollte. Er wusste, er wollte mit ihr reden, doch er wusste nicht genau wie ...

Er wusste ja nicht mal, ob sie immer noch wütend auf ihn war. Zwar hatte sie schon Anlass dafür gegeben, dass dem nicht so war, aber trotzdem kannte er sie gut genug um zu wissen: Kann ja sein, dass sie mich liebt, aber dass sie immer noch sauer auf mich ist oder verletzt. Das kann ich nicht einfach außer acht lassen.

Er würde sich auch nicht wundern, wenn es so wäre. Immerhin hatte er ihr mehr als nur weh getan, und dass er so darunter gelitten hatte, dafür war er am Ende ja selber Schuld gewesen.

Harry wurde immer unsicherer und das brachte ihn dazu, sich die schrecklichsten Dinge vor zu stellen.

Vielleicht würde sie ihn wegschicken und nie wieder sehen wollen ...

Vielleicht würde sie ihm das niemals verzeihen.

Dann würde sie ihm für den Rest seines Lebens aus dem Weg gehen. Für Hermine wäre da keine Freundschaft mehr möglich.

Er hätte dann das für ihn Wertvollste verloren und das aus seiner eigenen Dummheit heraus.

Der Gedanke schmerzte so sehr, dass er einzelne Tränen nicht zurück halten konnte. Und dieser Schmerz war so real ...

Von all den Möglichkeiten, könnte eine Wirklichkeit werden. Was wäre, wenn es genau diese war ... ?

Leise ging Hermine die Treppen zu ihrem Zimmer hinauf. Sie wollte nicht, dass ihre Mutter sie hörte. Sie sah immer noch ganz verweint aus und sie wollte als aller letztes, dass ihre Mutter sie fragte wieso.

Als sie vor ihrer Tür stand, atmete sie einmal tief durch. Sie wollte versuchen, das endlich mit Harry zu klären. Egal was dabei heraus kam.

Sie legte die Hand auf die Türklinke und im selben Moment begann ihr Herz kräftiger zu schlagen. Sie schloss die Augen und atmete noch einmal tief durch. Dann öffnete sie leise die Tür. Sie hatte den Verdacht, dass er schlief.

„Harry ...“ langsam betrat sie das Zimmer und sah zum Bett. Da saß er. Er war noch wach. Sein Blick war auf das Fenster gerichtet.

Harry schien sie nicht bemerkt zu haben. Leise ging sie zu ihrem Bett und setzte sich vor ihn. Ihr Herz hatte sich immer noch nicht beruhigt.

Langsam hob sie eine Hand und legte sie auf seine.

„Harry ... ?“

„Oh ...“ machte er und wischte sich mit der Hand über das Gesicht.

„Ich hab dich gar nicht gehört ... seit wann bist du da ?“

„Seit gerade eben erst ... sag mal hast du geweint ...?“

Sofort wich er ihrem Blick aus und sah auf seine Hände. „Kann sein ...“ murmelte er.

„Warum ... ?“ Er gab keine Antwort. Er vermied es sie anzusehen.

„Harry ... bitte ... was ist -“

„Kannst du dir das nicht denken ?“ Harry musste schlucken um einen weiteren Fluss Tränen zurück zuhalten.

„Hermine ... ich bitte dich ... ich ... Nun über leg doch bitte mal. Ich hab dir verdammt nochmal furchtbar

weh getan. Ich habe das Einzige, was mir in meinem Leben etwas bedeutete durch meine eigene Dummheit einfach so aus meinem Leben geworfen. Und das nur, weil ich so egoistisch war und dich behandelt habe als -“ Nun konnte er die Tränen nicht mehr zurück halten.

„Harry!“ Hermine war entsetzt. Sie hatte keine Ahnung, dass er so darüber dachte.

„Du bist einiges Harry Potter ... du bist wundervoll, du bist warmherzig, verständnisvoll, selbstlos ... aber du bist nicht egoistisch. Das weiß ich. Das wusste ich schon immer und das werde ich auch niemals denken. Es ist kein Egoismus, dass du mich zu beschützen versuchst ... ganz im Gegenteil. Dennoch. Du hast mich nur ... nun ... es war halt falsch ...“

Harry sah sie immer noch nicht an. Es war offensichtlich, dass ihm das Ganze sehr leid tat. So leid, dass er sich dafür schämte. Aber dazu hatte er keinen Grund.

„Harry ...“ Hermine hob ihre Hand und legte sie auf seine Wange. Mit ihrem Daumen wischte sie zärtlich einige seiner Tränen weg. Sie wollte nicht, dass er weinte.

„Du hast mir weh getan. Ja ... aber das heißt doch nicht, dass du mir egal bist oder das sich meine Gefühle für dich irgendwie verändert haben ... Harry ... sieh mich doch bitte an.“

Doch er konnte nicht. Er schaffte es einfach nicht, trotz ihrer Worte. Alles was passierte war, dass ihm noch mehr Tränen die Wangen hinunter liefen.

„Harry ... bitte ...“

Hermine musste kräftig schlucken. Sein Anblick tat ihr so unglaublich weh, dass es ihr fast das Herz zerriss. Als er immer noch nicht reagierte rutschte Hermine näher an ihn heran und nahm ihn einfach in den Arm.

„Es tut mir so Leid ...“ schluchzte er leise und vergrub sein Gesicht in ihren weichen Locken und drückte sie fester an sich.

Eine unglaubliche Wärme durchzog Hermines ganzen Körper. Alles kribbelte. Von den Fingern bis zu ihren Füßen.

Alles.

Jede einzelne Faser ihres Körpers reagierte gleich.

Hermine schloss die Augen und gab sich diesem wundervollen Gefühl hin. Eine Zeit lang verharrten sie so. Jeder hielt den anderen im Arm.

Langsam lösten sie sich voneinander. Endlich sah er ihr in die Augen.

„Ich weiß, es war ein Fehler ... und ich weiß, ich hab es zu spät gemerkt. Aber ich wollte nichts weiter, als dass dir nichts passiert. Ich wollte dich einfach nicht verlieren. Nicht so. Und dann habe ich dich doch verloren. Nur anders. Und du siehst, was mit mir passiert, wenn du nicht mehr bist ... ich halte das einfach nicht aus ... ich brauche dich, mehr als alles andere. Deswegen wollte ich nicht, dass du mir so nahe bist, so lange Voldemort immer noch da draußen herum läuft und mich jagt ... Aber mir ist schmerzlichst klar geworden, dass es falsch war, zu versuchen dich von mir fern zu halten ... Aber dich für immer zu verlieren ... ich könnte mich nicht mehr verlieben.“

„Das musst du doch auch gar nicht ...“ flüsterte Hermine und legte ihm wieder eine Hand auf die feuchte Wange.

„Alles, was du tun sollst, ist mit etwas zu versprechen ... Harry ... ich halte es ohne dich eben so wenig aus, wie du ohne mich. Und auch wenn du mir weh getan hast ... Ich liebe dich trotzdem und ich will dich immer noch, egal wie sehr du mich verletzt hast. Versprich mir nur eines. Mach das nie wieder.

Egal, wie gefährlich es wird.

Egal, wer auf dich lauert.

Egal, welche Situation auch immer da ist,

schiebe mich bitte nicht weg ... Denn wir wissen beide, wie auch immer du es drehst und wendest, du kommst immer zum selben Schluss ... Harry bitte ... so schwer es dir auch fällt ... Bitte versprich mir ... mach das nie wieder ...“

Jetzt schaffte Hermine es nicht mehr länger ihr Tränen auf zuhalten. Sie ließ freien lauf.

Harry lehnte sich vor und hob eine Hand zu ihrer Wange. Hermine schloss die Augen und legte ihren Kopf gegen seine Stirn.

„Ich verspreche es. Denn ich liebe dich Hermine ... ich liebe dich unglaublich. Ich kann nicht ohne dich.“

„Dann bleib für immer bei mir!“ schluchzte sie und schlang die Arme um ihn.

„Bleib für immer bei mir! Bitte ... bitte Harry ...“

Er nahm seine Hände und umfasste damit ihr Gesicht.

„Ich verspreche, ich werde! Ich werde dich nie wieder gehen lassen.“

„Ich liebe dich ...“

„Ich liebe dich auch ...“ flüsterte er und beugte sich vor.

Tausend Schmetterlinge, nein ... mehr flogen durch ihren Bauch. Zumindest fühlte es sich so an, in dem Moment, als er seine Lippen auf ihre gelegt hatte und sie zu einem Kuss verschmolzen. Am Anfang war er noch süß ... und fein, doch als Hermine alles in den Kuss legte, was sie hatte und was sie fühlte, wurde er immer intensiver und leidenschaftlicher.

Sie drückte sich immer näher an ihn heran. So nah, wie es ihr möglich war.

Kurz lösten sie sich von einander um nach Luft zu schnappen.

„Hermine ...?“ hauchte er, als beide sich nach Luft schnappend rücklings ins Bett fielen ließen. Mit einer Hand fuhr er ihr über ihre weichen, braunen Locken,

„Darf ich dich behalten?“

Hermine lächelte. „Ja das darfst du ...“ flüsterte sie leise und legte ihren Kopf auf seine Brust. Sie schloss die Augen ... und lauschte der wundervollen Melodie seines Herzens, die sie sanft ins Reich der Träume sang.

Kapitel 22. Sag mir was du träumst

Kapitel 22. Sag mir was du Träumst

Langsam wurde Hermine wach und obwohl sie ihre Augen geschlossen hielt, merkte sie sofort, dass sie allein in ihrem Bett lag.

Doch noch bevor die Angst sie überwältigen konnte, hörte sie, wie jemand leise ihr Zimmer betrat.

Leise trat Harry an ihr Bett, mit einem Tablett in der Hand, wo er ein kleines Frühstück drauf angerichtet hatte.

Er beobachtete Hermine einen Augenblick lang bei ihrem Schlaf. Vorsichtig stellte er das Tablett auf dem Nachttisch neben ihrem Bett.

Er beugte sich für einen Moment über sie und fuhr mit seinen smaragdgrünen Augen ihre Gesichtskonturen nach. Liebevoll strich er ihr mit seinen Fingern einer ihrer seidigen Locken hinters Ohr und hauchte ihr einen Kuss auf die Stirn.

Hermine schmunzelte. Sie streckte sich ein wenig und legte dann ihre Arme um Harry's Nacken und öffnete zum ersten Mal an diesem Tage ihre Augen.

Harry lächelte sie an, und küsste sie sanft auf den Mund.

Hermine zog ihn näher zu sich heran, sodass er mit seinem Körper auf ihr lag.

Unter leidenschaftlichen Küssen merkte sie, wie seine Nähe sie vollkommen willenlos machte. Sie konnte sich nicht dagegen wehren. Wollte sie das überhaupt? Jeder einzelne Kuss entfachte in ihr ein Verlangen nach mehr! Viel mehr! Sie verlangte ihn!

Ihr Unterleib begann zu kribbeln. Nie zuvor hatte sie so etwas gespürt. Es war so lebendig. So überwältigend.

Ihr Herz schlug ihr bis zum Hals. Es pumpte, als wenn es um ihr überleben ginge. Unter den vielen Küssen schnappte sie nach Luft, um sofort wieder an seinen Lippen zu hängen.

Harry Hände umfassten zärtlich ihren Kopf. Tief sah er ihr in die wunderschönen braunen Augen. Er sieht in ihnen ihre Begierde. Die, die er selber spürte. Er begann damit jeden einzelnen Zentimeter ihres Halses mit Küssen zu bedecken.

Ihre Finger arbeiteten sich derweil durch seine störrischen schwarzen Haare.

Harry öffnete den obersten Knopf ihres Pyjamas und legte eine ihrer Schultern frei...die nun entblöbte helle Haut trieb seine Lust voran. Immer schwieriger fiel es ihm, sich zu beherrschen.

Ihr Puls war längst über das Dach des Hauses hinaus geschossen ...Seine Lippen auf ihrer Schulter brachte sie zum keuchen.

Wieder ein Knopf...und Harry setzte seine Entdeckungsreise über ihren attraktiven Körpers fort. Ihre Atmung war schnell. Ihr wurde heiß. So unerträglich heiß. Ihr Herz glühte inzwischen vor Anspannung.

Der nächste Knopf...mit warmen Lippen fuhr er ihr Dekolleté nach. Wohlige Schauer rannten in Wellen der Ekstase ihren Rücken hinab. Vollkommen erregt bis sie sich auf die Unterlippe.

und der nächste Knopf...erreichte er das erste Etappenziel. Er begann damit ihre wohl geformten Brüste zu liebkosen. Ihr Oberkörper bog sich ihm entgegen. Sie begann vor lauter Erregung zu stöhnen.

Zentimeter um Zentimeter erkundigte er ihren Oberkörper. In immer tiefere Regionen drang er vor, bis der letzte Knopf ihres Oberteiles ihrer Lust zum Opfer fiel. Hermine krallte die Hände in das Laken und keuchte, als er sich mit der Zunge wieder auf dem Weg nach oben machte. Über ihren Bauch. Abwechselnd über ihren linken und rechten Busen. Das Brustbein hinauf zu ihrem Hals, bis er ihr wieder in ihre Reh-braunen Augen sah und sie in einem innigen Kuss versanken.

Ihr Herz schien zu explodieren. Jeder Kuss ... jede Berührung von ihm brachte ihren Kreislauf zum rasen und die Temperatur des Raumes so schien zu steigen. Es wurde immer wärmer. Immer heißer.

Ihre Hände begannen nun ebenfalls damit seinen Körper zu erkunden. Sanft wanderten sie unter sein Shirt. Kaum hatte sie seine Haut berührt entfuhr im ein Seufzer. Leidenschaftlich glitten ihre Finger über seinen Oberkörper. Minuten verharrten sie so. Er an ihren Lippen klebend und sie seinen Oberkörper erkundend.

Erster Schweiß trat ihr auf die Stirn. Ihr Körper brannte lichterloh. Langsam zog sie ihm sein Shirt aus. Der Anblick seines wohl definierten Oberkörpers schien ihren Geist auszuschalten. Immer mehr begann ihr Unterleib damit die Kontrolle über ihren Körper zu übernehmen.

Harry fing an, ihre Haut mit seinem Finger ab zu fahren. Ganz sanft. Er berührte ihre Haut fast gar nicht.

Die Sinne ihrer Haut schärfen sich. Gänsehaut überkam sie und sie zitterte kurz, doch sofort erfüllte sie seine Wärme.

Harry lies keinen Zentimeter ihrer freigelegten Haut aus ... bis er an ihrem Hosenbund angekommen war. Er spielte ein wenig daran herum, bevor er langsam daran zog...

Kapitel 23. 'Wir' ist der Gedanke, der verwirrt

Kapitel 23. 'Wir' ist der Gedanke, der verwirrt

Hermine schlug die Augen auf. Ihr Herzschlag ging schnell, ebenso wie ihr Atem. Sie war vollkommen verschwitzt. Sie blickte sich um. Neben ihr lag Harry mit geschlossenen Augen.

Tief Luft holend setzte Hermine sich auf und versuchte zur Ruhe zu kommen. Draußen war es noch dunkel. Sie warf einen Blick auf die Uhr.

Fünf Uhr. Hermine wischte sich den Schweiß von der Stirn, stand auf und öffnete ein Fenster.

Die kalte klare Luft brachte ihren Puls wieder runter. Auch ihre Atmung entspannte sich.

Was um alles in der Welt hatte dieser Traum zu bedeuten?

Na ja eigentlich wusste sie sehr wohl, was das zu bedeuten hatte. Sie wandte sich um lehnte sich gegen ihr Fensterbrett.

Harry lag immer noch friedlich schlummernd in ihrem Bett. Er sah süß aus, so wie er dort mit einem Kissen im Arm da liegt.

Hermine schmunzelte und ging zu ihrem Bett. Sie beugte sich vor, gab ihm einen Kuss auf die Stirn und fuhr sanft durch sein wirres schwarzes Haar.

„Mine ...?“ verschlafen öffnete Harry seine Augen.

„Was ist, kannst du nicht schlafen?“

„Nein, es ist alles in Ordnung. Schlaf weiter.“ flüsterte sie und lächelte ihm beruhigend zu.

„Kommst du zu mir ...?“ murmelte er verschlafen und legte einen Arm um sie.

Hermine lächelte und legte sich wieder zu ihm. Es dauerte keine Minute und er war auch schon wieder im Reich der Träume.

Doch Hermine konnte nicht mehr einschlafen. Dieser Traum war so real. Sie bekam ihn einfach nicht mehr aus dem Kopf. Und um so öfter sie darüber nachdachte, um so verwirrender fand sie das Ganze.

„Mine ...“ nuschte Harry in ihren Nacken und schob ihr ein paar Strähnen hinters Ohr.

„Du schläfst immer noch nicht ... ich hatte recht oder ...?“

Hermine drehte sich zu ihm.

„Ach Harry ... du kannst dir sicher sein es hat ... nichts, rein gar nicht mit dir zu tun okay.

Ich hatte nur einen Traum, weiter nichts. Und jetzt Schlaf, mein Liebling“

„Okay.“

Hermine hob eine Hand und fuhr ihm durch sein schwarzes Haar.

„Ich verspreche, wenn du deine wundervollen grünen Augen morgen früh öffnest, dann werde ich hier sein. Bei dir. Da wo ich hin gehöre.“ flüsterte sie und gab ihm einen Kuss.

„Du bist einfach wundervoll Mine, wusstest du das?“

Er schlang seine Arme um sie kuschelte sich in ihr Haar und schloss die Augen.

„Ich liebe dich ...“ flüsterte er und schlief ein.

Hermine lächelte.

„Ich dich auch ...“

Hermine saß unter ihrem zarten Seidenschleier und las. Harry war nicht da. Er hatte Ron versprochen ihn zu besuchen, sobald es ihm wieder besser ging.

Also war er heute morgen nach dem Frühstück appariert.

Offengestanden war Hermine froh darüber, denn sie wusste irgendwie nicht so recht mit dem Traum, den sie letzte Nacht hatte, umzugehen und ganz besonders dann, wenn Harry in ihrer Nähe war.

Sie spürte genau seine Blicke und die machten sie ganz schön nervös. Zumindest seit letzter Nacht. Es lies Hermine keine Ruhe. Außer jetzt, wo sie sich ablenkte und las.

Es klopfte leise an ihrer Tür und Jafihra streckte ihren Kopf herein.

„Hey ... Darf ich rein?“

„Sicher ...“ Hermine legte ihr Buch beiseite und schob den Schleier weg.

„Ich habe dir noch jemanden mitgebracht.“

Jafihra trat zur Seite und ein Rotschopf steckte den Kopf in ihr Zimmer.

„Ginny!“ Freudig stand Hermine auf und nahm sie in den Arm.

„Was machst du denn hier?“

„Na nach dir sehen, was sonst? Nach dem, was ich da von dir und Harry gehört habe.“

Hermine sagte nichts weiter dazu sondern lächelte nur knapp.

„Wie geht es Ron?“

„Oh super.“ Antwortete Ginny und lies sich auf Hermine's Bett nieder.

„Und du? Besser, hoffe ich doch?“

Hermine überlegte. „Eigentlich schon ...“

„Was heißt eigentlich?“ Ginny zog die Brauen nach oben und warf ihrer Freundin gleich wieder einen vorwurfsvollen Blick zu.

„Also doch mir geht es gut ... da ist nur ... ach ist egal. Wie geht es Neville?“

„Sehr gut. Ich durfte über Weihnachten zu ihm ... und seine Großmutter ... Na ja ich habe schon gehört, das sie leicht abgedreht sei ... aber na ja ...“

„Apropos Neville ...“ Jafihra fing an zu grinsen und sah Ginny an.

„Und? ... Hat sich deine kleiner Weihnachtstraum erfüllt?“

„Welcher Traum?“ Hermine horchte sofort auf und setzte sich wieder auf, nachdem sie sich an die Wand gelehnt hatte.

„Na ja ...“ stammelte Ginny und rieb sich ihre Hände.

„Also ... vor kurzem da ... also da hatte ich so einen Traum, dass ich und Neville ...“

„Was ...“ Hermine merkte, wie ihr das Blut in den Kopf schoss und sich ihre Gedanken überschlugen.

„Und?“ drängte Jafihra weiter und sah Ginny immer noch erwartungsvoll an.

„Nun ja ... ja ...“ Ginnys Gesichtsfarbe passte sich ihrer Haarfarbe an.

Hermine hatte nicht hingehört ihr Blick ging aus dem Fenster.

Nur weil es bei Ginny so war, hieß das aber nicht gleich, dass es bei ihr genau so kommen musste.

Und überhaupt Neville und Ginny waren jetzt ein Jahr zusammen. Da war das vollkommen okay. Hermine kam sich hingegen nach ihren drei Monaten etwas schäbig vor.

„Also bei mir und Ron ist -“

„Oh bitte!“ Ginny hielt sich die Ohren zu und schüttelte heftig den Kopf.

„Diverse Einzelheiten aus dem Liebesleben meines Bruders möchte ich nicht wissen!“

Jafihra lachte, „Ja meinst du ich gehe jetzt total ins Detail? Ich werde mich hüten, nein.“

Was ist eigentlich mit dir Hermine?“

Hermine antwortete nicht. Ihre Augen ruhten immer noch starr auf dem Fenster. In ihrem Kopf drehte sich alles um ihren Traum. Ihr Blick ging weit und verträumt.

Auf der einen Seite durchzog sie immer so ein warmes angenehmes Gefühl, wenn sie das Erlebnis durch ihren Kopf fahren lies, aber auf der anderen Seite ... fühlte es sich doch seltsam an.

„Hermine?“ Jafihra wedelte mit einer Hand vor ihrem Gesicht herum.

„Bist du noch anwesend oder mal wieder ganz woanders?“

„Was ...? Hast du was gesagt?“

Jafihra rollte mit den Augen.

„Was ist los? Du bist abwesend Mrs. Granger. Ich habe dich etwas gefragt, aber du hast mir nicht zugehört?“

„Hm ...“ Hermine überlegte. Was genau sollte sie jetzt auch darauf reagieren?

'Ja aber nur in meine Träumen!'

Sie schüttelte den Kopf. Sie wusste ja selber nicht genau, was sie davon halten sollte. Sie beschloss einfach nichts darauf zu sagen und zuckte nur mit den Schultern.

„Nein ... eigentlich nicht.“

„Was heißt eigentlich?“

„Ja nun ... nein.“

Ginny und Jafihra warfen sich misstrauische Blicke zu. So ganz glaubten sie Hermine nicht, aber da sie auf das Thema im allgemein anders zu sprechen war als Jafihra oder Ginny, beschlossen sie einfach nicht weiter nach zu haken.

„Also ich ...“

„Ja ...?“ kam es aus Ginny und Jafihra gleichzeitig.

„Ich ... ich hatte da ... einen Traum aber ... es wäre nett, wenn ihr das bitte einfach für euch behalten könntet, okay ... es fällt so schon schwer es euch nur zu sagen ...“

Ginny grinste.

„Verwirrend nicht wahr?“

„Ja ... wie wahr ...“

„Komm mach dir keine Gedanken. Das ist mir auch schon passiert.“

„Ja aber doch nicht nach drei Monaten, oder? Du und Neville ihr seit schon ein Jahr zusammen. Ich bitte dich ... da komm ich mir nun ... du weißt schon ... „

Jafihra bemerkte sofort, wie unsicher ihre Freundin war.

„Du hast Harry also nichts davon erzählt?“

„Nein! Bist du irre?!“

„Ist okay ... -krieg dich ein.“ Jafihra musste lachen.

„Ich verstehe nur nicht, was daran jetzt falsch ist, seinen Freund anziehend zu finden. Ich meine ... wie lange warst du in ihn verliebt? Lange genug, oder?“

Hermine rollte mit den Augen.

„Das meine ich doch gar nicht ... Und überhaupt, was hat es damit zu tun, wie lange man in jemanden verliebt ist?“

„Hermine, Schätzchen ... Wenn ich mich in jemanden verliebe, dann finde ich ihn doch auch anziehend. Egal auf welche Weise ... Es kann nur sein, dass du das nie wirklich mitbekommen hast. Tja und dein Traum will dir, glaub ich, nur sagen, dass du ihn sehr anziehend findest.“

„Mit anderen Worten: ich hab Lust darauf mit ihm zu schlafen ...“

„Nicht doch ...“ sagte Ginny und hob wissend ihren Finger.

„Es kann auch bedeuten, wie sehr du ihn begehrt. Oder es macht sich da ein aufgestautes Gefühl oder eine Sehnsucht nach Harry in der bemerkbar. Es muss nicht heißen, dass du mit ihm schlafen willst. Dass du dir da in keinster Weise sicher bist, sieht man dir an der Nasenspitze an und du solltest nichts tun, bevor du dir nicht sicher bist, dass du es tun willst.“

„Ich weiß es nicht.“

Etwas genervt lehnte Hermine sich wieder gegen die Wand.

„Du findest Harry doch anziehend oder nicht?“

„Ja ...“ kam es ohne zu zögern.

„Na also.“ machte Jafihra und zwinkerte Hermine zu.

„Dann einfach schweigen und genießen ...“

Hermine grinste leicht.

„Du bist doch bescheuert ...“

„Wieso? Schließlich habe ich das auch getan.“

Hermine verzog das Gesicht und Ginny drückte sich wieder fest die Hände auf ihre Ohren.

„Bitte ... keine -“

„Einzelheiten ... ist okay. Jetzt aber ehrlich, es war doch bloß ein Traum, wo ich und Ron ...“

Jafihra rollte mit den Augen, als sie sah, wie Hermine sich schüttelte.

„Ganz ehrlich, ich kann und will mir bei aller Liebe nicht vorstellen, wie meine beiden besten Freunde ...
bua ... Das geht doch etwas zu weit.“

„Ja, ist schon okay. Mal ganz ehrlich, ich muss mir das auch nicht vorstellen. Es ist nicht so als würde mir das den ganz besonderen Schub verpassen.“

„Jafihra!“ Hermine und Ginny lachten laut auf und konnten nicht mehr damit aufhören.

Auch Jafihra stimmte in das Lachen mit ein.

„Es soll ja Leute geben, die stehen drauf.“

„Okay! Jetzt ist es aber gut.“ sie schnappten alle nach Luft und beruhigten sich wieder.

„Aber ganz ehrlich Hermine. Es ist wirklich nichts schlimmes daran und ... wenn es dich verwirrt, dass ist normal. Und sollte es dich wirklich zu sehr beschäftigen, erzähl es einfach Harry. Ich denke nicht, dass er dir dafür den Kopf abreisen wird. Und wer weiß? Vielleicht hat Harry ja auch schon mal so geträumt.“

„Na ja ...“ Hermine konnte sich so einiges vorstellen, aber nicht, dass Harry wirklich so was träumen

könnte. Oder doch ?

Gerade wurde ihr klar, dass sie, was das anging, nichts über Harry wusste. Rein gar nichts. Sie hatte allerdings auch nicht den Mut dazu, ihn darauf an zu sprechen. Und wenn er jetzt wirklich auch schon so etwas geträumt oder gefühlt hatte ?

Würde er ihr das sagen? Oder war er, wie Hermine, zu verlegen dafür, es ihr zu sagen ?

Hermine kratze sich unsicher an ihrem Kopf.

Wo um alles in der Welt sollte sie das wieder hinführen. Sie richtete ihren Blick aus dem Fenster. Völlig in ihren Gedanken versunken, beobachtete sie wie ein paar Schneeflocken zu Boden fallen.

Nicht nur Hermine sah den Schneeflocken bei ihrem Hypnotisierenden Tanz zu. Auch Harry, der bei Ron in seinem winzigen Zimmer auf dem Bett saß, warf einen weiten Blick aus dem Fenster, als würde er spüren das sie etwas beschäftigte.

„Harry ? Hörst du mir überhaupt zu ?“ Ron tippte ihm auf die Schulter und holte Harry unsanft in die Gegenwart zurück.

„Ja ... was ?“

„Ich habe dich dreimal gefragt, ob bei dir und Hermine alles in Ordnung ist.“

„Oh ... ähm. Ja ... Ja. Alles in Ordnung.“

„Sicher ?“ Unsicher musterte Ron seinen besten Freund.

„So siehst du nämlich nicht aus. Zumindest beschäftigt dich etwas.“

„Wen? Mich ?“

„Mensch Alter.“ Ron hob eine Hand und gab ihm mit einer kurzen Bewegung einen leichten Schlag auf den Hinterkopf.

„Jetzt wieder da ? Ja dich scheint etwas zu beschäftigen.“

Harry legte die Stirn in Falten. „Ich weiß auch nicht ... Ganz ehrlich. Ich weiß nicht was mit mir los ist ... ich habe ständig das Bedürfnis zu denken ...“

Ron lachte.

„Du verbringst zu viel Zeit mit Hermine. Das ist alles.“

Harry rollte mit den Augen. Das so was kam, hätte er sich denken können.

„So war das nicht gemeint. Ich habe gemerkt, dass ich ... seit ich ... so viel Zeit mit Jafihra verbracht habe ... mehr denke als sonst.“

„Ron ...“ Harry schmunzelte.

„Das ist normal, wenn du verliebt bist. Du denkst ständig über sie nach ... Über sie und wie du alles richtig machen willst ... sie glücklich machen möchtest ... du denkst an sie und wie wunderschön sie ist . Wie sie dich anstrahlt und du weißt, das ihr Wesen dich immer wieder gefangen nimmt. Das ist so wundervoll ... dieses Gefühl, was dich vollkommen einnimmt, wenn sie dich berührt ...“

„Ähm ... Harry ... ?“

Keine Antwort. Harry's Blick lag wieder auf der Ferne hinter dem Fensterglas.

„Harry !“

„Was ?!“ erschrocken fuhr Harry zusammen und sah seinen Freund entsetzt an.

„Meine Güte. Was ist denn bloß mit dir los ?“

„Ich sagte doch schon, ich weiß es nicht ... nur ... dass ...“

„Dass was ... ?“ drängte Ron.

„Nun ... dass ich ... ich weiß nicht, wie es ausdrücken soll. Nun ... dass ich mich zu Hermine stärker ... hingezogen fühle als sonst ... weißt du, was ich meine ?“

Ron schmunzelte.

„Ja ... verwirrt es dich ?“

„Wie du siehst ja.“

„Gott Harry, ich bitte dich. Sie ist deine Freundin. Logisch, dass du auf sie scharf findest.“

„Ron! Du redest von Hermine!“

„Und?“

Unsicher sah Harry wieder aus dem Fenster. Wie sollte er damit umgehen? Er wusste noch nicht mal, ob Hermine auch so viel empfand? Ob sie auch schon soweit war, wie er?

„Du hast also noch nicht mit ihr geschlafen?“

Harry rollte erneut mit den Augen..

„Ich bitte dich. Denk doch mal nach. Wie bitte soll das gehen, bei dem, was passiert ist. Und nach nur drei Monaten. Ich will es richtig machen. Und ich will sie nicht drängen.“

Ron lachte.

„Nein selbst verständlich nicht. Aber du solltest es ihr vielleicht mal sagen ...“

„Nein ... sicher nicht ... Hast du ... eigentlich ... schon mal mit Jafihra -“

„Geschlafen?“ beendete Ron Harry's Satz.

„Nun ... ja ...?“

Harry stutze. Alles hätte er jetzt erwartet, aber das nicht.

„Wie jetzt?“

„Was denn? So überrascht? Ja hab ich.“

„Wirklich?“

Ron rollte mit den Augen. „Ja! Klingt das so unglaublich? Ich meine ... unsere Beziehung ist ja auch nicht wie bei dir und Hermine. Gut ... wir streiten uns fast täglich.“

Harry zog die Brauen nach oben und sah Ron schmunzelnd an.

„Fast?“

„Na gut. Täglich ... ist jetzt auch egal. Aber ... ich habe das Jafihra auch gesagt.“

„Ja weil du nicht nachdenkst, bevor du was sagst oder handelst.“

„Ähm ...“

Harry atmete tief durch. „Du kennst mich. Ich denke über alles nach, bevor ich etwas mache.“

„Und du bekommst Zweifel.“

„Ja. Ich fühle mich von Hermine ... so stark angezogen. Ich weiß aber nicht ob sie auch so fühlt. Wenn ich ihr das jetzt sage, und sie fühlt nicht so, dann kann das Ganze nach hinten los gehen.“

Unsicher musterte er Ron, der alles, was Harry sagte, durch den Kopf gehen lies.

„Oh ... ich verstehe, was du meinst ...“

Harry blickte ihn etwas erleichtert an.

„Ich sag dir was. Ich werde mit ihr reden, so bald ich mir sicher bin, dass ich es ihr sagen will. Ich meine, ich weiß noch nicht wie ... aber was ist...mal angenommen, es ist so, wie ich es eben gesagt habe ...“

„Ich versteh dich schon, aber ... ich glaube ... Hermine würde dir sicher sagen wenn ... ja ... du weißt schon ...“

Harry gluckste. Das würde sie auf keinen Fall tun, dafür kannte er sie zu gut. Er wusste nur, wie sie, je nach dem was in ihr vorging, darauf reagieren würde. Aber er musste zuerst einmal selber mit der Situation klarkommen.

Draußen vor dem Fenster fiel der Schnee.

Und auch wenn Hermine nicht da war, er spürte ihren Blick, wie er den sich langsam verdunkelnden Horizont beobachtete.

Kapitel 24. (Teil 1.) Silvester'Feuer'

Kapitel 24.(Teil 1) Silvester'Feuer'

„Mine ...?“ langsam öffnete Harry die Tür zu ihrem Zimmer und sah sich um.

„Ich bin hier ...“ hörte er ihr Stimme zu ihm hinüber wehen.

Er betrat ihr Zimmer ganz und schob den Seidenschleier ein wenig zur Seite. Dort saß Hermine, die Beine angewinkelt, ihr Buch auf die Knie gelegt und laß.

Harry lächelte, setzte sich zu ihr auf das riesige, runde Kissen und beobachtete sie.

Jede Bewegung, die sie machte, wenn sie umblätterte.

Jede einzelne Locke, die ihr über sie Schulter fiel.

Jeder Augenaufschlag ...

Er konnte seine Augen einfach nicht von ihr nehmen. Sie war zu lieblich. In allem was sie tat. Ihre Art, einfach nur da zu sitzen und sich verschlafen über die Augen zu reiben.

Er bekam einfach nicht genug von ihr.

„Hast du etwa die ganze Nacht nicht geschlafen?“ flüsterte er, hob eine Hand und schob ihr zärtliche eine seidige Locke hinter das Ohr.

„Doch ... ich hab geschlafen. Ich bin nur zu früh wach geworden, das ist alles ...“ nusichelte sie ohne den Blick von ihrem Buch zu nehmen. Sie traute sich nicht, kurz den Blick zu heben und ihn an zu sehen. Sie hätte sonst jedes einzelne Wort vergessen.

„Sicher ...?“ hakte Harry nach.

Hermine nickte und versank in den Weiten ihres Buches. Ihre Augen klebten an einem Absatz, der sie alles um sich herum vergessen ließ.

„Harry ... sei mir bitte nicht böse aber, ich möchte das hier noch zu Ende lesen ...“

Harry schmunzelte.

„Sicher, ich wollte mich ohne hin mal hinlegen. Ron hat mir so einiges abverlangt, und Molly hat uns auch wieder darum gebeten den Guul vom Dachboden zu scheuchen.“

„Mhm ...“ machte Hermine und las eifrig weiter.

„Ich komm auch gleich ...“

„Okay ...“ flüsterte Harry, gab ihr einen sanften Kuss auf die Wange und stand auf.

Nur widerwillig löste Hermine ihre Augen von den Zeile ab und hielt Harry kurz fest.

„Hey. Warte mal. Nicht so eilig Mr. Potter.“ Sie zog ihn wieder zurück auf das Kissen. Mit beiden Händen umfasste sie sanft sein Gesicht schloss die Augen und gab ihm einen Kuss.

Tausend kleine Schmetterlinge verteilten sich in ihrem ganzen Körper und verwandelten sich in tausend kleine Blitze die ihren ganzen Körper durchzogen.

Hermine viel es schwer sich von ihm zu lösen. Am Liebsten würde sie den ganzen Abend seine weichen und warmen Lippen spüren.

Harry fuhr ihr langsam mit den Händen über den Rücken und zog sie näher an sich heran. Ihre zarten Finger auf seiner Brust machten ihn schier wahnsinnig. Wenn sie nicht bald aufhören würde, dann wäre sein Verstand, die letzte Bastion seiner Vernunft, hinfort gespült vom tosenden Sturm seiner Gefühle.

Hermine spürte seine Leidenschaft, aber so sehr sie diese auch begehrte, so sehr sie ihn auch begehrte, unterbrach sie die leidenschaftlichen Berührungen. Er sollte es nicht mitbekommen, was in ihr vorging, geschweige denn was der Anlass dazu war. Trotz ihres elektrifizierten Körpers, der nach ihm und seiner Nähe schrie, löste sie sich von ihm.

„Ähm ... ja ... wie gesagt ich komm gleich ...“ verärgert stellte Hermine fest, wie ihre Wangen leicht Rosa anliefen. Sofort griff sie nach dem Buch und versank in den Tiefen der Zeilen.

Sie las ohne Unterbrechung immer weiter und weiter. Sie war so konzentriert, das sie die Zeit aus den Augen verlor. Sie musste sich zur Unterbrechung zwingen. Sie wollte gerade das Buch zuschlagen und zur Seite legen, aber sie kam nicht ohnehin noch den nächsten Absatz anzufangen. Sie las die ersten Worte woraufhin ihre Augen riesig groß wurden und die Kinnlade hinunter klappte.

Sie las den Absatz immer wieder. Fünf Mal. Sechs Mal. Voller Hast sprang sie auf und riss beinahe ihren Schleier runter und wäre fast über ihren Schreibtischstuhl gestolpert.

„Harry!“ sie rüttelte ihn kräftig.

„Harry! Wach auf! Schnell, ich muss dir etwas zeigen!“

„Was ...“ verwirrt richtete Harry sich auf und rieb sich die Augen.

„Ist etwas passiert?“

„Nein, Harry ich hab etwas gefunden in dem Buch, was Dumbeldore mir gegeben hat! Es ist verdammt wichtig, hier lies!“

Harry nahm Hermine das Buch aus der Hand.

„Und wo?“

„Da.“ sagte Hermine und deutete auf den Absatz. Harry griff nach seiner Brille, setzte sie auf und begann zu lesen.

... Damit ein Kontrollstein den Äther beherrschen konnte, um ihn zu formen z.B. zum Odem, musste er eine hohe Energie aufwenden. Diese wird aus der Geisteskraft des Trägers gesogen, gebündelt und dann an ihn als Bändigungsenergie zurück gegeben. Erstaunlicherweise zeigt sich, dass nicht jeder dazu in der Lage ist, diese geistige Kraft in eine solche Energieform umzuwandeln bzw. der Stein nicht auf jeden reagiert. Der Alchemist Nikolas Flamel erforschte dieses Phänomen und entdeckte, dass dem Stein selbst eine kinetische Energie innewohnt, die nur auf bestimmte Personen, die er als „Bändiger“ bezeichnete, reagiert. Nach vielen Versuchen gelang es ihm Kopien der Kontrollsteine herzustellen. Bei diesen kam es aber zu unvorhersehbaren Singularitätsstörungen auf Grund von exponentiell ansteigender Energie, die bei Missbrauch verheerende Folgen haben könnte...

Harry hörte auf zu lesen und sah Hermine an. Er war sprachlos und wusste nicht was er sagen sollte.

„Weißt du, was das bedeutet?“

Harry nickte.

„Wenn Voldemort das heraus bekommt, dann - „

„Wenn?! Hermine, was ist mit er hat. Außerdem mache ich mir da bei Voldemort eher keine Gedanken. Ich denke Milena kann damit viel mehr anfangen, wenn sie es nicht schon heraus gefunden hat.“

Hermine überlegte.

„Nein ... das glaube ich nicht.“

„Was macht dich da so sicher?“

„Weil das Buch über einhundert Jahre alt ist. Davon gibt es nur zwei Auflagen ... allerdings weiß ich nicht, wo sich die zweite Auflage befindet. Aber ich kann mir das auch nicht vorstellen. Erinner dich an unser erstes Schuljahr. Damals hat Voldemort versucht an den Stein der Weisen zu kommen. Glücklicherweise waren wir schneller. Auf jedenfalls hat Dumbledore doch gesagt, dass der Stein vernichtet wurde. Und was war die Folge?“

Harry überlegte und versuchte sich das Gespräch, das er mit Dumbledore gehabt hatte, wieder in sein Gedächtnis zu rufen.

„Flamele musste Sterben ... das heißt wir haben keine Ahnung ...

„Was mit den Elementsteinen passiert ist, die er hergestellt hat ... und wir haben keine Ahnung, wie man an sie ran kommt, geschweige denn, welche Energie noch in ihnen steckt ... „

Die ganze Nacht saßen Harry und Hermine auf ihrem Bett und redeten. Sie beschlossen es zu aller erst Jafihra zu zeigen. Schließlich kannte sie sich von allen am besten damit aus. Und gleich nach den Ferien würden sie zu Dumbledore gehen.

Aber irgendetwas passte für Hermine nicht ins Bild.

Dumbledore hatte ihr das Buch selber gegeben. Wusste er nicht, was da drinnen stand?

Aber das konnte Hermine sich einfach nicht vorstellen. Sie drehte sich. Hin und her.

Sie konnte einfach nicht schlafen. Bekam kein Auge zu. Sie suchte nach Antworten zu allen Fragen, die ihr durch den Kopf gingen. Die Frageflut wollte einfach kein Ende nehmen. Kaum hatte sie eine Antwort gefunden, war sie schon auf der Suche nach der nächsten.

Hermine rieb sich die Augen, fuhr sich durch das wirre Haar und stand auf. Sie ging zu ihrem Schreibtisch, nahm das Buch und las weiter.

... Für den Gebrauch des Kontrollsteins ist kein physischer Kontakt nötig, es reicht wenn durch Oklumentik eine mentale Verbindung zum Stein besteht, allerdings kann auf diese Weise die innere Astralenergie des Steins nicht als Katalysator, dienen wodurch der Bändiger nur bedingt Kontrolle über sein Element hat.

Lernen kann man diesen Austausch durch Transzendente Meditation, bei der erlernt wird sich auf sein Umfeld und die Energie, die es umgibt einzustellen.

So lernt man was jeder Zauberer kann Dinge aus dem Nichts herbei zu rufen ohne dabei seinen Zauberstab zu verwenden man lernt seine Gedanken zu Manifestieren. Man fasst sich einen Gedanken und bringt ihn als physisches Objekt in die Realität, dabei muss man es fühlen, schmecken, tasten und sehen können um sich zu schaffen was man will.

Dabei können auch Abbilder von Menschen gefestigt werden die sich allerdings nur schon nach wenigen Minuten wieder auflösen wenn man sich nicht mehr weiter auf sein Abbild konzentriert ...

Hermine hielt inne. Jafihra hatte das, als sie das Gespräch am See hatten, schon erwähnt. Allerdings ging es dabei um die Steine, die an Harry's und Hermine's Kette als Anhänger hingen.

Hermine griff sich an den Hals und zog den Anhänger heraus. Der Stein funkelte in verschiedenen Farben und hatte genau die selbe Form, wie der von Jafihra.

Sie drehte den Stein ein wenig und hielt ihn in das Dämmerlicht, das durch die Straßenlaternen in ihr Zimmer geworfen wurde. Und der Stein leuchtete ein wenig auf. Hermine erinnerte sich daran, dass Harry ihr gesagt hatte, dass er, je nach dem wie sich gerade fühlte, die Farbe änderte. Ihrer schimmerte gerade in einem hellen Grau.

„Du bist Depressiv, traurig, erschöpft hast wenig Energie und bist skeptisch ... also eins von dem muss es sein ... „

Erschrocken zuckte Hermine zusammen. „Mensch ... Harry sag doch was.“

Harry lächelte, „Das habe ich doch. Warum schläfst du nicht ... so viele Gedanken?“

Hermine zuckte mit den Schultern. Sie hätte ihm alles aufzählen können, aber es wäre einfach zu viel. Die Angst packte sie. Die Angst, Harry könnte sie verlassen. Dazu die Befürchtung, dass Voldemort von den Steinen wissen könnte. Sie wussten ja nicht mal, wie viele Steine Flamel hergestellt hatte. Hatte er vielleicht sogar alle Elemente zusammen? Oder nur ein Teil? Oder waren es nur zwei? Oder gar eins ... Sie wusste es nicht und das machte ihr Angst.

„Wie schaffst du es da die Nerven zu behalten?“ fragte Hermine und sah dabei Harry etwas vorwurfsvoll an. Sie konnte die Ruhe, die Harry ausstrahlte, einfach nicht verstehen.

„Ach ja?“ Harry fastete sich an den Hals und zog seine Kette hervor. Sie leuchtete in einem dunklen Orange.

„Das ist reine Selbstbeherrschung, allerdings ...“ Er setzte sich neben Hermine unter den Schleier und legte einen Arm um sie, „...habe ich immer noch den Ehrgeiz Voldemort und sein Gefolge endgültig zu vernichten, was mit einer Menge Mut und Bedachtsamkeit zusammenhängt. Allerdings habe ich da auch eine kleine Willensschwäche.“ Er schaute ihr in ihre haselnussbraunen Augen, „dich und all die anderen, die ich in Gefahr bringen werde ... ganz besonders dich. Aber verhindern ... ich weiß nicht, ob ich das kann.“

Hermine antwortete nicht, sondern sah, wie des öfteren in den letzten Tagen, aus dem Fenster und begann auf ihrer Unterlippen herum zu kauen.

„Mine ... wir gehen doch morgen zu Jafihra und zeigen ihr das...“ er tippte mit dem Finger auf das aufgeschlagene Buch, „...danach noch Dumbledore und wer weiß, vielleicht ist es gar noch so, wie du denkst und er das zweite Buch hat. Auch wenn er wusste, was drinnen steht. Er hat dir das Buch sicher nicht nur einfach so gegeben. Er wollte uns sicher darauf aufmerksam machen. Er hat immer seine Gründe, auch wenn er in Rätseln spricht ...“

„Ja ... schon ... trotzdem macht es die Gefahr nicht geringer ... ich meine es steht nicht da, welche Mächte die Steine beinhalten oder wie viele Steine er angefertigt hat ... und wenn Dumbledore sie nicht hat ... die können überall sein. Wer weiß, wo Flamel sie aufbewahrt hat, wenn er sie überhaupt aufbewahrt hat.“

„Moment mal ...“ Harry fiel etwas ein.

„Wo haben sie den Stein der Weisen damals aufbewahrt. Bevor er nach Hogwarts gebracht wurde ...“

Hermine's Augen wurden groß. „Du glaubst doch nicht etwa, er hat ... sie ...“

Harry nickte. „Nach Gringotts gebracht ...?“

„Aber ... Selbst wenn, wie kommen wir daran?“

„Dumbledore ... ?“

Plötzlich begannen sich einige Fragen in Hermines Kopf auf zu lösen. Und dennoch blieben einige Fragen. Zusammen mit ihrer Angst.

„Harry ... ? Du hältst doch dein Versprechen oder ... ? Ich meine, dass du das nicht noch einmal tust ...“

Mit ihren großen rehbraunen Augen sah sie ihn an. Harry lächelte sanft und legte ihr seine warme weiche Hand auf die Wange. Hauchzart strich seine Haut über die ihre. Ein Schauer lief er den Rücken hinunter, der sogleich verflog. Die Wärme seiner so nahen Hand durchflutete ihren Körper und erfüllte sie mit einem Gefühl der Sicherheit.

„Ich verspreche es dir gerne noch mal. Ich werde so etwas nie wieder tun. Mine ... ich kann nicht ohne dich. Und ich werde es niemals, niemals zu lassen, dass dir irgend jemand etwas antut. Trotzdem werde ich dich nicht von mir weg schieben. Ein zweites Mal würde meine Seele nicht überleben. Du bist mein ganzer Lebensinhalt.“ Eine kurze Pause trat ein. Harry versuchte in ihren Augen zu lesen, die immer stärker glänzten. „Ich liebe dich ...“

„Ich dich auch ...“ Hermine konnte nicht anders. Tränen rannen ihr die Wange hinab. Seine grünen Augen leuchteten so intensiv. So aufrichtig. So liebend. Sie versank in ihnen. In einer unendlich grün schimmernden Tiefe, die sie rief und mit sich in das Unbekannte zog. Ihr Verstand setzte aus. Er wusste, dass ihr in dort nichts geschehen würde. Nirgends wird sie mehr Geborgenheit, Sicherheit und Liebe erfahren. Ihr Geist verstummte und gab den Weg frei für eine so intensive Wahrnehmung ihrer Sinne, die sie süchtig werden ließ. Ihr Bauch kribbelte. Ihr Herz glühte unter seiner Wärme. Hermine schluckte.

„Könnte sein, dass ich dich gleich küsse ...“ flüsterte sie leise und abwesend, gefangen von in seinen Augen.

Sanft lächelte er sie an. Er strahlte eine Ruhe aus, die so hypnotisierend war...so beruhigend. Doch seine Augen...das Tor zu seiner Seele...sprachen Bände. Seine Seele war in einem Sturm. Wogende Wellen brachen sich an seinem Herz. Dem Fels in der Brandung, der sich nach nichts mehr als nach ihrer Nähe verzehrte.

Hermine schloss die Augen und ihre Lippen verschmolzen zu einem Kuss.

Ströme der Liebe durchzuckten wie unzählige Blitze jede einzelne Faser ihres Körpers. Ihr Körper verlangte nach mehr, doch sie traute sich nicht diesem Wunsch nach zu geben. Auch Harry rang innerlich mit sich in einem tosenden Kampf als ihre zarten Hände über seine Brust glitten und sich um seinen Rücken wanden. Mit einer Kraft, die er so von ihr nicht kannte, drückte sie ihn noch näher an sich. Mit jedem weiteren Kuss ... jeder weiteren Berührung setzte Hermines Verstand immer mehr aus. Eisern versuchte sie dagegen an zu kämpfen, doch bevor auch noch das letzte Fünkchen ihrer Vernunft durch einen sanfte Berührung seiner warmen und auffordernden Lippen komplett auslöschen konnte, löste sie sich von ihm.

„Mine ...“ flüsterte er leise mit etwas schwerem Atem.

„Wollen wir mal versuchen etwas zu schlafen. ... ?“

Hermine nickte und kuschelte sich ganz dicht an ihn. Harry lächelte und streifte über ihre seidigen Locken.

„Soll ich dich tragen ?“

„M hm ...“ murmelte Hermine leise, ihre Augen waren geschlossen und ihre Ohren lauschten wieder seinem Hypnotischen Herzschlag.

Harry nahm sie auf seine Arme und legte sie sanft auf ihrem Bett ab. Er musterte kurz ihren attraktiven Körper im faden Licht der Straßenlaterne. Sie war so unglaublich schön. Mit geschlossenen Augen fing sie an mit ihren Händen nach ihm zu suchen. Er legte sich neben sie und legte eine Hand auf ihren Bauch. Sie erfasste diese und kreuzte die Finger. Eng kuschelte sie sich an ihn. Die Finger seiner freien Hand strichen ihr wieder verliebt durch die Locken. Mit dem Ohr auf seiner Brust lauschte sie der Melodie seines Herzens, die sie sanft ins Reich der Träume trug.

Kapitel 24. (Teil 2.) Silvesert'Feuer'

Kapitel 24. (Teil2) Silvesert'Feuer'

Wie besprochen, gingen Harry und Hermine am nächsten Morgen zu Jafihra hinüber. Sie war etwas überrascht, als sie die Tür öffnete und die Beiden erblickte.

„Oh. Was macht ihr denn hier ? „

„Wir müssen dir was zeigen ...“ sagte Hermine und hob das Buch.

„Kommt rein. Wir gehen in mein Zimmer.“

Jafihra führte sie nach oben in ihr blaues Reich, was einem ein wenig das Gefühl gab in einer anderen Welt zu sein.

„Setzt euch.“ Jafihra deutete auf ihr Bett. Sie selbst lies sich auf ihrem Schreibtischstuhl nieder.

Hermine schlug das Buch auf und blätterte eine Weile. Plötzlich fuhren sie alles zusammen, als Jafihras Türklinke geräuschvoll nach unten gedrückt wurde.

„Ron ...“ fauchte Jafihra, die sich vor Schreck aus Reflex in eine Katze verwandelt hatte und vom Stuhl gesprungen war.

„Du musst die Klinke nicht verstümmeln ... danke.“ Verärgert über ihren Freund verwandelte Jafihra sich wieder zurück und setzte sich zurück auf den Schreibtischstuhl, wo bei sie so etwas in Richtung „Typisch Rothaarig ... „ vor sich hin murmelte.

„Was macht ihr denn hier? Wollte Ron wissen und setzt sich zu Harry und Hermine auf das Bett.

„Euch etwas zeigen ...“ sagte Hermine und gab Jafihra das Buch.

„Lies von da bis zu dem Absatz. Ron sollte das vielleicht auch lesen.“

Jafihra sah auf zu Ron hinüber.

„Na was ist. Kommst du bitte mal.“

Widerwillig stand Ron auf, stellte sich hinter Jafihra und begann zu lesen.

Nervös spielte Hermine am Saum ihres Pullovers. Sie wusste nicht so recht, wo sie hinschauen sollte.

Harry bemerkte ihre Unsicherheit, als sie, wie immer, damit begann auf ihrer Unterlippe herum zu kauen. Er griff nach ihren Händen und streifte ihr beruhigend mit dem Daumen über ihren Handrücken.

Hermine sah auf. In seine grünen wundervollen Augen. Wie froh sie war ihn zu haben.

Jafihra hielt inne und hob ihren Blick auf Hermine.

„Nickolas Flamel ... musste der nicht damals sterben, weil Dumbledore den Stein der Weisen vernichtet hat. Ihr hattet doch versucht den Stein vor Voldemort zu bekommen damit er ihn nicht kriegen konnte ... das war euer erstes Schuljahr oder ... ?“

Hermine nickte.

„Kurze Zusammenfassung darüber ja ... Aber es wundert mich, dass ausgerechnet du nicht weißt wer Flamel ist ... okay war ...“

Jafihra warf Ron einen tödlichen Blick entgegen. Er hatte mal wieder zu viel gesagt.

„Natürlich weiß ich wer Flamel war, Ronald Weasley. Nickolas Flamel war einer der berühmtesten Alchemisten der gesamten Zaubererwelt. Er war als einziger dazu in der Lage den Stein der Weisen herzustellen. Was allerdings, wie wir ja wissen, nicht sein einziges Talent war.“

Jafihra schlug das Buch zu und gab es Hermine zurück.

„Und ...“ hakte Hermine nach.

„Weist du etwas darüber ... ?“

„Ja.“ Harry, Hermine und Ron fiel die Kinnlade nach unten.

„Allerdings ... ist das eine ziemlich unstimmgige Sache, und ... Wartet mal, ich habe da doch ...“

Jafihra stand auf und ging an ihr Regal. Zielstrebig griff sie nach dem dicksten und staubigsten Buch, was sich in ihrem Regal befand.

„Hier gibt es ein ganzes Kapitel über diese Steine. Keine Angst es gibt nur dieses eine Buch davon.“ fügte Jafihra hinzu, als sie wie Harry und Ron sie entsetzt ansahen. Sofort machte sich deutliche Erleichterung in ihrem Gesicht breit.

„Ich meine, ich hatte gelesen, warum sie so gefährlich werden. Allerdings steht hier auch nicht drinnen, wo

sie sich befinden und auch nicht wie viele genau noch hergestellt wurden ...“

Jafihra blätterte und fuhr ab und zu mit dem Finger über ein paar Zeilen.

„Hier ... ich hab es gefunden ...“

Der Träger, oder auch Bändiger genannt, teilt seine Energie mit dem Stein. Dabei wird in dem künstlich hergestellten Stein eine so gewaltige Energie frei gesetzt, dass sie kaum kontrollierbar ist.

Einen unerfahrenen Bändiger bzw. Träger kann das nicht nur den Verlust seine Kräfte kosten, sondern auch das Leben. Der Energieaustausch findet in einer solchen Schnelligkeit und Stärke statt, dass der Träger diese Energie nicht mehr rechtzeitig umwandeln kann.

Bei schwarzer Magie kann der Austausch kontrolliert werden, wird aber mit der nochmal so hohen Kraft zurück gegeben. Schafft der Träger es, seine Energie zu bündeln, kann eine so große Kraft entstehen, die stark genug ist, die gesamte Erde zwei mal zu zersprengen, als wäre sie nichts weiter als ein Kieselstein.“

Stille trat ein. Eine unangenehme und angespannte Stille, die sich keiner von ihnen zu durchbrechen wagte. Außer Ron, er hatte nach seinem Gesicht zu urteilen nicht ganz verstanden, worum es genau ging.

„Aber ... so lang doch keiner weiß, wo genau sich die Steine befinden, kann sie doch auch keiner benutzen, und es ist ja immerhin auch nicht jeder dazu in der Lage.“

„Ron ...“

Jafihra rollte mit den Augen und schüttelte mit dem Kopf. „Genau das ist es ja. Wir wissen nicht, wo die Steine sind, wer von ihnen weiß, oder wie man an sie heran kommt. Zu dem wissen wir nicht mal, wie viele es sind. Zwei Elemente ? Oder drei ? Vielleicht sind es auch alle. Wir wissen es nicht, verstehst du.“

„Oh ...“ machte Ron, „Das ist ein Problem.“

Hermine schmunzelte als sie Jafihras genervtes Gesicht sah.

„Du hast es immer noch nicht verstanden oder ?“

Harry musste grinsen. Er konnte nicht anders. Die Schusseligkeit seines besten Freundes war mit keiner anderen sonst zu vergleichen.

Jafihra rieb sich mit den Händen durch das Gesicht und seufzte.

„Okay pass auf. Diese Steine sind künstlich hergestellt wurden. Von Nikolas Flamel, du erinnerst dich, dein erstes Schuljahr. Gut ... Und bei der Herstellung der Steine hat Flamel festgestellt, dass es da einige ... Probleme gibt, im Austausch von Energie zwischen Stein und Träger bzw. mich, jetzt als Beispiel, wenn ich einen künstlich hergestellten Wasserstein ohne Erfahrung oder schwarzer Magie verwenden würde, könnte mich das umbringen oder ich würde meine Bändigungskräfte verlieren. Und das gefährliche an den Steinen ist, wenn man sie mit schwarzer Magie verwendet, die Kraft, die bei dem Austausch statt findet ist so hoch, dass man mit einem gebündelten Energiestrahle die Erde zweimal in die Luft sprengen kann ... na wie hört sich das für dich an ? Etwa beruhigend ?“

„Aber es weiß doch keiner, dass die Steine da sind ...“

„Boa !“ Jafihra schlug Ron mit ihrer flachen Hand auf den Hinterkopf.

„Komm von der Leitung Ronald ! Wir wissen es nicht ! Verstehst du, wir haben keiner Ahnung wer von diesen Steinen weiß, das heißt wir wissen nicht, ob Voldemort und seine wild gewordene Furie Milena davon wissen. Da liegt unser Problem !“

„Oh ... a ... das ist nicht gut ...“

„Ja ach was !“ Jafihra schüttelte mit dem Kopf und legte die Hände in ihr Gesicht.

„Das Beste ist, wir gehen damit zu Dumbledore. Schließlich hat er Hermine das Buch nicht um sonst gegeben. Er wollte womöglich, dass wir da drauf stoßen. Mehr können wir zur Zeit auch nicht machen. So ! Hat einer von euch Hunger ?“ fragte Jafihra und sah in die Runde. Harry und Hermine zuckten mit den Schultern und Ron nickte.

„Was auch sonst ...“ murmelte Jafihra und stand auf.

„Jafihra ...“ flüsterte Hermine und nahm sie etwas beiseite, als sie alle zusammen in der Flur gingen.

„Ich wollte dich noch was fragen aber ...“ Hermine und Jafihra blickten auf. Vor ihnen standen Harry und Ron.

„Was ist ?“ fragten Hermine und Jafihra gleichzeitig. „Geht schonmal vor. Ron weiß, wo die Küche ist ... ich wette das ist der Raum, den er in jedem Haus zuerst findet. Wir kommen gleich.“ Jafihra scheuchte sie mit einer Handbewegung die Treppen hinunter und ging mit Hermine wieder zurück in ihr Zimmer.

„Was wolltest du wissen ... ?“

Jafihra schloss ihre Tür und setzte sich zu Hermine aufs Bett.

„Es geht um diesen Stein hier ...“ Hermine griff nach dem Anhänger unter ihrem Pullover und zog ihn hervor.

„Und zwar habe ich in dem Buch noch etwas über Gedankenübertragung gelesen. Allerdings ging es dabei auch um die Elementsteine. Ich kann mich aber auch noch daran erinnern, wie du zu mir am See sagtest, dass man das mit den Steinen auch kann ...“

Jafihra nahm ihren Stein in die Hand und hielt ihn gegen das Licht.

„Stimmt. Richtig. Das sind Glückssteine, besser bekannt als Aurasteine, weil er die Farbe deiner Aura zeigt. Du weißt was deine Aura ist oder?“

Hermine legte den Kopf schief und kreuzte die Arme. „Natürlich weiß ich, was eine Aura ist. Ein bunter Farbwirbel, den jedes Lebewesen umgibt. Je nach dem welche Farbe dich umgibt, so fühlt man sich auch.“

„Genau ...“ Jafihra besah sich Hermines Stein genauer, und fing an zu grinsen.

„Rot also ... sieht so aus als hätten wir unser kleines Problemchen immer noch?“

„Na und ...“ Hermine nahm den Stein und steckte ihn wieder zurück unter ihren Pullover.

„Die Farbe hat noch mehr Bedeutung außer Leidenschaft.“ Jafihra kicherte.

„Energie, Kraft, Zorn, Sexualität, Furcht und Ego gibt es da noch. Nun frage ich mich nur, bist du sauer auf mich, weil ich hinter die Farbe gestiegen bin oder sind es noch zwei andere Optionen ...“

Hermine rollte mit den Augen.

„Das ist gerade gar nicht das Thema, sondern ich wollte eigentlich nur von dir wissen, was dieser Stein mit der Gedankenübertragung zu tun hat. Ist das das selbe wie Okklumentik?“

„Nein nicht ganz. Bei Okklumentik ist es so, dass man mit seinem Geist in den Körper eines anderen fährt; wenn man seine Gedanken austauscht, stimmt man sich auf die Energie des anderen ein. Das heißt, wenn du dich auf Harry's Energie einstellst, kannst du seine Gedanken lesen. Und er genauso deine. Das heißt, ihr könntet gedanklich miteinander sprechen. Allerdings muss man das erst lernen. Bei dem einen dauert es länger, bei dem anderen geht es schnell. Ich denke bei dir und Harry dürfte das kein Problem sein. Ihr versteht euch ja schon ohne Worte. Du und Ron, ich glaube ihr würdet Jahre brauchen. Und du brauchst solch einen Aurastein, der euch verbindet-. Diese Steine sind auch Energiespender und Austauscher. Wenn sie das nicht wären, könnten sie die Farbe deiner Aura nicht anzeigen. Die, wie bei dir, so einiges verraten kann.“

Hermine reagierte schon gar nicht mehr darauf sondern stand einfach auf.

„Ich komm schon klar, danke ...“

„Das kann ich sehen ... Meinst du wirklich nicht, du solltest es ihm vielleicht mal sagen. Mein Gott, er wird dich doch nicht umbringen.“

„Nein, aber ... sag mal weißt du wie schwer das ist ? Wann bist du das letzte Mal zu deinem Freund gegangen und hast gesagt : Hey ich bin total scharf auf dich. Ich glaube nicht das du Ron das freiwillig mit geteilt hast.“

„Nein hab ich auch nicht. Ich habe einen Freund, der nicht nachdenkt bevor er handelt. Hat schon hin und wieder seine Vorteile, besonders was das angeht ...“

Hermine verzog das Gesicht.

„Bitte verschone mich mit Bildern ...“

Jafihra lachte. „Mal ganz ehrlich, das muss dich doch bescheuert machen ... ich meine, ich würde das nicht so lange aushalten. Du kannst doch nicht die ganze Zeit versuchen gegen deinen Willen zu arbeiten... Das muss sich doch furchtbar anfühlen ...“

„Na ja ... ich ...“ Hermine dachte nach, und erinnerte sich an diesen Kampf, den sie mit sich führte. Wenn er ihre zarten Lippen mit seinen warmen und weiche bedeckte. So auffordernd, aber trotzdem sanft ... Jedes Mal zogen sich innere Sturmwolken vor die Sonne ihres Verstandes. Und jedes Mal kämpfte sie mit aller Kraft gegen diese Wolken an. So gelang ihr das immer nur mit größter Mühe und klammerte sich immer an das letzte Quäntchen Licht ihres Verstandes und versuchte den Teil, der nach ihm verlangte, nach ihm schrie, zu überhören.

„Du hast recht, ich ... ich meine, ich weiß es auch ... selber. Ich kann das nicht mehr lange ... aber ich kann doch nicht einfach so nachgeben und ...“

„Und warum ? Was bitte ist daran falsch sich dem hinzugeben, was man verlangt. Und du verlangst nach ihm. Also mach es dir doch nicht unnötig schwer ...“

Unsicher begann Hermine wieder auf ihrer Unterlippe zu kauen.

„Ach Minchen ...“ Jafihra stand auf, legte ihre Hände auf Hermines Schultern und sah in ihre braunen

Augen.

„Ein richtiger Blick in Harrys Richtung ... Ein Blick in seine Augen reicht um zu sehen, dass er sich ebenso nach dir sehnt, wie du nach ihm.“

„Woher willst du das wissen ...“ flüsterte Hermine und sah auf ihre Füße. Jafihra grinste. Diese Situation hatten sie schon mal im Hogwartsexperss als das Schuljahr angefangen hatte.

„Ganz einfach, als ich dir damals sagte, dass Harry in dich verliebt ist, da hast du mich genau das selbe gefragt. Und ich antworte dir genau das selbe, wie beim letzten Mal: Woher willst du wissen, dass es nicht so ist, wenn du es ihm nicht sagst. Harry würde nie ...“

„Jafihra ... das ist es doch gar nicht ... woher weiß ich, dass ich das überhaupt fühlen will ... woher weiß ich, dass es richtig ist, das zu tun ... ich meine wenn - „

„Hermine ...“ Jafihra legte Hermine einen Finger auf den Mund.

„Wenn es so weit ist und du lässt dich einfach mal auf deine Gefühle ein, dann glaub mir... wirst du merken, ob es richtig oder falsch ist. Mach doch einfach mal, was ich gesagt habe. Sieh ihm einmal richtig in die Augen ...“

Jafihra lächelte und nahm Hermine einmal kräftig in den Arm und drückte sie.

„Komm wir gehen nach unten.“ Hermine nickte, griff nach Jafihras Hand und lies sich von ihr nach unten in die Küche zerren.

„Warte Jafihra ...“ Hermine blieb vor der Küchentür stehen.

„Ist es okay für dich wenn ich vielleicht schon rüber gehe. Harry ist ja hier, und es wäre gut, wenn ich mal etwas für mich sein könnte ... Nur für ein paar Stunden. So ... zum nachdenken.“

Jafihra lächelte, „Sicher. Geh nur. Aber du solltest Harry vielleicht vorher Bescheid sagen.“

„Kannst du das nicht machen ... ?“

„Wieso ich ? Dein Freund oder mein Freund? Hör mal, ich kann verstehen, dass du es in seiner Nähe kaum aushältst, aber mit ihm reden kannst du doch wohl noch. Und die drei Worte sind ja wohl nicht zu viel verlangt .?“

Hermine seufzte. „Ich wünschte, du wärst jetzt weniger im Recht .“

Jafihra grinste und ging in die Küche.

„Harry?“ Hermine tippte ihm auf die Schulter.

„Du ich ... ich gehe schon rüber, wenn du möchtest kannst du ja ... noch etwas hier bleiben ... ?“

Unsicher sah sie ihm in die Augen und hoffte er würde begreifen, was sie versuchte ihm mit ihrem Blick mitzuteilen.

„Sicher.“ Antwortete Harry ohne ihr auch nur eine Minute länger in die Augen zu sehen. Er hatte ihre Mitteilung sofort verstanden.

„Aber denk nicht zu viel. Sonst platzt dir noch dein hübscher Kopf und das wäre schade. Und die Sauerei erst, wer soll die aufwischen.“

Hermine lachte. „Keine Angst. Mein Kopf bleibt ganz.“

„Wenn mein Freund doch mal so etwas zu mir sagen würde ...“ seufzte Jafihra und stützte ihren Kopf auf ihre Handfläche.

„Aber die einzigen Liebeserklärungen, die er von sich gibt, gehen an sein Essen.

Seht mal, wie selbstvergessen er die Waffel ansieht.“

Harry und Hermine kicherten, Ron saß da, kaute und sah auf seine Waffel hinunter, die vor ihm auf dem Teller lag.

„Was ist ... ?“ Ron blickte auf und sah zu Harry und Hermine. Jafihra rollte mit Augen.

„Nichts Ronald. Iss- einfach weiter ...“

Ron zuckte mit den Schultern. „Na dann.“

„Wann kommst du rüber? Weißt du das schon ?“

Harry überlegte. „Weiß ich noch nicht. Wirst du ja dann merken. Sollte es dir doch zu langweilig werden, weißt du ja wo wir sind, okay. ?“

Hermine nickte. Eigentlich wollte sie gehen, doch es gelang ihr nicht, sich von Harrys Augen los zu lösen.

Jafihra stupste Ron an und deutete auf Harry und Hermine. Die da standen und sich ansahen.

Hermine durchzog wieder dieses elektrisierende Gefühl. Diesmal reichte bloß ein Blick von ihm aus. Ein genauer Blick in sein tief grünen Augen. Die Tiefe, die sie genau das spüren lies, was sie selber schon seit einigen Tagen spürte. Diese unendliche Sehnsucht nach dem anderen, die sie beide mit ihrem Verstand einfach

nicht ausmachen konnten. Dem die Beiden den Kampf angesagt hatten. Doch bei dem sie beide genau wussten, dass sie ihn nicht mehr lange bestehen konnten. Wie ein Fels in der Brandung, der immer mehr an stärker verlor und den tosenden Fluten langsam nachgab. So bemerkte auch Hermine, dass sie dem nicht mehr lange standhalten konnte. Nur ein Kuss von ihm, eine Berührung und sie wusste, dass sie endgültig nachgeben musste.

„Wolltest du nicht gehen ...?“ Unterbrach Harry plötzlich die Stille. Hermine blinzelte, als wäre sie gerade aus einem tiefen Schlaf geweckt worden.

„Ich ... ja ... Bis gleich.“

Hermine drehte sich um und verschwand. Harry sah auf zu Ron und Jafihra, beide saßen da und grinsten ihn an.

„Was?“ Jafihra und Ron tauschten einen Blick aus.

„Nichts ...“ Antworteten beide schmunzelnd.

Die Zeit verging, und es dämmerte bereits, als Hermine immer noch ganz verloren aus dem Fenster starrte. Neben ihr lagen zwei aufgeschlagene Bücher.

Einmal das, was sie von Dumbledore bekommen hatte, und einmal das Buch von Jafihra. Sie versucht etwas zu lesen und Vergleiche zu machen, aber es war ihr nicht gelungen sich zu konzentrieren.

Hermine seufzte, sie wusste einfach nicht mehr, wie sie mit all dem klar kommen sollte. Sie wusste und spürte es bei jedem Kuss, bei jeder Berührung. Alleine seine Augen. Seine tiefen, grünen Smaragde, die sie immer wieder und immer weiter in sich aufsogen und ihr immer wieder das selbe offenbarten.

Hermine wusste um diesen Kampf. Sie konnte ihn einfach nicht mehr kämpfen, doch trotz das sie so willensschwach war, kämpfte sie weiter. Immer weiter, wie ein Fluss, der versuchte einen Staudamm zu durchbrechen. Doch sie wusste: der Damm war stärker, und würde erst dann nach geben, wenn sie aufhörte sich zu wehren. Und sie wusste genau, dass sie das nicht länger konnte.

Immer weiter ging ihr Blick aus dem Fenster. Immer weiter und immer tiefer versank sie in ihren Gedanken. So tief das sie nicht mit bekam, wie Harry leise ihr Zimmer betrat, zu ihrem Schreibtischstuhl schlich, sich setzte, die Arme kreuzte und sie beobachtete.

Fünf Minuten verharrte er so. Er wusste genau, wo ihre Gedanken schweiften, was ihn ein wenig zum schmunzeln brachte. Er wusste aber auch, das er mit ihr darüber reden musste. Ob sie nun wollte oder nicht.

Harry räusperte sich. „Wie war das noch gleich mit dem denken?“

Hermine zuckte zusammen. „Mensch Harry ... wie lange sitzt du schon da?“

Harry lachte. „Fünf Minuten ...?“

„Warum sagst du denn nichts?“

„Du warst so in deinen Gedanken vertieft. Ich wollte dich nicht einfach rausbringen. Ich wollte dich aber noch was fragen.“

Hermine nickte, ihr Blick wieder ganz selbstvergessen aus dem Fenster.

„Ron und Jafihra haben mich eben gefragt, ob wir nicht Lust hätten Silvester mit im Fuchsbau zu feiern. Also ich habe nichts dagegen. Und du?“

Hermine gab keine Antwort, sondern sah nur weiter aus dem Fenster.

„Hey!“ Harry stupste sie an. „Hörst mir mal kurz zu?“

„Was ...?“ Hermine sah zu ihm. „Hast du mit mir gesprochen?“

Harry zog die Brauen hoch und lachte. „Nein ich habe mit deiner Wand gesprochen. Sicher habe ich mit dir gesprochen. Ich habe dich gefragt ob du Lust hast Silvester im Fuchsbau zu feiern.“

wieder keine Antwort. Harry schmunzelte und schüttelte mit dem Kopf.

„Hallo Wand. Wie geht es dir?“ sagte er, dann verstellte der seiner Stimme.

„Mir geht es gut lieber Harry, und dir?“ piepste und er und warf einen Blick auf Hermine um zu sehen ob sie jetzt mal eine Reaktion zeigte. Doch es kam nichts, alles was sie tat war blinzeln.

„Ich weiß auch nicht genau. Ich habe so das Gefühl das meine Freundin mir nicht zuhört!“

„Was? ... natürlich höre ich dir zu ...“ sagte Hermine und sah nun endlich mal zu Harry.

„A ja wirklich, gut. Dann sag mir doch mal ob du nun möchtest?“

„Ob ich was möchte?“

„Boa ...“ machte Harry. Allmählich verlor er die Geduld.

„Mit mir schlafen!“ Ohne vorher nach zu denken was er sagte, tat es ihm auch schon im selben Moment

wieder Leid.

„Wa ... was ... ?“ stammelte Hermine vollkommen aus dem Konzept gebracht. Harry lachte.

„Mensch Hermine. Wo bist du mit deinem hübschen Kopf ? Ich habe dich jetzt schon dreimal gefragt ob du Silvester mit im Fuchsbau feiern willst, Jafihra ist auch da.“

„Ähm ... ich ...“

Harry grinste, wenn er jetzt nicht mit ihr darüber sprach, dann würde das den ganzen Abend so weiter gehen. Und darauf hatte er keine Lust und er wusste genau, sie würde, wenn nötig, diese Nacht unter ihrem Schleier schlafen.

„Mine ... was ist los mit dir ?“

„Ich ... ich weiß auch nicht ich ... Ach man. Ich bin einfach verwirrt und unsicher.“

Harry lachte. „Ja allerdings. Das habe ich schon bemerkt. Und was verwirrt dich ?“

Jetzt war er gespannt, ob sie es endlich zugeben würde. Das seine bloße Anwesenheit, fast jeden Gedanken an jegliche Vernunft aus ihren Gedanken verbannte.

Sofort brach sie den Blick mit ihm und begann auf ihrer Unterlippe zu kauen.

„Ich ... ich ...“ doch mehr konnte sie nicht sagen. Das war ihr einfach zu peinlich.

„Du ... ?“ machte Harry und grinste in sich hinein.

„Ich ... man. Warum grinst du so ?!“ schimpfte Hermine, stand auf und ging zu ihrem Fenster.

„Ich grinse doch gar nicht.“ sagte Harry und hob unschuldig seine Hände.

„Doch tust du! Siehst du schon wieder ... !“

Harry konnte nicht anders als zu lachen. Ihre Verlegenheit war nicht nur unglaublich süß, sondern auch amüsan.

„Okay ich geben zu ich grinse, aber nur weil ich dein Verhalten so niedlich finde.“

„Wie ?“ Hermine verstand gar nichts mehr, und ärgerte sich richtig über sein Grinsen.

„Sagen wir es so. Ich hatte eine Gespräch mit Ron und Jafihra. Und Jafihra hat mir ... sagen wir einfach, sie hat mir von deinem Traum erzählt. Und seine Auswirkungen. Und jetzt, möchte ich wissen. Stimmt das ?“

Verlegen zuckte Hermine mit den Schultern und setzte sich auf ihr Bett.

"Ich weiß doch selber nicht warum. Aber immer wenn du so ... so ... Na wenn du mich allein nur so ansiehst da ... "

Hermine seufzte, lies sich auf ihr Kissen fallen und drückte ihr Gesicht hinein.

"Wenn das ganze weniger peinlich wäre, könnte ich dich auch ansehen ..." nuschte sie in ihr Kissen und wagte es nicht auch nur auf zusehen.

Harry lachte und schüttelte mit dem Kopf.

"Was ist daran bitte lustig ?" Hermine kam sich leicht verulkt von ihm vor. Jetzt sah sie ihn erst recht nicht mehr an.

"Ach Mine. " Harry setzte sich zu ihr aufs Bett und pickste ihr in die Seiten. Doch Hermine blieb Stur mit dem Gesicht im Kissen liegen.

"Lass das ... " Sie fuchtelte mit einer Hand in der Luft herum.

"Warum bist du denn jetzt beleidigt. Weil ich gelacht habe?"

"Ja genau. Weil du gelacht hast. Und du hast keine Ahnung, wie peinlich das Ganze gerade für mich ist. Und du wusstest es und hast es mir nicht mal gesagt. Das ist echt gemein !"

Harry musste noch mehr lachen. "Ja aber ich weiß das doch nur, weil Jafihra mich darauf aufmerksam gemacht hat. Außerdem hast du mir ja nicht mal die Möglichkeit gegeben darauf zu antworten."

"Wieso auch." nuschte sie verärgert in ihr Kopfkissen und schwor sich innerlich Jafihra den Kopf abzureißen.

"Na ganz einfach. Wer sagt dir denn, dass es bei mir nicht genau so ist."

Hermine gab keine Antwort sondern ärgerte sich innerlich immer mehr über Jafihra, nicht nur das sie ihr in den Rücken gefallen war. Nein sie hatte auch noch recht gehabt.

"Na noch besser ... !" meckerte Hermine.

"Jetzt kann ich dich gar nicht mehr angucken !" fluchte sie. Harry musste wieder lachen. Er wusste zwar, dass sie das nur noch mehr aufregte, doch er konnte einfach nicht anders. Die ganze Situation war einfach zu belustigend, besonders Hermine die mit ihrem Gesicht im Kissen lag und meckerte.

"Jetzt hör endlich auf zu lachen ich verstehe einfach nicht, was daran so komisch ist !"

"Und ich verstehe nicht worüber du dich gerade so aufregst."

"Ich rege mich über dich und dein Gelache auf. Das ist mir peinlich und du ? Du lachst mich aus."

"Ich lache doch gar nicht über dich ! Ich lache über die ganze Situation, ich versteh auch nicht, warum dir das jetzt so peinlich ist. Du tust so als würde ich dich für ... na ... du weißt schon was halten. Aber das tue ich nicht Mine ..."

Harry hob seine Hand und schob ihre Haare beiseite um wenigstens etwas von ihrem Gesicht erkennen zu können.

Er beugte sich an ihr Ohr immer noch grinsend und flüsterte.

"Ich liebe dich."

"Toll ..." grummelte Hermine, und dachte nicht daran ihren Kopf zu heben.

"Mine. Lach mal ..."

"Ich denk ja gar nicht dran ..." Harry schmunzelte und begann wieder ihre Seiten zu pieken.

"Na komm schon. Lachen. Manchmal ist es das Beste, was man machen kann. Einfach nur lachen."

Hermine schüttelte mit dem Kopf.

Harry schmunzelte.

"Geheimnisvoll ist ihr Gesicht, 'nen festen Freund hat sie nicht, sie ist 'ne wahre Naturgewalt, hab' mich sofort in sie verknallt.

Sie hat wirklich eine Topfigur, perfekt - ich frag' mich nur: Hat ihr denn niemand beigebracht, wie man lächelt oder lacht?

Mädchen lach doch mal, bitte, bitte lächel einmal nur für mich, danach kann ich in Frieden sterben, du kannst gerne alles erben,

Mädchen lach doch mal, denn auch das schönste Gesicht - ohne Lächeln funktioniert es nicht, ohne Lächeln funktioniert es einfach nicht.

Ich glaub noch hundertmal erwähne ich das nicht deine strahlend weißen Zähne im Gesicht, sind wie deine braune Mähne ein Gedicht, zeig ihnen einfach mal das Tageslicht. "

"Wo hast du das denn her ?" Hermine hob endlich ihren Kopf und sah ihn an.

"Ha !" machte Harry.

"Du kannst mich ja sehr wohl ansehen !" Hermine rollte mit den Augen, konnte aber ein Grinsen trotzdem nicht unterdrücken.

"Na endlich, du kannst ja auch lächeln. Aber du sollst doch lachen."

"Hm ... " machte Hermine "Bring mich zum lachen. "

Harry zögerte nicht lange, sondern begann sofort damit erbarmungslos ihre Seiten zu kitzeln.

Hermine lachte und wand sich unter seinen Händen. „Okay, okay ...“ lachte sie, „Ich lache ... ich lache ... ist gut ... du kannst aufhören ... bitte!“ keuchte sie.

Harry stoppte und zog sie näher in seine Arme. Sein Gesicht war dem ihren nah und seine Augen funkelten.

„Wunderschön ...“ flüsterte er und streifte ihr eine Locke liebevoll hinter das Ohr.

„Dein Lachen ...“

„Boa ... „machte Hermine gespielt beleidigt.

„Schöner als ich ...“ sagte sie und zog einen übertriebenen Schmolmund.

Harry lächelte und fährt mit dem Finger. Mit seiner alleräußersten Fingerspitze, strich er quer über ihre Hals und hinterließ eine wunderbar knisternde Spur, als er dicht unter ihrem Ohr verweilte.

„Alles an dir ist schön Mine ... Außer deinen Tränen. Die machen mich auch immer traurig ...“, flüsterte er während sein Finger an Hermines Unterkiefer entlangwanderten, an ihrer Wange, die Wölbung ihre Ohres nachzeichnete, während sein Mund so nahe war, dass sich ihr Atem mit dem seinen vermischte.

Hermine schloss die Augen und gab sich diesem elektrisierendem Gefühl hin, das sie durch strömte, als seine Finger hauch zart über die weiche Haut ihres Bauches streiften und sämtliche Gefühle hervorriefen. Die, die zu verbergen sie sich so sehr bemüht hatte. Aber sie war zu müde sich zu bemühen, war es Leid, zu leugnen.

„Ich liebe dich.“ flüsterte Hermine und lies ihre zarten Finger über seinen Hals gleiten.

„Ich liebe dich auch ... „, flüsterte er mit belegter Stimme zog sie noch näher an sich, und hauchte ihr einen zärtlichen Kuss auf die Lippen.

Als er sich von ihr löste und ihr in die braunen Augen sah, schloss sie ihre wieder, umfasste mit ihren Händen seinen Kopf und zog ihn wieder zu sich.

Kapitel 24. (Teil 3.) Silvester'Feuer'

Kapitel 24. (Teil 3.) Silvester'Feuer'

Es regnete bereits den ganzen Tag. Harry, Hermine, Ron und Jafihra hatten es sich im Fuchsbau gemütlich gemacht. Die beiden Mädchen hatten sich mit einigen Büchern und Pergamentblättern in eine der Ecken von Ron's winzigem Zimmer zurück gezogen. Die Jungs unterhielten sich mal über dies, mal über das.

„Oh ...“ machte Jafihra und hielt mit ihrem Finger an einem Absatz inne.

„Sieh mal.

Aurasteine dienen nicht nur zur geistigen Kommunikation, sondern können auch die Gefühle des jeweils anderen übertragen, Der Träger kann seine Gefühle dem jeweils andern übermitteln.“

Jafihra grinste. „ Na das würde ja bei euch beiden wirklich viel aussagen ...“

Hermine rollte mit den Augen und blätterte weiter durch ihr Buch.

„Könnt ihr das nicht mal bei Seite legen ?“ sagte Ron, der sich zu ihnen setzte und sich einige der Blätter ansah.

„Hey Jafihra ... ? Ich hab hier etwas gefunden ...“ Hermine griff neben sich und zog an einem Ärmel.

„Ähm ... Hermine ?“ Jafihra fing laut an zu lachen. „Ich sitze hier gegenüber von dir.“

Hermine blickte auf und sah neben sich.

„Oh ...“ machte sie, als sie in grüne Augen sah, die sie ebenfalls breit an lachten.

„Wirklich sehr lustig ...“ murmelte Hermine verärgert und sah wieder in ihr Buch, was sie vor sich aufgeschlagen hatte.

„Och Mensch Hermine ...“ sagte Jafihra hob eine Hand und streifte ihr über die Wange. „Was ist denn los mit dir ?“

„Gar nichts ...“ nuschelte sie und lehnte sich gegen die Wand. „Ich glaube Ron hat recht. Lass uns morgen weiter machen ... ich kann mich ohne hin nicht konzentrieren“

„Ach so ...“ Jafihra sah zu Harry und schmunzelte ihn an.

„Nein daran liegt es nicht !“ Hermines Stimme wurde etwas lauter.

„Ach Mine ...“ Harry hob eine Hand und legte sie auf Hermines Wange. „Sie will dich doch bloß ärgern.“ er zwinkerte.

„Ich weiß ...“ Hermine schob seine Hand weg.

„Dann lass dich doch nicht von ihr Ärgern.“ Harry sah zu Jafihra hinüber, die Hermine erst zuzwinkerte und dann einen Handkuss zu warf.

„Ich will nur dein bestes mein Engel.“ sagte Jafihra, sammelte ihre Bücher, die Pergamente ein und stand auf. Draußen war es nun schon dunkel. Hermine warf einen Blick auf ihre Uhr.

„Wow ... wir haben ganze fünf Stunden hier oben gegessen. Es ist bereits Elf ...“

„Was, wirklich ? Wir sollten vielleicht mal runter zu den anderen gehen und ...“ Jafihra brach ab. Ihr Blick wanderte aus dem Fenster in das hohe Feld, was den gesamten Fuchsbau umgab.

„Was ist ?“ Hermine stand auf und stellte sich neben sie. Jafihra antwortete nicht, sondern starrte immer noch auf das Feld, dann öffnete sie das Fenster und lehnte sich etwas vor.

„Ist da was ... ?“ Nun waren auch Harry und Ron an das Fenster getreten. Sie standen dort zu viert und starrten in das Feld.

„Hm ...“ machte Jafihra und zog ihren Kopf wieder nach drinnen.

„Was ist ... ?“ fragte Hermine leicht verunsichert.

„Nichts ...“ antwortete Jafihra, ohne das Feld aus den Augen zu lassen. „Nichts ... ich dachte nur ... ist egal. Kommt wir gehen runter. Also .. geht ihr schon mal vor, Harry und Ron, ich wollte noch mit Hermine reden.

„Wenn es um Harry geht gehe ich gleich mit runter.“

Harry und Jafihra brachen in lautes Gelächter aus.

„Also wenn das deine einzige Sorge ist, dann kann ich dich beruhigen !“ lachte Jafihra und hielt sich den Bauch.

„Nein es geht nicht um Harry ...“

„Ihr beide seit doch echt blöde ...“ meckerte Hermine und setzte sich sichtlich beleidigt auf Ron's Bett. „Das war mir so klar das ihr beide jetzt die ganze Zeit darauf herum reiten müsst !“ Jafihra und Harry fingen noch mehr und viel lauter zu lachen. Jafihra lag schon fast auf dem Boden und Harry musste sich am Türrahmen festhalten.

„Was ist daran denn jetzt wieder so lustig !? Ich hab doch nur gesagt das ... Ach ja ... reiten ... schon kapiert ... am Besten ich sag gar nichts mehr ...“

Es dauerte eine Weile bis Harry und Jafihra sich wieder gefasst hatten. Hermine saß nun auf Ron's Bett mit einem Blick der tausend Leute auf einmal hätte töten können. Sie hatte die Arme vor der Brust gekreuzt.

„Ach Mine ...“ keuchte Harry und hielt sich den Bauch. „Das ist doch nicht böse gemeint ... es tut mir Leid ... aber ...“

„Geh einfach runter ...!“ grummelte Hermine und blickte stur vor sich auf den Boden.

„Mine ich wollte wirklich nicht -“

„Ist okay !“ keifte sie. „Geh einfach runter !“ Hermine schloss die Augen und holte einmal tief Luft.

„Wir kommen gleich nach ...“ sagte sie, konzentriert darauf, ihre Stimme ruhig zu halten.

„Und du bist wirklich nicht -“

„Nein ! Aber wenn du nochmal fragst, dann könnte es sehr gut möglich sein, dass ich sauer werde !“

„Okay ...“ Harry wandte sich ohne ein weiteres Wort zu sagen von ihr ab und verschwand mit Ron auf der Treppe.

„Also, was ist ?“ fragte Hermine als sie und Jafihra allein waren. Böse funkelte sie ihre Freundin an.

„Hermine ... ich wollte nicht das -“

„Boa ! Es ist okay ! Hör einfach auf. Das Thema ist durch. Ich bin ja selber Schuld oder ?! Also lass es und sag mir, was los ist ...“

„Hm ...“ Jafihra setzte sich zu Hermine aufs Bett und legte einen Arm um sie.

„Liebe Hermine. Es tut mir sehr, sehr Leid das ich gelacht habe und ich verspreche, dass ich versuchen werde mich zusammen zu reißen. Auf keinen Fall wollte ich dich wütend machen ... Kannst du mir verzeihen ... ?“ Jafihra machte ganz große Augen, sah Hermine an und klimperte mit ihren Wimpern.

Hermine lächelte und schüttelte mit dem Kopf.

„Ist schon in Ordnung du Huhn. Nun sag mir was los ist.“

Jafihra lächelte und drückte Hermine einmal fest an sich. „Dich kann man aber auch gut ärgern, Minchen.“ Sie knuffte Hermine noch einmal in die Seite und wuschelte ihr dann durch die braunen Locken.

„Also dann ...“ sagte Hermine und versuchte sich das Haar wieder glatt zu streifen.

„Was ist denn ?“

„Es geht um die Steine von dir und Harry. Und zwar. Hab ich Dumbledore einen Brief geschrieben wegen der Sache mit den Elementsteinen. Das Ganze schien mir doch sehr wichtig, deswegen habe ich diesen Brief geschrieben.“

„Ja ... und ? Was hat er geantwortet ... ?“ drängte Hermine neugierig und sah Jafihra erwartungsvoll an.

„Also das mit den Steinen wusste er genau. So wie du es vorraus gesehen hattest. „

Erleichterung machte sich in Hermines Gesicht breit. Ein riesiger Klotz viel ihr vom Herzen.

„Merlin ... Ich wusste es doch ...“

„Ja ... allerdings. Hat er auch sonst weiter nichts gesagt. Also ... wir wissen immer noch nicht was mit den anderen Steinen passiert ist ... und dass alles andere nach den Ferien besprochen wird. So. Und nun zu den Ketten von dir und Harry. Mit Harry habe ich schon darüber gesprochen ... ich denke, deswegen hat er so lachen müssen.“

„Als ob ...“ nuschelte Hermine und sah Jafihra wieder mit ihrem beleidigten Blick an.

„Na ja ... wie dem auch sei. Dumbledore möchte, dass du und Harry lernt mit den Steinen um zu gehen. Die Magie, die in diesen Steinen steckt, richtig zu nutzen. Weißt du, was ich meine ?“

„Mhm ...“ Hermine nickte. „Und ... er bringt uns das bei ... oder du ?“

Jafihra machte große Augen. „Wer ?! Ich ? Machst du Witze ? Nein Dumbledore ...“

„Glaubst du wir schaffen das ?“

„Sicher ! Da hab ich keine Bedenken bei euch, zumindest nicht wenn Dumbledore euch das bei bringt. Wir sollten jetzt runter gehen ... was meinst du?“

Hermine nickt etwas abwesend und stand auf. „Könntest du mir vielleicht noch ein Gefallen tun ?“

„Sicher ...“

„Mach bitte keine zweideutigen Bemerkungen ...“ Jafihra lachte. „Sicher mache ich nicht ...“ Hermine und Jafihra gingen die Treppen hinunter. Als sie in die Küche kamen, war dort keiner.

„Nanu ...“ Hermine sah auf die Uhr. „Wir haben es doch erst Viertel nach Elf. Wo sind denn alle hin?“ Jafihra schritt durch die Küche an dem langen Tisch vorbei und lugte nach draußen.

„Ah ! Ich hab sie gefunden, Hermine !“

„Wen habt ihr gefunden ?“ fragte Ron als Jafihra und Hermine zu ihnen kamen.

„Deine rote Kappe ...“ antwortete Jafihra und wickelte ihren Umhang fester um sich.

„Wo sind denn die anderen ?“ Hermine sah sich um, sie vermisste den Rest der Weaslys.

„Die sind schon vor gegangen. Weiter ins Feld, wegen dem Haus. Fred und George haben ein paar Sachen mit gebracht ... Tja, das Haus sollte schon noch stehen bleiben.“

„Oh man ... „ stöhnte Ron und hielt die Hände auf.

„Es regnet schon wieder. Erst dieser dauerhafte Schnee und jetzt nur noch Regen ...“

„Falls du es noch nicht wusstest Ronald ...“ Jafihra legte den Kopf schief und kreuzte die Arme. „Schnee ist das selbe wie Regen nur -“

Jafihra brach ab. Wirbelte herum und sah direkt in das hoch gewachsene Kornfeld.

„Was ist denn ... ?“

„Scht ...“ Jafihra hob die Hand und beutete ihnen leise zu sein. Jafihra lauschte und sah in das Feld. Ein sanfte Windhauch wehte hindurch und das Korn bewegte sich ein wenig. Ansonsten war es still. Doch Jafihra traute dieser Stille nicht. Sie ging ein Schritt. Und blieb wieder stehen. Den Blick immer noch fest auf das wiegende Feld gerichtet.

Langsam ging sie darauf zu.

Nichts war zu hören. Der Wind hatte aufgehört. Wieder blieb Jafihra stehen. Außer dem Rascheln, des Regen, der auf den Boden nieder prasselte, herrschte Stille. Jafihra hielt ihre Augen fest auf den Spalt des Feldes gerichtet. Sie trat immer näher heran. Schließlich konnte sie etwas erkennen. Dort bewegte sich eindeutig was. Irgendjemand saß zwischen den gigantischen Halmen und starrte Jafihra an. Sie stand genau davor. Ihr Atem beschleunigte sich. Ihr Puls stieg.

Das Unbekannte richtete sich auf und funkelte sie an. Es war groß. Und es war schwarz. So schwarz, dass es sich von der Dunkelheit der frühen Nacht abhob.

Jafihra schluckte. Ihr Herz hämmerte gegen ihre Brust. Zwei rote Smaragde glühten sie an.

Jafihra wusste genau, sie musste handeln. Jetzt !

Sie sprang, verwandelte sich in ein Katze und schrie „Das ist Milena !“

Noch bevor einer von ihnen richtig verstand, baute sich eine riesige hohe, orange-rote Mauer vor ihnen auf und kam direkt auf sie zu.

Jafihra sprang durch die Luft. Plötzlich aus dem nichts hatte sie eine gewaltige Wassermasse herauf beschworen und sie gegen das Feuer gelenkt.

Hermine hatte ihren Zauberstab gezückt und wollte los laufen. Doch Jafihra schrie.

„Nein !“ rief sie. „Harry halt sie fest !“

Harry zögerte nicht lange. Er lief los und erwischte sie gerade noch rechtzeitig.

„Hermine nicht !“ er packte sie und wollte sie wieder mit sich zurück ziehen. Plötzlich wurde es heiß. Eine weitere Feuerwand hatte sich vor ihnen aufgebaut.

Blitzschnell sprang Jafihra vor Harry und Hermine. Sprang in die Luft und schleuderte erneut eine riesige Wasserfontäne gegen die Feuerwand.

Hermine hatte sich um gedreht, an Harry fest geklammert und sich unter ihm versteckt. Schützend hatte er sich über sie gebeugt und sie unter sich im nassen Schlamm begraben.

Jafihra blieb keine Zeit um nach zu sehen ob es ihnen gut ging. Denn eine Feuerwand folgte auf die Nächste. Jafihra versuchte zu erkennen, von wo aus das Feuer kam. Doch es war einfach zu grell.

„Meinst du nicht, das wird langsam langweilig !“ schrie Jafihra. Schoss nach unten knapp an einer Feuerwalze vorbei. Landete im Feld und sammelte eine gewaltige Menge an Wasser. Noch bevor Milena die Gelegenheit dazu bekam einen erneuten Schwall Feuer auf ihre Freunde ab zu Feuern. Schoss Jafihra mit voller Kraft das gesamte Wasser auf sie ab und froh es im selben Moment ein.

Hermine hatte Harry von sich gestoßen und war auf gesprungen. Schnell hatte sie einen Schutzzauber um sie Harry und Ron gelegt damit sie nicht auch eingefroren wurden.

Und dann ...

Stille. Nichts war zu hören. Niemand bewegte sich oder sagte etwas. Regen prasselte auf sie nieder. Hermine umklammerte krampfhaft mit der einen Hand ihren Zauberstab und mit der anderen Harry's Arm. Ron stand da. Seine Augen panisch und voller Angst auf die Stelle gerichtet, wo er Jafihra das letzte Mal gesehen hatte.

Immer noch. Nichts passierte. Allmählich wurde Ron ungeduldig und lief los. Harry und Hermine liefen ihm nach.

„Nein!“ schrien beide und hielten ihn fest. Dann plötzlich hörte man ein lautes Aufheulen und einen drauf einen dumpfen Knall.

Hermine sah in den Himmel. Tausend Farben leuchteten auf. Es war zwölf Uhr. Dann spürte sie wie sie jemand von hinten umfasste und wider zurück zog. Harry hatte sie gepackt und von dem Eis weg gezogen. Ron war ebenfalls zurück gewichen.

Es begann laut zu knacken. Harry, Ron und Hermine hoben ihre Zauberstäbe und richteten sie auf den Eisblock. Als er mit einem lauten Knall in tausend Stücke zersprang sahen sie gerade noch wie Jafihra aus dem Feld gesprungen kam und sich vor sie stellte.

Sie hob ihre riesigen Pfoten und begann wider damit Wasser zu sammeln, während von allen Seiten Feuerbälle auf sie zu kamen.

Harry griff nach Hermine's Hand und lies sie nicht los. Während er mit der anderen die Feuerbälle mit einem Schutzzauber abblockte.

„Na das Jahr fängt ja gut an!“ fluchte Ron und versuchte ebenfalls das Feuer zu blocken.

„Aber sonst hast du keine anderen Probleme !?“ fauchte Jafihra und versuchte krampfhaft eine Schutzwand aus Wasser um sie herum aufzubauen, doch es gelang ihr nicht.

„Verdammt !“ rief sie und versuchte es immer wieder. Sie hatte kein Kraft mehr. Ihre Energie lies nach und ihre Kette lag bei Dumbledore auf dem Schreibtisch.

„Was ist los ?!“ Hermine sah, dass Jafihra ein Problem hatte.

„Ich kann keinen Schutz aufbauen! Meine Energie ... ich brauche meinen Stein !“

Plötzlich hörten sie ein eiskaltes und schrilles Lachen. Ihnen gefror das Blut in den Adern. Eiskalt lief es ihnen den Rücken hinunter.

„Was ist Jafihra ?!“ rief die Stimme und lachte erneut. „Ich dachte eigentlich du seist im Vorteil ?! Aber ganz im Gegenteil ...“

Ein riesiger schwarzer Schatten trat aus dem Feld. Ihre schwarzen Pfoten waren von Feuer umgeben. Es sah aus als würden sie brennen. Und ihre Augen. Ihre feurig rot glühenden Augen stachen aus ihrem Pechschwarzen Fell hervor.

„Du enttäuschst mich. Und ich dachte Dumbledore hätte dir mal was bei gebracht.“ Langsam ging sie auf Jafihra zu. Mit einem schiefen Lächeln auf ihrem Katzengesicht schlich sie um Jafihra herum.

„Da ist er also ...“ Milena richtete ihre roten Augen auf Harry. „Der Auserwählte ...“ schnurrte sie und schlich um Harry's Beine. Am liebsten hätte er sie weg getreten.

„Eigentlich ja wirklich schade nicht wahr ? So etwas hübsches verschwendet man doch nicht.“

„Was willst du ...“ knurrte Jafihra und blitze Milena bedrohlich mit ihren blauen Augen an.

„Wenn es dir um Harry geht.“ Jafihra grinste ebenfalls schief zurück. „Dann tut es mir Leid. War der nicht für deinen 'Meister' reserviert ?“

„Oh Schätzchen ...“ schnurrte Milena wieder und schmiegte sich diesmal an Jafihra.

„Ich bitte dich? Wo bleibt denn da der Spaß? Einen Zauberer hat man doch im Hand umdrehen erledigt. Nein ... das ist nicht meine Art.“ Milena kitzelte Jafihra mit ihrem Pinselschwanz an den Schnurrhaaren. Genervt und angewidert hob Jafihra eine Pfote und schlug ihren schwarzen langen Schwanz, der sich wie eine Schlange wand, zur Seite.

„Wo haben wir den unsere Manieren gelassen, Schätzchen ?“

„Das sagst ausgerechnet du!“ fauchte Jafihra. „Jetzt nochmal ! Was willst du hier ?!“

Doch Milena gab keine Antwort sondern schlich elegant und lautlos wie ein schwarzer Panter auch um Ron's und Hermine's Beine.

Hermine umklammerte krampfhaft Harry's Hand und schloss die Augen.

Fieberhaft dachte sie nach. Und versuchte etwas zu finden um dieses Biest los zu werden. Jafihra's Energie hatte nach gelassen und sie hatte keine Kette. Das hieß, dass sie fast wehrlos waren. Keine Magie. Egal welcher Zauber. Keiner konnte sie jetzt retten.

Hermine dachte und dachte. Ging im Geiste alles durch, was sie über Elementkatzen, Energie Bindungen

und Magie wusste.

Harry hatte das mitbekommen. Und er wusste auch eine Lösung, doch konnte er sie nicht einfach so aussprechen. Er wusste auch, dass Hermine da eigentlich hätte auch drauf kommen können, doch sie war zu angespannt.

Schnell warf er einen kurzen Blick auf Milena, um zu sehen ob sie nicht hinsah. Harry bewegte seinen Arm und zog ein wenig an Hermines Hand, damit sie ihn ansah.

Hermine blickte auf. Direkt in seine grünen Augen. Harry kniff zweimal fest die Augen zusammen. Hermine verstand. Atmete tief durch und schloss die Augen.

Sie fühlte, wie der Stein, den sie unter ihrem Pullover versteckt hatte, warm wurde. Alles wurde innerlich in ihr warm. Sie konnte spüren, wie ein Fluss von warmer Energie sie durchzog. Eine warme, kribbelnde und angenehme Hitze. Und dann hörte sie es. Seine Stimme. Seine beruhigende leise Stimme. In ihrem Kopf, die zu ihr sprach. Zuerst war es nicht mehr als ein Flüstern und sie bekam wieder Panik, weil sie ihn nicht verstand. Harry spürte das sofort und glitt sanft mit dem Daumen über ihren Handrücken.

Sie beruhigte sich und Beide versuchten es noch einmal. Dann endlich. Hörte sie seine Worte. So klar als würde er sie aussprechen.

„Ein Aurastein ist auch ein Energieüberträger. Wir müssen versuchen Jafihra einen unserer Steine zu geben ohne das Milena etwas davon merkt ...“

Hermine öffnete die Augen wieder.

„Natürlich ...“ dachte sie und begann nun fieberhaft darüber nach zu denken, wie sie Jafihra eine der Ketten zustecken konnten.

Milena schlich immer noch um Jafihra. Eng schmiegte sie sich an sie.

„Was denkst du wohl hat mich gereizt hier her zu kommen ...?“ flüsterte sie und tänzelte sie im Kreis, in dessen Zentrum Jafihra stand und sie nicht aus den Augen ließ.

„Meinst du nicht ich wüsste, dass du nicht die Einzige bist, die mir ein wenig zu nah auf den Pelz rückt ...?“

Jafihra schluckte und sah zu Ron. „Nein ...“ dachte Jafihra und stellte sich sofort schützend vor ihren Freunden auf.

„Oh doch ...“ schnurrte Milena wieder und lachte eiskalt. „Ich weiß sehr wohl das der Rotschopf hier das nächste Elektro-Kätzchen wird. Ich weiß sehr wohl, welche Ketten sich bereits in eurem Besitz befinden. Und weißt du. Gefahr soll man bereits im Keim ersticken. Ist es nicht so?“ flüsterte Milena und schritt langsam, aber nicht minder elegant zum Feld. Jafihra lies sie keine Sekunde aus den Augen.

„Ich dachte es sei gegen deine Prinzipien einen mickerigen Zauberer aufs Kreuz zu legen ...!“ knurrte Jafihra und ging in Abwehrhaltung.

Langsam lies Hermine Harrys Hand los ohne Milena aus den Augen zu verlieren. Sie wusste genau, Milena würde gleich angreifen und auf genau diesen Moment wartete sie.

„Tja ...“ machte Milena und ihre Pfoten fingten wieder Feuer. „Du hast recht. Das ist es. Aber natürlich weiß ich auch, dass man eine Gefahr auslöscht bevor sie einem zu nahe kommt.“ Milena lachte erneut. Und erneut lief allen ein Schauer über den Rücken. Hermine drückte Ron unauffällig ihren Zauberstab in die Hand.

„Ach und bevor ich es vergesse ...“ Jafihra bohrte ihre Krallen in die Erde. Harry, Ron und Hermine sahen, wie sich langsam Wasser an ihren Beinen wie ein Schlingpflanze hoch wand.

„Frohes neues Jahr!“

Hermine hob ihre Arme riss sich ihre Kette vom Hals. Bückte sich, und band ihre Kette um Jafihra's Nacken.

Eine riesige Wand aus Wasser. So groß wie der Fuchsbau hob sich und schloss sich um sie alle herum. Keinen Augenblick zu spät.

Eine riesige Feuerwalze schoss auf sie zu. Im letzten Moment gefror die Wasserwand.

Sie hörten ein lautes und schrilles, kaltes Lachen. „Das war längst noch nicht alles! Ich verspreche dir Jafihra Darya Alliecen! Das war nicht das letzte Mal!“

Das Lachen wurde leiser, dennoch hallte es in ihren Köpfen wider und ließ ihnen eine kalte Welle nach der anderen den Rücken hinunter laufen. Wie ein eiskalter Windzug.

Und dann wurde es still. Keine knallende Silvesterrakete. Kein Windzug. Einzig und allein das Prasseln des Regens blieb.

Kapitel 25. Du hast es versprochen

Kapitel 25. Du hast es versprochen

Stille. Keiner sagte etwas als sie am nächsten morgen am Frühstückstisch saßen. Jafihra lag immer noch auf dem Sessel von Mr. Weasley und schlief. Ihr Pfoten ausgestreckt. Ihr Schwanz hing schlapp. Schon fast leblos an der Sessel lehne hinunter. Ihre Flügel lagen aus gestreckt über ihren Körper, wie eine Decke.

Immer wieder stand Ron auf und ging zu ihr um zu sehen ob es ihr gut ging. Sanft strich er über ihr weiches Fell.

Die einzigen Stimmen die man hörte kamen von Mrs. Weasley und Ginny, Mrs. Weasley versuchte gerade ihrer Tochter das Stricken bei zu bringen.

Der Rest der Familie hatte sich im ganzen Haus verteilt. Sie hatten schon gefrühstückt. Harry, Ron, Hermine und Jafihra hatten länger geschlafen als die anderen. Mrs. Weasley hatte den anderen unter strengem Blick gesagt, sie sollten die vier ja nicht wecken.

Jetzt saßen sie da, starrten auf ihre Brote und sagten keinen Ton.

Hermine hatte sowieso keinen Hunger. Seit dem Aufstehen war ihr dieser gänzlich vergangen, nachdem sie Harry's Gesicht gesehen hatte.

Er saß da, den Blick fest auf seine Hände gerichtet, die er vor sich zusammen gefaltet auf den Tisch gelegt hatte und war versunken in seinen Gedanken.

Hermine brauchte nicht seine Gedanken zu lesen um zu wissen was er dachte. Sie wusste genau was ihm durch den Kopf ging. Und das machte ihr Angst. Panische Angst. Immer wieder sah Hermine zu ihm hinüber. Und mit jedem mal wuchs ihre Angst und verwandelte sich in Panik. Ihr Herzschlag ging immer schneller. Hermine wusste nicht ganz warum aber jeder Schlag fühlte sich an wie ein Stechen in ihrer Brust.

Krampfhaft kniff sie die Augen zusammen. Ihre Hände umklammerten den Saum ihres Ponchos.

Wieder ein Blick zu ihm. Hermine schluckte. Die Erinnerung durchbohrte sie und versetzte ihr einen Schlag. Das Bild vor ihren Augen verschwamm. Tränen bahnten sich den Weg durch ihre Lider und sie kniff erneut die Augen zusammen.

Harry blickte auf. Im selben Moment wie Hermine. Ihre Blicke trafen sich. Harry sah ihre Tränen.

„Hermine was -“ Doch weiter kam er nicht. Hermine war aufgesprungen und zur Türe hinaus geeilt.

Alles sahen erschrocken auf als die Tür ins Schloss viel und blickten dann zu Harry. Auch Jafihra war aus ihrem tiefen Schlaf aufgeschreckt und mit einem Hechtsprung vom Sessel gehüpft.

„Was ist passiert ...“ fragte sie verwirrt und sah zu Harry. Doch Harry wusste es selber nicht und zuckte mit den Schultern.

„Ich wollte gerade fragen da ist sie aufgesprungen und raus gelaufen ...“

„Oh ...“ machte Jafihra. „Ich glaube ich weiß was los ist.“

Jafihra ging zur Tür, sprang an die Türklinke und landete lautlos auf dem Gras vor der Haustür.

„Hermine ...?“ keine Antwort. Jafihra sah sich suchend um und lauschte. Da hörte sie etwas. Ein leises mit dem Menschenohr kaum vernehmbliches Schluchzen. Jafihra spitzte die Ohren und drehte sie in alle Richtungen die ihr möglich waren. Dann stand sie auf und schlich um den Fuchsbau herum.

„Da bist du ...“ Hermine saß auf einer Holzbank hinter dem Haus. Ihr Gesicht in ihren Händen vergraben und schluchzte.

Jafihra setzte zum Sprung an und landete sanft neben Hermine.

„Was ist denn los?“ fragte sie und legte Hermine ein Pfote auf den Schoß. Doch sie Antwortete nicht sondern wischte sich nur ein paar Tränen aus dem Gesicht.

„Harry ...?“ Hermine nickte nur und versuchte einen weiteren Schluchzer und einen Schwall Tränen hinunter zu schlucken.

„Glaub mir ... das wird er nicht ...“

Hermine sah Jafihra mit einem Blick an der ihr genau verriet welche Antwort ihr gerade durch den Kopf ging.

„Ich weiß.“ sagte Jafihra als Hermine den mund auf machte um etwas zu sagen. „Das selbe habe ich beim letzten mal auch gesagt. Aber so blöd ist er sicher kein zweites Mal. Und außerdem. Glaubst du wirklich das

er einfach so das versprechen bricht was er dir gegeben hat ? Vertrau ihm doch einfach mal ...“

„Ja aber -“ begann Hermine doch Jafihra legte ihr eine Pfote auf den Mund.

„Halt !“ sagte Jafihra und sah Hermine in die Augen. „Was auch immer diese Angst wieder in dir ausgelöst hat.“ sie machte eine kleine Pause.

„Er – tut – es – kein – zweites Mal! Okay. Welchen Blick du auch immer aufgefangen hast. Vielleicht hat er einfach nur daran gedacht wie haarscharf das gestern alles war, und wie schnell er dich hätte verlieren können. Aber wenn du ihm auch nur ein bisschen vertrauen schenkst. Dann hörst du jetzt auf zu weinen ...“

Jafihra nahm ihre Pfote und hatte mit einer Bewegung ihre Tränen getrocknet. „Und gehst zu ihm. Sag ihm was mit dir los ist. Er hat keine Ahnung was du hast. Glaub mir er hat mich eben richtig verwirrt angesehen ...“

„Woher sollte er das auch wissen !“ Antwortete Hermine mit zitternder Stimme und sprang auf.

„Er hat sich was das angeht noch nie Gedanken darüber gemacht wie es mir damit geht !“ ihre Stimme wurde lauter. Jafihra bezweifelte nicht das Harry das jetzt nicht hörte.

„Nein ... das tut er nicht. Aber nur weil er eben die ganze Zeit -“

„Er weiß genau was er Falsch gemacht hat ! Und ich halte ihn auch für so eigenwillig das er das ein zweites Mal tut !“

Jafihra sprang ebenfalls von der Bank und ihre Stimme wurde ebenfalls lauter.

„Weißt du eigentlich das du ihn vielleicht damit verletzten könntest ?! Hast du dir jemals Gedanken darüber gemacht wie verletzend es für ihn ist zu wissen, dass du ihm nicht vertraust ?! Er hat es dir versprochen, und wenn er so fair ist und sein Versprechen hält dann kannst du auch so fair sein ihm zu vertrauen, dass er nicht bricht !“

Hermine gab keine Antwort und schwieg.

„Das dachte ich mir schon !“ sagte Jafihra und verwandelte sich in einen Mensch zurück und ging auf Hermine zu.

„Nicht eine Sekunde hast du daran gedacht. Oder das ihm eine Trennung eben so weh tun würde wie dir!? Nicht eine Sekunde denkst du an seine Gefühle. An seine Ängste oder Gedanken! Du kannst dir sicher sein das er genau so Angst davor hat wie du ! Und statt dich sofort wider zurück zu ziehen und zu weinen solltest du vielleicht mal zu ihm gehen: Sprich mit ihm frag ihn doch einfach mal was er fühlt ? Was seine Ängste sind ? Oder seine Gedanken. Nicht erst Handeln und dann Fragen ! Sondern erst Fragen und dann Handeln. Blicke können vieles bedeuten Hermine ... Und wenn Harry seinen Gedanken nach hängt und einen Blick aufsetzt der dir Angst macht. Dann frag ihn erst mal was er hat. Und wenn er dann Antwortet nichts. Oder nur mit den Schultern zuckt oder sonst etwas. Dann kannst du immer noch in Tränen ausbrechen!“

Hermine schluckte. Sie sagte gar nichts mehr. Jafihra's Worte hatten ihr Ziel genau getroffen. Und sie wusste genau welchen Nerv sie gerade getroffen hatte, aber mit voller Absicht hatte sie genau dort hin gezielt.

Obgleich Jafihra genau wusste das Hermine sauer auf sie sein würde wollte sie das Hermine endlich mal versuchte nicht nur ihre Seite sondern auch Harry's zu betrachten. So sehr sie Hermine auf verstand, aber sie konnte sich nicht immer verstecken sobald es darum ging etwas zu tun was Hermine am liebsten umgehen würde. Ob sie es nun wollte oder nicht aber nicht jedem Schmerz oder Ängsten konnte man davon laufen. Aber das wusste Hermine selber genau.

Langsam schritt sie zurück. Dann wand sie sich Komplet von Jafihra ab und lief wider zurück ins Haus.

An der Tür wurde sie von Harry abgefangen. Sie war ihm geradewegs in die Arme gelaufen. Er hielt sie fest. Hermine sah ihn nicht an. Alles was sie tat war den Blick zu senken und die Augen zu schließen. Ihre Finger versanken Krampfhaft in seinen Ärmeln.

„Mine ...“ flüsterte Harry und versuchte ihr in die Augen zu sehen.

„Was ist passiert ...“ Hermine Antwortete nicht sondern kniff die Augen zusammen und versuchte einen weiteren Schwall Tränen zurück zu halten doch das misslang ihr kläglich.

„Harry ... ?“ Jafihra war um die Ecke geschritten. „Lass sie los ...“ sagte sie und sah Harry an. Doch er dachte nicht daran sie los zu lassen.

„Bitte ...“ fügte Jafihra hinzu und trat an ihn heran. Harry sah Jafihra verwirrt an. Langsam lockerte Harry seinen Griff. Kaum hatte er sie los gelassen war sie auch schon durch die Tür die Treppen hinauf verschwunden.

„Was ist passiert ?“ fragte Harry nochmal verwirrt.

„Ich ... also ... gut ich geben zu ich hätte es auch anders ausdrücken können aber ... ich hab doch nur die

Wahrheit gesagt!“ Jetzt liefen Jafihra ebenfalls dicke Tränen die Wangen hinunter. Harry verstand gar nichts mehr.

Ron war zu ihnen gekommen und sah das Jafihra weinte.

„Was ist denn los ...?“ Ron ging zu ihr und wollte sie in den Arm nehmen doch Jafihra drehte sich von ihm weg.

Hermine schluchzte laut auf und vergrub das Gesicht in den Händen. Langsam glitt sie an der Tür auf den Boden hinunter.

Sie wusste Jafihra hatte recht. Hermine hatte wirklich nie darüber nachgedacht was Harry fühlte oder dachte.

Nie hatte sie auch nur ansatzweise darüber nachgedacht ihn mal zu fragen oder mit ihm zu reden.

Eine gewaltige Welle der Schuld brach wie eine Sintflut in sie ein und lies sie laut in ihre Handflächen weinen. Sie fühlte sich schuldig und hatte ein schlechtes gewissen. Sie war so mit sich selber beschäftigt gewesen das sie gar nicht gemerkt hatte das sie Harrys Gefühle ganz vergessen hatte.

Hermine stand auf und legte sich auf eines der beiden alten Betten von Fred und George, und vergrub ihr Gesicht im Kissen.

Es begann bereits zu Dämmern. Hermine war immer noch nicht herunter gekommen und allmählich plackte Jafihra ein schlechtes Gewissen. Sie hatte Harry und Ron alles erzählt als sie sich wider gefangen hatte.

„Oh man ...“ sagte Harry und fuhr sich mit einer Hand durch sein wirres Haar. „Das nächste mal sei doch bitte etwas rücksichtsvoller ... Ich weiß du meinst es wirklich nicht böse aber ... Du dürftest sie langsam gut genug kennen um zu wissen was passiert.“

„Ich weiß doch ...“ Jafihra wäre am liebsten wider in Tränen ausgebrochen.

„Deswegen habe ich doch geweint. Meinst du ich weiß nicht das ich ihr weh getan habe?“

„Das sagt doch keiner ...“ beruhigte Harry sie damit sie nicht wider anfang zu weinen. „Vielleicht sollte mal einer von uns rauf gehen und mit ihr reden ...“

„Macht es doch so das Jafihra rein geht sich entschuldigt und du gehst mit.“ schlug Ron vor.

„Hm ...“ machte Harry und sah zu den Treppen hinüber. „Ich weiß nicht ...“

„Geh erst mal allein ...“ sagte Jafihra und steckte eine Hand in ihre Tasche.

„Die solltest du ihr vielleicht wider geben. Sie war am Verschluss kaput ich hab sie wider repariert.“ Sie hielt Harry Hermines Kette entgegen.

„Danke ...“ Harry lächelte Jafihra nochmals an. „Mach dir keine Sorgen, sie wird sich schon wider ein kriegen. Ich glaube auch nicht das sie sauer auf dich ist. Sondern eher auf sich selber. Aber das werde ich jetzt raus finden. Okay?“ Harry zwinkerte und nahm Jafihra die Kette aus der Hand.

„Ich hol dich einfach. Oder ich komm mit ihr runter je nachdem. Versprochen.“ Jafihra lächelte Harry zu und lehnte sich gegen Ron's Schulter.

„Danke ...“ murmelte sie noch als Harry auf der Treppe verschwand.

Leise schlich er die Treppen nach oben. Bevor er das Zimmer betrat lauschte Harry an der Tür. Kein einziges Geräusch drang an seine Ohren. Langsam öffnete er die Tür und spähte hinein.

Hermine lag immer noch mit dem Gesicht im Kissen und rührte sich nicht. Harry war sich nicht sicher ob sie schlief deswegen trat er leise an ihr Bett heran.

Er setzte sich neben sie und hob eine Hand. Zärtlich glitt er mit seinen Fingern über ihre seidigen Locken.

Erschrocken zuckte Hermine zusammen und setzte sich auf. Sie war in einen leichten Dämmer Schlaf geglitten und hatte gar nicht bemerkt das er das Zimmer betreten hatte.

„Hey ...“ sagte Harry und sah sie liebevoll an. Ihre Augen blickten traurig und waren ganz rotgeweint. Am liebsten hätte er sie sofort an sich gezogen und in den Arm genommen.

„Wider besser ...?“

Hermine zuckte mit den Schultern. Eigentlich fühlte sie sich noch elender als vorher. Sie spürte wie eine weitere Flut der Schuld und der Tränen sie überrannte. Hermine schluckte doch sie konnte einfach nicht an sich halten.

„Es tut mir Leid!“ weinte sie und viel ihm in die Arme. „Es tut mir so Leid. Ich bin so ... ich habe nur an mich gedacht!“

„Ach Mine ...“ Harry zog sie an sich und striff ihr beruhigend über den Rücken.

„Das stimmt doch gar nicht ...“

„Doch !“ weinte Hermine und klammerte sich an seinem Pullover fest.

„Ich habe nicht mal gefragt wie es dir geht ! Nicht einmal daran gedacht das es dir vielleicht schlecht gehen könnte! Ich habe mich nicht darum gekümmert was du fühlst ! Ich bin schrecklich ...“

„Nein das bist du nicht ...“ flüsterte Harry und schlang seine Arme um sie. „Eigentlich kann ich das auch verstehen ... ich meine deine Reaktion war voraus zu sehen nach dem was kurz vor den Ferien war. Du hattest nun mal Angst ...“

„Nein ... dafür gibt es keine Entschuldigung ...“ schniefte Hermine und drückte ihr Gesicht an seine Brust.

„Ich hab mich einfach nur egoistisch verhalten ...“

„Nein, nicht Egoistisch. Einfach nur ... etwas unbedacht und voreilig. Aber es ist nachvollziehbar. Jafihra tut es auch Aufrichtig Leid was sie zu dir gesagt hat. Sie hatte ein so schlechtes gewissen das sie angefangen hat zu weinen ... sie glaubt du bist sauer auf sie.“

Hermine blickte auf. „Wirklich ... ?“

Harry nickte. „Ja. Sie hat mich gebeten dir ...“ Harry griff in seine Hosentasche und holte die Kette hervor. „Die Kette wider zu geben. Du hattest den Verschluss kaputt gemacht aber sie hat ihn wider ganz gemacht. Mit Reparo denke ich mal hat sie das gemacht.“

Hermine sah auf die Kette in Harry's Hand hinunter und ein neuer Schwall Tränen überrollte sie.

„Die hab ich gar nicht verdient ...“ schluchzte sie und drehte sich von ihm weg. „Ich hab dich nicht verdient ...“

Harry wusste nicht was er sagen sollte. Es war nicht nur das ihm ihre Worte innerlich so weh taten als würde jemand auf seiner Seele herum springen. Sondern er wusste auch das sie sich damit selber auch verletzte.

„Aber Mine das stimmt doch gar nicht ...“

„Doch ... doch es stimmt. Eigentlich hätte ich Diejenige sein sollen die zu die kommt. Nicht umgekehrt ... Und es tut mir Leid. Es tut mir Lied das ich dich nicht gefragt habe. Das ich nicht daran gedacht habe mich zu fragen was in dir vor geht. Wovor du Angst hast. Oder wie du -“

Harry hatte sie zu sich gedreht und ihre Lippen mit einem Leidenschaftlichen Kuss verschlossen.

In ihrem Inneren begann es zu toben. Ein Teil wollte ihn weg stoßen, der andere zog ihn näher. Immer näher. Und siegte schließlich. Der Kampf in ihrem Innern hörte auf, sie wehrte sich nicht länger gegen etwas das sie nicht gewinnen konnte.

Also lies sie sich fallen. Hinein in das wunderbare Gefühl seiner Berührungen. Seiner Nähe. Seinem warmen Atem, der ihre Haut streifte. Schauer liefen ihr den Rücken hinunter als er damit begann ihren Hals mit sanften und warmen Küssen zu bedecken. Seine Lippen hinter ließen eine wunderbar knisternde Spur. Ließen sie unter jeder Berührung erschauern.

Seine Hände glitten sanft über ihren Rücken. Am liebsten hätte Hermine sich ihre Kleider vom Leib gerissen. Sie verlangte nach seinen Berührungen. Danach seine Haut auf ihrer zu spüren. Danach jeden einzelnen Zentimeter seiner Haut zu berühren. Sie verlangte ihn!

Einfach nur ihn.

Ihr Herz klopfte ein Takt nach dem anderen, es pumpte immer mehr heißes Blut durch ihre Adern was sie in Flammen auf gehen lies. Ihr Puls war zu hoch, als dass jemand ihn hätte messen können. Ihr Atem ging mit jeder Berührung seine Lippen schneller.

Ihre Haut wurde immer empfindlicher.

Eine Gänsehaut überlief, trotz der Hitze die sie spürte, ihre gesamte Haut.

Harrys Hände begannen damit nach ihrer Haut zu tasten. Und suchten Schicht für Schicht nach ihrem Ziel. Nach ihrer weichen, zarten, wunderbar duftenden Haut.

Als er endlich ihre Haut erreicht hatte und nur mit seiner äußersten Fingerspitze ihre Haut streifte spürte er wie sie sich mit sanfter Gewalt näher an ihn drückte. Sie ihm entgegen streckte.

Jetzt begannen auch ihre Hände damit nach seiner Haut zu suchen. Die nach der sie sich so sehnte. Die, die sie unbedingt unter ihren Fingern spüren wollte.

Ihre gesamten Schuldgefühle. Ihre Gedanken. Ihre Angst ...

Alles schien wie weg geweht. Als hätte es das alles nie gegeben. Ihr Verstand war komplett aus geschaltet. Das einzige, was sie spürte, war ihr Verlangen nach ihm zu stillen.

Immer mehr gewann ihr Körper die Oberhand über ihr Handeln.

Es wurde immer heißer. Es schien als würde die Temperatur in diesem kleinen Zimmer immer weiter, unaufhörlich ansteigen.

Immer weiter ...

Hermine spürte wie seine Arme sich um ihren Rücken legten, der mit Gänsehaut überzogen war.

Sie spürte wie sich sein Körper langsam und ganz behutsam gegen ihren lehnte. Sie lehnte sich zurück und bemerkte wie er sie ganz sanft in ihr Kissen sinken ließ. Wie einen zerbrechlichen Gegenstand. Behutsam und Vorsichtig.

Harry bedeckte sie mit seinem gesamten Körper. Ihre Finger glitten kaum merklich über seine empfindsame Haut.

Ein Schauer nach dem Anderen liefen wie kleinen Wellen seinen Rücken hinunter. Wie an einem Ufer eines Sees.

Sie machte es ihm sehr schwer sich zu beherrschen als sie damit begann seinen Hals mit Küssen zu bedecken. Jedes mal überkam ihn eine Flut der Gänsehaut wenn ihre fast schon heißen Lippen über seine prickelnde Haut hauchten.

Hermine konnte einfach nicht mehr anders. Ihre Finger umschlangen den Saum von seinem Pullover.

Und obwohl ihr scheinbar fast ausgeschalteter Verstand wieder anfang zu Toben. Konnte ihr Körper nur gewinnen. Sie zog seinen Pullover langsam nach oben und entledigte sich ihm.

Als Harry 's Hände sich um den Rand ihre Ponchos schlossen zögerte sie nicht lange und half ihm dabei auch ihren Pullover und ihr T – Shirt los zu werden, was sich zu den anderen Sachen auf den Boden gesellte.

Um so mehr Hüllen fielen, um so heißer wurde es. Immer wieder glitt er kaum merklich über ihre empfindliche Haut und trieb sie immer weiter. Reizte sie. Reizte sie bis aufs Blut. Reizte sie bis ihr gesamter Körper nur noch einen Wunsch verspürte. Bis ihr gesamter Körper ihren Verstand komplett ausgeschaltet hatte. Sie willenlos machte und sich schließlich ergab, in einem Kampf den sie von Anfang hätte nicht gewinnen können ...

Nachgab ...

Und er konnte es, er konnte es wie kein Zweiter. Niemand. Absolut niemand konnte sie so lieben, wie er es tat.

Wohlige Schauer. Küsse die ihren Puls bis an die Grenze des Überlebens trieben. Küsse die ihr Blut immer wieder einen Schub verpassten ...

Und seine Haut, so weich. Hatte sie seine Berührungen schon unbeschreiblich gefunden. So war diese Art der Berührung unglaublich ...

Obwohl Hermines Verstand scheinbar ausgeschaltet war. So schwor sie sich trotzdem.

Gehen ? Nein. Niemals würde sie zulassen, dass er einfach so ging ... auch wenn sie darum kämpfen müsste.

In diesem Moment war ihr das klarer als je zuvor.

„Ich liebe dich ...“ flüsterte sie etwas benommen und schlang ihre Beine um ihn.

„Ich liebe dich auch ... „

Und in dem Moment verschmolzen sie ... alles verschwamm ...

Und nichts zählte mehr. Nur noch das betörende Gefühl, und der Wunsch dem anderem so nahe zu sein wie es ihm möglich war.

Kapitel 26. Wer sagt das lernen einfach ist ?

Kapitel 26. Wer sagt das lernen einfach ist ?

Gähmend lies Hermine sich in ihren Sitz zurück sinken, sie hatte die ganze Nacht nicht geschlafen. Der Grund dafür saß neben ihr und gähnte ebenfalls, Harry machte sich neuerdings einen Spaß daraus sie mitten in der Nacht zu wecken und sie daran zu hindern, wider ein zu schlafen. Harry bemerkte das sie ihn beobachtete und zwinkerte ihr dann zu. Hermine rollte mit den Augen, grinste und sah zu Jafihra. Sie beobachtete wie sie Ron dazu brachte eines ihrer Bücher zu lesen. Wenn sie wieder in Hogwarts waren begann Rons Unterricht bei Dumbeldore, ganz zu seinem Missfallen, und wie nicht anders zu erwarten lief Jafihra ihm jetzt mit jeder Lektüre nach die sie finden konnte.

Hermine grinste und schüttelte den Kopf, als sie dabei zu sah wie Ron versuchte mit Harry Blickkontakt aufzunehmen und dabei immer wieder einen flüchtigen Blick auf Jafihra warf.

Hermine gähnte eine zweites mal. Dann wandte sie ihren Blick aus dem Fenster auf das weite ... weite Feld. Ihre Augen wurden schwer. Und letzten Endes schlief sie ein.

Fade warf der Mond sein Licht an den Rande des Ufers. Hermine rannte. Sie wusste nicht warum. Aber alles was sie wollte war: Weg von hier. Egal wohin, nur weg. So schnell sie ihre Füße trugen lief sie immer weiter und weiter. Es gab weder einen Anfang noch ein Ende. Sie rief, doch niemand antwortete ihr.

Plötzlich blieb Hermine stehen. Da war jemand.... jemand, dessen Nähe eine furchtbare Unruhe in ihr auslöste.

„Du weißt ich hab dich ...“, flüsterte eine Stimme und eine Gestalt kam direkt auf sie zu. Hermine wich zurück. Stolpernd ging sie ein paar Schritte rückwärts.

„Was willst du nun tun ... ?“, gackerte die Stimme und Hermine lief es eiskalt den Rücken hinunter. Glühend rote Augen traten aus der Dunkelheit.

„Du weißt ich habe dich ... du bist mein ...“. Wieder fängt sie an zu lachen, langsam tritt sie aus der Dunkelheit und ihre Umrisse nehmen Gestalt an.

„Aber was kannst du schon tun ... ? Gar nichts ...“.

„Nein ...“, flüsterte Hermine und wich immer weiter zurück. Sie wollte schreien. Weg laufen. Einfach nur weg von hier doch sie konnte einfach nicht.

„Nein. Nein das stimmt nicht ! Ich gehöre nicht dir! Niemals!“.

„Oh doch ...“. Sie beginnt zu schnurren als sie ihre Pfote hebt. Heiße Flamen schlängeln sich um sie herum und bilden die Form einer Person. Eine Person die versucht zu Hermine zu dringen.

„Er ist mein.“, lacht Milena, „ Er gehört mir ...“.

„Nein ... Nein! Das tut er nicht!“

„Hermine ...“, Harrys Feuerhand versucht nach ihr zu greifen, doch sie weicht aus. Sie musste ausweichen sonst hätte er sie verbrannt.

„Harry ... Harry! Nein !“, Milena lacht noch lauter. So eiskalt das man meinen könnte das der Feuer Harry jeden Moment gefror.

„Was willst du jetzt machen ? Er ist mein!“, lachte sie immer lauter. Besessen. Besessen von etwas, das man nicht nur spüren, sondern fast schon greifen konnte.

„Er kommt nie wieder ... denn er gehört mir!“.

„Nein!“ . Jede Faser in Hermines Körper wehrte sich, rebellierte und schrie. „Nein! Tut er nicht!“ . Ihr Puls wurde schneller, ihr Herz fühlte sich an als würde es jeden Moment zerspringen.

„Nein ... !“ Tränen der Wut bildeten sich in ihren Augen.

„Hermine ... !“

„Harry !“. Sie streckte die Arme aus und versuchte nach ihm zu greifen. Doch alles was sie erwischte war heiße Luft.

„Harry!“.

„Hermine ... Hermine hier bin ich ... Hermine!“ . Jemand rief ihren Namen und rüttelte an ihr.

„Nein! Nein ... Harry ...“ Sie spürte wie sie jemand an sich zog.

„Hermine ... bitte ... es ist alles okay ...“.

Hermine schlug die Augen auf. Ihr Herz beruhigte sich, und ihr Puls kam wieder runter als sie bemerkte, das sie nur geträumt hatte.

„Was ist passiert ?...“. Sie spürte das jemand seine Arme um sie geschlossen hielt.

„Das würden wir auch gerne wissen ...“. Antwortete Harry und lies sie los, als Hermine sich aufsetzte und sich den Schweiß von der Stirn wischte. Und im selben Moment als sie Harry ansah schoss ihr Puls in die Höhe.

Sie durfte ihm das auf keinen Fall erzählen, er würde sich nur wieder unnötig sorgen machen oder anfangen mit Gedanken zu spielen ... an die Hermine nicht denken wollte.

„Ähm ich ... ich hatte ...“.

„Einen Albtraum ...“. Jafihra saß vor ihr auf dem Ratternden Boden gehockt und sah Hermine in die Augen. Sie wusste genau womit ihr Traum zusammen hing. Das konnte sie ihr an der Nasenspitze ablesen.

„Hermine ... kann ich bitte mal kurz allein mit dir reden ?“

Hermine nickte und stand auf. „Warte, was ...“. Harry war aufgesprungen und wollte Hermine festhalten.

„Harry ... bitte. Ich verspreche es war nichts worüber du dir Sorgen machen musst. Ich denke ... es war einfach zu viel ...“.

Sie zwang sich zu einem kurzen lächeln. Harry stand da und sah ihr unentwegt in die Augen. Er versuchte zu lügen. Er wusste genau, so harmlos wie sie es beschrieb war es nicht.

„Wirklich ?“.

Hermine schluckte, sie wusste im Grunde belog sie sich gerade selbst. „Vertraust du mir ... ?“.

Auch wenn es ihr gerade wirklich schwer fiel. Sie brach den Blick zu ihm nicht einmal ab als seine Meeresgrünen Augen sie durchbohrten wie Röntgenstrahlen.

Hermine betete Innerlich das er sie doch bitte los lassen würde.

„Okay ...“. Endlich lockerte er seinen Griff und lies sie los. Erleichterung machte sich in ihr breit und sie entspannte sich ein wenig.

„Danke ...“.

Hermine und Jafihra verließen das Abteil, und im selben Moment liefen Hermine unaufhaltsam Tränen über die Wangen.

„Hermine, was ist passiert ...?“.

„Ich ... ich habe ...“.

„Moment ... ganz ruhig, okay? Atme einmal tief durch und sag mir dann was du geträumt hast. Hat es etwas mit Milena zu tun?“

Hermine nickte. Jafihra brachte es genau auf den Punkt. Sie atmete noch einmal tief durch und schloss die Augen.

„Ich bin gerannt. Zuerst wusste ich nicht wovor ich weggelaufen bin. Und dann ganz plötzlich ... da habe ich ihre Stimme gehört. Immer wieder sagte sie das selbe: „Du bist mein ...“,

flüsterte Hermine so wie sie es gehört hatte. Die Augen hielt sie geschlossen um sich jeden Moment noch einmal genau ins Gedächtnis zu rufen.

„Und irgendwann fing sie an zu lachen. Wieder und wieder ... Und an diesem Lachen habe ich sie erkannt ... Dann lies sie einen Feuerschwall entstehen ... er sah aus wie Harry... Und dann sagte sie immer wider das selbe ... Immer wider: „Er ist mein ...“. Doch ich wollte das nicht ... ich habe mich dagegen gewährt. Mit Händen und Füßen mit allem was mir möglich war ... Und noch bevor ich irgendetwas machen konnte hörte ich wie er ständig nach mir rief und zu mir wollte. Aber er konnte mich nicht anfassen. Sonst hätte er mich verbrannt ... und immer wieder ... : „Du bist mein ...“.

„Jafihra ...“. Hermine öffnete ihre Augen und sah zu ihrer Freundin. „Was zum Teufel hat das zu bedeuten ... ? Ich habe Angst, schreckliche Angst ... ich will ihn nicht verlieren ...“.

„Hermine ... nein, nein. Pass auf. Hör auf zu weinen und sieh mich an ...“

Jafihra zog ein Taschentuch aus ihrem Ärmel und wischte damit über Hermines Gesicht.

„Das ist nichts weiter als deine Angst die dir im wahrsten Sinne des Wortes nach läuft. Nur hatte sie in deinem Traum die Gestalt von Milena weil sie bedrohlich ist und dir Angst macht. Deswegen hat sie dir auch Harry genommen okay ... Sie ist nicht hinter dir her. Das verspreche ich, sonst wäre sie in deinen Geist eingefallen wie bei Harry damals aber das ist sie nicht. Glaub mir das hätte anders ausgesehen. Du darfst

Harry das nicht verschweigen ... okay ... hör auf ihn zu belügen, sonst belügst du auch dich.“

„Aber Jafihra ich ...“

„Nein.“, Unterbrach sie Hermine bestimmt und legte ihr einen Finger auf die Lippen. „Wenn du willst rede ich mit ihm. Aber du – darfst – ihm das nicht – verschweigen. Du machst es für dich selbst nur noch schlimmer. Ich werde ihm erklären was der Traum zu bedeuten hatte, und das er sich keine Sorgen um dich machen muss. Okay?“

Unsicher sah Hermine sie an.

„Er wird es schon nicht falsch auffassen. Das verspreche ich dir.“ Hermine schloss ihre Augen und holte ein weiteres mal tief Luft, sie vertraute Jafihra. Aber ... sie wusste nicht ob ...

„Vertraust du ihm?“ Hermine sah verblüfft auf. Jafihra hatte ihr nun die selbe Frage gestellt. Und es war nicht das erste mal das sie ihr Vertrauen zu Harry in Frage stellte. Aber diesmal nicht. Diesmal wollte Hermine nicht, das es genau so endet wie beim letzten mal.

Jafihra lächelte als sie Hermines plötzliche Entschlossenheit sah, die sich in ihren braunen Augen wieder spiegelte. „Soll ich ihn holen?“

Hermine lächelte zurück und nickte entschlossen.

„Starkes Mädchen.“ Jafihra zwinkerte ihr nochmal zu und verschwand dann wieder im Abteil. Nur wenige Sekunden später kam sie mit Harry an der Seite wieder heraus. Und schob ihn in Richtung Hermine.

„Also.“, Begann Jafihra und sah Harry tief in die Meeresgrünen Augen. „Ich werde dir jetzt genau erklären was es mit Hermines Traum auf sich hat. Aber du musst versprechen mir genau zuzuhören, okay?“

Harry warf einen kurzen Blick auf Hermine. Sie stand da, die Arme gekreuzt und gegen das Fenster gelehnt sah sie ihn an. Deutlich sah er Tränen in ihren Augen schimmern, die kurz davor standen ihre Wangen hinunter zu kullern.

Dann wandte er sich wider zu Jafihra. „Versprochen ...“

Jafihra sah noch einmal kurz zu Hermine hinüber. Sie nickte und Jafihra schilderte Harry den Traum genauso wie Hermine es Jafihra erklärt hatte.

„Hör zu... Ich weiß genau was du jetzt denkst, aber so ist es nicht. Du musst wissen, das Gefühle in Träumen Gestalt annehmen und in der Personen wieder gespiegelt werden die dieses Gefühl Symbolisieren können. Milena ist das Perfekte Symbol für die Angst, und das sie dich mit Hilfe von Feuer von dir fern hält heißt nur das Hermine genau davor Angst hat. Die Worte: „Du bist mein“, bedeuten das ihre Angst sie gefangen hält. Sie lässt sie einfach nicht los... verstehst du was ich dir sagen will?“

„Ja ...“

Jafihra sah zu Hermine hinüber. Erleichterung machte sich mehr als nur deutlich in ihrem Gesicht breit. Und auf die Erleichterung folgten die Tränen die sie die ganze Zeit zurück gehalten und aufgestaut hatte.

„Ach Hermine komm mal her ...“ Jafihra öffnete ihre Arme und Hermine streckte sich ihr ohne weiter zu zögern entgegen.

„Siehst du ? Was habe ich dir gesagt, mal wieder ganz um sonst das ganze. Und ? War das jetzt so schlimm?“

Hermine schüttelte mit dem Kopf. Jafihra lachte kurz. Harry lächelte und strich sanft mit seiner Hand über Hermines Rücken.

„Soll ich euch kurz mal alleine lassen ? Dann könnt ihr nochmal in Ruhe über alles reden.“

„Kommt ganz darauf.“, sagte Harry als Hermine sich zu ihm drehte und ihn ansah. „Möchtest du das denn ... ?“, wollte er wissen und sah sie mit genau dem selben Blick an wie vorhin. Als versuchte er heraus zu finden ob sie log.

„Ja.“, antwortete Hermine und diesmal war es ein ernst gemeintes 'Ja'. Das konnte er diesmal deutlich spüren.

„Okay dann ... lass ich euch mal allein ...“ Jafihra zwinkerte Hermine noch einmal aufmunternd zu bevor sie hinter der Tür verschwand.

„Harry ... es tut mir Leid das ich dir nicht -“

„Nein. Warum ? Wen sollte das denn noch wundern ? Ich gebe zu, j, du reagierst in gewissen Situationen etwas empfindlich. Aber... auf der anderen Seite... zeigt mir das auch noch etwas anderes ...“

Hermine verstand nicht was er meinte. Fragend blickte sie in seine Augen.

„Wie ... ?“

Harry musste lachen. „Weißt du nicht was man Positives an deiner Angst sehen kann? Nun denk aber mal

genau nach.“

„Hm ...“. Hermine legte die Stirn in Falten und kratzte sich am Kopf. Sie hatte wirklich keine Ahnung was er da noch Positives finden konnte.

„Ich komm einfach nicht drauf ...“. Harry lachte erneut.

„Wer von uns ist den die Intelligente? Du oder ich ? Nein ... ich meine.... Auf der einen Seite zeigt es mir das du daran zweifelst ob du mir vertrauen sollst. Was ich wirklich verstehen kann. Allerdings... zeigt es mir auch noch etwas ganz anderes. Warum hast du denn Angst ? Warum hast du so eine schreckliche Angst davor mich zu verlieren... ?“

„Na ... weil ... ich ...“, jetzt verstand sie. „Ich liebe dich ...“.

Harry lächelte und legte sanft seine Hände um ihr Gesicht. „Ich dich auch.“.

Hermine schlug sich die Hände vor die Augen als Jafihra erneut eine Wasser Fontäne auf Ron abschoß die ihn locker hätte zerfetzen können.

Schon den ganzen Tag scheuchte Jafihra Ron über die Ländereien. Während Hermine sich immer wieder in Harry's Ärmel verstecken musste, sah Harry belustigt dabei zu Wie Ron einer Fontäne nach der anderen Auswich statt sie zu Blocken. Was er auch eigentlich hätte tun sollte.

Ron hatte es nach einem Monat endlich geschafft sich in eine Katze zu verwandeln, nach langen Stunden bei Professor Mc. Gonegall, hatte Ron es endlich geschafft die Gabe der Gestaltwandlung zu lernen. Obwohl sie dieses Thema schon im dritten Schuljahr ausführlich durchgekaut hatten.

Hatte Ron anscheinend alles vergessen und sie mussten wieder ganz von vorne anfangen.

Nun musste er damit anfangen sich auf die Energie seiner Umgebung einzustellen, was ihm allerdings sehr schwer viel. Sei es in der Praxis wie jetzt oder bei Meditationen. Ron bekam es einfach nicht hin.

Deswegen hatte er auch mächtige Probleme den Energie Austausch zwischen ihm und seinem Stein zu Kontrollieren.

„Verdammt Ron!“, fluchte Jafihra als er wieder nur zur Seite gesprungen war. „Du sollst blocken und nicht Ausweichen! Warum zu Teufel hat der Sprechende Hut dich nach Griffindor geschickt? Weißt du was du bist ? Ein Angst Hase !“.

„Wie zum Teufel soll ich den versuchen mich überhaupt auf etwas einzustellen wenn du eine Fontäne nach der anderen auf mich abfeuerst ? Wie schon gesagt ich 'LERNE' das ganze noch okay !“

Jafihra rollte mit den Augen als sie sich wieder in einen Menschen verwandelte. „Du lernst bereits schon seit einem Monat, Ronald! Und alles was du kannst ist dich in eine Elementkatze verwandeln und ausweichen. Ich wusste nach einem Monat schon wie man andere Elemente blockt.“.

Ron verwandelte sich ebenfalls wieder in einen Menschen zurück und stellte sich vor Jafihra auf. Sie allerdings lies sich davon auf keinsten Weise beeindrucken.

„Mein Gehirn saugt nun mal nicht alles auf wie ein Schwamm okay ! Es kann nicht jeder so Intelligent sein wie du oder Hermine. Falls es dir noch nicht aufgefallen sein sollte ich tue schon was ich kann !“

„Ja allerdings, das sehe ich. Ausweichen ! Hilft wirklich super wenn Milena wirklich mal vor dir stehen sollte.“.

Hermine verdrehte die Augen. „So kommt ihr aber auch nicht weiter ...“, nuschelte sie und legte sich ins Gras.

Harry lachte. „Ich finde Jafihra ist viel zu ungeduldig ... ich glaube ich gehe heute mal zu Dumbeldore und erkläre ihm das ganze.“

„Nicht nötig.“. Harry und Hermine zuckten zusammen und drehten sich herum. Hinter ihnen stand Dumbeldore. er lächelte in seinen langen silbernen Bart hinein und sah zu Jafihra und Ron hinüber die gar nichts mit bekommen hatten und sich immer noch anschrien.

„Professor ...“, Hermine setzte sich wieder auf. „Seit wann sind sie denn hier?“.

„Ach, schon eine Weile. Wie ich sehe scheint Ron in Schwierigkeiten zu stecken.“,

lachte er und und beobachtete weiter hin das geschehen zwischen Ron und Jafihra.

„Ich sehe das ganz genau so wie Harry. Jafihra ist einfach viel zu ungeduldig. Ich hätte da auch eine kleine Aufgabe für sie Mrs. Granger.“.

„Was ist ?“. Hermine sah Dumbeldore erstaunt an. „Du hast doch das Buch gelesen das ich dir vor den Ferien mit gegeben habe. Hast du dir da auch genau das Kapitel über Energien durch gelesen ?“

„Professor.“, sagte Harry und musste lachen. „Sie hat das ganze Buch gelesen, ich denke schon das sie sich

das durchgelesen hat.“

Hermine wurde etwas Rot. „Natürlich habe ich mir das Kapitel durchgelesen ... meinen sie etwa ich soll Ron Oklumentik beibringen ... ? Denken sie nicht Harry kann das besser ?“

Dumbeldore schüttelte den Kopf. „Keine Oklumentik sondern Manifestation und Meditation. Am besten auch auch mit Jafihra, das sollte ihre Ungeduld etwas zügeln.“

Hermine sah zu Ron und Jafihra wie sie da standen und sich immer noch anschrien. Sicher. Meditation würde ihr sicher dabei helfen sich etwas unter Kontrolle zu halten.

Aber Manifestation? Sie wusste nicht wofür das gut sein sollte.

„Aber ... Warum Manifestion Professor ?“

Dumbeldore lächelte. „Kannst du dir das denn nicht denken ? Wenn Ron lernt Materie zu verstiegen muss er lernen sich auf die Energie in seinem Umfeld zu Konzentrieren. Das wird ihm auch dabei helfen Energie auszutauschen. Jafihra ist zwar sehr ungeduldig, aber sie hat recht. Er muss langsam wirklich lernen wie man Energie einsetzt.“

„Aber ...“, Hermine konnte sich nicht vorstellen wie sie das machen sollte. Warum tat Dumbeldore das nicht einfach selber ?

„Warum ich ?“

„Weil ich denke das du das kannst. Komm doch bitte heute Abend nochmal zusammen mit Ron und Jafihra zu mir in mein Büro. Und Harry sollte auch nochmal mitkommen.“

Harry nickte und sah dann zu Ron und Jafihra hinüber. Sie schrien sich immer noch an.

„Professor ... wollen sich nicht mal einschreiten ... ?“

Dumbeldore lachte. „Nein ich halte mich da lieber raus, aber ihr solltet denn beiden bitte Bescheid sagen das das Training für Heute beendet ist. Wir sehen uns dann später.“ Dumbeldore lächelte Harry und Hermine nochmals kurz zu und machte sich dann wieder auf den Weg zurück ins Schloss.

Hermine sah zu Harry, beide mussten laut seufzen, dann standen sie auf und unterbrachen Rons und Jafihras lautstarkes Wortgefecht.

„Was kann ich dafür das du unter deiner roten Kappe nicht zur Informationsaufnahme fähig bist !“

„Und nicht jeder kann Streber sein und jede Information aufsaugen wie ein Schwamm !“

„Rotkäppchen !“

„Streber!“

„Entschuldigung !“ Rief Hermine dazwischen und stellte sich zwischen die beiden. „Ich unterbreche eure 'Diskussion' ja nur ungern aber da ihr so darin vertieft war euch gegenseitig an zu schreien ist euch gerade entgangen das Dumbeldore das 'Training' für Heute eingestellt hat und wir nach dem Abendessen alle nochmal in sein Büro kommen sollen. Nachricht angekommen ?“

Hermine sah erst Ron, und dann Jafihra an. Beide schwiegen jetzt und sagten kein Wort.

„Und warum ?“, wollte Ron wissen.

„Das wird Dumbeldore dir dann schon erklären. Können wir es jetzt bitte dabei belassen und zurück ins Schloss gehen ? Ich muss nochmal kurz in die Bibliothek, geht schonmal vor wenn ihr wollt.“

Hermine lief los in Richtung Bibliothek. Dort angekommen durchkämmte sie sämtliche Bücherregale nach Büchern über Manifestation oder Energie.

Es war nicht schwer ein paar Bücher zu finden, denn ein großer Teil der Magie bestand aus Manifestation, zum Beispiel konnte man so einfach Gegenstände aus dem nichts herbeizaubern ohne seinen Zauberstab zu verwenden oder einen Aufrufe Zauber. Zuerst hatte Hermine einen ganzen Stapel neben sich liegen, doch als sie jedes Buch noch einmal kurz überflog und sich die Titel Der jeweiligen Kapitel durchlas beschränkte sie das ganze auf drei Bücher. Zwar waren es nur drei aber es waren ziemlich dicke und schwere Bücher die sie alle samt hoch in den Gemeinschaftsraum trug.

Als Hermine den Gemeinschaftsraum betrat setzte sie sich mit ihren Büchern in eine Ecke und begann zu lesen.

Sie bemerkte gar nicht das sie das Abend essen verpasste und das Harry bereits seit ungefähr einer Halben Stunde neben ihr saß und sie belustigt beobachtete.

„Mrs. Granger.“, nuschelte Harry und räusperte sich. „Ich will sie ungern stören bei ihrem Studiengang, aber Professor Dumbeldore erwartet sie.“

„Ja, ja ...“, murmelte Hermine, aber las trotzdem weiter.

„Also entweder stehst du freiwillig auf, oder ich muss konsequent eingreifen ...“. flüsterte er an ihr Ohr

und begann daran herum zu knabbern. Hermine kicherte und zog ihre Schulter hoch.

„Ist ja gut ich stehe ja schon auf ...“, lachte sie und schob Harry von sich. „Das war nicht nett von ihnen Mr. Potter.“

Spielerisch stemmte Hermine ihre Hände in die Hüften. „Sie hätten auch einfach etwas sagen können.“

Harry lachte und schlang seine Arme um ihre Hüften. „Okay dann werde ich sie das nächste mal einfach so küssen...“

„Ähm ...“, Jafihra stand da, die Arme verschränkt und tippelte mit einem Fuß immer wider auf den Boden.

„Ich will ja nicht unhöflich sein, aber wir kommen zu spät.“. Jafihra grinste und zwinkerte Hermine zu.

„Aber wenn ihr allein sein wollte gebe ich euch gerne noch fünf Minuten ...“.

Hermine rollte mit den Augen. „Sehr lustig Mrs. Alliecen.“

Jafihra kicherte und zusammen machten sie sich dann auf den Weg zu Dumbeldores Büro. Hermine war sich unsicher ob sie das schaffte was Dumbeldore von ihr verlangte ... dennoch wusste sie sehr wohl wie man Manifestiert, aber es Unterrichten ?

Sie wusste nicht ob sie dieser Aufgabe auch wirklich gewachsen war ...

Kapitel 27. Manifestion, Energie und ... Blumensprache?

Kapitel 27. Manifestion, Energie und ... Blumensprache?

"Alles ist Energie. Alles um uns herum ist ... einen Moment ..." Hermine gähnte, schon das dritte mal innerhalb der letzten fünf Minuten.

"Also ... tut mir Leid, wo waren wir ?" Ron saß da im Schneidersitz, seinen Kopf gestützt auf seiner Hand.

"Alles ist Energie. Alles um uns herum ist ... Äh gähn ..."

"Ach ja stimmt. Also ... Alles in unserem scheinbar stofflichen Universum ist überhaupt nicht stofflich. Es ist Energie, pure, vibrierende Energie. Und obwohl ... oh man ... es tut mir echt Leid ..."

Schon wieder gähnte sie. Jafihra rollte mit den Augen. "Sag mal was zum Teufel treibst du Nachts ?"

Ron konnte ein Grinsen nicht unterdrücken.

"Allerdings, das würde ich auch gerne mal wissen." Hermine war viel zu müde um zu verstehen was Ron meinte.

"Na, ich schlafe. Was zum Geier soll ich sonst machen ?"

"Aha du scheinst aber nicht besonders gut zu schlafen in letzter Zeit. Oder sehe ich das etwa falsch ? Sag mal wie kommt es eigentlich das du Nachts manchmal einfach so aus dem Schlafsaal verschwindest ?"

Jafihra kicherte als sie Hermine's Gesicht sah.

"Ich ... ich ... das stimmt doch überhaupt nicht. Und überhaupt, woher willst du das wissen wenn du Nachts schläfst ?"

Ron lachte. "Mir ist auch aufgefallen das Harry in letzter Zeit nachts des öfteren nicht in seinem Bett liegt. Trotzdem ist er ausgeschlafener als du. Könnte es sein ... " Ron grinste und sah belustigt wie Hermine's Gesicht immer röter und röter wurde.

"Könnte es nicht sein das du ... und Harry euch, naja ... nachts heimlich trifft ?"

"Wie ... aber ... nein... nein, das haben wir nicht. Außerdem, wo sollten wir auch schon hin ... Und wie, das Schloss wird nachts bewacht. Und außerdem sind wir nicht hier um über mein Privatleben zu diskutieren sondern um zu lernen wie man manifestiert."

"Aha. So, so ..." grinste Jafihra und kreuzte die Arme. "Seit wann hat Harry denn seinen Tarnumhang nicht mehr, und seit wann gibt es den Raum der Wünsche nicht mehr ? Haben sie ihn einfach verschwinden lassen ? Oder hat Harry's Tarnumhang ein Loch ... ?"

Hermine seufzte. "Wir diskutieren also wirklich über mein Privatleben, ja ?"

"Jetzt aber mal ehrlich Hermine ..." sagte Ron und machte ein fragendes Gesicht.

"Wie macht ihr das ?"

"Was geht dich das an ?"

"Aha !" machte Jafihra und sprang auf. "Also doch! Ich dachte ihr trifft euch nicht ... ?"

Jafihra's Augen verengten sich zu kleinen Schlitzen während sie ihre Hände in die Hüften stämmte. Hermine rollte mit den Augen, die Sache wurde ihr gerade mehr lästig als unangenehm.

"Hört mal. Wie soll ich euch etwas beibringen wenn ihr nicht bei der Sache bleibt um die es hier eigentlich geht. Und es geht hier sicher nicht um mein Privatleben."

"Na ja ... ich hatte eher gehofft du sagst es mir damit ich mich auch mal mit Jafihra treffen könnte ..."

"Oh Ron ..." Hermine hielt sich die Ohren zu. "Bitte keine Bilder ... Es interessiert mich wirklich nicht wann du dich mit wem und weshalb triffst! Und könnten wir das hier jetzt bitte endlich beenden und zur Manifestion zurück kommen ... !?"

"Also wirklich ..." machte Jafihra und wurde unwiderruflich rot.

"Ronald, das geht niemanden etwas an. Schließlich stochere ich auch nicht in dem Privatleben anderer Leute herum."

"Ach was ?!" machte Hermine und kreuzte die Arme.

"Du tust was nicht ? Wer fragt mich denn hier die ganze Zeit darüber aus was ich nachts so alles 'treibe', oder mit wem. Wenn du nicht willst das man in deinem Privatleben herum stochert dann bitte halt meins daraus."

"Aber Ron hat auch darin herum gestochert ... "

Hermine dachte sie höre schlecht. "Sag mal wie alt warst du noch gleich ? 17 oder 7? Also. Wenn ihr nichts dagegen habt würde ich jetzt gerne weiter machen."

Hermine sah Ron und Jafihra streng an. Beide sagten nichts weiter dazu und schwiegen. Besonders Jafihra, Hermines Satz musste sie wohl zum nachdenken gebracht haben.

"Also gut, fangen wir nochmal an: Alles ist Energie. Alles um uns herum. Alles in unserem scheinbar stofflichen Universum ist überhaupt nicht stofflich. Es ist Energie, pure, vibrierende Energie. Auch wenn unsere Wahrnehmung uns vielleicht einredet, dass alle Dinge entweder fest, flüssig oder gasförmig sind. Auf der Quantenebene sind das alles bloß Teilchen innerhalb von Teilchen. Es ist nur Energie. Und um euch zu zeigen was ich meine müsst ihr eure Hände heben."

Ron und Jafihra waren mit einem mal ganz konzentriert bei der Sache und taten das was Hermine ihnen sagte.

"Eure Hände dürfen sich nicht berühren lasst einen winzigen Spalt zwischen euren Händen frei. Und jetzt sagt mir, was seht ihr ?"

Jafihra blinzelt mit zusammen gekniffenen Augen; ihr war nicht ganz klar worauf Hermine hinaus wollte. Dann zuckte sie mit den Schultern. "Na ja ich sehe helle Haut, ein oder zwei Narben, Nägel die dringend mal eine Maniküre nötig hätten ..."

Hermine schüttelte mit dem Kopf. "Genau. Aber wenn du sie so wahrnehmen könntest, wie sie wirklich ist, dann würdest du nichts dergleichen sehen. Stattdessen hättest du einen Schwarm Moleküle vor dir, mit Protonen, Neutronen und Elektronen vor dir. Du würdest nichts als reine, vibrierende Energie sehen, die sich so langsam bewegt, dass sie fest erscheint, und doch schnell genug, dass man sie nicht als das erkennen kann, was sie wirklich ist."

Wieder kneift Jafihra ihre Augen zusammen und blinzelt. Sie hatte sich selbst schon ziemlich oft und sehr lange mit diesem Thema beschäftigt. Doch sie hatte es niemals geschafft etwas zu manifestieren. Obwohl sie sich auf die Energie ihrer Umgebung konzentrieren konnte, so hatte sie dennoch noch nie etwas manifestieren können.

"Und jetzt sagt mir was ihr fühlt."

Ron machte ein konzentriertes Gesicht und überlegte. "Na ja ... ich fühle ... wie sich zwischen meiner und Jafihras Hand Wärme aufbaut ..."

"Genau." Nickte Hermine "Und weißt du auch was das ist ?"

Ron schüttelte mit dem Kopf. Doch Jafihra konnte es beantworten.

"Das ist unsere Energie die sich kurzschließt, und reagiert. Wenn ich meine Hand weiter zurück ziehe, dann manipulierte ich auch gleichzeitig das Energiefeld zwischen uns."

"Sehr richtig, aber das du das wusstest wundert mich gar nicht."

Ron nahm seine Hand runter und seufzte. "Und was hat das jetzt mit Manifestion zu tun ?"

"Bei der Manifestion tust du nichts anderes als Materie zu festigen. Manifestieren, ist ganz simple Quantenphysik. Bewusstsein bringt Materie ins Sein, wo vorher lediglich Energie war. Du fasst dir einen Gedanke, du stellst ihn dir vor und konzentrierst dich auf die Energie, bündelst sie und erschaffst Materie."

"Ähm ..." Ron machte ein fragendes Gesicht, auf seiner Stirn bildeten sich tiefe Denkfalten.

"Zu viele Fachwörter ?" fragte Hermine, und Ron nickte. Jafihra kicherte.

"Ich zeig dir mal was ich meine." Hermine setzte sich vor sie und schloss die Augen.

"Manifestieren ist gar nicht so schwer wie die Leute glauben. Mach die Augen zu ... und stell es dir vor ... stell es dir genau hier vor, vor dir. Sieh es vor dir, die Form, die Beschaffenheit ... die Farbe ..." Hermine öffnete die Augen um zu sehen ob Ron und Jafihra auch taten was sie sagte. Und tatsächlich beide saßen da. Die Augen geschlossen und ruhig atmeten.

"Und jetzt streck die Hand aus und berühre es. Ertaste es mit den Fingern, lass das Gewicht in deinen Händen ruhen, und dann bring alle deine Sinne zum Tragen. Jetzt verbinde das alles mit Fühlen. Glaub daran, dass das, was du dir vorstellst, genau vor dir existiert. Fühle es, sieh es, schmecke es wenn nötig, akzeptiere es. Manifestiere es!"

Hermine spürte wie ihre Hände sich füllten. Und tatsächlich sie hatte es geschafft etwas zu Manifestieren. Doch sie achtete weniger darauf. Sondern eher sah sie ob Rons und Jafihras Hände sich auch gefüllt hatten.

Und Hermine staunte. Ebenso wie Jafihra vollkommen überrascht von ihrem eigenen Können besah sie sich eines genauen Replikats ihres Lieblings Stofftieres, welches sie einst als Kind so abgöttisch geliebt hatte, und nun auf ihrem Regal lag.

"Voll krass ..." stöhnte Ron als er in seine Hände hinunter sah und tatsächlich, wie eigentlich nicht anders zu erwarten, eine Banane in den Händen hielt.

Hermine schüttelte mit dem Kopf. "Etwas zu essen ... was auch sonst ...Aber, wow Ron das ist super!"

"Was hast du denn da Manifestiert ?" Jafihra beugte sich vor und sah auf Hermines Hände.

"Na eine Tulpe. Eine rote Tulpe."

"So, so ..." Jafihra grinste breit. Weißt du denn auch was rote Tulpen bedeuten ?"

Hermine rollte mit den Augen. "Sicher weiß ich was rote Tulpen bedeuten."

"Und was ?" Ron wusste es wirklich nicht. Dennoch würde es ihn wirklich interessieren.

"Na ja Blumen haben damals Mitte des 17. Jahrhunderts eine wichtige Rolle gespielt. Mit Blumen hat man Nachrichten überbracht und sich sogar verständigt. Wobei ... Hermines rote Tulpe eher selten verwendet wurde. Ich meine Unsterbliche Liebe ist eher etwas seltenes. Es sei denn man ist ein Vampir."

"Eigentlich wollte ich es gar nicht so genau wissen ..."

Jafihra warf Ron einen tödlichen Blick entgegen. "Dann hättest du eben nicht fragen sollen."

"Fass doch nicht immer gleich alles so negativ auf was ich sage."

Hermine seufzte. "Wird sich das jemals ändern ... ?" murmelte sie und stand auf.

"Okay wir beenden das ganze für heute und machen morgen weiter. Ihr wart super, ehrlich ... hätte nicht gedacht das ihr das so schnell hinkommt. Also dann kümmern wir uns morgen mal um Energieaustausch. Aber wir üben trotzdem nochmal das Manifestieren ... hört ihr mir überhaupt zu ?"

Jafihra und Ron sahen sich an und schossen mit Giftpfeilen auf den jeweils anderen.

"Nein ihr hört mir nicht zu ..."

"Eben alles wie immer." Hermine zuckte zusammen und drehte sich um.

"Harry." machte sie überrascht und lächelte. "Woher wusstest du wo wir sind ?"

"Also wenn man alle Orte so durch geht an denen man manifestieren lernen kann ohne andere Leute neugierig zu machen, bleibt ja nur der Raum der Wünsche."

Harry macht ein fragendes Gesicht als er an Hermine vorbei auf Ron und Jafihra blickte.

"Sag mal ... versuchen die zu telepatieren ... ? Oder haben sie sich wie üblich gestritten?"

Hermine rollte mit den Augen."Waum fragst du eigentlich noch ?Diesmal ging es um Blumensprache."

"Blumensprache?" Harry lachte.

"Wie kommt man von manifestieren auf Blumensprache ?"

"So." sagte Hermine und hielt Harry ihre Tulpe hin. "Jafihra hat mich gefragt was rote Tulpen bedeuten."

"Aha ..." Harry verstand zwar nicht ganz was das nun mit einem Streit zu tun haben könnte, aber Jafihra und Ron konnten sich ja um alles streiten. Sei es nun Blumensprache oder einen Teller.

"Und ?" Harry sah sie erwartungsvoll an. "Was bedeuten sie nun ?"

"Unsterbliche Liebe ... willst du sie haben ?"

"Kommt ganz drauf von wem ... "Harry machte ein gespieltes nachdenkliches Gesicht und tippte mit seinem Finger gegen die Stirn.

„Fällt dir jemand ein ?“

"Boah ..." machte Hermine und zog einen übertriebenen Schmolmund. "Also wirklich Mr. Potter das nehme ich ihnen übel ... "

Harry lächelte. "Na wenn es darauf hinaus läuft ..." er beugte sich vor und gab ihr einen sanften Kuss.

"Dann nehme ich sie natürlich gerne."

"Energie." sagte Hermine bestimmend und schlug eines ihrer Bücher auf.

"Energie, ist ein fester Bestandteil unserer Umgebung. Ich kann sie je nach Belieben manipulieren und strukturieren, das sieht man wenn ich Materie festige und mir etwas manifestiere. Oder aber ich verschiebe mein Energiefeld in dem ich die Hand hebe und sie bewege wie ich gerade Lust dazu habe. Also liegen die meisten mit der Annahme falsch das man Energie weder manipulieren noch festigen kann.Aber das dass nicht stimmt zeigt uns die Manifestion. Nun, mal sehen ob ihr noch was gelernt habt, Ron ?"

Ron nickte schloss die Augen und konzentrierte sich. Es dauerte nicht lange da hielt er eine Walnuss in den Händen.

"Sag mal kannst du eigentlich auch etwas anderes Manifestieren ? Das du eine Vielfraß bist ist mir ja bekannt aber so langsam habe ich das Gefühl das du mehr für dein Essen empfindest als wie für mich ..."

Jafihra nahm Ron die Nuss aus der Hand. "Allerdings würde es mich nicht wundern. Schließlich ... Siehst

du manchmal mit viel mehr Hingabe auf deinen Teller als auf mich.”

Hermine seufzte, sie hätte Jafihra anfangen lassen sollen, dann hätte sie wenigstens zwei Minuten ohne Streitereien gehabt. Aber zu Hermine's großer Überraschung machte Ron sich erst gar nicht die Mühe darauf einzugehen, er zuckte lediglich mit den Schultern und murmelte etwas vor sich hin.

“Na wenn du meinst ...” nuschelte er und nahm Jafihra die Nuss wieder aus der Hand. “Ich habe keine Lust mich ständig mit dir streiten zu müssen ... Ob du es glaubst oder nicht aber diese ständigen Streitereien nerven mich nicht nur, sie verletzen mich auch.

Deswegen nimm es mir bitte nicht übel. Ich bin nun mal so wie ich bin daran lässt sich nichts ändern. Und wenn du mich wirklich magst dann nimm es doch bitte einfach so hin okay.” Ron lächelte und zwinkerte ihr zu. Und dann ganz plötzlich füllte sich seine Hand und er hielt Jafihra einen blauen Enzian entgegen.

“Also wenn du dich mit der Blumensprache wirklich so gut auskennst wirst du dir sicher denken können was das zu bedeuten hat, und diese hier ...”

Es dauerte nur Sekunden und Ron hielt eine rote Rose in der Hand. “...Sicherlich auch, und um so dunkler das rot, desto stärker ... ist der Ausdruck.”

“Aber ... woher ... ich meine wie ...” Jafihra war sprachlos. Im ersten Moment war Hermine ja noch überrascht aber im nächsten wieder, wusste sie ja eigentlich genau das Ron sehr wohl konnte wenn er wollte. Deswegen überraschte sie das weniger, trotzdem hätte sie so etwas nicht von ihm erwartet.

“Und ?” fragte Ron. “Was heißen sie denn nun ? Weißt du es ?” Er grinste und sah belustigt zu Jafihra, die immer noch vollkommen verblüfft auf ihre Blumen starrte.

“Ähm ...” Sie war zu überrascht. Die Bedeutung der Rose war offensichtlich, das wusste jeder. Aber der Enzian. Fiel ihr bei allerliebe gerade nicht ein.

“Jafihra darf ich dir einen Hinweis geben ?” sagte Hermine und musste ebenfalls breit grinsen. Jafihra nickte, überlegte aber trotzdem noch weiter.

“Na ja, ich weiß ja nicht was du siehst wenn du in den Spiegel guckst. Aber ich denke Ron ... findet nicht nur deine Augen, überwältigend “

“Jetzt weiß ich wieder was ... Oh Ron ich ... es, also ich meine es tut mir Leid ich wusste nicht das du ... also ... ach man!”

Jafihra lief eine Träne über die Wange. “Du bist so ... ich meine was soll denn das ... ? Das ist ... gemein von dir, du hast das doch sicher geplant und ... du bist so gemein ...!”

Hermine kicherte und stand auf. “Ich lass euch dann mal kurz allein, wir können später noch weiter machen.” sie zwinkerte Ron zu der immer noch da saß und belustigt grinste als er Jafihra in seine Arme zog.

“Warum bin ich denn jetzt gemein ?” lachte Ron, als Jafihra sich an ihn drückte und laut anfang zu schluchzen.

“Warum zu Teufel bist du plötzlich so ... so ... ich weiß auch nicht ... sensibel ... ? Was ist passiert ... bist du auf den Kopf gefallen ... ? “

Ron musste noch mehr lachen. “Na, du wolltest doch immer das ich so bin. Und jetzt bin ich plötzlich gemein, sag mal kannst du dich auch mal entscheiden?”

“Das ist nicht lustig Ron ... du hast mich vollkommen durcheinander gebracht ...”

“Tja ...” machte er. “Du hast mir ja nie wirklich eine Möglichkeit gegeben dir zu zeigen das ich auch anders kann. Aber ich glaube ...”

Gespielt legte Ron seine Stirn in Falten und tat so als würde er ganz angestrengt nachdenken. “Also ich meine mich recht daran zu erinnern das wir dieses Gespräch schon mal hatten.”

“Ja ...” schniefte Jafihra und wischte sich ihre Tränen aus dem Gesicht. “Ja hatten wir ... es tut mir Leid. Du hast recht ... Ich gebe dir wirklich nie eine Möglichkeit dazu aber ... warum, zeigst du das nicht mal öfter das du es eigentlich kannst ... “

“Genau das ist es ja.” Ron seufzte.

“Ich kann es aber. Dumm ist nur, ich bin nicht besonders gut, und unser ewiges Gezänke geht mir wirklich auf die Nerven ... und ich wollte dir eigentlich auch nur sagen das ... Also bitte versteh mich jetzt nicht falsch aber ... weißt du, das mit uns beiden funktioniert nur wenn du mich einfach mal so nehmen würdest wie ich bin ... schließlich tue ich das bei dir doch auch. Und glaub mir das ist gar nicht so einfach. Ich weiß. Das war jetzt wieder nicht so sensibel aber es ist so ... Aber in einer Beziehung ist es nun mal wichtig sich so zu nehmen wie man ist ... verstehst du was ich meine... ?”

Jafihra war überrascht und das nicht zum ersten mal. Sie wusste er hatte Recht, sicher war sie kein

einfacher Mensch, ganz im Gegenteil. Es war ein leichtes sie aufzuregen egal was es war.

Und jetzt, wo Jafihra so darüber nach dachte.... der Streit gestern war wirklich ziemlich unnötig gewesen. Jafihra musste sich wohl oder übel eingestehen das er recht hatte. Ärgern tat sie das nicht, aber dennoch ... Sie musste feststellen das sie Ron etwas untergejubelt hatte von dem sie selber auch betroffen war.

“Es tut mir Leid, aber ... dabei ist es genau das ...”

“Wie ... ?” Ron verstand nicht ganz was Jafihra ihm sagen wollte. “Ich meine deine Unbeholfenheit. Deine tollpatschige Art und Weise ... du bist zwar manchmal wirklich ein Tölpel, aber genau das ist es was ich an dir so mag. Sicher ... manchmal regt es mich auch auf.”

Ron zog die Braune hoch. “Manchmal ?”

“Na gut öfter. Aber trotzdem ... irgendwie zieht es mich an. Und das ich nicht einfach bin ... tja das weiß ich.”

Ron lächelte als er sah das sie es wirklich ernst meinte. Eigentlich war genau das auch eine gewaltige Schwäche ihrerseits, sie hatte keine Einsicht, wollte und/oder konnte ihre Fehler manchmal einfach nicht sehen. Aber wenn sie es doch tat ...

Bereute sie es. Und das war es, was er wiederum an ihr schätzte.

“Stimmt es denn ... ?”

“Was ... ?”

“Findest du mich wirklich ... überwältigend schön ?”

Ron lächelte. Es gab nichts was er schöner fand als ihre kristallklaren, blauen Augen. Wie schimmernde Juwelen strahlten sie ihn an, immer wieder aufs neue musste er feststellen das er noch nie zuvor solche Augen gesehen hatte.

Aber nicht nur die Augen. Auch diese wunderschönen, glänzenden, blonden hüftlangen Haare. Die sich wie Schlingpflanzen in wunderschön geschwungenen Locken an ihrem Rücken hinunter wanden, während es ihr zierliches Gesicht Perfekt umspielte.

“Warum sollte ich das nicht tun ... ? Ich meine ... schließlich bin ich dein Freund.” Jafihra grinste und schüttelte mit dem Kopf. Sie wusste wie er das eigentlich meinte aber er konnte es wie er selber schon sagte nicht besonders gut zeigen. Also fasste sie das ganz einfach mal als ein 'Ja' auf, und nahm es so hin wie es war.

“Und ...” Jafihra wusste nicht recht wie sie das nun wieder angehen sollte. Denn das war ihre Schwäche. Sie hatte zwar keine Probleme damit darauf zu Antworten, aber es zu sagen ... fiel ihr schwer.

Ron wusste was sie von ihr wollte. Er wusste wie schwer ihr das ganze fiel, nur was ihn bis Heute störte war das sie ihm niemals einen Grund gesagt hatte warum es so war. Er wollte es zwar wissen nur hatte er immer noch so viel Taktgefühl nicht danach zu fragen, denn es war offensichtlich das, dass einen tieferen Ursprung hatte und da wollte er nicht noch darin herumstochern, und es noch schlimmer machen.

“Ja.” Antwortete er schließlich einfach. “Ja das stimmt. Mit all deinen Macken.”

“Auch diese hier ... ? Ich denke es ist offensichtlich ... “

“Sicher ... aber ich habe nie gefragt oder ? Und um dich zu beruhigen kann ich dir sagen, das es okay für mich ist. Schließlich ... bin ich auch nicht gerade gut darin ...”

Jafihra lächelte. “Nein allerdings nicht ...”

“Jafihra ...?” flüsterte Ron und beugte sich zu ihr hinunter. “Ich Liebe dich ...”

Jafihra schloss die Augen. Sie wollte antworten, musste antworten, egal wie schwer es ihr fiel, aber nur einmal. Einmal wollte sie es auch sagen. Nicht nur zeigen ... sondern wirklich mit klaren, unmissverständlichen Worten. Sie holte tief Luft und schluckte als sie ihre Augen wieder aufschlug.

“Ich ... ich liebe dich auch ...”

Hermine überlegte. Sie wusste nicht ob sie es für heute lieber doch ganz sein lassen sollten oder ob sie wieder rein gehen sollte. Aber es war wichtig das Ron endlich lernte wie er seinen Stein verwendet, denn auch nur dann konnte er lernen Elektrizität zu bändigen.

“Ich glaube wir machen dann doch lieber noch weiter ...” murmelte sie zu sich selbst und wollte gerade wieder zurück in den Raum der Wünsche als Harry voller Hast auf Hermine zugeeilt kam.

“Hermine ... Schnell ... komm mit ich muss dir etwas zeigen, na los! Wo zum Teufel sind Ron und Jafihra?!”

“Wow ... Harry was ist passiert?”

“Ich hab keine Zeit für Erklärungen! Hör mal ... Milena ist auf dem Schulgelände ich hab sie gesehen und

nicht nur das!”

“Was ?! Aber ... wo?”

“Unten am schwarzen See, jetzt komm endlich und hol Ron und Jafihra ! Na los!”

Hermine lief ohne weiter zu fragen sofort los. Wie um alles in der Welt hatte Milena es geschafft auf das Schulgelände zu kommen ?!

Kapitel 28. Verwirrendes Spiel

Kapitel 28. Verwirrendes Spiel

Hermine stolperte eilig die Treppen zum siebten Stock hoch. Als sie um die Ecke bog und den Gang entlang lief kamen ihr Ron und Jafihra bereits entgegen.

“Hermine ? Wo hast du gesteckt ?”

“Jafihra ... du ...” Hermine keuchte und hielt sich die Seite. “Du musst schnell mitkommen, und vergiss deine Kette nicht. Milena ist auf dem Schulgelände.”

Ensetzt blieben Ron und Jafihra stehen. “Was ?!”

“Ja. Wir müssen uns beeilen jetzt macht schon!”

Jafihra zögerte keine Sekunde länger, sie griff in ihren Mantel und legte sich ihre Kette um.

“Hier.” Sie hielt Ron seine Kette hin. “Wenn du wirklich eine Elementkatze bist dann zeig das du ein Griffindor bist.”

Ron zögerte, ihm war die Anspannung deutlich im Gesicht abzulesen, dennoch griff er nach der Kette. Kaum hatte er sie umgelegt spürte er wie von dem Stein Wärme durch seinen Körper strömte.

“Dann mal los.” sagte Jafihra und verwandelte sich in eine Katze. Ron sprang ihr nach, blieb aber lieber bei Hermine.

“Wo war sie denn ?” fragte Ron verunsichert lag in seiner Stimme. “Harry hat sie draußen am schwarzen See gesehen.”

“Und wo ist Harry jetzt ?”

“Er wartet am Glockenturm auf uns. Keine Sorge ...”

“Was ?” Hermine blieb stehen. “Wenn du einfach das tust von dem du meinst das es richtig ist kann gar nichts schief gehen. Und außerdem wissen wir ja gar nicht ob sie überhaupt noch da ist. Jafihra ist auch noch da.”

“Hermine !” Jafihra stand am anderen Ende des Ganges. “Jetzt komm schon!”

Hermine zwinkerte Ron nochmals aufmunternd zu.

“Ich weiß du kannst das, dein Stein wird dich lenken. Das verspreche ich.”

Auf Rons Katzengesicht zeigte sich ein Lächeln. Und dann lief er los. Hermine hinter ihnen her bis sie den Glockenturm erreichten. Harry wartete bereits. Er stand unter dem riesigen Pendel und beobachtete den Eingang des Innenhofes.

“Okay passt auf. Ich schlage vor wir gehen alle runter zum See, Jafihra und Ron fliegen auf die eine Seite, denn da habe ich sie gesehen, hinten am Bootshaus. Und Hermine kommt mit mir, ich muss ihr etwas zeigen.”

Jafihra und Ron verschwanden sofort auf der Brücke die zu Hagrid führte, sprangen über das Gelände und flogen in Richtung Bootshaus.

“Wir gehen weiter in die andere Richtung. Ich glaube ich hab den Grund gefunden weshalb sie hier ist ...”

Harry nahm ihre Hand und ging mit ihr runter ans Ufer des Sees. Harry hatte tatsächlich richtig gesehen. Im Schlamm unmittelbar vor dem Wasser zeigten sich ganz deutlich riesige Pfotenabdrücke einer Katze. Hermine lief sofort eine Gänsehaut über den Rücken.

“Du bist mein ...” Es hallte durch ihren Kopf als hätte sie es wirklich gerade gehört, sie zuckte zusammen und wirbelte herum. Aber dort war nichts.

“Was ist ... ? Alles in Ordnung ?” besorgt sah Harry zu Hermine die sich etwas ängstlich an seinem Arm festklammerte.

“Ich dachte nur da war -” Beide zuckten zusammen als sie es hinter sich in einem Gebüsch Knacken hörten.

Hermine griff sofort nach ihrem Zauberstab und umklammerte mit der anderen Hand immer noch Harrys Arm.

“Hermine !” Hermine zuckte zusammen und konnte gerade noch einen Aufschrei unterdrücken. Jafihra war wie aus dem Nichts und ohne Vorwarnung einfach so aus dem Gebüsch gesprungen.

“Verdammt! Jafihra was soll denn das !”

“Ähm ... wei – wei ... also ... komm bitte mal her, und lass Harry los niemand tut dir was.”

Hermine verstand zwar nicht was das sollte aber sie ging trotzdem zu Jafihra hinüber. Jafihra verwandelte sich in einen Menschen zurück und noch bevor Hermine wusste was Jafihra vorhatte zog sie sie Meter weit von Harry weg und blieb dann abrupt stehen.

“Ich glaube wir haben es hier mit einer ganz ausgeklügelten Falle zu tun, es erschien mir als zu einfach. Weißt du Milena lässt sich nicht einfach so erwischen. Von niemandem, es sei denn ... es war Absicht ...”

“Aber ... “ Hermine verstand nicht ganz.

“Das ganze ist viel zu einfach ... verstehst du, Milena ist hinterhältig und sie würde sich nie, niemals sehen lassen! Ich glaube es war Teil eines hinterhältigen Planes von ihr und ich habe zwei Theorien: A) Sie hat sich extra von Harry erwischen lassen um sich in einen anderen Harry zu verwandeln und uns total zu verwirren. Oder B) Sie hat sich von Anfang an nicht erwischen lassen und den echten Harry außer Gefecht gesetzt und der Harry der dort am See steht ist eine gekonnte Fälschung. Wenn es etwas gibt was Milena gut kann das ist es Gestalt und Form Perfekt zu kopieren und nicht nur das. Ihr Schauspiel ist fast makellos.”

Hermine stutzte und drehte sich zu Harry um. Er lächelte und zwinkerte ihr zu.

“Aber ... was machen wir denn jetzt ...?”

“Ich schlage folgendes vor, du gehst und suchst einen möglichen anderen Harry. Und wenn du ihn gefunden hast dann bitte! Bitte achte auf dich und wenn dir etwas komisch vorkommt dann kommst du sofort! Und ohne Umschweife wieder hier hin zurück hast du verstanden ?!”

“Ja ... schon aber soll ich nicht zu Dumbeldore gehen ich meine -”

“Nein!” Unterbrach Jafihra sie sofort. “Du gehst auf keinen Fall zu Dumbeldore! Genau das ist es was sie will. Wo Draco letztes Jahr gescheitert ist will sie jetzt weiter machen. Aber ich glaube nicht das ihre eigentliche Absicht ist. Ich glaube sie ist hinter Ron her. Das sagte sie doch selbst als sie uns Silvester angegriffen hat erinnerst du dich noch ? Also geh und such Harry. Für sie wärst du zwar ein Druckmittel ja, aber es geht ihr nicht um Harry und auch nicht um dich, sie weiß das sie Harry nicht anfassen darf im Anbetracht dessen was Voldemort mit ihr machen würde, wenn sie es täte. Vertrau mir okay !”

“Zu spät ...” Ron war zu ihnen getreten, immer noch in seiner Katzengestalt stand er da wie angewurzelt als würde er nicht glauben was er sah.

“Ich glaube Plan a) ist unsere gesuchte Option ... Und jetzt ?”

“Tja ...” machte Jafihra und verwandelte sich in eine Katze zurück. “Ich glaube was anderes können wir nicht tun ... Wir müssen uns dem Problem stellen und herausfinden wer der echte Harry ist und da Hermine Harrys einzige Schwachstelle ist ... muss sie das wohl herausfinden.”

“Was?! Jafihra das kann ich nicht! Sicher er ist mein Freund ich kenne ihn seit wir elf Jahre alt sind. Aber Milena ist wie du schon sagtest eine gekonnte Schauspielerin. Wenn sie den Harry sieht der da am See steht oder umgekehrt ... woher soll ich wissen welcher nun wirklich der Überraschte ist ... ?”

“Okay ...” Jafihra drehte sich zu Hermine, ihr blieb nicht mehr viel Zeit da der andere Harry bereits gefährlich nahe kam.

“Hermine ich vertraue dir und ich weiß das du schaffst. Harry ist dein Seelenpartner ihr könnt Telepatieren aber vergiss eines nicht, Milena Studiert ihre Rollen ganz genau und das heißt sie wird sich auf deine Energie einstellen können, sie wird eben so versuchen mit dir zu telepatieren wie der echte Harry also kannst du das vergessen. Es gibt einen Punkt der Milena immer verrät und zwar übt sie ihre Rolle zu gut verstehst du. Sie macht Fehler und die wirst du sofort sehen glaub mir.”

Hermine schluckte. Und dennoch entschlossen blieb sie stehen wo sie war. Dort wo sie war bis sich die Überraschung auf dem Gesicht beider widerspiegelte.

Einen von ihnen liebte sie. Der andere trieb eine Spielchen. Ein äußerst riskantes und gefährliches Spielchen ... aber welcher ... welcher der beiden trieb keine Spielchen ? Welcher von ihnen liebte sie ?

“Was zum ...” Deutlich verwirrt stand der Harry an den Hermine sich eben noch festgeklammert hatte da ...

Genau so verwirrt wie der andere. Eben noch entschlossen war sie jetzt wieder ein wenig verunsichert. Sofort wanderte ihr Blick hinunter an die stelle wo die Kette sein müsste wo der Stein müsste der seine Stimmung zeigt.

Doch keine Chance.

Der Harry am See hatte es sofort bemerkt wonach sie suchte und zog schweigend den Stein hervor.

Während der andere panisch an seinen Hals fasste und anfang zu fluchen. “Du hast wirklich alles kopiert was du kopieren konntest nicht wahr ?!” Tiefe Abscheu lag in seiner Stimme. “Gar nichts musste ich

kopieren!" Antwortete der andere, doch etwas lag in seinem Blick was Hermine nicht genau definieren konnte. Dennoch war sie verunsichert und bezweifelte weiterhin die Echtheit von beiden.

"Hermine bitte ... bitte glaub ihm kein Wort ... ich bin es ..." immer noch hielt der Harry der vom Schloss gekommen war die Kette in der Hand. Seine Augen blickte ehrlich . Unschuldig ... liebevoll.

Hermine blickte nach links an den See. Immer noch sah er sie an ... nichts weiter, er stand einfach da. Stand da und sah sie an. Sah sie an mit diesem Blick ... mit diesem Blick der Hermine verunsicherte ... aber gleichzeitig auch irgendwie bestärkte ihre Entscheidung zu treffen ...

Um so länger Hermine den Harry im Augen behielt der am Seeufer stand um so nervöser und flehender wurde der Blick des anderen. Nicht nur das, auch seine Bewegungen waren hektisch und panisch.

"Hermine mach das nicht ... bitte ... sie wird dir nur weh tun ich ... ich will dich nicht verlieren ich ... Hermine ich liebe dich doch bitte ..."

Flehend. Verzweifelt ... ängstlich so sieht er sie an und es war genau das was sie verunsicherte.

Niemals zu vor hatte sie ihn so ... flehend gesehen so ... unterwürfig ...

Und das passte nicht zu ihm. Aber das er schwieg ... Und nichts tat, das war eben so verwirrend. Doch trotzdem behielt Hermine Ruhe. Eine Ruhe von der Hermine nicht gedacht hätte das sie sie aufbringen könnte.

Hermine holte tief Luft. Sie schloss die Augen und atmete ruhig. So als würde sie schlafen ... jedes Wort ging ihr durch den Kopf. Jedes Wort das Jafihra ihr eben gesagt hatte.

"Es gibt einen Punkt der Milena immer verrät, und zwar übt sie ihre Rolle zu gut, verstehst du ? Sie macht Fehler und die wirst du sofort sehen glaub mir ..." Wie ein Echo schallte es in ihrem Kopf. Immer wider ... immer wider ... und ... immer wider ...

Sie faste einen Entschluss. Sie wusste das war er. Genau er. Er musste es sein niemals würde er so etwas tun. Niemals würde er sich so verhalten wie der andere es tat.

Hermine ging einen Schritt. Ron und Jafihra tauschten Blicke aus. Und sahen von dem einen ... zum anderen.

Noch ein Schritt und sein Blick wandelte sich in Verzweiflung als sie nochmals zu dem anderen rüber sah.

"Hermine nein ... nein mach das nicht ... bitte ..." Er stand da. Sein Gesicht bittend. Doch Hermine war entschlossen sie ging immer weiter einen Schritt auf ihn zu. Dahin wo er stand. Der von dem sie genau wusste das er ist es.

Harry öffnete seine Arme und Hermine lies sich ohne weiter zu zögern in seine Arme fallen als sie an das Ufer trat und sie an sich zog.

"Und deswegen vertraue ich dir ..." flüsterte er und lächelte sie an. "Ich wusste du tust das richtige."

Jafihra und Ron atmeten auf. Ron hatte die ganze Zeit den Harry am See beobachtet. Er wusste genau das er von Anfang an der echte Harry gewesen war. Ron wusste genau. In solch einer Situation würde er niemals so reagieren. Niemals so betteln.

Und immer noch, immer noch stand der andere Harry da und rauft sich die Haare.

Jafirha rollte mit den Augen. "Okay Milena. Jetzt kannst du dein Theatralisches Theater beenden okay. Und mal ganz ehrlich ..." Jafihra lächelte schief und sah dabei wirklich sehr arrogant aus. "So unterwürfig ... Das ist nicht deine Art, Schätzchen." schnurrte sie leise und schlich dem Falschen Harry um die Beine.

"Stimmt du hast recht ..." Harry hatte plötzlich die Stimme von Milena und sein Rabenschwarzes zerzaustes Haar wurde lang und Glatt. Seine Gesichtskonturen wurden runder.

Und letzten Endes war es nicht mehr Harry mit Milenas Stimme und glühend roten Augen der dort stand. Sondern Milena. In einem Pechschwarzen Lederkleid was leicht an Belatrix erinnerte.

"Tja aber überrascht war ich wirklich. Ursprünglich dachte ich es wäre ein leichtes Hermine zu täuschen ... Aber sie ist klüger als ich dachte." Milena lächelte genau so schief und lachte. Eiskalte Schauer durchfuhren Hermines Rücken.

"Aber dennoch ist es nicht schade ? Ich habe mir sagen lassen das Trennungsschmerz der schönste Schmerz sei. Nicht war, Mrs. Granger ... ?"

"Halt Hermine daraus und sag mir was du hier zu suchen hast !" Fauchte Jafihra und stellte sich sofort neben Ron der sich schützend vor Harry und Hermine gestellt hatte.

Hermine umklammerte krampfhaft Harrys Arm während sie mit der anderen wieder ihren Zauberstab festhielt als würde sie sich an einen Ast klammern der jeden Moment abreißen könnte.

"Oh Schätzchen ..." schnurrte Milena und verwandelte sich augenblicklich in eine Katze. Sofort ging Jafihra in Abwehrhaltung.

“Hast du es etwa schon vergessen ? Der Auserwählte juckt mich weniger als seine Maus. Nein ... Da gibt es etwas das viel interessanter ist. Und wie ich sehe ...”

Ihre feuerroten, leuchtenden Augen fixierten Ron.

“Er hat ja fleißig was gelernt. Oder kann es sein das er nur die Gabe der Gestalt Wandlung gelernt hat ... ?”

Sofort wich Ron einen unsicheren Schritt zurück. “Ron ...”

Ron zuckte zusammen als er eine Stimme in seinem Kopf hörte. Erschrocken sah er sich um.

“Ron ... du darfst dich nicht einschüchtern lassen ... Genau das will sie ...”

“Jafihra ...?” Ron sah zu ihr, ihre Augen richteten sich genau auf seine. Sie lächelte und zwinkerte ihm zu.

“Ich glaube an dich ... du kannst das. Ich liebe dich ...” Es waren keine Worte. Sondern nichts weiter als klare Gedanken. Und in dem Moment macht es klick. Ron hatte es geschafft. Er hatte es ohne zu wissen geschafft sich auf Jafihras Energie einzustellen sonst hätte er ihre Gedanken nicht hören können.

Ron schloss seine Augen. “Alles ist Energie. Alles ... ist eins ...” Hermines Worte schallten ihm durch den Kopf wieder und wieder. Wie ein widerhallendes Echo.

“Nun Schätzchen ...” schnurrte Milena und heiße Flammen schlängelten sich um ihr nachtschwarzes Fell.

“Es wäre mehr als nur eine Verschwendung dich einfach so auszulöschen. Aber bevor du mir zu gefährlich wirst tue ich es lieber gleich ... aber... ich bitte dich...nimm es mir nicht übel.”

Ron schloss die Augen. Plötzlich wurde alles warm. Jede einzelne Faser. Es kam ihm vor als würde etwas von Innen nach Außen Wärme spenden.

Und plötzlich zuckte Milena zusammen in dem Moment wo sie ihre Pfote gehoben hatte.

Aber nicht nur Milena, auch Jafihra, Harry und Hermine hatten kurz gezuckt.

“Ron. Also wirklich ... das hat weh getan ...”

“T- tut mir Leid ich ...” verblüfft und total überrascht hob Ron seine Pfote und starrte sie an als wäre sie etwas das er noch nie zuvor gesehen hätte. Und dann wieder im selben Moment setzte er ein hinterhältiges fast schon fieses Grinsen auf.

“Nun. 'Schätzchen’” sagte Ron und ging wieder einen Schritt vor. “Sieht so aus als hätte ich doch etwas gelernt ... und nun ?”

“Tja ...” Milena hob eine Pfote und spielte mit ihren Krallen. “Da muss ich staunen, aber ich glaube du hast etwas wichtiges vergessen ... Du kannst dein Element zwar einsetzen, aber kannst du es auch lenken ?”

Ron sah zu Jafihra. “Ron, sie will dich bloß verunsichern.”

“Seien wir doch mal ganz ehrlich Jafihra, was meinst du passiert wenn er einen gewaltigen Stromstoß abfeuert ? Ich meine ... du weißt doch genau so gut wie ich ...”

Feuer schlängelte sich um Milenas Pfoten. “Wie Wasser und Strom aufeinander reagieren, was glaubst du ... was wird passieren, wenn er am Rande eines Sees einen Stromstoß von sich gibt ...”

“Hör nicht auf sie, wenn du das Element einsetzen kannst, kontrollierst du auch die Macht.”

Ron war verwirrt. So verwirrt das Jafihra es nicht gelang an seine Gedanken heran zu kommen.

“Ron ... jetzt tu endlich etwas.”

“Warum ich ? Du bist hier der Wasser Profi, du kannst dich eben so wehren !”

Hermine rollte mit den Augen. “Das ist nicht wahr ...”

“Solltet ihr euch nicht bald einig werden fange ich an !”

Harry griff nach Hermine und zog sie zurück in die Büsche. Als keine weitere Sekunde eine gewaltige Feuerwand in die Richtung preschte wo sie keine Sekunde zuvor noch gestanden hatten.

“Nein !” schrie Hermine und riss sich von Harry los. “Jafihra und Ron !”

“Hermine ! Nein !” Mit einem Satz sprang Hermine aus dem Gebüsch und zog ihren Zauberstab.

“Verdammt !” hörte sie eine vertraute Stimme fluchen. Hermine sah wie Jafihra da stand. Sie hatte es geschafft ein Blockfeld zu erzeugen. Das aus nichts weiter als Energie bestand.

“Ron! Wenn ich sage jetzt dann wirfst du einen Stromstoß in den See geben hast du verstanden !”

“Aber Jafihra ich kann nicht ...”

“Oh doch du kannst !”

Das Feuer legte sich. “Ron bitte ! Ich muss mich auf dich verlassen.” Ron schluckte, doch Jafihra hatte keine Zeit auf eine Antwort zu warten. Sie öffnete ihre Flügel und schwang sich in die Luft. Und dann stürzte sie ohne Vorwarnung in den schwarzen See und verschwand.

“Oh bitte.” lachte Milena und breitete ebenfalls ihre Flügel aus. “Komm schon Jafihra ! Das ist doch offensichtlich !”

Hektisch suchten Hermine Augen den schwarzen See ab. Sie wusste was Jafihra vor hatte. Zumindest hoffte sie das sie es auch wirklich wusste.

“Jafihra!” Ron stand da und wollte gerade zum Sprung ansetzen als Hermine ihn aufhielt.

“Ron nicht!” Ein Aufleuchten. Zu sehen auf dem Grund des Sees. Und dann ein lautes knacken und knirschen. Hermine lief zu Ron hinüber und zog ihn vom Seeufer weg. Harry kam ebenfalls aus dem Gebüsch und lief zu Hermine und Ron hinüber.

“Was hat sie vor ... ?” sagte Harry als er sah wie sich die gesamte Oberfläche des Sees verhärtete und gefror.

“Ron, wenn Jafihra aus dem Wasser kommt dann tust du was sie dir eben gesagt hat, hast du verstanden!”

Ron sah zu Hermine. “Du kannst das.”

Sicher konnte er. Wäre da nicht dieses Ungewisse. Er konnte seine Energie nicht lenken, nicht einmal kontrolliert abfeuern. Woher sollte er da wissen ob er das Richtige tat ?

Harry, Ron und Hermine zuckten zusammen. Mit einem lauten knall war Jafihra aus dem Eis heraus gesprungen und hatte es zerbrochen wie einen einfachen Glasteller.

Milena kreiste immer noch über dem Eis. Und genau darauf hatte sie gewartet. Auf den Moment das Jafihra aus dem Eis sprang.

“Oh mein Gott!” rief Ron und wollte gerade los laufen, da spürte er plötzlich etwas in sich. Etwas warmes das ihn dazu brachte stehen zu bleiben. Etwas das ihn aufhielt.

“Bleib stehen ...” Ron zuckte zusammen.

“Bleib stehen ... und tu was ich dir sage ...” Ein leises Flüstern in seinem Kopf. Ron schloss die Augen und konzentrierte sich. Konzentrierte sich auf die Wärme. Konzentrierte sich auf das was ihn umgab. Das Kribbeln und die Hitze. Das vibrieren.

Und es wurde klarer. Er wusste wer zu ihm sprach. Er wusste genau wessen Stimme es war.

“Warte bis sie auf dem Eis ist.” sagte die Stimme, und Ron wusste was er zu tun hatte. Immer noch schwebte Milena über dem Eis.

“Na komm schon Milena! Ich dachte es wäre so voraussichtlich!” Jafihra grinste. Und bewegte sich keinen Meter von der stelle. Alles was sie tat war Milena dabei zu sehen wie sie leicht verunsichert über dem Eis schwebte und versuchte herauszufinden was Jafihra vor hatte.

“Was ist 'Schätzchen'? Weißt du nicht was du machen sollst ? Na komm schon sonst hältst du dich doch auch nicht zurück!” Jafihra provozierte sie, und sie wusste es war eine von Milenas Schwächen. Egal wie lange sie dort oben noch herum schweben würde. Jafihra wusste sie würde angreifen egal was es sie kostete. Doch sie wusste auch genau Jafihra war nicht dumm. Etwas steckte dahinter.

Und da war es. Genau darauf hatte Jafihra gewartet. Genau das war es was sie erwartet hatte.

“Jetzt!” hallte es in Rons Kopf wieder. Ohne weiter Zeit zu verlieren lief er los. Seine Krallen versanken in der dicken Eisschicht.

“Harry ! Wir müssen zurück!” Hermine griff nach Harrys Hand und lief eilig mit ihm weiter weg vom See. Weit außer Reichweite des Ufers.

“Hermine was ... “

“Siehst du gleich. Na los lauf weiter !”

Ron rannte zum See, seine Pfoten krallten sich tief in das Eis. Jafihra sprang in die Luft, und bevor Milena wusste was passierte, spürte sie wie sie durch geschüttelt wurde. Ein warmer Schmerz der sich durch ihren gesamten Körper durchzog.

Das Eis begann zu knacken und man sah wie es sich biltzförmig teilte. Jafihra blieb in der Luft und beobachtete wie Milena von einem Blitz nach dem anderen durchzogen wurde. Jafihra wusste sie hatte genug Zeit Milena so etwas abzulenken und in Schach zu halten, aber da sie ihre Energie speicherte und Milena genau wusste was sie tun musste würde das nicht lange so bleiben.

Jafihra lies sie keine Sekunde aus den Augen.”Stop!” rief sie zu Ron. Milena hatte sich aufgerichtet und sich in einen Menschen zurückverwandelt.

“Ron schnell! Halt sie auf !”

Ron lief ohne zu zögern los. Er sprang von einer Eisscholle auf die andere. Er wunderte sich nicht darüber wie schnell und wendig er sich bewegte, das er Jafihras Attacken ausgewichen war hatte sich doch ein wenig als nützlich erwiesen.

“Jafihra !” Hermine war wieder zum Rande des Sees gelaufen. “Jafihra, sie will apparieren ! Ihr müsst ihr

Energiefeld blocken schnell !”

“Ron ! Du hast es gehört ! Block sie !”

Ron sah zu Milena wie sie da stand und ihn schief anlächelte.

“Na los Roni. Block mich wenn du kannst.” lachte sie laut. Ron wusste aber nicht wie man ein Blockfeld erzeugte. Er konnte nur Jafihras zusammenhangslose Gedanken hören. Die ihm wirre Sachen zu schrie.

“Hermine ich kann das nicht!”

Milenas lachen wurde immer lauter und hallte über das ganze Gelände. Es schien als würde alles einfrieren. Man hörte keine Bienen. Keine Vögel. Gar nichts. Nur dieses Eiskalte schallende lachen.

“Versuch es !”

Ron schloss die Augen doch er konnte es einfach nicht. Doch er verstand auch Jafihra nicht. Sie konnte Blockfelder erzeugen!

Und Milena verstand er eben so wenig, denn statt dort zu stehen und zu lachen könnte sie schon dreimal appariert sein.

“Das ist wirklich amüsan wirklich ! Ich bin gespannt was ihr euch beim nächsten mal alles einfallen lasst!”

“Ron!” Jafihra stürzte zu ihm hinunter. Doch noch bevor sie das Eis überhaupt erreichen konnte war es schon zu spät ...

Milena war weg. Eben so wie die Laute auf dem Schulgeländer ... die man für den Rest des ganzen Tages nicht mehr hören könnte ...

Kein Vogel ... keine Biene ... nicht einmal das Flüstern der Bäume wenn der Wind durch sie hindurch blies ...

Alles blieb Stumm. Als hätte jemand die Erde auf Stumm gestellt.

Kapitel 29. Manipulation

Kapitel 29. Manipulation

Stille, eine stille die so endlos schien das sie Hermine erdrückte. Man hörte nichts, nur das knistern des Kaminfeures, das kratzen von ein paar Federn. Jafihra wie sie häktisch eine Seite nach der anderen vor und wieder zurück schlug, darauf besseren herauszufinden wie man auf dem Schulgelände Apariert.

Doch es blieb immer nur eine Möglichkeit offen doch es war genau so unmöglich wie wahrscheinlich.

Hermine starrte vor sich hin. Ihre Augen wie gebunden an den Flamen die im Kamin ihren Hyponietsirenden Tanz um das Holz vollführten.

“Du bist mein ...” Sie zuckte zusammen und ihre Hände umklammerten Krampfhaft die Sofalehnen.

“Du weißt genau er ist mein ...” Hermine schloss die Augen und Atmete einmal tief durch.

“Nicht die Nerven verlieren ...” flüsterte sie leise zu sich selbst und lockerte ihre umklammerung.

Jafihra seufzte genervt und schlug ihr Buch mit so einem lauten knall zu, das Hermine schreckhaft zusammen zuckte.

“Merlin! Dieses ... Bisst! Wie zum Geier hat sie das gemacht!”

Ron rollte mit den Augen schon den ganzen Tag ging das so, und immer wieder blätterte Jafihra durch die selben Bücher nur um wieder feststellen zu müssen das sie immer die selben Worte lesen musste.

“Meinst du das wenn du die Bücher noch ein siebtes oder sechstes mal liest plötzlich andere Worte drinnen stehen ?”

genervt wandte Jafihra sich zu Ron um, der vor einem haufen Pregammentblättern saß und versuchte seinen Aufsatz für Zaubersprüche zu beenden.

“Nein, aber vielleicht könntest du mir helfen statt in aller Seelenruhe deinen Aufsatz fertig zu schreiben. Oder vielleicht könntest du auch ähm ... lass mal überlegen ...” Gespielt nach denklich tippte Jafihra ihren Finger gegen die Stirn.

“Ach ja ! Vielleicht lernen ein Blockfeld zu erzeugen.”

Ron Atmete tief durch, er hatte es satt sich weiter hin mit ihr drüber zu streiten. So gerne er gerade etwas erwidert hätte er hielt es für besser diesmal nichts zu erwidern, und tat einfach so als hätte er den Sarkastischen Kommentar gar nicht gehört.

Hermine bekam von dem ganzen treiben um sie herum gar nichts mehr richtig mit. Ihr Albtraum verfolgte sie schon den ganzen Tag, und vernebelte ihre Gedanken. Im Augenblick so stark das ihr leicht schwindelig wurde.

Harry hatte das ganze jetzt schon den ganzen Tag beobachtet und einfach versucht nicht darauf ein zu gehen, oder sie zu fragen bevor es wieder zur Eskalation kam.

Doch als er beobachtete wie ihr Gesicht immer blasser wird kann er sich nicht mehr zurück halten.

“Mine ... ?”

Erschrocken fuhr sie zusammen. “Hey ... alles okay ich bins ... was ist los ? Gehts dir nicht gut ?”

Hermine zuckte mit den Schultern.

“Weiß nicht genau ... mir ist etwas schwindelig ...”

“Wollen wir was raus gehen an die Luft, oder willst du dich an ein Fenster setzten ... ?”

Hermine nickte, doch traute sich nicht recht auf zu stehen sie traute ihren Beinen nicht.

“Soll ich dir helfen ?” besorgt sah er zu ihr er befruchtete das sie jeden Moment wegsacken würde.

“Komm her ich stütz dich.”

“Nein ... warte. Ich brauch nur grade ... Oder lieber doch ... bring mich einfach in den Mädchenschlafsaal ...”

“Geht doch nicht, die Treppe. Schon vergessen ?”

Hermine schlug sich leicht gegen die Strin. “Ach ja richtig, darf ich mich was in dein Bett legen ... ?”

“Sicher. Aber warte ich trage dich, wenn du auf den Treppe umfällst ... Das muss ich nicht haben.”

Bereitwillig schlang Hermine ihre Arme um seinen Nacken und lies sich von ihm nach oben in den Jungenschlafsaal tragen.

Sanft legte er sie auf seinem Bett ab und öffnete ein Fenster. Dann setzte er sich zu ihr ans Bett.

“Mine was ist los ... ?”

“Weiß ich auch nicht ganz ...” Und es stimmte, sie lag nicht. Sie wusste wirklich nicht was mit ihr los war, nur das der Halbtraum den sie im Zug gehabt hatte sie verfolgte. Immer wieder hörte sie Milenas Eiskalte Stimme. Wie sie ihren Namen sagte.

Wie sie das flüsterte ... was sie im Traum geflüstert hatte.

Aber Hermine wusste nicht warum ihr so schwindelig wurde, sie verbannt es einfach mit dem Lernstress und dem Unterricht für Ron und Jafihra.

“Ist wohl alles etwas zu viel im Moment ... Ich sollte einfach etwas schlafen.”

“Tut das, ich denke das wird dir gut tun. Wenn es dir besser geht kannst du ja wieder runter kommen.”

Er beugte sich vor und gab ihr einen sanften Kuss auf die Stirn. “Schlafe süß meine Mine und versuch dich etwas zu entspannen ...”

Er wollte gehen doch Hermine hielt den Rand seines Umhangs fest. “Harry ... ? Kannst du nicht noch etwas bleiben ... ? Zumindest so lange bis ich schlafe ... ?”

Sie hatte Angst, angst das sie der Albtraum weiter verfolgen könnte wenn sie schlief.

Harry konnte es deutlich in ihren Augen lesen, aber er wäre auch so geblieben. Ohne ein weiteres Wort zu sagen setzte er sich neben sie auf sein Bett und breitete die Arme aus.

“Na komm her.”

Hermine lächelte, zum ersten mal an diesem Tag. Bereitwillig legte sie ihren Kopf auf seine Brust und kuschelte sich nahe in seine sanfte und behaglich warme Umarmung.

Man musste nicht zweimal hinsehen um zu erkennen wie schlecht es Hermine wirklich ging.

Unter ihren Augen sah man dunkle Schatten. Ihr Haar wand sich durch seine Finger doch ... Mat und glanzlos, glitt es durch seine Hände und viel auf ihre Schultern zurück.

Sie konnte leugnen so viel sie gewollt hätte, er würde es erkennen selbst wenn er sie nicht sehen würde. Ihre Stimme allein verrät sie.

Doch nicht nur Hermines Kräfte wurden aufgezehrt. Auch Harry fühlte sich müde und schläfrig. Er bemerkte nicht wie die Zeit verging als er da lag und seinen Gedanken nachging. In letzter Zeit vermied es inständig zu denken wenn Hermine in seiner Nähe war. Er wusste sie würde die meisten Zeichen wieder falsch verstehen. Sorgen und Gedanken macht er sich wirklich um Hermine, aber es waren keine die ihr Sorgen machen müssten. Doch Harry wusste sie tat es trotzdem.

Schlaflose Nächte waren die Folge was ihr deutlich im Gesicht abzulesen war. Allerdings erging es Harry nicht viel besser. Es gab keine andere Möglichkeit für ihn als es Abends zu tun ...

Harry gähnte und rieb sich die Augen, er sah auf Hermine hinunter.

Sie war eingeschlafen. Ihr Atem ging so ruhig, das es spüren konnte wie sie mit jedem Atemzug neue Kraft einsog.

“Endlich ...” murmelte Harry und legte ihr sanft seine Decke über die Schultern. Sie brauchte den Schlaf, und er würde dem nächsten der ihren Schlaf störte sofort einen Fluch auf den Hals hetzen.

“HERMINE !”

Laut knallend flog die Tür auf. Eine völlig aufgewühlte Jafihra stürmte ungehalten in den Schlafsaal. Harry warf ihr einen wütenden Blick zu, den sie aber gekonnt ignorierte. Stattdessen eilte sie zur schlaftrunkenen Hermine, die im ersten Moment nicht so recht realisierte, was da vor sich ging.

„Was ist denn los ... ?“ Verwirrt und immer noch ein wenig erschrocken setzte Hermine sich auf.

„Ich weiß es ! Ich weiß endlich wie Milena auf das Schulgelände kommen konnte !“

„Was ?!“

„Ja ! Ja habe ich ! Und dabei ist es ganz simpel, ich frage mich warum ich nicht eher darauf gekommen bin ich meine ... na ja gut es ist wirklich nicht die einfachste Methode so ein Blockfeld zu umgehen aber ich wusste auch nicht das sie das kann ! Sie muss Wochen-“

„Jafihra ! ... Merlin ... holt Luft. Was willst du von mir sagen ?! Ich habe gerade tief und fest geschlafen. Würdest du mir bitte Zeit lassen wach zu werden ...“

„Oh ...“ Machte Jafihra, jetzt viel ihr auch Harrys Blick ins Auge. „Tut mir Leid, wirklich aber ... es ist wirklich wichtig ... Hogwarts könnte ich Gefahr sein ... und alle die hier sind ... Also ist es wichtig das wir -“

„Moment mal ...“ Unterbrach Harry und sah Jafihra ansetzt an. „Warum ... was ist überhaupt los ?“

Jafihra wollte grade Luft holen als Hermine aufstand, ihr Verstand hatte sich wieder eingestellt.

„Halt. Bevor du los legst. Hol bitte erstmal Ron und dann reden wir in Ruhe hier oben okay. Es muss ja

nicht jeder mitbekommen.“

Jafihra nickte und verschwand sofort, keine Minute später stand sie da mit Ron. Der sie mit einem Blick betrachtete als wäre sie vollkommen verrückt geworden.

„Wisst ihr was plötzlich in sie gefahren ist ? Sie sprang auf wie vom Affen gebissen ... Alle haben sie schon komisch angesehen als sie die Treppen rauf gesprungen ist, als wäre Du weißt schon wer höst Persönlich hinter ihr her.“

Jafihra kreuzte die Arme zog ihren Brauen hoch und legte den Kopf schief.

„Wirklich sehr lustig Ronald, und total geschmacklos.“

Ron wollte gerade den Mund auf machen, doch Hermine unterbrach ihn einfach. „Verkneifs dir! Ich will einfach nur wissen was jetzt so wichtig ist okay. Also halt dich einfach zurück.“ Sie warf Ron einen Mannenden Blick entgegen.

„Gut ... geht doch. Also Jafihra, was ist los ?“

Jafihra begann sofort zu reden und schlug ihr Buch auf, was sie die ganze Zeit aufgeschlagen in ihrer Hand hatte beumeln lassen.

„Also zuerst mal müsst ihr wissen das es wieder um das Thema Energie geht, aber: Es geht hierbe um Energie Manipulation. Und zwar ist Milena deswegen ist das Schloss gekommen weil sie die Energie der Schutzzauber und verwirrungszauber Manipuliert hat und so in das Schloss kam.“

Sie machte eine kleine Pause und sah von einem zum anderen. Keiner sagte etwas also redete Jafihra einfach weiter.

„Ihr müsst das jeder Zeuber den ihr ausprecht reine Willensenergie von euch ist. Das heißt euer Zauberstab tut was mein Stein auch tut nur brauchen unsere Zauberstäbe erst einen Befehl. Euer Zauberstab setzt euren Befehl in Energie und tut was ihr von ihm verlangt. Und so entsteht bei einem Zauber nichts weiter als ein Energie Storm. Und bei einem ganzen Schutzzauber entstehst wie hier um Hogwarts nichts weiter als ein Energie Feld. Und Milena muss sich das Wissen zu nutze gemacht haben und ist so in das Schloss gekommen.“

„Aber ... das heißt ja das sie Theoretisch sogar mit Voldemord hier herein kommen würde ...“ Hermine warf einen kurzen Blick auf Harry.

„Na ja ... drei Gründe warum Voldemord auf die Idee kommen würde hier herien zu kommen. Ganz klar ist um Harry aus dem weg zu Räumen. Einer der Elementsteine ist hier versteckt und er hat einen Horkrux hier. Ich denke schon das er genau weiß was wir vorhaben.“

„Und warum sind wir dann bitte noch ier und reden ? Wie wäre es wenn wir uns mal auf die Suche nach den Horkurxen machen und vielleicht auch mal nach den Steinen ...“

sagte Harry und stand auf.

„Ich würde sagen. Wir gehen so schnell wie Möglich zu Dumbledore und erklären ihm die Lagen. So lange wir nich hier sind und Melina weiß das wir hier sind. Ist Hogwarts nicht mehr sicher. Und wie schon gesagt sollten wir mal damit anfangen auf die Suche nach den Horkruxen zu machen.“

Keiner sagte etwas, oder hatte einwende. Sie sahen alle gleich. Sie hatten keine Zeit mehr das Glas mit der Sanduhr Fing allmählich an zu rieseln und um so länger sie hier blieben. Um so mehr Zeit verstrich. Und um so mehr Sand ...

entgiet ihnen.

„Wir müssen zu Dumbledore ... heute noch.“

Kapitel 30. (Teil 1) Trennungsschmerz ist der ...

Der Wasserspeier trat bei Seite und Lies Harry, Ron, Hermine und Jafihra herein. Sie hatten es tatsächlich noch geschafft nach dem Abendessen noch zu Dumbledore ins Büro zu kommen. Hermine tat es nur widerwillig. Sicher wusste sie das es das richtige war nur ...

Wusste sie genau was geschehen würde wenn Dumbledore sie wirklich gehen lies.

"Ist er überhaupt da ?" fragte Ron als sie das Büro betraten was Menschenleer und verlassen wirkte.

"Sicher ist er da ... wo soll er denn sonst sein ?" flüsterte Jafihra und ging an seinen Schreibtisch.

Sie warteten noch eine ganze weile. Den Grund dafür sahen sie als Dumbledore endlich die Treppen herunter kam. Gefolgt von Professor McGonegall.

"Es tut mir Leid aber wir hatten ein wichtiges Gespräch wegen eurem anliegen. Aber zuerst erklärt mir doch bitte. Was euch so schnell dazu bewogen hat, jetzt los zu ziehen."

"Also wissen sie Professor wir wollten nur -"

"Was Jafihra versucht ihnen zu erklären ist folgendes." Unterbrach Harry sie.

"Wir wissen wie Milena auf das Schulgelände gekommen ist. Und Fakt ist. So lange wir hier sind ist Hogwarts ein Gefährliches Plätzchen. Und allmählich wird es Zeit endlich mal anzufangen statt hier zu sitzen und nichts zu tun. Wenn Milena es schon geschafft hier herein zu kommen. Dann ist das ein Zeichen dafür das die Zeit anfängt zu laufen."

Alle schwiegen Dumbledore und Professor McGonegall tauschten ein paar Blicke.

"Du hast recht Harry, aber zuerst erklärt mir doch bitte wie Milena das gemacht hat. Und wieso."

Jafihra sah kurz zu Harry. Sie konnte das nicht verstehen Dumbledore müsste mehr darüber wissen als sie alles zusammen warum fragte er das ausgerechnet sie danach statt einfach selber zu Antworten und einfach ein Okay zu geben. Schließlich rann ihnen die Zeit davon wie ein Kaninchen auf der flucht vor einen Fuchs.

"Hören sie Professor ... ich verstehe nicht warum wir sie damit langweilen müssen wenn sie genau wissen müssten wie Milena geschafft hat ..."

"Jafihra ..." Ron blieb der Mund offen stehen.

"Ja was denn ? Ist doch wahr ..." nuschelte Jafihra und blickte etwas betreten zu Boden.

"Mrs. Allison, ich gebe ihnen vollkommen recht." lächelte Dumbledore. Harry, Ron und Hermine klappte die Kinnlade herunter.

"Ach ... wirklich .. ? Oh ..." machte Jafihra und lächelte etwas verlegen.

"Na ja ... ich meine aber wirklich ich denke das sie sich damit besser auskennen. Also .. warum sollten wir es dann noch erklären wenn sie es eh schon wissen. Aber wenn sie wollen kann ich ihnen das gerne nochmal erklären."

"Nicht Nötig. Das Milena Energie Felder Manipulieren und entstehen lässt ist mir bekannt. Und das sie Magie anwenden kann die weitaus mächtiger ist als meine, ist mir eben so bekannt. Aber ihr solltet eins noch wissen. Jeder ist aus einem bestimmten Grund so geworden wie er ist. Und Milena hat wie jeder andere auch eine Geschichte, ihr solltet wissen auf ihrem Weg ist sie immer schlauer geworden."

Jafihra rollte mit den Augen.

"Das ist nichts neues das wissen wir. Und das sie nicht dumm ist weiß ich zu genüge. Ich weiß genau was sie uns sagen wollen: Milena ist nicht dumm und wird sehr wohl wissen was wir vorhaben. Aber genau deswegen haben wir es ja auch so eilig."

Wieder schweigen. Professor McGonegall zog ihre Brauen nach oben. Während Ron belustigt grinste.

"Ihre Art wenn sie ihre freie Meinung äußern fand ich schon immer sehr amüsant Mrs. Allison. Dennoch brauchen sie immer noch die Erlaubnis Hogwarts frühzeitig verlassen zu dürfen."

Hermine konnte nicht anders und glückte als sie Jafihras Gesicht sah.

"Tschuldigung ..." sagte Hermine und hielt sich die Hand vor den Mund als sie alle ansahen, sie musste sich wirklich schwer zusammen reißen nicht laut los zu prusten.

"Allerdings da wir wissen das unsere Welt am Seidenen Faden hängt wäre es wirklich besser wenn sie alle gehen und sich auf die Suche machen. Länger Zeit zu vergeuden wäre Gefährlich und auch, wie sie es nannten Mrs. Allison: Zeit verschwendung. Professor McGonegall wird sie nach Hogsmeade bringen. Von da aus können sie hin wo sie wollen und seit auf euch allein gestellt, viel glück."

Kapitel 30. (Teil 2) Trennungschmerz ist der ...

Es war bereits dunkel geworden, lange mussten sie noch warten bis Dumbledore sie endlich gehen lies.

Es regnete etwas doch bei Hermine konnte man genau erkennen das es nicht der Regen war der an ihren Wangen hinunter lief. Sie wusste genau was jetzt kam. Doch sie sah es nicht ein! Sie hatte sich geschworen sich nicht abspesen zu lassen und wollte es eisern durchziehen.

Jafihra sah zu Hermine, Hermine sah zurück und gab sich keine Mühe zu verstecken was sie fühlte. Sie dachte nicht im Traum daran sich jetzt von Harry zu verabschieden.

„Harry ... ?“ sie ging zu ihm und sah ihm in die Augen.

„Harry ich werde auf keinen Fall ... Also nur damit du es weißt. Ich werde mit gehen egal was du sagst! Egal was du denkst ! Egal was du auch vor hast ... ich werde mich nicht von dir -“

„Hermine ...“ unterbrach er sie. „Ich werde dich weder wegschieben, noch werde ich das tun weil ich Angst um dich habe. Aber. Bevor du etwas sagen kannst lass mich zuerst einmal etwas sagen okay ?“

Er sah in ihren Augen das ihr das gar nicht passte doch trotzdem schwieg sie und war bereit ihn an zuhören.

„Pass auf. Ich und Jafihra. Wir beide werden uns jetzt sofort auf die Suche machen und du und Ron ihr geht beide nach Hause. Wir machen das nicht um euch zu ärgern. Sondern damit ihr Möglichkeit habt noch einmal Zeit mit eurer Familie zu verbringen. Ich verspreche dir ... Ich werde dich nach holen. Ich verspreche ich schreiben dir, ich werde dich holen sobald wir ein sichers Versteck gefunden haben und sobald wir wissen wo wir suchen müssen. Du musst keine Angst um mich haben. Du hast Ron und du hast Jafihra und Jafihras Katze dient uns auch noch. So lange du Kontakt zu Jafihra oder zu Ron oder zu mir hast ... verspreche ich dir ist alles Okay ... Vertrau mir ... bitte ...“

Ihr gingen Tausend Argumente durch den Kopf. Wenn nicht sogar noch mehr. Doch es war nicht der Gedanke an die Sorgen die sie sich machen würde. Sondern es war die Trennung.

Der Gedanke daran ohne zu wissen wie lange sie von ihm getrennt seine würde. Das tat weh ...

Mehr als sie es sich vor ein paar Stunden noch ausgemalt hatte. Sie spürte wie sich seine warme weiche Hand auf ihr Wange legte.

„Mir tut es genau so weh ... glaub mir ...“ Harry spürte wie es ihm die Kehle zu schnürte. Er wusste genau wie sehr es sie verletzte, doch es verletzte ihn ebenso mehr. Weil er genau wusste die weinte seinet wegen. Doch er wollte nicht das sie ohne ihre Familie nochmal zu sehen einfach so ohne ein Wort verschwand. Er wusste seine Eltern wären enteuscht von ihm gewesen. Und verletzt.

„Aber ... ich kann ihnen doch einen Brief schreiben ... sie werden es sicher verstehen ...“

„Hermine sie sind deine Eltern ... sei froh das du sie hast ... Ich verspreche dir doch, ich hole dich nach. Und Jafihra holt Ron. Sobald wir einen anhaltspunkt haben. Ich werde dich jeden Tag vermissen ... glaub mir ...“

Hermine wusste genau sie konnte sich seinem willen nicht beugen. Und wenn Ron es hinnahm – Immerhin wer er eben so von seiner Freundin getrennt wie sie von Harry - Dann musste sie wohl oder übel eben so nachgeben wie Ron.

„Ich liebe dich ...“ Harry zog sie zu sich, sie spürte wie sich seine Lippen weich auf ihre legten. Die süßeste Berührung die sie kannte. Eine Welle von Hitze und Kribbeln umfing sie. Doch sie konnte nicht verhindern das ihr trotzdem die Tränen aus ihren Lidern rannten. Sie liefen über seine Hände im Faden Licht der Straßenlaterne sahen sie aus wie kleine Kristalle.

Jafihra schluckte schwer als sie das ganze mit ansah. Sie wusste genau neben ihr stand jemand von dem sie sich ebenfalls verabschieden musste. Auch wenn sie sich etwas unfair dabei fühlte.

So wollte die dennoch das wenigstens er noch etwas Zeit mit seiner Familie verbringen konnte.

Schwerfällig wandte sie sich zu ihm. „Ron ich ...“ Sie brach. Wenn es darum ging sich zu verabschieden würde sie am liebsten gleich einfach davon laufen. Für sowas fehlten ihr immer die Worte.

„Danke ...“ sagte Ron und sah sie mit einem leichten lächeln an.

„Wie bitte ?“ verwirrt sah Jafihra ihren Freund an.

„Na ja, danke das du mir noch etwas Zeit mit meiner Familie gönst bevor ich Wochenlang mit dir auf einen Raum zusammen hängen muss ...“ Er grinste als sie ihn böse ansah.

„Aber das werde ich vermissen ... wirklich. Ich finds süß wenn du mich ansiehst. Und dich auf die Palme

zu bringen ... das wird mir am meisten fehlen.“

Jafihra grinste und schüttelte den Kopf. „Rotkäppchen ...“

Ron zog sie zu sich, seine Arme legten sich um sie und sog seinen wundervollen Geruch ein. „Streber ...“ flüsterte Ron und beide lachten kurz.

„Versprich das du schreibst ... okay?“ Jafihra nickte und schluckte einmal ... Zweimal. Doch sie konnte nicht länger gute Mine zum bösen Spiel machen.

„Du wirst mir fehlen ...“ presste sie gequält hervor.

„Du mir auch ... Ich liebe dich ...“

„Ich dich auch ...“ schluchzte sie und zog ihn zu sich, um ihm einen letzten süßen Kuss zu stehlen.

Harry und Hermine standen noch immer da und hielten sich fest im Arm. Sie hatte ihr Gesicht dicht an seine Brust gedrückt und lauschte seinem Herzschlag ...

Für einen kurzen Moment schloss sie ihre Augen und spürte wie er mit seiner Hand über ihren Rücken strief.

Am liebsten würde sie das für immer tun. Am liebsten würde sie alles ausblenden was geschah. Hermine wusste es verletzte ihn genau so wie es sie verletzte. Und als sie beide beobachteten wie Jafihra sich an Ron klammerte und anfangen zu weinen wussten sie es ist Zeit. Zeit zu gehen ...

Harry lockerte seinen Griff und löste sich von ihr. Er sah ihr in die braunen Augen, ein tiefer Ozean aus Schmerz lag vor ihm als er in ihre wässrigen Augen sah.

„Harry ...?“ Jafihras verweinte Stimme drang zu ihm.

„Wenn wir jetzt nicht gehen ... sterbe ich ...“ Harry nickte.

„Ich komme ...“ Er sah nochmals zu Hermine hinunter.

„Versprochen ...“ flüsterte ihr und drückte ihr nochmal einen sanften Kuss auf die Lippen. Dann griff er nach ihrer Hand und ging zu Ron und Jafihra hinüber.

„Machs gut Kumpel und pass mir ja auf mein Kätzchen auf.“ Ron packte Harry und zog ihn in eine Umarmung.

„Werd ich machen. Aber nur wenn du auf meine Mine aufpasst.“

„Werde mich gut um sie kümmern. Versprochen.“ Er zwinkerte und zog Hermine zu sich.

„Du weißt doch wir beide mögen uns.“

Hermine grinste und rollte mit den Augen. „Sicher doch ...“

„Na aber hallo. Du weißt doch ich liebe deinen Kater.“

„Alles klar Ron. Ich fühle mich beschützt.“ kicherte Hermine und tätschelte ihm die Schulter.

„Können wir es jetzt bitte hinter uns bringen ...?“ Schniefte Jafihra.

„Alles klar. Dann ... wir schreiben uns ... Jafihra, darf ich mit dir Händchen halten?“ Jafihra musste sofort lachen. „Sicher darfst du das.“

Sie griff nach seiner Hand und hob ihre Katze auf den Arm. Ron legte einen Arm und Hermine er wusste genau das sie weinte dazu brauchte man nicht mal Feingefühl.

„Und das du dich ja nicht in ihn verliebst.“ Sagte Jafihra und sah zu Hermine.

„I wo.“ Grinste Hermine. „Dazu hat er viel zu wenig Feingefühl. Wießt du doch.“ Sie zwinkerte und grinste Jafihra nochmals zu.

„Bis dann Jafihra ... und meld dich ja ...?“

„Das werde ich ... Oh Gott Harry wir müssen hier weg ...“

„Alles klar ... Also dann ...“

Alle vier sahen sich nochmals an. Hermine hob Krummbein noch kurz auf ihren Arm. Und dann sagten alle vier nochmal wie aus einem Munde.

„Ich liebe dich ...“

Es gab ein leises Geräusch ... Und der kleine Bahnhof in Hogsmeade war leer. Niemand war zu sehen ... Einzig und alleinst das Geräusch des prasselnden Regens blieb.

***|| Okay liebe Leser das wars. Aber keine Angst. Natürlich geht es mit der Geschichte weiter. In Kürze könnte ihr meine Fortsetzung: *Something Worth Living for* lesen. Ihr wart wirklich super! Und ich bedanke mich das ihr den ersten Teil der Story mit verfolgt habt.**

**Natürlich hoffe ich das ihr auch weiterhin alles mit verfolgt.
Bis dann. ----- >>> Hier gehts zur Leseprobe**

HermioneCooky :* ||*